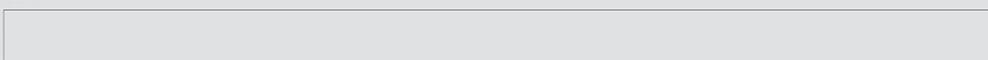
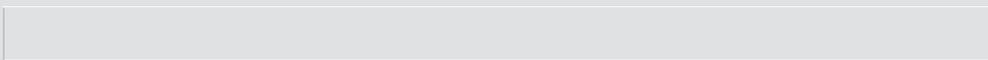


ICH WÜNSCHE MIR
EIN MATERIAL, DAS NIE
KAPUTT GEHT.

ICH WÜNSCHE MIR,
DASS ALLE MENSCHEN
SICH WEITERBILDEN
KÖNNEN.



THYSSENKRUPP KOMPAKT

Der Konzern in Zahlen

		2004/2005	2005/2006	Veränderung
Fortgeführte Aktivitäten des Konzerns				
Auftragseingang	Mio €	43.509	50.782	7.273
Umsatz	Mio €	42.927	47.125	4.198
EBITDA	Mio €	3.809	4.700	891
EBIT	Mio €	2.250	3.044	794
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern (EBT)	Mio €	1.677	2.623	946
Mitarbeiter (30.09.)		185.932	187.586	1.654
Konzern einschließlich nicht fortgeführter Aktivitäten				
Jahresüberschuss	Mio €	1.079	1.704	625
Ergebnis je Aktie	€	2,08	3,24	1,16
Ausschüttung	Mio €	412**	489*	77
Dividende je Aktie	€	0,80**	1,00*	0,20
Operating Cash-Flow	Mio €	2.351	3.467	1.116
Investitionen	Mio €	1.903	2.077	174
ROCE	%	14,4	17,9	3,5
ThyssenKrupp Value Added (TKVA)	Mio €	997	1.510	513
Netto-Finanzverbindlichkeiten (+) / -forderungen (-)	Mio €	+ 177	- 747	- 924
Eigenkapital	Mio €	7.944	8.927	983
Gearing	%	2,2	- 8,4	- 10,6

* Vorschlag an die Hauptversammlung

** einschließlich Sonderausschüttung von 0,10 €

ThyssenKrupp in Kürze

Als globaler Konzern ist ThyssenKrupp in den Schwerpunkten Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen tätig. Unsere 188.000 Mitarbeiter entwickeln und produzieren innovative und wegweisende Produkte und Dienstleistungen für die Welt von heute und morgen. In allen fünf Unternehmenssegmenten – Steel, Stainless, Technologies, Elevator und Services – arbeiten sie engagiert daran, die Wünsche unserer anspruchsvollen Kunden zu erfüllen. Wir wollen etwas bewegen.

Stahl

Steel

Stainless

Industriegüter

Technologies*

Elevator

Dienstleistungen

Services

* seit 01. Oktober 2006 mit Automotive zusammengeführt

ThyssenKrupp weltweit

Wir sind in der Welt zu Hause. Zwei Drittel des Konzernumsatzes erwirtschaften wir mit Kunden außerhalb Deutschlands. Jeder zweite Mitarbeiter ist bei einem ThyssenKrupp Unternehmen im Ausland tätig. Schwerpunkte sind die EU-Nachbarländer und die Nafta-Region. Immer wichtiger werden für uns aber auch die aufstrebenden Länder Asiens wie China, Indien und Südkorea sowie die dynamischen Staaten Südamerikas. Durch unsere aktive Präsenz dort mit Konzernvertretungen und Fertigungen gestalten wir diese Dynamik mit.

Umsatz

Weltweit
47 Mrd €
100 %
Europa
31 Mrd €
65 %
Deutschland
16 Mrd €
34 %

Mitarbeiter

Weltweit
187.586 Mitarbeiter
100 %
Europa
128.113 Mitarbeiter
68 %
Deutschland
84.052 Mitarbeiter
45 %

Gesellschaften

Weltweit
679 Gesellschaften
100 %
Europa
441 Gesellschaften
65 %
Deutschland
241 Gesellschaften
35 %

Finanztermine

Wichtige Termine finden Sie auch online in unserem Finanzkalender:

www.thyssenkrupp.com/de/investor/finanzkalender.html

Wenn Sie sich regelmäßig über „Neues bei ThyssenKrupp“ informieren wollen, abonnieren Sie bitte unseren Newsletter unter www.thyssenkrupp.com/de/newsletter/index.html

19. Januar 2007	Ordentliche Hauptversammlung
22. Januar 2007	Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2005/2006
13. Februar 2007	Zwischenbericht 1. Quartal 2006/2007 (Oktober bis Dezember) Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
11. Mai 2007	Zwischenbericht 2. Quartal 2006/2007 (Januar bis März)
15. Mai 2007	Analysten- und Investorentreffen
10. August 2007	Zwischenbericht 3. Quartal 2006/2007 (April bis Juni) Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
04. Dezember 2007	Bilanzpressekonferenz Analysten- und Investorentreffen
18. Januar 2008	Ordentliche Hauptversammlung

ThyssenKrupp AG

August-Thyssen-Straße 1

40211 Düsseldorf

www.thyssenkrupp.com

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

eine der wichtigsten Messgrößen für den Erfolg eines Unternehmens ist das erwirtschaftete Ergebnis vor Steuern. Ihr Unternehmen erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 2,6 Mrd €, das sind rund 950 Mio € mehr als 2004/2005. Diese Zahl ist keine Überraschung für Sie, denn wir hatten bereits im Laufe des Jahres, nachdem sich die sehr gute Geschäftsentwicklung abzeichnete, über die Anhebung unserer Ergebnisprognose berichtet. Neu für Sie ist aber unser Dividendenvorschlag für 2005/2006. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung im Januar 2007 vorschlagen, pro Stückaktie eine Dividende von 1,00 € auszuschütten. Ohne Berücksichtigung der Sonderausschüttung 2004/2005 ist das eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 43 %.

Über das bislang erfolgreichste Geschäftsjahr Ihres Unternehmens seit der Fusion 1999 informiert Sie ausführlich der vorliegende Geschäftsbericht. Darin wollen wir Sie nicht nur in die Geschäftswelt von ThyssenKrupp einführen, sondern auch in unseren IdeenPark 2006 entführen. Der IdeenPark ist Bestandteil unserer Initiative „Zukunft Technik entdecken“, mit der wir für ein innovationsfreundliches Klima und mehr Technikbegeisterung in Deutschland werben. Sollten Sie nicht zu den mehr als 200.000 Besuchern in Hannover gehört haben, können Sie nun nachträglich die Chance zu einem Rundgang nutzen.

Im Geschäftsbericht 2005/2006 werden Sie nicht mehr alle Informationen an der gewohnten Stelle finden, denn wir haben hier erstmals die neuen Bestimmungen für Konzernlageberichte umgesetzt. Dabei ging aber kein bedeutendes Thema verloren, und ein ausführliches Inhalts- sowie Stichwortverzeichnis bieten zusätzliche Orientierung im Text. Zudem erfolgte die Rechnungslegung 2005/2006 erstmalig nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), und aus Vergleichsgründen wurden auch die Vorjahreswerte auf IFRS-Basis dargestellt.

In diesem Brief an Sie, meine Damen und Herren, möchte ich mich drei Fragen widmen: Die erste betrifft die Faktoren unseres Erfolgs, die zweite unsere Wachstumsstrategie und die dritte unser Zukunftsbild.

Was waren die wesentlichen Erfolgsfaktoren im Jahr 2005/2006?

Das abgelaufene Geschäftsjahr verdient ohne Zweifel das Prädikat hervorragend. Neben dem Vorsteuerergebnis haben wir auch in weiteren Kennzahlen Spitzenwerte erreicht. Der Umsatz lag bei 47,1 Mrd €, das ist ein Plus von 10 % gegenüber dem Vorjahr. Das Ergebnis je Aktie stieg von 2,08 € auf 3,24 €. Unsere Renditekennziffer ROCE erhöhte sich von 14,4 % im Vorjahr auf 17,9 %. Die Netto-Finanzforderungen beliefen sich zum 30. September 2006 auf 747 Mio €, nachdem ein Jahr zuvor noch Netto-Finanzverbindlichkeiten von 177 Mio € bestanden.

Die Segmente Steel, Stainless, Technologies, Elevator und Services konnten ihre Marktpositionen, Umsätze und Ergebnisse weiter ausbauen. Das Segment Automotive setzte die Restrukturierung fort, insbesondere in den USA. Parallel zur Veräußerung des Karosserie- und Fahrwerksgeschäfts in Nordamerika wurden zum 01. Oktober 2006 die Automotive-Aktivitäten mit dem Segment Technologies zusammengeführt; dort werden sie künftig in den Business Units Mechanical Components und Automotive Solutions weiterentwickelt.

Die erfreuliche Geschäftsentwicklung war zum einen der guten Konjunktur in unseren wichtigen Kundenbranchen zu verdanken. Nicht weniger wichtig waren zum anderen die Erfolge unserer Verbesserungsprogramme. Sie halfen, die Produktivität und Effizienz nochmals zu steigern und so unter anderem dem weiteren Preisanstieg bei Rohstoffen und Energie zu begegnen. Höhere Leistung und Wirtschaftlichkeit in allen Segmenten, dies stand im Fokus unserer Arbeit. Die Erfolgsgeschichte des konzernweiten Programms ThyssenKrupp best haben wir fortgeschrieben.

Der Rückblick auf das Berichtsjahr ist leider nicht ungetrübt. Ich meine nicht die Fragen und Probleme, deren Lösung zum Alltag eines jeden Unternehmens gehört. Ich meine das tragische Unglück an der Transrapid-Teststrecke in Lathen. Wir alle waren tief erschüttert, als uns am 22. September 2006 die Nachricht erreichte. Wir trauern mit um die Opfer und sind in Gedanken bei deren Familien. Die Hinterbliebenen und die Helfer haben wir mit einer Spende unterstützt.

Wie gestaltet sich der Übergang von der Konsolidierungs- in die Wachstumsphase?

Ich hatte Ihnen bereits vor einem Jahr berichtet, dass ThyssenKrupp die Phase der Konsolidierung weitestgehend abgeschlossen hat. Unser Ziel ist es nun, in den drei Tätigkeitsschwerpunkten Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen profitabel und nachhaltig zu wachsen. So wird es uns gelingen, die Ertragskraft und den Wert Ihres Unternehmens beständig zu steigern. Die Ergebnisse des Berichtsjahres zeigen bereits erste Zwischenerfolge. Wir sind also auf dem richtigen Weg, meine Damen und Herren.

2005/2006 haben wir wichtige Weichen für die künftige strategische Entwicklung der Segmente gestellt. So erfolgte im September 2006 die Grundsteinlegung für das neue Stahlwerk in Brasilien. Was den kanadischen Stahlhersteller Dofasco betrifft, einen wichtigen Baustein zur Erschließung des Nafta-Marktes, rechnen wir mit einer endgültigen Entscheidung in den nächsten Wochen. Alternativ haben wir Pläne erarbeitet, um ein neues Werk in den USA zu bauen. Diese Pläne können ab 2007 zügig verwirklicht werden. Mehr über die Zukunft von Steel sowie über die strategischen Perspektiven der Konzernsegmente Stainless, Technologies, Elevator und Services erfahren Sie in unserem Lagebericht.

Unsere Investitionsvorhaben sind anspruchsvoll, aber realistisch. Insgesamt wollen wir in den nächsten Jahren bis zu 20 Mrd € in die Zukunft des Unternehmens investieren, etwa je zur Hälfte in Wachstum am Stamm und Akquisitionen sowie in die Betriebsbereitschaft bestehender Anlagen. Und um die Finanzierungsfrage gleich vorwegzunehmen: Die Projekte sind solide kalkuliert, und wir verfügen über ausreichend finanzielle Mittel, um sie zu verwirklichen.

Wie wird ThyssenKrupp in einigen Jahren aussehen?

Wir setzen auf internes Wachstum, strategische Akquisitionen und weitere Dienstleistungsorientierung, um einen Umsatz von rund 50 Mrd € zu erreichen. Davon werden etwa 30 Mrd € auf produktorientierte und 20 Mrd € auf dienstleistungsorientierte Geschäfte entfallen. Beim Ergebnis vor Steuern liegt unser nachhaltiges Ziel – über die konjunkturellen Zyklen hinweg – bei 2,5 Mrd €. Wir sind zuversichtlich, diese Größenordnung nach 2005/2006 auch im laufenden Geschäftsjahr zu erwirtschaften. Dies setzt voraus, dass sich die Weltkonjunktur weiterhin stabil entwickelt und der Ölpreis in einem überschaubaren Rahmen bleibt.

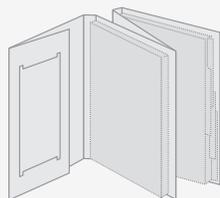
In den Bereichen Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen werden wir die Kunden auch künftig durch innovative Lösungen bei unseren Produkten und Services überzeugen. Konsequente Kundenorientierung ist unser Schlüssel für nachhaltiges, profitables Wachstum, und dies wiederum ist eine solide Grundlage für eine langfristige, ergebnisorientierte Dividendenpolitik. Unsere Innovationskompetenz, Ertragskraft und Dynamik werden auch künftig unsere Mitarbeiter und Führungskräfte zu Bestleistungen motivieren und ThyssenKrupp zu einem attraktiven Arbeitgeber machen. Gesellschaftliches Engagement war schon immer Bestandteil unserer Unternehmensphilosophie: Wir werden uns auch künftig für Belange außerhalb unseres unternehmerischen Wirkens einsetzen. All dies sind aus meiner Sicht überzeugende Gründe, in ThyssenKrupp zu investieren und das Unternehmen als Miteigentümer in die Zukunft zu begleiten. Ich hoffe, Sie sind dabei. Für Ihr Vertrauen danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

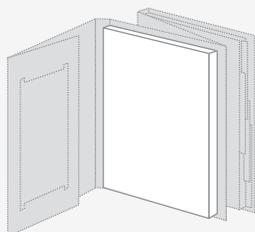


Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz, Vorsitzender des Vorstands
Düsseldorf, November 2006

INHALT

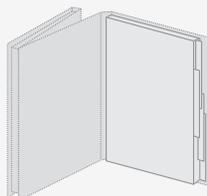


- U1 **THYSSENKRUPP KOMPAKT**
Der Konzern in Zahlen, ThyssenKrupp in Kürze,
ThyssenKrupp weltweit, Finanztermine
- U4 **IDEENBÄNDCHEN**
Zukunftsideen aus dem IdeenPark – zum Nacherleben
und Weiterdenken
- U5 **20 AUS 7.000**
Wünsche, Träume, Visionen – erarbeitet in der IdeenWerkstatt



WER VIELE BEWEGT, BEWEGT VIEL

- 01 Brief an die Aktionäre
- 05 Inhalt
- 06 Die Initiative Zukunft Technik entdecken**
- 20 Was hat der IdeenPark bewegt?**



ZAHLEN UND FAKTEN

- 03 Inhalt
- 05 An unsere Aktionäre**
- 37 Konzern-Lagebericht**
- 109 IFRS-Überleitungsrechnungen und Konzernabschluss**
- 197 Weitere Informationen**

WER VIELE BEWEGT, BEWEGT VIEL.

DIE GLOBALISIERUNG BRACHT UND BRINGT NEUE WETTBEWERBER. DAS BELEBT DIE WIRTSCHAFT UND SCHAFFT NEUE MÄRKTE. ES VERLANGT ABER AUCH VON ALLEN BETEILIGTEN, SICH AUF WECHSELNDE SITUATIONEN FLEXIBEL EINZUSTELLEN, UM DIE EIGENEN CHANCEN ZU NUTZEN. THYSSENKRUPP FÖRDERT DESHALB MIT DER INITIATIVE ZUKUNFT TECHNIK ENTDECKEN DIE PARTNERSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT VON UNTERNEHMEN, INSTITUTIONEN UND GESELLSCHAFTLICHEN KRÄFTEN. GEMEINSAM MÖCHTE MAN ANSTÖSSE GEBEN UND NACHHALTIG EINE NEUE BEWEGLICHKEIT IM DENKEN UND HANDELN DER GESELLSCHAFT FÖRDERN. MIT DEM ZIEL, DURCH BILDUNG, INNOVATIONEN UND TECHNIK DIE ZUKUNFT FÜR ALLE MENSCHEN POSITIVER ZU GESTALTEN.



TRAUMFLUG



WÜNSCHE, DIE MAN LEBT, KÖNNEN IN ERFÜLLUNG GEHEN.

Ideenfeen empfangen die Besucher im IdeenPark und forderten sie auf, einen ganz persönlichen Wunsch für die Zukunft zu wählen und ihn – als Ideenbändchen fürs Handgelenk – bei sich zu tragen. Besucher wurden so schon im Eingangsbereich von Zuschauern zu Mitmachern, wurden dazu bewegt, selbst etwas zu bewegen.

Im Bild: Ideenfeen im Eingangsbereich des IdeenParks.



SINNEFLUT



BEGEISTERUNG IST EIN KLEINER FUNKE, DER GROSSES ENTFACHT.

Technik ohne Distanz, Technik, die berührt, emotional anspricht und mitreißt. Im IdeenPark waren es vor allem die vielfältigen Mitmach-Aktionen, die großen und kleinen Besuchern unmittelbar nahe brachten, wie spannend Technik sein kann. Der spielerisch wirkende Vermittlungsansatz hat einen ernsthaften Hintergrund: Denn nur wenn junge Menschen möglichst frühzeitig erfahren, wie spannend Technik sein kann, wird es auch in Zukunft international wettbewerbsfähigen Ingenieurwachstums geben.

Im Bild: Computergestützte Mimikererkennung (TU München).



SAUBERE LUFT MIT ENVINOX® Uhde EnviNOx®-Verfahren zur gemeinsamen Beseitigung von N₂O und NO_x aus Abgasen von Salpetersäure-Anlagen

Effizienter Umweltschutz durch innovative Lösungen, das ist Uhde mit dem neu entwickelten EnviNOx®-Verfahren gelungen. Es beseitigt die umweltschädlichen Stickoxide N₂O (Treibhausgas und Ozonkiller) und NO_x (Verursacher von saurem Regen und Smog) aus dem Abgas von Chemieanlagen. Insbesondere einsetzbar ist das Verfahren im Abgas von Anlagen zur Produktion von Salpetersäure, welche die zur Zeit größten industriellen Emittenten von N₂O (Lachgas) sind.

KATALYSATOREN AUS CHEMISCHEN PROZESSEN



BRAINSTORM

DER FEIND DES BESSEREN IST DAS NOCH BESSERE.

Nie zufrieden sein. Lösungen immer weiter treiben. Details verfeinern und immer wieder hinterfragen. Bis die bessere Lösung gefunden ist. Es sind Menschen, die immer auf der Suche nach der neuen Idee sind, die Spitzentechnik voranbringen. Spannend, diese Menschen kennenzulernen und sich mit ihnen auszutauschen. Der IdeenPark macht es möglich. Denn hier kommt man ganz nah an die heran, die sonst nur in abgeschotteten Forschungslabors wirken.

Im Bild links: Das CLEVER-Fahrzeug (TU Berlin). Rechts: Uhde EnviNOx®-Verfahren (ThyssenKrupp).

WISSENSDURST



Dass Technik im IdeenPark besonders fasziniert, liegt daran, dass hier Ausstellungsstücke nicht von Hostessen oder Presentern vorgeführt werden, sondern von den Machern selbst. Von den Menschen, die Technik erdenken, entwickeln und anwenden. Denn im IdeenPark steht nicht die Technik im Mittelpunkt, sondern der Mensch hinter der Technik. Und der Dialog mit den Menschen, die sich für Technik interessieren – oder gerade beginnen, sich für Technik zu interessieren.

Im Bild: Ein Wellenlaufmodell stellt die Schienenführung von Radprofilformen dar (Uni Hannover).

WIESO, WESHALB, WARUM, WER NICHT FRAGT, BLEIBT DUMM.





Technik begreifen. Durch mitmachen, anfassen, sich einbringen. Raus aus der passiven Rolle des Zuschauers. Rein in die aktive Rolle des Forschers, Tüftlers, Erfinders. Bei den Workshops und Mitmach-Aktionen des IdeenParks. Staunen, was man selbst so drauf hat. Und überlegen, ob man nicht mehr draus machen kann und will.

Im Bild links: Der Design-Workshop Nomadic Academy (Zollverein School of Management and Design, Initiativkreis Ruhrgebiet).
Rechts: Der Workshop Solarmobil (Autostadt Wolfsburg).

EINSATZFREUDE

UNBEKANNTES TERRAIN VERLIERT SEINEN SCHRECKEN, WENN MAN ES EROBERT.

STERNGUCKER



Der Stern als Sinnbild für außerordentliche Ideen und den Wunsch, diese zu realisieren, war das zentrale Symbol des IdeenParks. Innovationen, die auf solchen herausragenden Ideen beruhen, können nur in einer Gesellschaft entstehen, die offen für Neues ist. Offenheit gegenüber Technik setzt ein breites technisches Grundwissen in der Bevölkerung voraus. Die Basis dafür, das Interesse ist vorhanden, wie der IdeenPark beweist. Wer darauf aufbaut – schon in den Kindergärten und Lehrplänen der Schulen –, stellt entscheidende Weichen für die Zukunft.

Im Bild links: Besucher entdecken die Welt der Mikroskopie (Max-Planck-Gesellschaft). Rechts: Eine begehbare Installation zum Thema Brücken und Tunnel.



WER DAS STAUNEN LERNEN WILL, MUSS NUR LERNEN HINZUSCHAUEN.

WAS HAT DER IDEENPARK BEWEGT?

DIE VERSCHIEDENSTEN MENSCHEN KAMEN IM IDEENPARK ZUSAMMEN. DIE TÜFTLER, MACHER, NUTZER AUF DER EINEN SEITE. DIE INTERESSIERTEN, NEUGIERIGEN, WISS-BEGIERIGEN AUF DER ANDEREN SEITE. DAS ZUSAMMENTREFFEN UND DER AUSTAUSCH DIESER MENSCHEN MIT GANZ VERSCHIEDENEN HINTERGRÜNDE FÜHRTE ZU INSPIRATIONEN, ZU IMPULSEN, DIE VIEL BEWEGEN KÖNNEN. EINIGE DIESER MENSCHEN HABEN WIR BEI IHREM BESUCH IM IDEENPARK BEOBSACHTET UND SPÄTER NOCH EINMAL AUFGESUCHT, UM ZU ERFAHREN, WAS SICH DURCH DEN IDEENPARK TATSÄCHLICH BEWEGEN LÄSST.

AUF DEN FOLGENDEN SEITEN MÖCHTEN WIR IHNEN EINIGE DIESER MENSCHEN VORSTELLEN:

- 01** DR. ANDREA NIEHAUS DIREKTORIN DES DEUTSCHEN MUSEUMS, BONN SEITE 22
- 02** PROF. DR. PETER KRUSE GESCHÄFTSFÜHRER NEXTPRACTICE UND HONORARPROFESSOR
FÜR PSYCHOLOGIE, UNI BREMEN SEITE 23
- 03** WALTER STEIN STUDIENDIREKTOR, BAD MÜNSTEREIFEL SEITE 24
- 04** DIPL.-ING. ANDREAS HERDT INSTITUT FÜR UMFORMTECHNIK UND LEICHTBAU, UNI DORTMUND SEITE 25
- 05** THEO SCHMITZ PHYSIKER UND CHEMIKER, MÖNCHENGLADBACH SEITE 26
- 06** CAMILO SEIFERT MITARBEITER AVANTGARDE GMBH, MÜNCHEN SEITE 27
- 07** IVONNE BARTSCH STUDENTIN, LUFT- UND RAUMFAHRT, UNI BRAUNSCHWEIG SEITE 28
- 08** DIPL.-PHYS. KNUT LANGHANS STUDIENDIREKTOR, JUGENDFORSCHUNGSZENTRUM STADE SEITE 29
- 09** EMRE ÖZKAN SCHÜLER, OESEDER GYMNASIUM, GEORGSMARIENHÜTTE SEITE 30
- 10** JONAS ENGLUND DESIGN-STUDENT, FINNLAND SEITE 31
- 11** PROF. WERNER DEUTSCH PSYCHOLOGE, INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE, TU BRAUNSCHWEIG SEITE 32
- 12** HU JIANGMIN UND DING CHENYU MASCHINENBAU-STUDENTEN, TONGJI-UNI, CHINA SEITE 33
- 13** DIPL.-ING. JENS ZUM HINGST FORSCHER, TU CLAUSTHAL SEITE 34
- 14** TUBA ZAHID SCHÜLERIN, DUALE OBERSCHULE, ANDERNACH SEITE 35
- 15** KARSTEN KUBOW UND ANDREAS PLEWNIA SCHÜLER, MAX-PLANCK-GYMNASIUM, DORTMUND SEITE 36
- 16** DIPL.-ING. ANDREAS BREIDENBACH PROJEKTINGENIEUR THYSSENKRUPP, BOCHUM SEITE 37
- 17** JÖRG OTTO STEINMETZ UND TOURENWAGENFAHRER, GREVENBROICH SEITE 38
- 18** TINA HOEFT WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN, INSTITUT FÜR STAHLBAU, TU BRAUNSCHWEIG SEITE 39



DR. ANDREA NIEHAUS, DIREKTORIN DES DEUTSCHEN MUSEUMS BONN, WILL MIT SPEZIELLEN PROJEKTEN DIE COOLE FASSADE VON JUGENDLICHEN DURCHBRECHEN.

Welche Anregung haben Sie aus dem IdeenPark mitgenommen? So dankbar die Arbeit mit Kindern auch ist, bleibt es eine große Herausforderung, die 12- bis 17-Jährigen zu erreichen. Dies wird uns nur gelingen, wenn wir ihnen attraktive, an ihre Erlebniswelt angepasste Angebote machen und damit Wissenserwerb wieder positiv besetzen können – als eine aufregende und coole Sache!

Haben Sie schon eine Vorstellung, wie Sie das umsetzen wollen? Wir haben viele Ideen und einen großen Wunsch: Im Transrapid TR06, der leer und ungenutzt vor dem Museumseingang steht, möchten wir gerne ein Schülerlabor zu Werkstoffen einrichten – mit vielen praktischen Experimenten. Stahl z.B. ist ja alles andere als altes Eisen, sondern hochmodern und extrem spannend.

Was hat Sie im IdeenPark persönlich begeistert? Für mich war der IdeenPark ein großes Fest des Miteinanders, wo alle durch die Weitergabe ihres Wissens an einem Strang gezogen haben. Für das Museum ergab sich die perfekte Gelegenheit, sich als wichtiger Teil dieser Bildungslandschaft zu positionieren: an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit.

02

PROF. DR. PETER KRUSE, GESCHÄFTSFÜHRER NEXTPRACTICE IN BREMEN UND HONORARPROFESSOR FÜR PSYCHOLOGIE AN DER UNI BREMEN, HAT MIT DER IDEENWERKSTATT BEGEISTERTE MENSCHEN DAZU GEBRACHT, GEMEINSAM LÖSUNGEN ZU ERARBEITEN.

Die Bedeutung des IdeenParks geht weit über die Begeisterung für Technik hinaus. In einer Zeit, in der Politikverdrossenheit wächst und der persönliche Rückzug ins Private zum akzeptierten Trend geworden ist, hat der IdeenPark ein optimistisches Signal gesetzt. Das spontane Engagement der Menschen hat aus dem Stand die größte Zukunftswerkstatt Deutschlands entstehen lassen. An der Bereitschaft, sich einzubringen, mangelt es also nicht. Es fehlen offenkundig nur attraktive Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung. Der IdeenPark hat in beeindruckender Weise aufgezeigt, wie es geht.

03



ICH WÜNSCHE MIR EINEN
SCHUL AUSFLUG ZUM MARS.

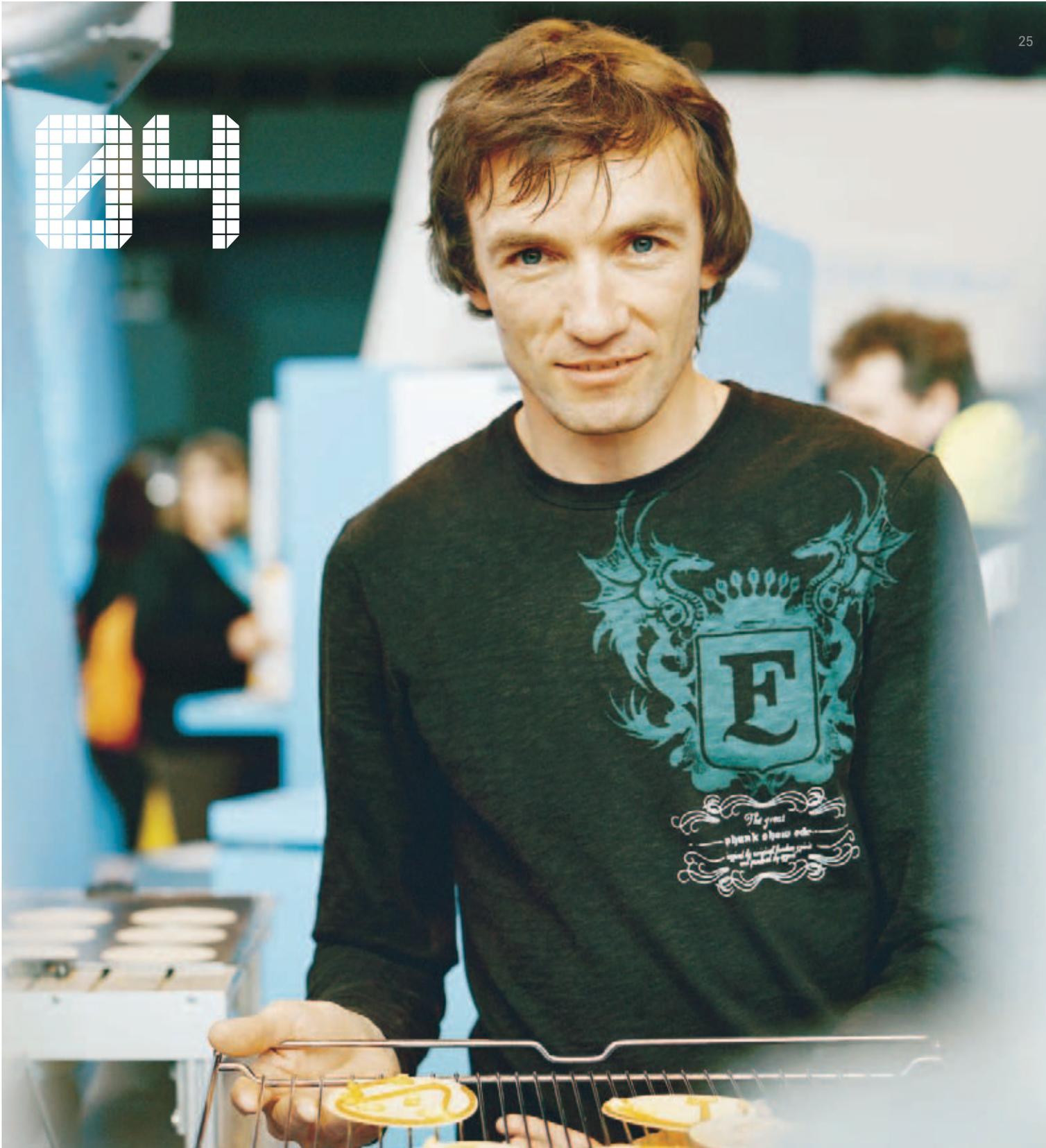
WALTER STEIN, STUDIENDIREKTOR AUS BAD MÜNSTEREIFEL, VON SCHÜLERN 2001 ZUM LEHRER DES JAHRES GEWÄHLT, WURDE IM IDEENPARK MIT DEM „IDEENMACHER“-SONDERPREIS GEEHRT.

Die Rede von Armin Müller-Stahl und die Anteilnahme der Menschen hat mich bei der Auszeichnung in der IdeenPark-Gala sehr berührt. Dies alles war für mich ein kräftiger Motivationsschub. Und es hat sich ein Sponsor gemeldet, der unsere Arbeit am St. Michael Gymnasium unterstützen möchte!

Beruf hat mit Berufung zu tun. Wozu sie berufen sind, müssen junge Menschen selber in Erfahrung bringen. Diese Fragen können sie beantworten, wenn sie in meiner Miniforschungs-AG positive Gefühle für Naturwissenschaft und Technik entwickeln. Man wird nur dann ein Meister in seinem Fach, wenn man etwas mit dem Herzen tut.

Wie ich die Schüler begeistere? Ein offenes Geheimnis: Vorbild sein. Man muss vorleben, dass Leistung nicht nur anstrengend ist, sondern auch Freude macht. Das spüren die Schüler. Ich zeige ihnen, dass ich sie als Menschen gerne habe, so wie sie sind. Sie brauchen die Geborgenheit, experimentieren zu können und Fehler machen zu dürfen. Wenn man Neuland betritt, ist der Weg das Ziel. Man muss diesen Weg mit Abenteuerlust gehen und mit kreativer Freiheit.

04



DIPL.-ING. ANDREAS HERDT, ARBEITET AM INSTITUT FÜR UMFORMTECHNIK UND LEICHTBAU AN DER UNI DORTMUND UND HAT BEIM KEKSE-BACKEN EINE ECHE PREMIERE ERLEBT.

Ich komme aus Wladiwostok und lebe seit fünf Jahren in Deutschland. Als Kind hätte ich mir eine Veranstaltung wie den IdeenPark gewünscht. All die neuen Technologien, von denen ich schon viel gelesen hatte, waren so anschaulich dargestellt! So etwas habe ich noch nie gesehen! Unsere Kekspresse und die kleinen Roboter, mit denen wir das Thema Strangpressen dargestellt haben, sind bei Kindern und Erwachsenen sehr gut angekommen. Manche wollten wissen, wo man die Roboter kaufen kann – als Weihnachtsgeschenk!

Ich habe viele interessante Gespräche mit Fachleuten über unser Forschungsprojekt geführt, aus denen ich Anregungen mitgenommen habe. Wir arbeiten daran, mit Strangpressen dreidimensionale Rundungen bei Profilen zu erzeugen. Im Labor klappt es schon, und das Interesse ist enorm.

05



THEO SCHMITZ, PHYSIKER UND CHEMIKER AUS MÖNCHENGLADBACH, LÄSST ES ZISCHEN UND KRACHEN: SEINE EXPERIMENTE-SHOWS VERBLÜFFTEN IM IDEENPARK KLEINE WIE GROSSE BESUCHER.

Begeistern Ihre Experimente nachhaltig für Technik? Dazu ein Beispiel: Nach einer Show kamen drei junge Mädchen zu mir und sagten: „Endlich haben wir alles verstanden – und dieses Gefühl haben wir in der Schule nicht.“ Das hat mich stolz gemacht!

Sollten Lehrer ihren Unterricht so gestalten wie Sie Ihr Bühnenprogramm? Lehrer sollten vielleicht mehr experimentieren. Es lassen sich mit kleinem Aufwand schöne Versuche zeigen. Zum Beispiel mit einer leeren Getränkedose. Ein paar Tropfen Wasser hinein, heiß machen und schnell in kaltes Wasser stülpen – und schon implodiert die Dose mit großem Getöse.

Kann man Naturwissenschaften heutzutage anschaulich präsentieren, wenn sich viele Innovationen inzwischen im Mikro- oder gar Nanobereich abspielen? Die Grundlagen sind immer noch wichtig! Wenn man die Grundlagen nicht beherrscht, kann man Spezialeffekte gar nicht erst verstehen.

06



CAMILO SEIFERT, MITARBEITER AVANTGARDE GMBH, HAT VIEL GELERNT, WÄHREND ER BESUCHERN DAS WASSERSTOFF-REKORDAUTO VON BMW ERKLÄRT HAT.

Ob Kinder anders auf Technik reagieren als Erwachsene? Auf jeden Fall! Kinder und Jugendliche reagieren viel emotionaler. Sie stellen sich vor die Exponate, lachen und freuen sich. Bei Erwachsenen dagegen werden Gespräche schnell zu Fachgesprächen. Das heißt nicht, dass Kids über weniger Wissen verfügten. Viele 13- und 14-Jährige wussten sehr genau über alternative Antriebstechniken Bescheid. Das hat mich wirklich erstaunt. Und es gab eine Menge Jugendliche, die sich gezielt über Praktika und Karrierewege in der Autobranche informieren wollten.

Mein Eindruck ist: Kinder dürsten geradezu nach Wissen. Sie wollen lernen, und das müsste viel stärker gefördert werden. Sie freuen sich über sinnlich erfahrbare, interaktive Angebote.



IVONNE BARTSCH, STUDENTIN DER LUFT- UND RAUMFAHRT, TU BRAUNSCHWEIG, HAT FLUGZEUGTECHNIK ZUM ANFASSEN VORGEFÜHRT.

Flugzeuge lassen niemanden kalt. Das habe ich im IdeenPark täglich sehen können. Unsere mit der Satellitennavigation GPS gesteuerten Mikroflugzeuge haben die Leute richtig begeistert. Sie wollten sie anfassen und hätten sie am liebsten auf der Stelle selbst ausprobiert. Es gab Kinder, die wussten fast mehr über die Geräte, über Antrieb und Materialien als ich. Das hat mich sprachlos gemacht.

Eine Erkenntnis habe ich auf jeden Fall mit nach Hause genommen: Technik muss anschaulich sein und sinnlich erlebbar. Am besten wäre es, man könnte schon im Kindergarten mit der Technikvermittlung anfangen. Wenn Kinder selbst ein Gerät reparieren müssen, verstehen sie anschließend, wie es funktioniert. Das ist doch der beste Weg, um etwas zu lernen!



JETZT



DIPL.-PHYS. KNUT LANGHANS, STUDIENDIREKTOR AM VINCENT LÜBECK GYMNASIUM, STADE, FORDERT ZUSAMMENARBEIT IN GEMEINSAMEN TECHNIK-PROJEKTEN, DIE VON PARTNERN AUS SCHULEN, INDUSTRIE UND WISSENSCHAFT GETRAGEN WERDEN.

Was haben Sie durch den IdeenPark gewonnen? Bestätigung. Uns hat der IdeenPark gezeigt, dass wir mit unseren Technik-Projekten auf dem richtigen Weg sind. Unsere 3D-Displays, mit denen man dreidimensionale Bilder ohne jegliche Hilfsmittel von allen Seiten aus betrachten kann, haben die Besucher wirklich begeistert. Diese Anerkennung hat die Schülerinnen und Schüler enorm motiviert. Unsere Liste mit neuen Projektideen, die wir im IdeenPark gesammelt haben, könnte ein ganzes Buch füllen.

Welches Ziel verfolgen Sie bei Ihren Technik-Projekten in der Schule? In Deutschland liegt ein großes technisch-kreatives Potenzial brach. Gerade im Mittelfeld der Talente werden zu wenig junge Menschen gefördert. Begeistern lassen sich alle für Technik, doch es kommt darauf an, Wege zu finden, sie langfristig damit vertraut zu machen. Das ist eine riesige Herausforderung, gerade wenn wir im internationalen Wettbewerb bestehen wollen! Meine Vision von einer Schule der Zukunft ist, dass sie allen Schülern nachmittags Projekte anbietet – in Kooperation mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft, damit sie sich praxisorientiert für ein kommendes Berufsleben oder Studium qualifizieren können.

09



EMRE ÖZKAN, SCHÜLER, OESEDER GYMNASIUM, GEORGSMARIENHÜTTE, TRÄUMT VOM AUTO DER ZUKUNFT, WEIL ES DIE UMWELT SCHONT.

Meine Lehrerin hatte uns vom IdeenPark erzählt, also bin ich mit ein paar Schulkameraden hingefahren. Das Auto der Zukunft hat mir am besten gefallen, weil es zeigt, wie man mit alternativem Antrieb etwas Gutes für Umwelt tun kann. Der schwebende Magnetzug war auch ganz toll. Ich experimentiere gerne mit Magnetismus und untersuche, wie man magnetische Felder unterbrechen kann.

Mir hat der IdeenPark so viel Spaß gemacht, weil ich da viel lernen konnte. In der Schule gehört Physik zu meinen Lieblingsfächern, neben Mathematik und Kunst. Mich interessiert es herauszufinden, wie etwas funktioniert – Fernsehgeräte oder ein Flugzeug zum Beispiel. Wenn ich groß bin, kann ich mir gut vorstellen, Lehrer zu werden. Ich finde es toll, anderen Kindern etwas beizubringen, gerade wenn es sich um Technik handelt.



JONAS ENGLUND, DESIGN-STUDENT AUS FINNLAND, HAT MIT DER NOMADIC ACADEMY GUT ABGESCHNITTEN.

Wie haben die Besucher auf das Design-in-Process im IdeenPark reagiert? Sie haben uns viele Tipps für das kombinierte Butter-Brot-Messer gegeben, das wir uns ausgedacht und produziert haben. Eine Frau war so begeistert, dass sie uns eine ganze Liste von Vorschlägen für multifunktionale Messer gegeben hat. Sie wünschte sich zum Beispiel ein Messer, mit dem man gleichzeitig schälen und schneiden kann.

Hatten Sie vorher schon mal mit Edelstahl gearbeitet? Noch nie. Es ist ein wunderbares Material, das sich gut verarbeiten lässt. Als Designer finde ich es wichtig, sich immer wieder mit neuen Materialien und neuen Technologien auseinander zu setzen, es spornt unsere Kreativität an.

Sie hatten nur eine Woche Zeit für Ihr Projekt. Wie war das? Ich hätte nie gedacht, dass man innerhalb einer Woche so viel erreichen kann. Die Nomadic Academy im IdeenPark war eine sehr anstrengende, aber absolut wertvolle Erfahrung. Ein unglaublicher kreativer Prozess. Für mich hat es sich gelohnt teilzunehmen. Beim nächsten Mal wäre ich auf jeden Fall wieder gern dabei!



PROF. WERNER DEUTSCH, PSYCHOLOGE, INSTITUT FÜR PSYCHOLOGIE, TU BRAUNSCHWEIG, RÄT DEN ERWACHSENEN, SICH DIE OFFENHEIT DER KINDER ZUM VORBILD ZU NEHMEN.

Halten Sie gern Vorlesungen für Kinder? Als Entwicklungspsychologe bin ich es zwar gewohnt, mich von Kindern überraschen zu lassen. Aber die Kinder-Uni im IdeenPark hat mir ganz deutlich gezeigt, wie wissbegierig Kinder wirklich sind. Sie haben regelrecht an unseren Lippen gehangen und sich gefreut, dass sie etwas Neues lernen konnten. Ein so hautnahes Feedback erhält man von Erwachsenen nicht.

Können wir von Kindern lernen? Erwachsene denken oft in eingefahrenen Gleisen und haben die richtigen Fragen verlernt. Im Umgang mit den Kindern im IdeenPark konnten wir erkennen, dass wir Großen wieder offener für Neues werden sollten. Wir können von Kindern lernen, die Welt jeden Tag neu zu entdecken.

Welche Anregung nehmen Sie aus dem IdeenPark mit? Die folgende: Da ich gerne singe, möchte ich gemeinsam mit Kindern ein Lied schreiben und komponieren. Es soll von der Offenheit gegenüber dem Neuen handeln. Denn nur wer offen ist, lässt sich auch begeistern – zum Beispiel für Technik.

12



HU JIANGMIN UND DING CHENYU, MASCHINENBAU-STUDENTEN AN CHINAS GRÖSSTER UNI, DER TONGJI-UNI, SHANGHAI, HABEN NACH DEM BESUCH DES IDEENPARKS EINEN TRAUM: SIE MÖCHTEN IN DEUTSCHLAND PROMOVIEREN.

Auf dem IdeenPark ist uns bewusst geworden, wie wichtig der Schutz der Umwelt ist. Das war uns vorher gar nicht so klar. Wir möchten entweder ein Praktikum in Deutschland absolvieren oder hier an einer Universität weiter studieren. Unser größter Traum ist es, hier zu promovieren!

Als angehende Ingenieure konnten wir uns davon überzeugen, dass Deutschland die beste Maschinenteknik hat. Wir halten deutsch-chinesische Kooperationen für sehr wichtig, denn je mehr man zusammenarbeitet, desto mehr können beide Seiten davon profitieren. Wir haben in Hannover eine Menge Deutsche kennen gelernt, mit denen wir jetzt regelmäßig in Kontakt sind.

13



DIPL.-ING. JENS ZUM HINGST, FORSCHER AN DER TU CLAUSTHAL, LIESS DIE BESUCHER IM IDEENPARK WIND MACHEN – AM MODELL EINER WINDKRAFTANLAGE.

Sie haben gezeigt, wie schwankende Windstärken die Stromerzeugung beeinflussen. Wie stark war das Interesse der Besucher? Größer, als wir erwartet hatten. Wir haben praktisch keine Pausen gemacht mit dem Erklären. Es hat uns wirklich beeindruckt, wie stark die Resonanz war.

Sind Ihnen Löcher in den Bauch gefragt worden? Die Leute waren sehr begeistert. Selbst diejenigen, die vielleicht die technischen Zusammenhänge gar nicht so verstehen konnten, sind stehen geblieben, haben nachgefragt, rege diskutiert.

Welche Rolle spielt der IdeenPark für Ihre Arbeit? Der IdeenPark war eine große Chance für uns zu erklären, was wir machen. Wir glauben wirklich, dass wir junge Menschen begeistern konnten. Die Leute haben gesehen, dass es nicht selbstverständlich ist, dass der Strom aus der Steckdose kommt – jetzt machen sie sich Gedanken über dieses Thema.

14



TUBA ZAHID, SCHÜLERIN DUALE OBERSCHULE IN ANDERNACH, BRINGT IHREN ROBOTER-PINGUIN ZUM TANZEN. IM IDEENPARK GAB ES DAFÜR EINEN IDEENMACHER-PREIS.

Wir haben in der fünften Klasse einen Roboter-Kurs angefangen. Nur mit Mädchen. In unserer Roboter-Gruppe haben wir uns genau vorgestellt, was wir wollen. Wir haben uns besprochen und angefangen, den Roboter-Pinguin zu bauen. Im IdeenPark haben wir gezeigt, was der Roboter alles kann. Dann haben wir uns den IdeenPark angeschaut. Ich fand alles gut. Draußen stand Peter Lustigs Wohnwagen, dort gab es ein Quiz, das hab ich mitgemacht. Wenn ich groß bin, möchte ich vielleicht Roboter bauen oder Ärztin werden.

15



KARSTEN KUBOW UND ANDREAS PLEWNIA, SCHÜLER, MAX-PLANCK-GYMNASIUM, DORTMUND, HABEN IHR „JUGEND FORSCHT“-PROJEKT IN DER IDEENPARK-GALA PRÄSENTIERT.

Karsten Kubow: Ich tüftele und bastele, seit ich denken kann. Das ist mein Hobby, deshalb habe ich auch bei „Jugend forscht“ mitgemacht. **Erfinden macht mir einfach Spaß.** Besonders toll ist es, dass wir von Günther Jauch interviewt wurden. Der hat uns in der IdeenPark-Gala zu unserer **Idee befragt – der Ketchup-Flasche, die nicht spritzt.** Das war einfach cool. Das hätte ich gern noch mal. Ich werde bestimmt weiter forschen.

Andreas Plewnia: Im IdeenPark hat mir der Bereich „Kreativität“ am besten gefallen. Da konnte man so viel ausprobieren. Zum Beispiel gab es Roboter, **mit denen man spielen konnte.** Das mache ich wirklich gern, selbst ausprobieren und experimentieren. Der IdeenPark hat mich auf die **Idee gebracht, wie wir lernen könnten, was wir wollen:** in einer Schule ohne Lehrer, aber mit vielen Computern, die wir ganz allein benutzen dürfen.

16



DIPL.-ING. ANDREAS BREIDENBACH, PROJEKTINGENIEUR IM LEICHTBAU- UND INNOVATIONSZENTRUM AUTO BEI THYSSENKRUPP TECHNOLOGIES, MÖCHTE REISENDE KÜNFTIG KOMFORTABEL IN DIE WÜSTE SCHICKEN.

Viele Leute hielten den „Desert Liner“, unser Wüstenschiff auf Rädern, für eine verrückte, aber realisierbare Idee. Die Besucher des IdeenParks, die selbst schon mal in der Wüste waren, haben uns Tipps gegeben, wie man sich in der Wüste mit Fahrzeugen fortbewegt. Uns ging es darum zu zeigen: Naturwissenschaften haben sehr viel mit Kreativität zu tun. Die Technologien, die wir verwendet haben, sind größtenteils vorhanden, sie stammen aus der Automobil- und der Schiffsindustrie. Ob es so ein Wüstenschiff tatsächlich einmal geben wird? Möglich ist es, wenn Bedarf besteht.

17



JÖRG OTTO, STEINMETZ UND TOURENWAGENFAHRER AUS GREVENBROICH, LIESS ALS RENNFAHRER FÜR IDEENPARK-BESUCHER IM ADAC-FAHR SICHERHEITZENTRUM DIE REIFEN RAUCHEN.

Uns haben immer viele Kinder zugeschaut. Das Strahlen in den Augen hat alles gesagt! Wer selbst Rennfahrer werden will, fängt am besten mit GoCart-Rennen an. Da bekommt man mit sieben, acht Jahren alles mit, was man braucht: Mut, Ausdauer, Technik.

Technologie reizt mich. Es gibt so viele Möglichkeiten, ein Auto abzustimmen – vom Motor über Getriebe und Fahrwerk bis zur Aerodynamik. Früher zum Beispiel war ein Stoßdämpfer einfach ein Stoßdämpfer. Heute kann man ihn mit bis zu 300 verschiedenen Einstellungen fahren. In Zukunft ist es sogar möglich, Stoßdämpfer während der Fahrt elektronisch zu regeln. Ich finde das faszinierend.

Unsere Vorführungen im IdeenPark waren vom Veranstalter ganz toll organisiert. Wir haben viele Anregungen und interessante Kontakte für unser eigenes Eventprogramm im Fahrsicherheitszentrum Grevenbroich mitgenommen. Ich würde mich freuen, die Zusammenarbeit mit ThyssenKrupp fortzusetzen.

18



TINA HOEFT, WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN, INSTITUT FÜR STAHLBAU, TU BRAUNSCHWEIG, AUFRÜTTELN IST FÜR SIE DER ERSTE SCHRITT ZUM WISSEN.

Kann man Bauwerke vor Katastrophen schützen? Zumindest kann man sie sicherer machen. Das haben wir im IdeenPark anhand von Modellen gezeigt. Wir hatten einen Rütteltisch, der bei Kindern Begeisterung ausgelöst hat. Sie konnten sehen, wie ein Erdbeben Häuser einstürzen lässt.

Bei Ihrer Präsentation haben Sie also auf Überraschungen gesetzt? Ja. Denn sie sind der erste Schritt zum Verstehen. Danach kommen die Fragen und das Wissen-Wollen. Wir hatten auch einen Windkanal aufgebaut. Damit haben wir gezeigt, wie ein schwacher Wind eine Brücke so aufschaukeln kann, dass sie einstürzt. Die meisten Erwachsenen wissen, dass Wind Bewegungen auslöst. Aber sie waren überrascht, welche dramatischen Auswirkungen er haben kann. Es gab also viele sehr interessante Diskussionen.

Welche Schlüsse ziehen Sie für Ihre Arbeit? Was wir im IdeenPark gelernt haben: Wenn man Wissen vermitteln möchte, ist es unglaublich wichtig, einen praktischen Bezug herzustellen. Man darf die Theorie nicht vernachlässigen, aber erst durch den praktischen Bezug entsteht Verständnis für das Funktionieren von Technik.

WIR BLEIBEN IN BEWEGUNG.

WÜNSCHE UND IDEEN SIND DAS POTENZIAL FÜR UNSERE ZUKUNFT. UM SIE WAHR WERDEN ZU LASSEN, WERDEN WIR WEITERHIN, GEMEINSAM MIT PARTNERN WELTWEIT, IMPULSE GEBEN, UNS FÜR BESSERE BILDUNG UND AUSBILDUNG EINSETZEN, IDEEN FÖRDERN UND ENGAGIERT AN DER ENTWICKLUNG UND VERWIRKLICHUNG ERFOLGREICHER INNOVATIONEN ARBEITEN. UM DIE ZUKUNFT FÜR ALLE POSITIVER ZU GESTALTEN.

BEGLEITEN SIE UNS.



* ICH WÜNSCHE MIR AUTOS UND SCHIFFE, DIE
TECHNIK, DIE NICHT NUR DEM MENSCHEN NÜTZLICH
MIR MEHR LEHRER, DIE IHRE SCHÜLER BEGEIS-
ERDWÄRME HEIZT. ICH WÜNSCHE MIR, DASS KLIMASCHUTZ
WERDEN KÖNNEN. ICH WÜNSCHE MIR ZEITREISEN,
FÜR SEINE ZUKUNFT HAT. ICH WÜNSCHE MIR MEHR
SCHE MIR MEHR PRAXIS UND WENIGER THEORIE
SOCKENSUCHER, DAMIT ICH NIE MEHR SELBST-
DENKER. ICH WÜNSCHE MIR VERPACKUNGEN,
GEHEN. ICH WÜNSCHE MIR AUTOS, DIE MIT LEITUNG
MUT, ETWAS ZU BEWEGEN. ICH WÜNSCHE MIR EINER
NEHMEN KANN. ICH WÜNSCHE MIR MEHR FORSCHUNG
ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN SCHULEN UND UNIVERSITÄTEN
AUTOBAHNEN, AUF DENEN SOLARZELLEN INSTALIERT
TECHNIKUNTERRICHT AN DER SCHULE. ICH WÜNSCHE

ICH WÜNSCHE MICH WENIGER VERBRAUCHEN. ICH WÜNSCHE MICH
NUR FÜR MICH SELBST, SONDERN AUCH DER UMWELT. ICH WÜNSCHE
MICH WENIGER STEUERN. ICH WÜNSCHE MICH HÄUSER, DIE MAN MIT
KRANKHEITEN FRÜHER ERKANNT UND GEHEILT
KANN. ICH WÜNSCHE MICH, DASS JEDER TOLLE IDEEN
KÖNNEN. ICH WÜNSCHE MICH MEHR BILDUNG FÜR ALLE MENSCHEN. ICH WÜNS-
CHE MICH MEHR LEHRER IM SCHULUNTERRICHT. ICH WÜNSCHE MICH EINEN
ARBEITSGEBER, DEN ICH SUCHEN MUSS. ICH WÜNSCHE MICH MEHR QUER-
VERBINDUNGEN. ICH WÜNSCHE MICH MEHR LEICHT AUF, ABER NICHT LEICHT KAPUTT
GEHENDEN ARBEITSWASSER FAHREN. ICH WÜNSCHE MICH MEHR
ARBEITSPLÄTZE, DEN ICH ÜBERALL HIN MIT-
BRINGEN KÖNNTE. ICH WÜNSCHE MICH MEHR AUSTAUSCH UND
KOOPERATION. ICH WÜNSCHE MICH MEHR UNTERNEHMEN. ICH WÜNSCHE MICH ÜBERDACHTE
PARKPLÄTZE. ICH WÜNSCHE MICH MEHR
KÖNNEN. ICH WÜNSCHE MICH MEHR GUTE IDEEN.

Diese Seite gehört zum Umschlag INNEN!

WER VIELE BEWEGT, BEWEGT VIEL ↑ ZAHLEN UND FAKTEN ↓



**ICH WÜNSCHE MIR
EIN MATERIAL, DAS NIE
KAPUTT GEHT.**

NUR WER FRAGEN STELLT, WIRD ANTWORTEN FINDEN.

WIE SCHNELL VERBREITEN SICH GUTE IDEEN? *

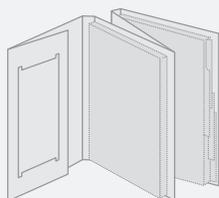
HABEN WIR NICHT MEHR ENERGIE, ALS WIR BRAUCHEN? *

GIBT ES GRENZEN, DIE EIN MENSCH NICHT ÜBERSCHREITEN KANN? *

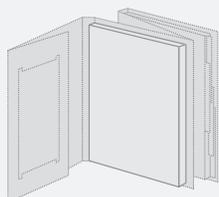
SOLLTEN WIR NICHT ALLE MEHR EXPERIMENTE WAGEN? *

*MEHR DAZU AUF DEN TRENNSEITEN ZWISCHEN DEN NÄCHSTEN KAPITELN ...

INHALT

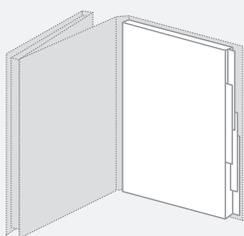


- U1 **THYSSENKRUPP KOMPAKT**
Der Konzern in Zahlen, ThyssenKrupp in Kürze, ThyssenKrupp weltweit, Finanztermine
- U4 **IDEENBÄNDCHEN**
Zukunftsideen aus dem IdeenPark – zum Nacherleben und Weiterdenken
- U5 **20 AUS 7.000**
Wünsche, Träume, Visionen – erarbeitet in der IdeenWerkstatt



WER VIELE BEWEGT, BEWEGT VIEL

- 01 Brief an die Aktionäre
- 05 Inhalt
- 06 Die Initiative Zukunft Technik entdecken**
- 20 Was hat der IdeenPark bewegt?**



ZAHLEN UND FAKTEN

- 03 Inhalt
- 05 An unsere Aktionäre**
- 07 Vorstand und Aufsichtsrat
- 12 Bericht des Aufsichtsrats
- 17 Corporate Governance bei ThyssenKrupp
Corporate-Governance-Bericht
Vergütungsbericht (Teil des Konzern-Lageberichts)
- 27 ThyssenKrupp Aktie
- 32 Gesellschaftliche Verantwortung
- 37 Konzern-Lagebericht**
- 39 Geschäftsfelder und Organisationsstruktur
- 41 Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern
- 55 Geschäftsverlauf in den Segmenten
- 73 Innovationen
- 77 Mitarbeiter
- 82 Finanz- und Vermögenslage
- 87 Unternehmenssteuerung – Ziele und Strategie
- 97 Risikobericht
- 103 Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht
- 109 IFRS-Überleitungsrechnungen und Konzernabschluss**
- 111 Erklärung des Vorstands
- 112 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 113 IFRS-Überleitungsrechnungen
- 129 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 130 Konzern-Bilanz
- 131 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 132 Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
- 133 Konzern-Anhang
- 197 Weitere Informationen**
- 199 Mehrjahresübersicht
- 201 Mandate des Vorstands
- 202 Mandate des Aufsichtsrats
- 204 Stichwortverzeichnis
- 206 Glossar
- 207 Abkürzungsverzeichnis
- 208 Kontakt und Termine 2007/2008



Im Geschäftsjahr 2005/2006 hat ThyssenKrupp die Rechnungslegung auf die International Financial Reporting Standards (IFRS) umgestellt. Aus Vergleichsgründen wird auch das Vorjahr auf IFRS-Basis dargestellt. Zahlenangaben zu Berichtsperioden, die vor dem 01. Oktober 2004 endeten, basieren weiterhin auf den bisher angewandten US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen US-GAAP.

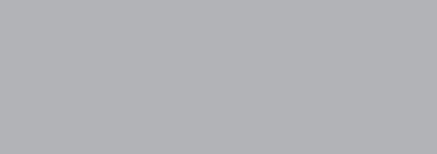
Dieser Geschäftsbericht ist zur Bilanzpressekonferenz der Gesellschaft am 01. Dezember 2006 erschienen.

**WIE SCHNELL VERBREITEN SICH GUTE IDEEN?
UMBLÄTTERN UND MITMACHEN.**

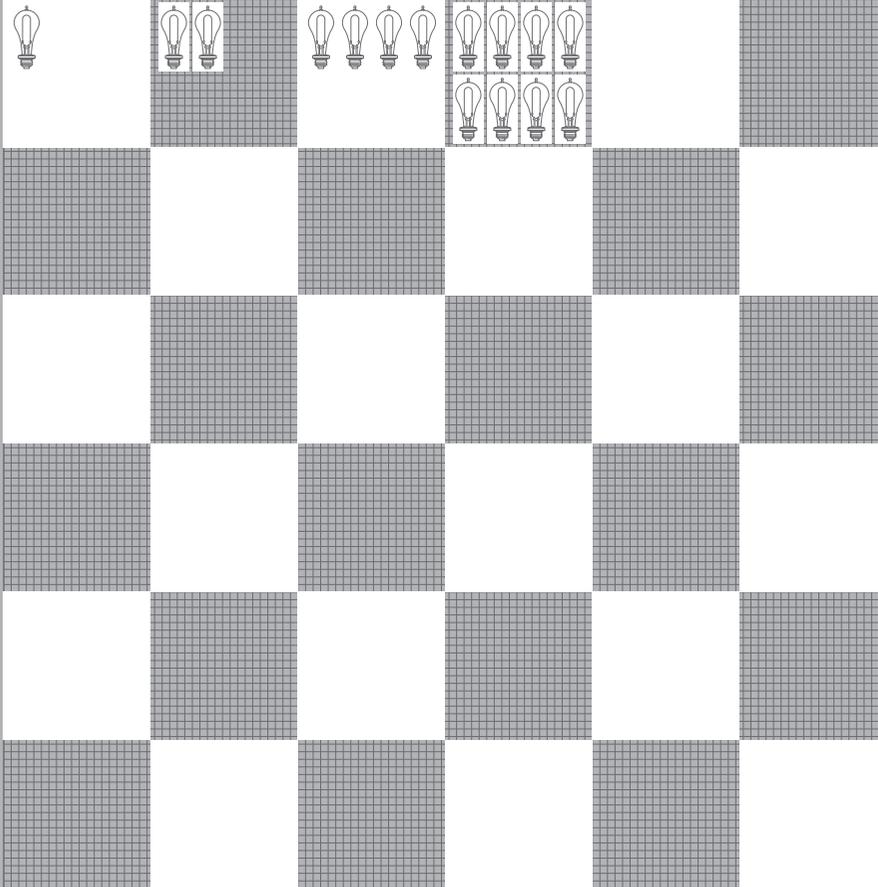
AN UNSERE AKTIONÄRE

Nachhaltige Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und des Unternehmenswertes bringt Vorteile für alle Anspruchsgruppen eines Unternehmens. Auf dem Weg zu diesem Ziel sind wir im Geschäftsjahr 2005/2006 weiter vorangekommen, operativ wie auch strategisch. Dies spiegelt sich auch in der Kursentwicklung wider: Der Kurs der ThyssenKrupp Aktie verbuchte im Berichtsjahr ein Plus von 53 %. Und wir alle – Vorstand, Aufsichtsrat und die rund 190.000 Mitarbeiter weltweit – arbeiten daran, diese Erfolgsgeschichte fortzuschreiben.

Seite 07 **Vorstand und Aufsichtsrat** Seite 12 **Bericht des Aufsichtsrats** Seite 17 **Corporate Governance bei ThyssenKrupp: Corporate-Governance-Bericht, Vergütungsbericht (Teil des Konzern-Lageberichts)** Seite 27 **ThyssenKrupp Aktie**
Seite 32 **Gesellschaftliche Verantwortung**



WIE SCHNELL VERBREITEN SICH GUTE IDEEN?



EINER HAT EINE IDEE. ER ÜBERZEUGT EINEN ANDEREN MENSCHEN DAVON.
 AB JETZT ÜBERZEUGT JEDE PERSON EINE WEITERE VON DER IDEE. WIE VIELE SIND ES AM SCHLUSS?

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

VORSTAND

DR.-ING. EKKEHARD D. SCHULZ	Vorsitzender, geboren 1941, Vorstandsmitglied seit 1991, bestellt bis 23. Januar 2009, verantwortlich für die Zentralbereiche Communications and Strategy, Internal Auditing, Legal, Management Development and Top Executives, Technology and Energy
DR. ULRICH MIDDELMANN	stellv. Vorsitzender, geboren 1945, Vorstandsmitglied seit 1992, bestellt bis 31. März 2008, verantwortlich für die Zentralbereiche Controlling, Mergers & Acquisitions
DR. OLAF BERLIEN	zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Technologies AG, geboren 1962, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 31. März 2012, verantwortlich für das Segment Technologies
EDWIN EICHLER	zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Elevator AG und der ThyssenKrupp Services AG, geboren 1958, Vorstandsmitglied seit 2002, bestellt bis 30. September 2012, verantwortlich für die Segmente Elevator und Services
JÜRGEN H. FECHTER	zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Stainless AG, geboren 1962, Vorstandsmitglied seit 01. Oktober 2005, bestellt bis 30. September 2008, verantwortlich für das Segment Stainless
DR. A. STEFAN KIRSTEN	geboren 1961, Vorstandsmitglied seit 2002, Ende der Bestellung mit Ablauf des 30. November 2006, verantwortlich für die Zentralbereiche Accounting and Financial Reporting, Corporate Finance, Information Management, Investor Relations, Materials Management, Taxes and Customs sowie für Risk and Insurance Services
DR.-ING. KARL-ULRICH KÖHLER	zugleich Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Steel AG, geboren 1956, Vorstandsmitglied seit 01. Oktober 2005, bestellt bis 30. September 2008, verantwortlich für das Segment Steel
RALPH LABONTE	zugleich Vorstandsmitglied der ThyssenKrupp Technologies AG, geboren 1953, Vorstandsmitglied seit 2003, bestellt bis 31. Dezember 2007, verantwortlich für den Zentralbereich Human Resources sowie für Verwaltungsdienste und Real Estate
DR.-ING. WOLFRAM MÖRS DORF	zugleich stellv. Vorstandsvorsitzender der ThyssenKrupp Technologies AG, geboren 1948, Vorstandsmitglied seit 2004, bestellt bis 14. April 2009

Gary Elliott ist mit Ablauf des 30. September 2006 aus dem Vorstand ausgeschieden.



OBEN DR.-ING. EKKEHARD D. SCHULZ, DR. ULRICH MIDDELMANN

UNTEN DR. OLAF BERLIEN, EDWIN EICHLER, JÜRGEN H. FECHTER, DR. A. STEFAN KIRSTEN, DR.-ING. KARL-ULRICH KÖHLER, RALPH LABONTE, DR.-ING. WOLFRAM MÖRSDORF



AUFSICHTSRAT

PROF. DR. H.C. MULT. BERTHOLD BEITZ, ESSEN	Ehrenvorsitzender, Vorsitzender des Kuratoriums der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung
PROF. DR. GÜNTER VOGELANG, DÜSSELDORF	Ehrenvorsitzender
DR. GERHARD CROMME, ESSEN	Vorsitzender, ehem. Vorsitzender des Vorstands der ThyssenKrupp AG
BERTIN EICHLER, FRANKFURT/MAIN	stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Metall
MARKUS BISTRAM, DINSLAKEN	Gewerkschaftssekretär im Zweigbüro Düsseldorf der IG Metall
WOLFGANG BOCZEK, BOCHUM	bis 30. November 2005, Werkstoffprüfer, Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Automotive
HEINRICH HENTSCHEL, EMDEN	Technischer Sachbearbeiter/Hydrostatik, Mitglied des Betriebsrats der Nordseewerke GmbH
PROF. JÜRGEN HUBBERT, SINDELFINGEN	ehem. Mitglied des Vorstands der DaimlerChrysler AG
KLAUS IX, SIEK	Maschinenschlosser, Vorsitzender des Betriebsrats der ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH
HÜSEYIN KAVVESOGLU, MAXDORF	Vorarbeiter, Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Services
DR. MARTIN KOHLHAUSSEN, BAD HOMBURG	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG
DR. HEINZ KRIWET, DÜSSELDORF	ehem. Vorsitzender des Vorstands der Thyssen AG
DR.-ING. KLAUS T. MÜLLER, DORTMUND	Teamkoordinator Qualitätswesen und Verfahrenstechnik der ThyssenKrupp Steel AG
PROF. DR. BERNHARD PELLENS, BOCHUM	Professor für Betriebswirtschaft und Internationale Unternehmensrechnung an der Ruhr-Universität Bochum
DR. HEINRICH V. PIERER, ERLANGEN	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG

DR. KERSTEN V. SCHENCK, BAD HOMBURG	Rechtsanwalt und Notar
PETER SCHERRER, BRÜSSEL	Generalsekretär des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes
THOMAS SCHLENZ, DUISBURG	Schichtmeister, Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der ThyssenKrupp AG
DR. HENNING SCHULTE-NOELLE, MÜNCHEN	Vorsitzender des Aufsichtsrats der Allianz SE
WILHELM SEGERATH, DUISBURG	Karosserie- und Fahrzeugbauer, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der ThyssenKrupp Steel AG und Vorsitzender der Betriebsrätearbeitsgemeinschaft ThyssenKrupp Steel
CHRISTIAN STREIFF, NEUILLY SUR SEINE	ehem. Präsident und Chief Executive Officer der Airbus SAS
GEROLD VOGEL, HAGEN	seit 03. Januar 2006, Maschinenschlosser, Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der ThyssenKrupp AG
PROF. DR. GANG WAN, SHANGHAI	Professor für Fahrzeugtechnik und Präsident der Tongji-Universität

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

PRÄSIDIUM	Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender), Bertin Eichler, Thomas Schlenz, Dr. Henning Schulte-Noelle
VERMITTLUNGS-AUSSCHUSS GEMÄSS § 27 ABS. 3 MITBESTG	Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender), Bertin Eichler, Thomas Schlenz, Dr. Henning Schulte-Noelle
PERSONAL-AUSSCHUSS	Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender), Bertin Eichler, Thomas Schlenz, Dr. Henning Schulte-Noelle
PRÜFUNGS-AUSSCHUSS	Dr. Martin Kohlhaussen (Vorsitzender), Dr. Gerhard Cromme, Klaus Ix, Hüseyin Kavvesoglu, Prof. Dr. Bernhard Pellens, Thomas Schlenz
STRATEGIE-, FINANZ- UND INVESTITIONS-AUSSCHUSS	Dr. Gerhard Cromme (Vorsitzender), Bertin Eichler, Dr. Heinz Kriwet, Dr. Heinrich v. Pierer, Dr. Kersten v. Schenck, Peter Scherrer, Wilhelm Segerath, Gerold Vogel

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat informiert im nachfolgenden Bericht über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2005/2006. Es werden insbesondere sein kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand, die Beratungsschwerpunkte im Plenum, die Arbeit der Ausschüsse sowie die Jahres- und Konzernabschlussprüfung thematisiert.



DR. GERHARD CROMME, VORSITZENDER DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte, die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage sowie über das Risikomanagement. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden uns im Einzelnen erläutert; wir haben sie anhand der vorgelegten Unterlagen geprüft. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Sämtliche für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands im Aufsichtsratspräsidium und im Plenum ausführlich erörtert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben. Ich selbst stand auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und habe mich über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegelgesprächen habe ich mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Konzernsegmente erörtert.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 haben vier Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Der Vorstand hat uns auch zwischen den Sitzungen in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat hierzu Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Intensive Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt fünf Ausschüsse eingerichtet, die die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vorbereiten. Soweit dies gesetzlich zulässig ist, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Diese Aufteilung hat sich in der praktischen Arbeit ausgezeichnet bewährt. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses führt der Aufsichtsratsvorsitzende in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse enthält die Aufstellung auf Seite 11.

Das Präsidium tagte im Berichtsjahr viermal. Auch zwischen den Sitzungen habe ich mit den Präsidiumsmitgliedern Projekte von besonderer Bedeutung für den Konzern besprochen. Im Mittelpunkt unserer Beratungen stand insbesondere die künftige Ausrichtung des Segments Steel mit dem Stahlwerksprojekt in Brasilien und den Möglichkeiten, die Marktposition im Nafta-Raum zu stärken. Das Präsidium hat sich ferner mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und die Effizienzprüfung des Aufsichtsrats vorbereitet.

Der Personalausschuss, der für Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern sowie für sonstige Vorstandsangelegenheiten zuständig ist, trat ebenfalls viermal zusammen. Wesentliche Themen seiner Beratungen waren die Verlängerung bzw. Aufhebung von Vorstandsverträgen, das Vergütungssystem und die Höhe der Vergütung für den Vorstand, die Übernahme von externen Mandaten durch Vorstandsmitglieder sowie die Beauftragung einer Anwaltskanzlei, der ein Mitglied des Aufsichtsrats angehört.

Der Vermittlungsausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Ebenfalls viermal tagte der Prüfungsausschuss; seine Arbeit konzentrierte sich insbesondere auf den Jahres- und den Konzernabschluss sowie die Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er erörterte die Quartalsberichte, erteilte den Prüfungsauftrag an den Abschlussprüfer und legte die Prüfungsschwerpunkte sowie die Höhe der Vergütung der Abschlussprüfer fest. Weitere Beratungsthemen waren die Umstellung des Konzernabschlusses auf die internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS (International Financial Reporting Standards) und die in diesem Zusammenhang erfolgte Anpassung der Steuerungsgrößen für den Konzern, ein Bericht des Zentralbereichs Internal Auditing über seine interne Prüfungstätigkeit sowie ein Regelbericht über die Rechtsstreitigkeiten im Konzern. Die Abschlussprüfer nahmen an allen vier Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und berichteten ausführlich über ihre Prüfungstätigkeit bzw. die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse.

Der Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2005/2006 zweimal. Er setzte sich mit der internationalen Ausrichtung und strategischen Weiterentwicklung des Konzerns sowie mit der Unternehmens- und Investitionsplanung auseinander und bereitete die entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsrats vor. Ausführlich wurden auch das Projekt zur Errichtung eines Stahlwerks in Brasilien sowie die künftige Strategie des Segments Steel im Nafta-Markt besprochen.

Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen umfassend über die Sitzungen und die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

DIE IFRS-UMSTELLUNG DER RECHNUNGSLEGUNG WAR EIN WICHTIGES THEMA IM PRÜFUNGSAUSSCHUSS.

Im Aufsichtsratsplenium erneut breites Themenspektrum beraten

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente, die Finanzlage sowie alle wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekte. In mehreren Sitzungen wurden das Stahlwerksprojekt in Brasilien, das Bußgeldverfahren der EU-Kommission wegen Verletzung des Kartellrechts im Segment Elevator, die künftige Ausrichtung des Segments Steel im Nafta-Raum und auch Vorstandspersonalien erörtert.

In der Sitzung am 30. November 2005 befassten wir uns vor allem mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss zum 30. September 2005 und mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2005/2006. Anhand ausführlicher Berichte des Vorstands haben wir über weitere Themen beraten: die Veräußerung der von der ThyssenKrupp AG gehaltenen eigenen Aktien an die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, die Ratingsituation von ThyssenKrupp, die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie das Stahlwerksprojekt in Brasilien und das Projekt Dofasco. Der Aufsichtsrat hat dem Ausbau des Joint Ventures ANSC-TKS Galvanizing von ThyssenKrupp Steel in China um eine weitere Feuerverzinkungsanlage, dem Erwerb der deutschen Service-Gesellschaften der Standardkessel-Gruppe sowie dem Erwerb der brasilianischen RIP-Gruppe durch ThyssenKrupp Services zugestimmt. Wir haben uns ferner über den Stand des gemeinsam mit EADS geplanten Erwerbs von Atlas Elektronik und die Veräußerung des Geschäftsbereichs Spezialprofile von Hoesch Hohenlimburg an die Calvi-Gruppe unterrichten lassen. Beiden Projekten haben wir dann im Dezember 2005 nach Abschluss der Verhandlungen auf Basis ausführlicher Unterlagen im schriftlichen Verfahren zugestimmt. In Abwesenheit des Vorstands befasste sich der Aufsichtsrat mit der Effizienzprüfung des Aufsichtsrats. Die Ergebnisse waren Grundlage für die weitere Optimierung unserer Arbeit. Vorschläge zur weiteren Verbesserung der Berichterstattung und zur zeitlichen Terminierung sowie zum Ablauf der Sitzungen wurden in der Folgezeit umgesetzt.

In der Sitzung am 27. Januar 2006 – unmittelbar vor der Hauptversammlung – berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns, den Stand des Stahlwerksprojekts in Brasilien sowie die Alternativen zur Verbesserung der Marktposition von ThyssenKrupp Steel in Nordamerika. Der Aufsichtsrat hat den Abschluss einer Vereinbarung zwischen ThyssenKrupp und Mittal Steel genehmigt, im Zuge des geplanten Erwerbs von Arcelor durch Mittal die Dofasco-Anteile zu übernehmen. Des Weiteren haben wir dem Erwerb des Geschäfts von Tianrun Crankshaft zur Verstärkung der Automotive-Aktivitäten in China sowie dem Erwerb der Aktivitäten von VPK Metals zugestimmt.

Im Mittelpunkt der Sitzung am 12. Mai 2006 standen die Beratungen über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Auf Basis ausführlicher Unterlagen stimmte der Aufsichtsrat dem Neubau eines Stahlwerks in Brasilien mit einer Kapazität von 5 Mio Tonnen Brammen im Jahr zu. Ein weiteres Thema war die strukturelle und organisatorische Neuausrichtung der Aktivitäten von ThyssenKrupp Automotive in Nordamerika: Der Aufsichtsrat hat der Veräußerung der ThyssenKrupp Budd Plastics Division und der ThyssenKrupp Stahl Company zugestimmt. Darüber hinaus haben wir die Investitionsplanung für das Geschäftsjahr 2006/2007 und deren Finanzierung verabschiedet. In diesem Zusammenhang haben wir die Überlegungen des Vorstands zum Erwerb eigener Aktien zustimmend zur Kenntnis genommen; die Ermächtigung hierzu erteilte die Hauptversammlung am 27. Januar 2006. Nach einer ausführlichen Präsentation haben wir mit dem Vorstand die Entwicklung und künftige Ausrichtung des Segments Technologies besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich ferner über die geplante Standortkonzentration von Verwaltungen des Konzerns in Essen und die Errichtung einer Corporate Academy an diesem Standort informieren lassen.

DER AUFSICHTSRAT STIMMTE IM
MAI 2006 DEM NEUBAU EINES STAHL-
WERKS IN BRASILIEN ZU.

Auf der Tagesordnung der Aufsichtsratssitzung am 11. August 2006 standen neben dem Bericht des Vorstands zur Lage des Konzerns die Zusammenführung der Segmente Technologies und Automotive, der aktuelle Stand des Stahlwerksprojekts in Brasilien sowie die geplante Nafta-Strategie der Segmente Steel und Stainless. In diesem Zusammenhang haben wir mit dem Vorstand auch die grundsätzliche Ausrichtung des Segments Stainless erörtert. Der Aufsichtsrat hat sich ferner mit Vorstandspersonalien befasst und einen neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand verabschiedet. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat dem Erwerb der weltweiten Aerospace-Service-Business-Aktivitäten von Alcoa durch das Segment Services zugestimmt und in Abwesenheit des Vorstands eine Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung diskutiert.

Anfang November 2006 stimmte der Aufsichtsrat auf der Basis ausführlicher Unterlagen der Veräußerung des Karosserie- und Fahrwerksgeschäfts von ThyssenKrupp Automotive in Nordamerika an Martinrea International im schriftlichen Verfahren zu.

Hohe Corporate-Governance-Standards eingehalten

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im nachfolgenden Kapitel auf den Seiten 17-26. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 01. Oktober 2006 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die ThyssenKrupp AG entspricht auch nach der aktuellen Fassung des Kodex vom 12. Juni 2006 sämtlichen Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

THYSSENKRUPP ERFÜLLT ALLE
EMPFEHLUNGEN DES DEUTSCHEN
CORPORATE GOVERNANCE KODEX.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Der vom Vorstand nach den Regeln des HGB aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Oktober 2005 bis 30. September 2006 und der Lagebericht der ThyssenKrupp AG wurden von der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, geprüft. Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Januar 2006 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG wurde gemäß § 315a HGB erstmals auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellt. Der Abschlussprüfer versah auch den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Prüfungsschwerpunkt war im Berichtsjahr das Reporting und Risk Management von langfristigen Lieferverträgen. Der Bericht hierüber sowie die weiteren Prüfungsberichte und die Abschlussunterlagen wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugesandt. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 17. November 2006 sowie in der Sitzung des Aufsichtsrats am 30. November 2006 intensiv diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses in beiden Gremien teil. Dabei berichteten sie über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und standen dem Aufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des Lageberichts und des Konzernlageberichts haben wir dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugestimmt und in der Sitzung am 30. November 2006 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schlossen wir uns an.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Im Berichtsjahr ist im Aufsichtsrat eine personelle Veränderung eingetreten. Herr Wolfgang Boczek ist mit Ablauf des 30. November 2005 mit Eintritt in den Ruhestand aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. An seiner Stelle wurde durch gerichtlichen Beschluss mit Wirkung vom 03. Januar 2006 Herr Gerold Vogel zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Herr Vogel hat auch die Nachfolge von Herrn Boczek im Strategie-, Finanz- und Investitionsausschuss angetreten. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Boczek für seine konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In seiner Sitzung im Januar 2006 hat der Aufsichtsrat die Bestellung von Herrn Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz zum Vorstandsvorsitzenden der ThyssenKrupp AG bis zum Ablauf der Hauptversammlung am 23. Januar 2009 verlängert. Die Bestellung von Herrn Dr. Olaf Berlien zum Vorstandsmitglied wurde in der Mai-Sitzung 2006 bis zum 31. März 2012, die Bestellung von Herrn Edwin Eichler in der November-Sitzung 2006 bis zum 30. September 2012 verlängert.

Herr Gary Elliott ist mit Ablauf des 30. September 2006 aus dem Vorstand ausgeschieden und hat im Konzern eine neue Aufgabe als Chairman der ThyssenKrupp Landesholding USA übernommen. Herr Dr. A. Stefan Kirsten scheidet mit Ablauf des 30. November 2006 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für ihre erfolgreiche Arbeit für den Konzern. Die Verantwortung für das Segment Elevator hat neben seiner Zuständigkeit für das Segment Services Herr Edwin Eichler übernommen. Die bisher von Herrn Dr. Kirsten verantworteten Ressorts werden Herrn Dr. Ulrich Middelman bzw. das Ressort Information Management Herrn Ralph Labonte zugeordnet.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Sie haben damit erneut zu einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr für ThyssenKrupp beigetragen.

Der Aufsichtsrat

Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender
Düsseldorf, 30. November 2006

DEM VORSTAND DER THYSSENKRUPP

AG GEHÖREN AB DEZEMBER 2006

ACHT MITGLIEDER AN.

CORPORATE GOVERNANCE BEI THYSSENKRUPP

Eine verantwortungsvolle, transparente und an einer nachhaltigen Wertschaffung orientierte Unternehmensführung besitzt bei ThyssenKrupp seit jeher einen hohen Stellenwert. Den Empfehlungen des im Jahr 2002 beschlossenen Deutschen Corporate Governance Kodex entspricht das Unternehmen seit April 2003 ohne Einschränkung.

CORPORATE-GOVERNANCE-BERICHT

Über die Corporate Governance bei ThyssenKrupp berichtet der Vorstand – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex wie folgt:

ThyssenKrupp hat sich immer schon an international und national anerkannten Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung orientiert. Corporate Governance ist für uns ein zentraler Anspruch, der sämtliche Bereiche des Unternehmens umfasst. Unser Ziel ist, das uns von den Anlegern, Finanzmärkten, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und der Öffentlichkeit entgegengebrachte Vertrauen stetig zu bestätigen und weiter zu verstärken.

Ausführliche Informationen zum Thema Corporate Governance bei ThyssenKrupp sind auch auf unserer Website einsehbar.

Erneut uneingeschränkte Entsprechenserklärung

Am 01. Oktober 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, nach der ThyssenKrupp sämtliche Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 erfüllt.

Darüber hinaus folgt ThyssenKrupp auch den Anregungen des Kodex – mit einer Ausnahme: Es ist derzeit nicht vorgesehen, unterschiedliche Amtsperioden für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat einzuführen. Wir halten es für sinnvoll, an einer einheitlichen Mandatsperiode festzuhalten.

Bei unserer börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG wird der Deutsche Corporate Governance Kodex unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Konzerneinbindung umgesetzt. Abweichungen sind in der Entsprechenserklärung der Gesellschaft vom 13. September 2006 dargelegt.

Service und Internet-Informationen für unsere Aktionäre

Über wesentliche Termine werden unsere Aktionäre regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf der Website der Gesellschaft im Internet veröffentlicht ist. Im Rahmen unserer Investor-Relations-Aktivitäten führen wir regelmäßige Treffen mit Analysten und institutionellen Anlegern durch. Neben einer jährlichen Analystenkonferenz finden insbesondere anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen Telefonkonferenzen für Analysten statt.

Organisation und Durchführung der jährlichen Hauptversammlung erfolgen bei ThyssenKrupp seit Jahren mit der Maßgabe, sämtliche Aktionäre vor und während der Versammlung zügig, umfassend und effektiv zu informieren und ihnen die Ausübung ihrer Rechte zu erleichtern. So haben wir das Anmelde- und Legitimationsverfahren zur Hauptversammlung auf den international üblichen so genannten „Record Date“ umgestellt und dadurch vereinfacht. Damit gilt der 21. Tag vor der Hauptversammlung als maßgeblicher Stichtag für die Legitimation der Aktionäre. Das erhöht insbesondere für unsere ausländischen Aktionäre den Anreiz, an der Hauptversammlung teilzunehmen und von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.

Bereits im Vorfeld der Hauptversammlung werden die Aktionäre durch den Geschäftsbericht und die Einladung zur Versammlung umfassend über das abgelaufene Geschäftsjahr sowie die einzelnen Tagesordnungspunkte der anstehenden Hauptversammlung informiert. Sämtliche Dokumente und Informationen zur Hauptversammlung sowie der Geschäftsbericht sind auch auf unserer Website verfügbar. Dort werden sieben Tage vor Beginn und während der Hauptversammlung auch weitere Informationen zugänglich gemacht. Auf diese Weise wird der Informationsaustausch zwischen uns und den Aktionären rund um die Hauptversammlung gefördert und vereinfacht.

DAS ANMELDEVERFAHREN ZUR
HAUPTVERSAMMLUNG WURDE
VEREINFACHT.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können, haben die Möglichkeit, die vollständige Übertragung im Internet zu verfolgen. Ihr Stimmrecht können die Aktionäre in der Versammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter konnten vor und während der Hauptversammlung am 27. Januar 2006 bis zum Ende der Generaldebatte wiederum auch über elektronische Medien erteilt werden. Auch zur kommenden Hauptversammlung am 19. Januar 2007 werden wir unseren Aktionären diesen Service anbieten.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten eng zusammen

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen; ihr gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage des Konzerns einschließlich der Risikolage. Für bedeutende Geschäftsvorgänge legt die Satzung Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats fest. Mehr dazu erfahren Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten 12-16.

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (so genannte D&O-Versicherung) mit einem angemessenen Selbstbehalt für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ThyssenKrupp AG abgeschlossen.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden auch in diesem Jahr ausschließlich in Bezug auf Herrn Dr. v. Schenck. Herr Dr. v. Schenck ist zugleich Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und Partner der international tätigen Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance. Soweit diese im Berichtszeitraum für das Unternehmen rechtsberatend tätig wurde, hat der Personalausschuss des Aufsichtsrats der Mandatierung zugestimmt. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offen zu legen sind, traten nicht auf.

Die Amtsperiode der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat endet mit Ablauf der Hauptversammlung, in der über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2008/2009 beschlossen wird. Die Amtszeit der Arbeitnehmervertreter endet mit Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007/2008 beschließt.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex empfiehlt, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen soll. Auch diese Empfehlung wird bei ThyssenKrupp umgesetzt. Herr Dr. Kohlhaussen, Vorsitzender des Prüfungsausschusses seit Januar 2005, war fast 20 Jahre Mitglied des Vorstands der Commerzbank AG, davon zehn Jahre Sprecher des Vorstands. Seit 2001 ist er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG. Herr Dr. Kohlhaussen führt auch in einem anderen DAX-30-Unternehmen den Vorsitz im Prüfungsausschuss. Er verfügt aus seiner beruflichen Praxis zudem über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit internen Kontrollverfahren.

Verantwortungsvolles Risikomanagement

Zu einer guten Corporate Governance gehört auch der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken. Ein systematisches Risikomanagement im Rahmen unseres wertorientierten Konzernmanagements sorgt dafür, dass Risiken frühzeitig erkannt und bewertet und die Risikopositionen optimiert werden. Das Risikomanagementsystem der ThyssenKrupp AG wird von den Abschlussprüfern im In- und Ausland geprüft. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und den sich ändernden Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten zum Risikomanagement sind auf den Seiten 97-102 nachzulesen.

Teil des Risikomanagements war auch im vergangenen Jahr die konsequente Umsetzung des ThyssenKrupp Compliance-Programms. Dazu gehörten verschiedene Compliance-Maßnahmen zur Vorbeugung von Kartell- und Korruptionsverstößen im Unternehmen, etwa indem Mitarbeiter der ThyssenKrupp AG und der Segmente, die auf Grund ihrer Tätigkeit in besonderem Maße mit diesen Risikofeldern in Kontakt kommen können, in entsprechenden Schulungen über die maßgeblichen rechtlichen Grundlagen und das Risikopotenzial von Verstößen gegen diese Bestimmungen informiert wurden. Neue Compliance-Anforderungen haben sich aus dem im August 2006 in Kraft getretenen Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz ergeben. So wurde etwa veranlasst, dass alle Mitarbeiter der deutschen Konzernunternehmen in einem Informationsschreiben über den Inhalt dieses Gesetzes und die sich daraus ergebenden Verhaltenspflichten für Mitarbeiter und Unternehmen informiert wurden. Gleichzeitig wurden die gesetzlich vorgeschriebenen Beschwerdestellen eingerichtet. Ferner wurden auch Compliance-Maßnahmen im Bereich des Kapitalmarktrechts durchgeführt. Schon seit Jahren besteht eine Konzern-Clearingstelle Ad-hoc-Publizität, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz überprüfen, um den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen zu gewährleisten. Alle relevanten Personen, die für das Unternehmen tätig sind und bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden zudem in ein Insiderverzeichnis aufgenommen und über die sich aus dem Insiderrecht ergebenden Pflichten informiert.

Ein weiterer Schwerpunkt des Risikomanagements war im vergangenen Geschäftsjahr die Einführung eines neuen konzernweit geltenden Reportingsystems zur zentralen Erfassung von vermögensschädigenden Handlungen.

Aktive, offene und transparente Kommunikation

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, folgt unsere Unternehmenskommunikation dem Anspruch, allen Zielgruppen die gleichen Informationen zum gleichen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen. Über das Internet können sich auch Privatanleger zeitnah über aktuelle Entwicklungen im Konzern informieren. Sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen der ThyssenKrupp AG werden auf der Website der Gesellschaft publiziert. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sind ebenso ins Internet eingestellt wie die detaillierten Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Alle Aktionäre und interessierten Leser können einen elektronischen Newsletter abonnieren, der über Neuigkeiten aus dem Konzern informiert.

UNSERE WEBSITE ENTHÄLT

UMFASSENDE INFORMATIONEN

AUS ALLEN KONZERNBEREICHEN.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen den Erwerb und die Veräußerung von ThyssenKrupp Aktien und sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offen legen. Bis zum 30. September 2006 sind der ThyssenKrupp AG im Berichtsjahr keine Meldungen zugegangen. Mitteilungspflichtiger Besitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 30. September 2006 ebenfalls nicht vor. ThyssenKrupp hat in Ergänzung zur Regelung des § 15a WpHG eine Insiderrichtlinie erlassen, die den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiter regelt und die erforderliche Transparenz sicherstellt.

Die Mandate der Vorstands- und der Aufsichtsratsmitglieder sind auf den Seiten 201-203 angegeben. Die Beziehungen zu nahe stehenden Personen sind im Anhang des Konzernabschlusses auf Seite 180 dargestellt.

KPMG wiederum als Abschlussprüfer tätig

Die Rechnungslegung bei ThyssenKrupp erfolgte im Geschäftsjahr 2005/2006 erstmals auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS). Mit dem Abschlussprüfer, der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, haben wir vereinbart, dass der Vorsitzende des Prüfungsausschusses über Ausschluss- oder Befangenheitsgründe, die während der Prüfung auftreten, unverzüglich zu unterrichten ist, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer soll auch über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich berichten. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Gute Corporate Governance auch künftig im Fokus

Auch im laufenden Geschäftsjahr steht gute Corporate Governance im Fokus der Tätigkeit von Vorstand und Aufsichtsrat. Wir werden uns weiter an den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex orientieren und den Kodex entsprechend umsetzen. Dazu gehört, dass wir unseren Aktionären rund um die Hauptversammlung am 19. Januar 2007 den gewohnten Service zur Bevollmächtigung und Stimmrechtsweisung anbieten und die Versammlung im Internet live übertragen werden. Vorstand und Aufsichtsrat werden auch im laufenden Geschäftsjahr vertrauensvoll und eng zusammenarbeiten und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle gemeinsam angehen. Im Zuge der kontinuierlichen Fortentwicklung des Risikomanagements werden wir unser Compliance-Programm zur Korruptionsbekämpfung und zum Kartellrecht durch ein E-Learning-Programm erweitern. Dieses Instrument wird dabei helfen, eine möglichst große Anzahl von Mitarbeitern in wichtigen Compliance-Bereichen zu schulen. Im nachfolgenden Vergütungsbericht finden Sie auf Seite 24 schließlich unsere Überlegungen für eine Anpassung der Vergütung des Aufsichtsrats, die der Hauptversammlung am 19. Januar 2007 zur Entscheidung vorgelegt werden.

DIE JÄHRLICHE HAUPTVERSAMMLUNG
WIRD FÜR ALLE INTERESSIERTEN LIVE
IM INTERNET ÜBERTRAGEN.

VERGÜTUNGSBERICHT

Leistungsbezogene Vergütung für den Vorstand

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum, die Tantieme, eine Komponente mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen.

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat auf Vorschlag seines Personalausschusses beraten und regelmäßig überprüft. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung im Einzelnen ist der Personalausschuss zuständig, der die angemessene Vergütung bestimmt.

Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Vorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfeldes.

Zu den unterschiedlichen Vergütungsbestandteilen: Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen, während die erfolgsbezogenen Komponenten in Tantieme und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung aufgeteilt sind.

Das Fixum wird als leistungsunabhängige Grundvergütung monatlich als Gehalt ausgezahlt. Eine Überprüfung findet alle drei Jahre unter anderem auf Basis der allgemeinen Gehaltsentwicklung im Konzern statt. Mit Wirkung vom 01. Oktober 2005 wurde das Fixum gegenüber der letzten Erhöhung vom 01. April 2002 um 3 % p.a. angehoben, d.h. für den Zeitraum von 3,5 Jahren um insgesamt 10,5 %. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder Nebenleistungen in Form von Sachbezügen, die im Wesentlichen aus dem nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Wert von Immobilien, deren Nebenkosten, Versicherungsprämien sowie der Dienstwagennutzung bestehen. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert je nach der persönlichen Situation. Kredite oder Vorschüsse wurden Vorstandsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Erster Teil der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Ihre Höhe ist abhängig von der Entwicklung der beiden Kennzahlen EBT (Ergebnis vor Steuern) und ROCE (Gesamtkapitalrentabilität), die je zur Hälfte als Kriterien zur Festsetzung herangezogen werden. Damit besteht ein Gleichklang zwischen der Tantieme als Leistungsanreiz und den im Konzern verwendeten Steuerungskennzahlen. Zusätzlich zur Tantieme beziehen die Vorstandsmitglieder Vergütungen aus dem Mid Term Incentiveplan (MTI) als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung; der Long Term Management Incentiveplan (LTMI) der Gesellschaft ist mit Zahlung der 5. Tranche Anfang 2006 ausgelaufen. Der Anhang zum Konzernabschluss enthält auf den Seiten 161-163 nähere Einzelheiten hierzu. Tantiemeregulung und MTI beruhen auf einer vom Personalausschuss des Aufsichtsrats im Jahre 2002 aufgestellten Richtlinie.

Insgesamt betrug die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2005/2006 23,1 Mio €.

DIE HÖHE DER TANTIEME ORIENTIERT
SICH AN DEN KONZERNKENNZAHLEN
EBT UND ROCE.

In der Vergütung eingeschlossen sind die den Vorstandsmitgliedern Anfang Januar 2006 gewährten Wertzuwachsrechte gemäß der 4. Tranche des MTI. Entsprechend den Vorgaben des Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetzes (VorstOG) wird neben der Anzahl der Rechte jeweils der Wert zum Gewährungszeitpunkt angegeben, der im Einklang mit den für die internationale Bilanzierung maßgeblichen Vorgaben errechnet wird. Die Anzahl der ausgegebenen Wertrechte aus dem MTI wird am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums auf Basis eines Vergleichs des durchschnittlichen ThyssenKrupp Value Added (TKVA) des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden – mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre angepasst. Dabei führt eine Veränderung des TKVA um 50 Mio € zu einer Veränderung der Wertrechte um 10 %. Mehr über den TKVA erfahren Sie auf den Seiten 90-94. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt.

Einzelheiten ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle:

Vergütung des Vorstands 2005/2006 in Tsd €

	Jahreseinkommen			Im Geschäftsjahr gewährte Rechte / MTI 4. Tranche		Insgesamt	Pensionen	
	Fixum	Wert der Nebenleistungen	Tantieme	Anzahl	Wert zum Gewährungszeitpunkt		Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls (Stand: 30.09.2006)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr
Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz Vorsitzender	875	138	2.186	14.430	283	3.482	569	504
Dr. Ulrich Middelman stellv. Vorsitzender	663	166	1.656	10.864	213	2.698	398	839
Dr. Olaf Berlien	530	91	1.325	8.691	171	2.117	159	185
Edwin Eichler	530	77	1.325	8.691	171	2.103	159	268
Gary Elliott	530	84	1.325	8.691	171	2.110	212	645
Jürgen H. Fechter	530	97	1.325	8.691	171	2.123	159	180
Dr. A. Stefan Kirsten	530	82	1.325	8.691	171	2.108	159	218
Dr.-Ing. Karl-Ulrich Köhler	530	94	1.325	8.691	171	2.120	159	236
Ralph Labonte	530	90	1.325	8.691	171	2.116	159	318
Dr.-Ing. Wolfram Mörsdorf	530	92	1.325	8.691	171	2.118	265	362
Insgesamt	5.778	1.011	14.442	94.822	1.864	23.095	2.398	3.755

In der obigen Tabelle sind ferner Einzelheiten zu den Pensionen der Vorstandsmitglieder aufgeführt. Pensionen werden an frühere Vorstandsmitglieder gezahlt, die entweder die Pensionsgrenze von derzeit 60 Jahren erreicht haben, dauerhaft arbeitsunfähig sind oder deren Anstellungsvertrag unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte vorzeitig beendet oder nicht verlängert wurde. Die Pension eines Vorstandsmitglieds bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil am letzten Festgehalt, das das Mitglied vor Beendigung seines Anstellungsvertrags erhalten hat. Dieser prozentuale Anteil steigt mit der Bestelldauer des Vorstandsmitglieds. Es beträgt grundsätzlich 30 % mit Beginn der ersten, 50 % mit Beginn der zweiten und 60 % mit Beginn der dritten fünfjährigen Bestellperiode; die Pension des Vorstandsvorsitzenden liegt bei 65 %. Nach einer inzwischen nicht mehr geltenden Regelung werden zwei Vorstandsmitglieder wegen ihrer mehr als 10jährigen Bestelldauer als Vorstandsmitglied für die Dauer von fünf

Jahren nach der Pensionierung weiterhin einen Pkw mit Fahrer und bestimmte Versicherungsleistungen erhalten. Laufende Renten werden jährlich gemäß dem Verbraucherpreisindex angepasst. Für diese künftigen Ansprüche der Vorstandsmitglieder hat die Gesellschaft auf Basis von IFRS Pensionsrückstellungen gebildet. Im Berichtsjahr betragen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder 3.755 Tsd €. Dieser Betrag setzt sich aus den so genannten Dienstzeitaufwendungen (service cost) und den Zinsaufwendungen (interest cost) zusammen.

Weitere Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit sind keinem Vorstandsmitglied zugesagt worden. Auch hat kein Mitglied des Vorstands im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Die inzwischen aus dem Vorstand ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Herr Elliott (Ende der Bestellung zum 30. September 2006) und Herr Dr. Kirsten (Ende der Bestellung zum 30. November 2006) erhalten die vertraglich zugesagten Leistungen bis zum Ende der jeweiligen Anstellungsverträge, d.h. Herr Elliott bis zum 08. Juli 2007 und Herr Dr. Kirsten bis zum 31. Juli 2007.

Im Juni 2003 sind den Vorstandsmitgliedern letztmalig Wertzuwachsrechte aus dem inzwischen ausgelaufenen LTMi (5. Tranche) gewährt worden. Aus dieser Tranche erhielten im Februar 2006 Herr Dr. Schulz 691 Tsd €, Herr Dr. Middelman 523 Tsd €, die Herren Dr. Berlien, Eichler, Dr. Kirsten und Labonte jeweils 419 Tsd € sowie die Herren Elliott und Dr. Köhler jeweils 251 Tsd €, Herr Fechter 209 Tsd € und Herr Dr. Mörsdorf 168 Tsd €.

Diese Zahlen reflektieren den erheblichen Anstieg der Unternehmenskennzahlen und des Kurses der ThyssenKrupp Aktie in den letzten Geschäftsjahren. So stieg das EBT von 764 Mio € (auf Basis US-GAAP) im Geschäftsjahr 2001/2002 auf 1.677 Mio € (auf Basis IFRS) im Geschäftsjahr 2004/2005 und auf 2.623 Mio € (auf Basis IFRS) im Geschäftsjahr 2005/2006, also um 56 % gegenüber dem Vorjahr und um 243 % gegenüber 2001/2002. Der ROCE stieg im gleichen Zeitraum von 7,0 % im Geschäftsjahr 2001/2002 auf jetzt 17,9 %, also um 156 %. Ähnlich verlief die Entwicklung des TKVA: Der negative TKVA des Geschäftsjahres 2001/2002 von -414 Mio € wuchs im Berichtsjahr auf 1.510 Mio €. Der Kurs der ThyssenKrupp Aktie stieg von 11,30 € am 28. September 2001 auf 26,57 € am 29. September 2006, also um 135 %. Die zunächst sehr niedrigen Kennzahlen führten dazu, dass die 1. und 2. Tranche des im Jahre 1999 aufgelegten LTMi in den Geschäftsjahren 2001/2002 und 2002/2003 nicht werthaltig waren und keine Zahlungen auslösten. Die 3. Tranche 2003/2004 und die 4. Tranche 2004/2005 ergaben zusammen einen Betrag von 113 Tsd € für ein ordentliches Vorstandsmitglied. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre seit Beginn dieser langfristigen Zahlungskomponente hat ein ordentliches Vorstandsmitglied aus den fünf Tranchen des LTMi einen Betrag von 106 Tsd € p.a. erhalten.

Der LTMi wurde durch den Mid Term Incentiveplan (MTI) abgelöst, der mit der 1. Tranche erstmalig im Februar 2003 gewährt wurde. Maßgebend für den Wert der 1. Tranche des MTI war die Erhöhung des durchschnittlichen TKVA der drei Geschäftsjahre 1999/2000-2001/2002 gegenüber dem TKVA der dreijährigen Performance-Periode 2002/2003-2004/2005. Auf Basis der vorstehend geschilderten erheblichen Steigerung der durchschnittlichen Wertbeiträge von -99 Mio € gegenüber +436 Mio € in der genannten Performance-Periode erhielten die Vorstandsmitglieder aus der 1. Tranche des MTI im Dezember 2005 folgende Zahlungen: Herr Dr. Schulz 817 Tsd €, Herr Dr. Middelman 619 Tsd € und die Herren Dr. Berlien, Eichler, Dr. Kirsten und Labonte jeweils 495 Tsd €. Aus der 2. und 3. Tranche des MTI verfügen die Vorstandsmitglieder darüber hinaus über insgesamt 191.545 gewährte, aber noch nicht auszahlsreife Wertzuwachsrechte.

DER LTMi IST MIT ZAHLUNG DER
5. TRANCHE IM FEBRUAR 2006
AUSGELAUFEN.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 15,5 Mio € (Vorjahr: 13,3 Mio €). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 157,8 Mio € (Vorjahr: 159,1 Mio €) zurückgestellt.

Aufsichtsratsvergütung in der Satzung geregelt

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 14 der Satzung geregelt. Sie orientiert sich an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie am wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns.

Neben der Erstattung ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von 500 € erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vergütung, die sich aus folgenden Elementen zusammensetzt: aus einem fixen Bestandteil von 16.000 € und einer Tantieme von 800 € je 0,01 € Dividende, die über 0,10 € je Stückaktie hinaus für das jeweils abgelaufene Geschäftsjahr an die Aktionäre ausgeschüttet wird. Hinzu kommt eine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene jährliche Vergütung in Höhe von 2.000 € je 100.000.000 € Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss der Gesellschaft (EBT), das im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre ein EBT von 500.000.000 € übersteigt.

Die feste Vergütung, die Tantieme und die auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogene Komponente betragen für den Vorsitzenden jeweils das Dreifache und für seinen Stellvertreter das Doppelte der Beträge. Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten eine im Verhältnis geringere Vergütung.

DER HAUPTVERSAMMLUNG 2007 WIRD
EINE ÄNDERUNG DER AUFSICHTSRATS-
VERGÜTUNG VORGESCHLAGEN.

Es ist vorgesehen, der Hauptversammlung am 19. Januar 2007 eine Änderung der Aufsichtsratsvergütung in Form einer Satzungsänderung in § 14 zur Beschlussfassung vorzulegen. Danach soll der Schwerpunkt der Aufsichtsratsvergütung unter Beibehaltung der bisherigen Vergütungsstruktur in Richtung des festen Vergütungsbestandteils verlagert werden. Dadurch wird der intensiver gewordenen Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats Rechnung getragen, und die Vergütung wird zum Teil von der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns abgekoppelt. Gleichzeitig soll die variable Vergütung gesenkt werden, um das Niveau der gesamten Vergütung im Mehrjahresvergleich in etwa stabil zu halten.

Im Vorgriff auf die vorgesehene Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung haben sich sämtliche Aufsichtsratsmitglieder damit einverstanden erklärt, die Vergütung für das Berichtsjahr in der Weise zu begrenzen, dass sie nur so hoch ausfällt, als wenn bereits die neue Regelung gelten würde. In der individualisierten Darstellung der Aufsichtsratsvergütung wurde diese Begrenzung im Rahmen der Tantieme berücksichtigt.

Auf dieser Basis erhalten die Aufsichtsratsmitglieder einschließlich des Sitzungsgeldes eine Vergütung von insgesamt 2,7 Mio € (Vorjahr: 2,3 Mio €). Ohne die Begrenzung wären dies 3,3 Mio € gewesen. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgelisteten Beträge:

Vergütung des Aufsichtsrats 2005/2006 in €

	Feste Vergütung	Tantieme*	Langfristige Vergütungskomponente	Vergütung für Ausschusstätigkeit	Sitzungsgeld	Insgesamt
Dr. Gerhard Cromme, Vorsitzender	48.000	153.000	90.780	97.260	7.000	396.040
Bertin Eichler, stellv. Vorsitzender	32.000	102.000	54.226	70.584	5.000	263.810
Markus Bistram	16.000	51.000	14.219	–	2.000	83.219
Wolfgang Boczek (bis 30.11.2005)	2.674	8.523	21.867	8.266	1.000	42.330
Heinrich Hentschel	16.000	51.000	27.113	–	2.000	96.113
Prof. Jürgen Hubbert	16.000	51.000	17.063	–	2.000	86.063
Klaus Ix	16.000	51.000	30.260	24.315	4.000	125.575
Hüseyin Kavvesoglu	16.000	51.000	27.113	23.528	4.000	121.641
Dr. Martin Kohlhaussen	14.667	46.750	27.738	44.578	3.000	136.733
Dr. Heinz Kriwet	16.000	51.000	30.260	24.315	3.000	124.575
Dr.-Ing. Klaus T. Müller	16.000	51.000	27.113	–	2.000	96.113
Prof. Dr. Bernhard Pellens	16.000	51.000	17.063	21.016	4.000	109.079
Dr. Heinrich v. Pierer	16.000	51.000	17.063	21.016	3.000	108.079
Dr. Kersten v. Schenck	16.000	51.000	25.207	23.052	3.000	118.259
Peter Scherrer	16.000	51.000	30.260	20.263	2.500	120.023
Thomas Schlenz	16.000	51.000	30.260	72.945	6.000	176.205
Dr. Henning Schulte-Noelle	14.667	46.750	27.738	44.578	3.000	136.733
Wilhelm Segerath	16.000	51.000	30.260	24.315	3.000	124.575
Christian Streiff	16.000	51.000	17.063	–	2.000	86.063
Gerold Vogel (seit 03.01.2006)	11.879	37.866	7.482	13.040	2.000	72.267
Prof. Dr. Gang Wan	16.000	51.000	17.063	–	2.000	86.063
Insgesamt	363.887	1.159.889	587.211	533.071	65.500	2.709.558

* unter Berücksichtigung der Begrenzung im Vorgriff auf die vorgesehene Neuregelung der Aufsichtsratsvergütung

Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG werden für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2005/2006 fixe Vergütungen in Höhe von 152.691 € (Vorjahr: 168.466 €) gewährt. Auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallen die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Beträge:

Vergütung aus konzerninternen Aufsichtsratsmandaten in €

Markus Bistram	25.000
Wolfgang Boczek	4.178
Klaus Ix	31.486
Hüseyin Kavvesoglu	34.000
Thomas Schlenz	30.000
Wilhelm Segerath	5.753
Gerold Vogel	22.274
Insgesamt	152.691

Darüber hinaus haben Aufsichtsratsmitglieder im Berichtsjahr mit einer Ausnahme keine weiteren Vergütungen bzw. Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten. Die international tätige Rechtsanwaltssozietät Clifford Chance, deren Partner das Aufsichtsratsmitglied Herr Dr. v. Schenck ist, hat im abgelaufenen Geschäftsjahr für ihre Beratungsleistungen für ThyssenKrupp Unternehmen insgesamt 32.676 € erhalten. Kredite oder Vorschüsse wurden den Aufsichtsratsmitgliedern im Berichtsjahr nicht gewährt.

Frühere Aufsichtsratsmitglieder, die vor dem 01. Oktober 2005 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, erhalten für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine anteilige Vergütung aus der langfristigen Vergütungskomponente von insgesamt 97.793 €. Die Aufteilung ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Langfristige Vergütungskomponente für vor dem 01. Oktober 2005 ausgeschiedene Aufsichtsratsmitglieder, in €

Dieter Schulte, stellv. Vorsitzender (bis 23.01.2004)	6.350
Dr. Karl-Hermann Baumann (bis 21.01.2005)	13.225
Carl-L. von Boehm-Bezing (bis 21.01.2005)	13.225
Udo Externbrink (bis 23.01.2004)	3.175
Herbert Funk (bis 23.01.2004)	3.175
Dr. Klaus Götte (bis 31.03.2004)	5.053
Reinhard Kuhlmann (bis 21.01.2005)	13.225
Dr. Mohamad-Mehdi Navab-Motlagh (bis 21.01.2005)	13.225
Dr. Friedel Neuber (verstorben am 23.10.2004)	10.740
Ernst-Otto Tetau (bis 23.01.2004)	3.175
Bernhard Walter (bis 21.01.2005)	13.225
Insgesamt	97.793

THYSSENKRUPP AKTIE

Die ThyssenKrupp Aktie hat im Geschäftsjahr 2005/2006 einen Kursanstieg von mehr als 50 % erzielt und ist damit zur zweitbesten Aktie im DAX aufgestiegen. Die Marktkapitalisierung hat sich auf knapp 14 Mrd € verbessert und damit wieder sehr nah an den historischen Höchststand aus dem Jahr 2000 von rund 17 Mrd € angenähert.

Kennzahlen zur ThyssenKrupp Aktie

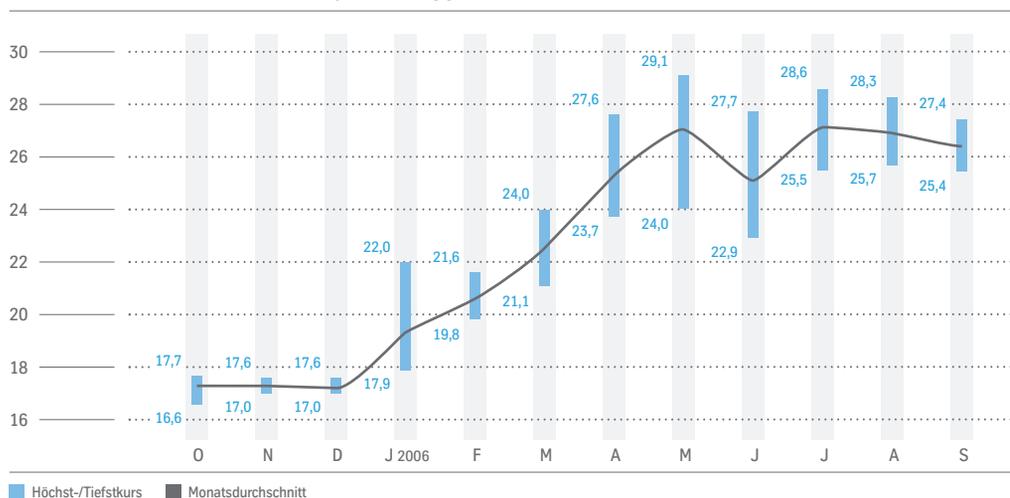
		2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Grundkapital	Mio €	1.317	1.317	1.317	1.317
Anzahl Aktien (insgesamt)	Mio Stück	514,5	514,5	514,5	514,5
Börsenwert Ende September	Mio €	5.927	8.072	8.936	13.670
Kurs Ende September	€	11,52	15,69	17,37	26,57
Höchstkurs	€	13,62	17,67	17,39	29,09
Tiefstkurs	€	7,01	11,55	13,89	16,62
Dividende	€	0,50	0,60	0,80*	1,00**
Dividendensumme	Mio €	249	299	412*	489**
Dividendenrendite	%	4,3	3,8	4,6*	3,8
EPS	€	1,09	1,81	2,08	3,24
EPS aus fortgeführten Aktivitäten	€	1,18	1,67	0,85	3,24
Anzahl Aktien ***	Mio Stück	507,7	498,0	498,6	507,7
Aktienumsatz Inland (durchschnittlicher Tagesumsatz)	Mio Stück	2,8	2,5	3,3	4,5

* einschließlich Sonderausschüttung von 0,10 € ** Vorschlag an die Hauptversammlung *** gewichteter Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien

Herausragende Kursentwicklung

Die signifikante Verbesserung unserer Unternehmensperformance sowie die fortschreitende Konsolidierung im Stahlsektor haben sich im Geschäftsjahr 2005/2006 in der Kursentwicklung der ThyssenKrupp Aktie niedergeschlagen. Sie konnte um 53 % zulegen und notierte am 29. September 2006 bei 26,57 €. Damit hat sich die Aktie wesentlich besser entwickelt als die Vergleichsindizes DAX und DJ STOXX, die

Höchst- und Tiefstkurse der ThyssenKrupp Aktie in €



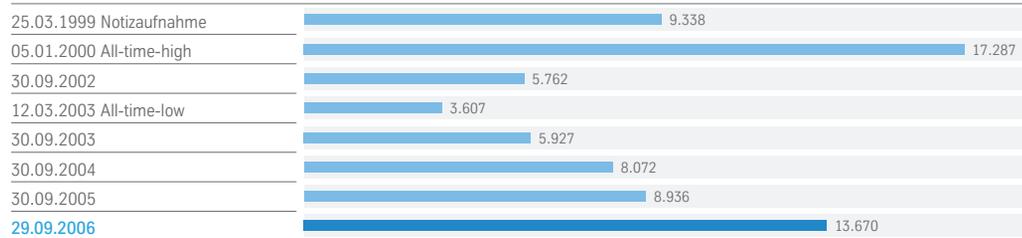
nur eine Steigerung um 19 % bzw. 18 % erzielen konnten. Im Mai 2006 näherte sich die ThyssenKrupp Aktie mit 29,09 € wieder dem historischen Höchststand von 33,60 € von Anfang 2000. Weitere Einzelheiten zur Kursentwicklung enthalten die grafischen Darstellungen in diesem Kapitel.

Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie im Vergleich indexiert, vom 30.09.2005 bis 29.09.2006, in %



Die Marktkapitalisierung hat sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 4,7 Mrd € auf 13,7 Mrd € erhöht.

Marktkapitalisierung der ThyssenKrupp AG in Mio €



Stammdaten der ThyssenKrupp Aktie

		Wertpapier- Kenn-Nummern
Börsenplätze		
Deutschland	Frankfurt (Prime Standard), Düsseldorf	DE 000 750 0001
Großbritannien	London Stock Exchange	5636927
Kürzel		
Börsen	Frankfurt, Düsseldorf	TKA
	London	THK
Reuters	Börse Frankfurt	TKAG.F
	Xetra-Handel	TKAG.DE
Bloomberg		TKA GR

Börsennotiz in Deutschland und Großbritannien

Die ThyssenKrupp Aktie ist seit dem 25. März 1999 an den Börsenplätzen Frankfurt, Düsseldorf und London notiert.

Im Geschäftsjahr 2005/2006 waren die ThyssenKrupp Aktien äußerst liquide: An den deutschen Börsen einschließlich des Xetra-Handels wurden rund 1,2 Mrd Stück umgesetzt. Dies waren wiederum fast 40 % mehr als im vorangegangenen Geschäftsjahr, was vor allem auf die zunehmende Attraktivität unserer Aktie und die hohe Volatilität an den Aktienmärkten im ersten Halbjahr des Kalenderjahres 2006 zurückzuführen ist. Der Umsatz pro Börsentag betrug durchschnittlich 4,5 Mio Stück. Gemessen am Gesamtumsatz der 30 DAX-Werte machen die Umsätze der ThyssenKrupp Aktie nun etwas mehr als 2 % aus.

Die Wahrnehmung und das Interesse an einer Aktie werden unter anderem von der Zugehörigkeit zu einem oder mehreren der bedeutenden Indizes beeinflusst. In Deutschland wird die ThyssenKrupp Aktie bei der Berechnung des Leitindex DAX 30 berücksichtigt. Auf europäischer Ebene ist die Aktie im DJ STOXX enthalten. Darüber hinaus wird sie bei der Berechnung der DJ Germany Titans, des FT EuroTop 300 und bei verschiedenen MSCI-Indizes berücksichtigt. Nicht zuletzt ist das ThyssenKrupp Papier auch Teil des DivDAX, der die 15 DAX-Unternehmen mit der höchsten Dividendenrendite umfasst.

DIE THYSSENKRUPP AKTIE WIRD
IN WICHTIGEN INTERNATIONALEN
BÖRSENINDIZES BERÜCKSICHTIGT.

Ergebnis je Aktie von 3,24 €

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem der Jahresüberschuss, der den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbar ist, durch den gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Im Geschäftsjahr 2005/2006 waren durchschnittlich 507,7 Mio Stückaktien im Umlauf. Das EPS auf dieser Basis betrug 3,24 €.

Dividendenvorschlag von 1,00 € je Aktie

Der Hauptversammlung am 19. Januar 2007 wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2005/2006 eine Dividende in Höhe von 1,00 € je Stückaktie auszuschütten. Bezogen auf den Aktienkurs von 26,57 € am 29. September 2006 ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 3,8 %. Die Ausschüttungsquote beträgt 44 % vom Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG bzw. 30 % vom den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbaren Konzern-Jahresüberschuss.

Dividendenzahlung der ThyssenKrupp AG in €

2001/2002	0,40
2002/2003	0,50
2003/2004	0,60
2004/2005	0,80 **
2005/2006	1,00 *

* Vorschlag an die Hauptversammlung ** 0,70 € + 0,10 € Sonderausschüttung

Unverändertes Grundkapital

Das Grundkapital beträgt unverändert 1.317.091.952,64 €. Es ist eingeteilt in 514.489.044 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Diese Aktien sind in Sammelurkunden verbrieft. Ein Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seiner Aktien ist durch die Satzung ausgeschlossen. Nach § 19 der Satzung der ThyssenKrupp AG gewährt jede Aktie eine Stimme.

Eigene Aktien

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung hat am 21. November 2005 rund 15,3 Mio eigene Aktien der ThyssenKrupp AG zum Börsenkurs von 17,44 € (XETRA-Schlusskurs) von der Gesellschaft übernommen. Das Aktienpaket entspricht 2,98 % des Grundkapitals der ThyssenKrupp AG. Durch die Transaktion hat die ThyssenKrupp AG nunmehr sämtliche eigenen Aktien, die sie im Mai 2003 von der IFIC Holding AG erworben hatte, veräußert. Im März 2004 sowie im April und Juni 2005 wurden außerdem eigene Aktien für Mitarbeiteraktienprogramme verwandt.

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat auf der Basis der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 27. Januar 2006 am 03. Juli 2006 beschlossen, bis zum Ablauf der Ermächtigung bis zu 5 % des Grundkapitals, zu erwerben. Am 21. August 2006 hat die Commerzbank AG den Rückkauf abgeschlossen. Der Erwerb erfolgte ausschließlich im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse. Insgesamt wurden 25.724.452 Stück Aktien oder aufgerundet 5 % des Grundkapitals für 697 Mio € erworben, und zwar zu einem Durchschnittskurs von 27,09 €. Die gegenwärtig hohe Leistungskraft und die Fähigkeit von ThyssenKrupp, nachhaltig hohen Cash-Flow zu erzielen, haben den Aktienrückkauf zur Begleitung der Wachstumsstrategie des Konzerns ermöglicht. Die zurückgekauften Aktien können sowohl als Akquisitionswährung als auch zur Absicherung der Wachstumsstrategie eingesetzt werden.

Mitarbeiteraktienprogramm wieder mit guter Resonanz

Im April 2006 erhielten über 84.000 Mitarbeiter in Deutschland bereits zum vierten Mal die Gelegenheit, ThyssenKrupp Aktien zu Sonderkonditionen zu erwerben. Mit einer Teilnahmequote von 53 % wurde das Angebot wieder sehr gut angenommen.

Auch die Mitarbeiter im europäischen Ausland werden schrittweise in Mitarbeiteraktienprogramme einbezogen. Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden in Frankreich, Spanien und Großbritannien den Beschäftigten des Konzerns Aktien angeboten.

Aktionärsbasis in Großbritannien und in den USA verbreitert

Auch im Berichtsjahr hat ThyssenKrupp wieder detailliert die Struktur der Aktionärsbasis untersucht, um zukünftig auf dieser Grundlage die Roadshow-Aktivitäten auszurichten. Wesentliches Ergebnis der Untersuchung ist, dass sich der Anteil von Aktionären in den USA und Großbritannien deutlich erhöht hat.

Institutionelle Anleger in den USA hielten zum Stichtag am 30. September 2006 fast 10 % am Grundkapital der ThyssenKrupp AG. Anleger in Großbritannien haben ihren Anteil auf über 6 % mehr als verdoppelt. Im Gegenzug ist das Engagement institutioneller Anleger in Deutschland zurückgegangen. Auch die Privatanleger haben ihre Positionen verringert und halten nun 19 % am Grundkapital. Innerhalb Europas hat sich die Aktionärsbasis als wiederum sehr stabil erwiesen. Bemerkenswert sind die Anteile von Aktionären in Frankreich (2 %) und der Schweiz (1 %), die damit nach Großbritannien die bedeutendsten in den europäischen Ländern sind.

Größter Aktionär ist die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Essen, die 23,71 % des Grundkapitals der ThyssenKrupp AG hält.

Die ThyssenKrupp AG hält außerdem, wie bereits berichtet, eigene Aktien in Höhe von aufgerundet 5 % des Grundkapitals. Aus diesen Aktien stehen der ThyssenKrupp AG jedoch keine Rechte zu.

Der Free Float, der in der Regel zur Gewichtung der ThyssenKrupp Aktie in Aktienindizes herangezogen wird, beträgt 76,29 % des Grundkapitals.

Weiter ausgebauter Investor Relations

Auch im Berichtsjahr haben wir die Investor-Relations-Aktivitäten deutlich erweitert.

Für die Zielgruppe der institutionellen Investoren und Analysten haben wir das im vergangenen Jahr eingeführte Format des Field Day weiterentwickelt. Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Teilnehmern detaillierte Einblicke in das operative Geschäft der Segmente zu vermitteln. 2006 standen die Segmente Elevator und Technologies mit ihren Standorten für Schiffbau und Fahrtreppen in Hamburg im Fokus. Mit mehr als 50 Teilnehmern war das Interesse erneut sehr groß.

Mit unseren regelmäßigen Roadshows haben wir unsere Präsenz an den wichtigen großen Märkten wie Frankfurt, London und Boston gestärkt. Darüber hinaus haben wir uns neue Investoren in Märkten wie Mailand, Wien und Reykjavik erschlossen.

Für alle, die an der Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie interessiert sind – insbesondere für unsere Privatanleger –, haben wir den Aktionärsbrief „#750.000 kompakt“ eingeführt. Die Bezeichnung „750.000“ steht für die Wertpapier-Kenn-Nummer der Aktie. In diesem Brief werden einmal im Quartal die Unternehmensergebnisse und alle relevanten Informationen rund um die Aktie in verständlicher Form präsentiert. Der Aktionärsbrief kann in Verbindung mit unserem e-Mail-Newsletter bezogen werden.

UNSER FIELD DAY FINDET BEI
ANALYSTEN UND INVESTOREN
ERFREULICH GROSSE RESONANZ.

Investor Relations im Internet

Das umfangreiche Investor-Relations-Angebot für unsere Zielgruppen wird übersichtlich auf unserer mehrfach prämierten Website präsentiert. Für die Beurteilung der ThyssenKrupp Aktie finden Anleger und interessierte zukünftige Aktionäre vielfältige Informationen: Neben Finanzberichten, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download zur Verfügung stehen, können auch alle Analysten- und Investorentreffen sowie Telefonkonferenzen, die Bilanzpressekonferenz sowie die Hauptversammlung im Video- oder Audioformat heruntergeladen und auf gängigen Media-Playern abgespielt werden. Schließlich werden unsere Corporate Governance und alles Wissenswerte rund um die Hauptversammlung im Detail dargestellt und erläutert.

Wenn Sie Kontakt zu ThyssenKrupp Investor Relations aufnehmen möchten oder sich über die geplanten Termine des Finanzkalenders 2007/2008 informieren wollen, so werfen Sie einen Blick auf die letzte Seite dieses Geschäftsberichts oder auf unsere Website www.thyssenkrupp.com.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Förderung von Schule und Bildung, Kunst und Kultur sowie humanitäre Hilfe gehören traditionell zu den Aufgaben, denen sich unser Konzern in seiner Verantwortung stellt. Gleichzeitig verstärken wir unser Engagement für die Akzeptanz von Technik und Innovation in der Bevölkerung. Denn die Technik soll den Menschen nützen und sie fit für die Zukunft machen.

Engagement in der Gesellschaft, für die Gesellschaft

Wir bauen unsere Präsenz in den am schnellsten wachsenden Wirtschaftsräumen der Welt aus und nehmen innovativ und flexibel die ökonomischen Herausforderungen der Zukunft an. Damit geht eine zunehmende gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens einher, so dass wir uns verstärkt den sozialen und kulturellen Fragen der Gesellschaft widmen. Denn schließlich finden unsere geschäftlichen Aktivitäten nicht außerhalb der Gesellschaft statt. Wir nehmen auch Verantwortung in Bereichen wahr, die weit über unser unmittelbares Aufgabenfeld hinausgehen. Wo es sinnvoll ist, wo eine Beziehung zu unserer Tradition oder unserem Geschäft besteht, unterstützen wir gemeinnützige Institutionen, Projekte und Initiativen. Dabei richten wir uns an Kriterien aus, die aus dem Wert- und Verantwortungsverständnis des Konzerns entstanden sind.

SCHULE, BILDUNG UND TECHNIK-
ENGAGEMENT WURDEN 2005/2006
VERSTÄRKT GEFÖRDERT.

ThyssenKrupp sieht sich als verantwortungsbewusstes Mitglied der Gesellschaft und bringt sich engagiert ein. Im Berichtsjahr lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Initiierung und Förderung von Initiativen im Bereich Schule und Bildung. Wiederkehrende strukturelle Unterstützung leisten wir besonders in Regionen, in denen der Konzern tätig ist. Manche öffentlichen Aufgaben können durch direkte private Mitwirkung besser erfüllt werden. Dann ist der Konzern oft dabei – sei es in Kultur und Bildung, Sport und Innovation oder im sozialen, karitativen und humanitären Bereich.

Aktive Mitgliedschaft im Initiativkreis Ruhrgebiet

In den Regionen, mit denen der Konzern traditionell verbunden ist oder in denen er Standorte unterhält, fördern wir vornehmlich Initiativen und Projekte, die das Umfeld stärken. So engagieren wir uns seit vielen Jahren ideell und finanziell für den Initiativkreis Ruhrgebiet. Der Initiativkreis setzt sich für Fortschritt, Zukunft und Vitalität dieses traditionsreichen Industriegebiets ein und gibt wichtige Impulse für den inzwischen weit fortgeschrittenen Strukturwandel. Im Rahmen des vom Initiativkreis ins Leben gerufenen Klavierfestivals Ruhr sponsern wir jährlich ein herausragendes Konzert dieser Veranstaltungsreihe.

Auch in Kultur und Sport mit Konzernstandorten verbunden

Veranstaltungen und Einrichtungen von Kunst und Kultur gehören traditionell zu unseren regionalen Förderschwerpunkten. Dies hilft, gerade in Zeiten leerer Gemeindekassen, attraktive Angebote im Umfeld der großen ThyssenKrupp Standorte zu ermöglichen, die auch den Mitarbeitern des Konzerns zugute kommen. Wir unterstützen beispielsweise das Schumann-Fest in Düsseldorf, die Philharmonien in Essen und Duisburg, die Deutsche Oper am Rhein und das Düsseldorfer Schauspielhaus. Angesichts unserer Werften-Präsenz im Norden Deutschlands fördern wir seit Jahren das Schleswig-Holstein-Musikfestival. Erhebliche Förderleistungen gingen auch an das Stadtmuseum Düsseldorf. Zu den besonderen Engagements des Berichtsjahres gehörte die Förderung der Landesjubiläen Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen.

Im Sport engagieren wir uns vornehmlich bei ausgewählten Sportwettbewerben und standortnahen Sportvereinen. Darüber hinaus fördern wir seit vielen Jahren beispielsweise den jährlichen Rhein-Ruhr-Marathon und die internationale Ruder-Regatta in Duisburg.

Schule und Studium für Mitarbeiter

Ein besonderes Aus- und Weiterbildungsprogramm vom Schul- bis zum Universitätsabschluss bietet Mexinox vom Segment Stainless für Mitarbeiter an, die als Kinder und Jugendliche keine Chance auf eine gute Schulbildung bekommen hatten. Gemeinsam mit staatlichen Stellen organisiert das mexikanische Konzernunternehmen eine für seine Arbeiter kostenlose Schulbildung, mit der sie zuerst die „primaria“, dann die dreijährige „secundaria“ (etwa entsprechend dem deutschen Hauptschulabschluss) absolvieren können. Die Schulzeiten liegen außerhalb der Arbeitszeiten. Seit Start des Programms 1998 haben fast 100 Teilnehmer ihre Schulabschlüsse erworben. Nahezu 130 Mitarbeiter holten sogar das Abitur nach und besuchten dafür kostenlos die „preparatoria“ – eine zwei- bis dreijährige Vorbereitungsschule für die Universität. Danach können sie sich für ein Fernstudium einschreiben, das nach dem Lehrplan der Universität Tecnológico de Monterrey organisiert ist. Gegenwärtig arbeiten rund 60 Mitarbeiter an ihrem Universitätsabschluss. Bis 2007 sollen die Ersten ihren Abschluss in Fächern wie Ingenieurwesen oder internationaler Handel erhalten.

Bildung zur Sicherung der Zukunft

Technische Innovationen sind ein Erfolgsfaktor der deutschen Wirtschaft und schaffen neue Arbeitsplätze. Deshalb engagiert sich ThyssenKrupp seit vielen Jahren im Bildungsbereich und in der Nachwuchsförderung. Über die Zusammenarbeit mit unseren Schwerpunktuniversitäten hinaus unterstützen wir finanziell einzelne Universitätslehrstühle. Auch die weitere Entwicklung der ESMT European School of Management and Technology, deren Gründungsmitglied ThyssenKrupp ist, fördern wir durch mehrere Stipendien. Kontinuierliche Unterstützung wird durch die langjährige Mitgliedschaft im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft geleistet. Über die Förderung des Stifterverbandes werden gezielt wissenschaftliche Projekte gesponsert.

ThyssenKrupp gründet zusammen mit der Ruhr-Universität Bochum und weiteren Industriepartnern unter Einbindung des Max-Planck-Instituts für Eisenforschung, des Forschungszentrums Jülich und der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen ein neues Institut für Werkstoff-Forschung und Werkstoffentwicklung. Geplant sind drei Stiftungsprofessuren, die das Lehrangebot der Bochumer Universität mit einem neuen Studiengang im Bereich der Werkstoffsimulation erweitern werden. An dem künftigen „Interdisciplinary Centre for Advanced Materials Simulation“ sollen Physiker, Chemiker, Mathematiker und Werkstoffingenieure fächerübergreifend ihre Kompetenzen bündeln, um neue Werkstoffe schneller und wirtschaftlicher zu entwickeln. Mit Hochleistungsrechnern des Forschungszentrums Jülich werden sie die Eigenschaften und den Aufbau künftiger Materialien simulieren – vom einzelnen Atom bis zu kompletten Bauteilen.

MIT UNSERER MITWIRKUNG WIRD EIN
NEUES INSTITUT FÜR WERKSTOFF-
FORSCHUNG GEGRÜNDET.

IdeenPark 2006 mit über 200.000 Besuchern

Die Begeisterung für Technik zu wecken – das steht bei vielen Engagements im Vordergrund. Denn Technik wird von Menschen für Menschen gemacht und soll Menschen nützen. Dafür braucht Deutschland Menschen, die neugierig sind und Mut zur Veränderung haben.

Ein Baustein dieses Engagements ist der von uns konzipierte IdeenPark, der bereits zweimal stattgefunden hat – 2004 in Gelsenkirchen und 2006 in Hannover mit mehr als 50 Partnern. Über 200.000 Besucher entdeckten in Hannover technische Innovationen und entwickelten eigene Ideen für die Zukunft. In der in dieser Art einmaligen Technik-Erlebniswelt – unterteilt in die drei großen Themenbereiche "Mobilität", "Leben und Umwelt" und "Kreativität" – gab es Technik zum Anfassen. Der IdeenPark soll Technik im wahrsten Sinne des Wortes begreifbar und erlebbar machen, soll aufzeigen, wie Wissen und Technik unser Leben in vielfältiger Hinsicht positiv beeinflussen und wie lebensnotwendig Technik für eine moderne Gesellschaft ist. An 150 Exponaten gewährten die Ideenmacher von heute Einblicke in das, was sie für die Welt von morgen planen, und zeigten, wie spannend die Technik unseres Alltags sein kann. Und nicht selten setzten sich die Experten direkt mit den Sorgen und Fragen des Publikums auseinander. Gemeinsam diskutierten sie, wie die Zukunft aussehen könnte und was wir alle schon heute für diese Zukunft tun können. Im Vordergrund stand dabei der Dialog mit den Menschen, die Technik erdenken, verwirklichen und anwenden. Das Thema Bildung und Ausbildung ist dabei als Voraussetzung für Erneuerung und Wachstum besonders wichtig. Daher ist der IdeenPark auch eine große Bildungsinitiative für technische und ingenieurwissenschaftliche Berufe.

Förderziel: qualifizierter Nachwuchs

ThyssenKrupp fördert die Formula Student Germany, einen internationalen Konstruktionswettbewerb für Studenten. Die Formula Student präsentierte sich zum ersten Mal auf dem IdeenPark 2006 in Hannover. Die Studenten, die dabei mitmachen, sind bereits von der Technikbegeisterung gepackt. In diesem Programm haben sie die Gelegenheit, ihre technische Ausbildung mit Neugier und Kreativität zu verbinden, um Neues zu schaffen. Der Motorsport eignet sich hierfür ganz besonders, da das Auto ein attraktives Produkt ist und die Fahrzeugindustrie mit ihren Zulieferern einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in Deutschland bildet. ThyssenKrupp stellt jedes Jahr etwa 200 Hochschulabsolventen ein. Davon stammen rund 75 % aus ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen, z.B. Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen. Aus diesem Grund suchen wir frühzeitig den Kontakt zu den Studenten und fördern ausgewählte Studiengänge – sei es auf Firmenkontaktmessen, in der Kooperation mit Universitäten, durch die ThyssenKrupp Studienförderung oder eben bei der Formula Student Germany.

Erhebliche Beträge fließen darüber hinaus mehreren Initiativen zu, die in Deutschland den gesellschaftlichen Dialog für Technik und Innovation fördern und einen zusätzlichen Wissenstransfer beschleunigen wollen. Dazu gehören z.B. das Förderprogramm Ideenmacher und der Deutsche Zukunftspreis.

ENGAGIERTES HOCHSCHULMARKETING
WIRD IM KONZERN „GROSS“
GESCHRIEBEN.

Weiterhin unterstützen wir die Initiative Wissensfabrik als eine offene Plattform zur Wissensvermittlung für Jugendliche und zum Know-how-Transfer für Jungunternehmer. ThyssenKrupp gehört zu den Gründungsmitgliedern der Wissensfabrik. Mit ihrem Engagement wollen die Mitglieder der Wissensfabrik den Standort Deutschland zukunftsfähiger machen. Im Rahmen dieses Engagements wurde, gemeinsam mit der Stiftung Partner für Schule NRW, das Projekt „Forschend lernen – Technik erleben“ initiiert. Es soll das technische Grundverständnis von Kindern und Lehrern in der Grundschule fördern, indem technische Lerninhalte in den Unterricht integriert werden. Momentan wird gemeinsam mit einer Pilot-schule in Duisburg daran gearbeitet, die Projektziele sowohl im Unterricht als auch in der Ganztagsbe-treuung umzusetzen.

Im Rahmen von Partnerschaftsverträgen mit verschiedenen Hochschulen unterstützen wir Studien-förderprogramme und stellen Praktikanten- sowie Diplomarbeitplätze bereit. Hinzu kommt die Ausbil-dung von Jugendlichen, die im Konzern seit vielen Jahren über dem eigenen Bedarf liegt. Wir möchten möglichst vielen jungen Menschen einen Einstieg in die Arbeitswelt ermöglichen, denn wir sehen dies als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Weitere Informationen über die Personal- und Sozial-politik von ThyssenKrupp finden Sie auf den Seiten 77-81.

Netzwerke und Wissensaustausch

Die rasche technische Entwicklung in unserer global vernetzten Welt erfordert die aktive und konstruktive Teilnahme an Initiativen, die als Katalysatoren zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft fungieren. Daher ist ThyssenKrupp Mitglied in einer Vielzahl von Vereinen und Verbänden, die den Meinungsaus-tausch über wirtschaftliche, technische und andere gesellschaftlich relevante Themen vorantreiben. So unterstützen wir zum Beispiel die Stiftung Ordnungspolitik, die sich mit Fragen der europäischen Integration beschäftigt.

Seit Jahren fördern wir auch acatech, den Konvent für Technikwissenschaften der Union der deut-schen Akademien der Wissenschaften. acatech pflegt einen intensiven Dialog über zukunftsweisende Technologien sowie deren Bedeutung für nachhaltiges Wachstum und bindet dabei Wissenschaft, Wirt-schaft, Politik und Gesellschaft gleichermaßen ein.

ThyssenKrupp ist auch Mitglied beim BDI Forum Nachhaltige Entwicklung (econsense), denn wir bekennen uns nachdrücklich zu den Zielen nachhaltigen Handelns und Wirtschaftens im Interesse künftiger Generationen. Die Europäische Kommission hat im März 2006 eine „Europäische Allianz für die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen“ ins Leben gerufen. Es ist ein Bündnis euro-päischer Unternehmen und Organisationen der Wirtschaft, das Partnerschaften für Corporate Social Responsibility (CSR) sowie den Erfahrungsaustausch auf diesem Gebiet fördert. ThyssenKrupp gehört zu den inzwischen mehr als 100 Unterstützern dieser Allianz.

THYSSENKRUPP UNTERSTÜTZT DIE
EUROPEAN ALLIANCE FOR CORPORATE
SOCIAL RESPONSIBILITY.

**HABEN WIR NICHT MEHR ENERGIE, ALS WIR BRAUCHEN?
UMBLÄTTERN UND MITMACHEN.**

KONZERN-LAGEBERICHT

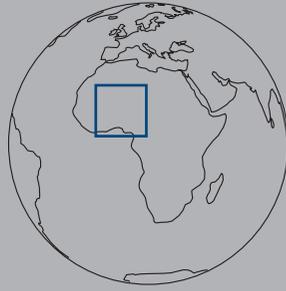
ThyssenKrupp hat im Geschäftsjahr 2005/2006 hervorragend gewirtschaftet. Das Ergebnis vor Steuern stieg von 1,7 Mrd € im Vorjahr auf 2,6 Mrd €. Auch in anderen Kennzahlen drückt sich der Erfolg unserer auf profitables Wachstum ausgerichteten Strategie aus. Mehr zur Geschäftsentwicklung im Konzern und seinen Segmenten, zur Unternehmenssteuerung sowie zu unseren Plänen und Zielen erfahren Sie im nachfolgenden Lagebericht.

Seite 39 **Geschäftsfelder und Organisationsstruktur** Seite 41 **Überblick über den Geschäftsverlauf im Konzern**
Seite 55 **Geschäftsverlauf in den Segmenten** Seite 73 **Innovationen** Seite 77 **Mitarbeiter**
Seite 82 **Finanz- und Vermögenslage** Seite 87 **Unternehmenssteuerung – Ziele und Strategie** Seite 97 **Risikobericht**
Seite 103 **Nachtrags-, Chancen- und Prognosebericht**

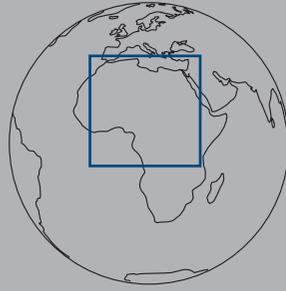
HABEN WIR NICHT MEHR ENERGIE, ALS WIR BRAUCHEN?



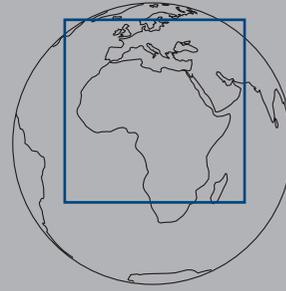
A



B



C



D

WELCHE FLÄCHE DER ERDE MÜSSTEN WIR MIT SOLARKOLLEKTOREN BEDECKEN, UM DEN JAHRESBEDARF DER GESAMTEN WELT AN ENERGIE ZU DECKEN?

GESCHÄFTSFELDER UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Leistungsprofil, Organisationsstruktur und Führungsverantwortung sind wesentliche Bausteine des Erfolgs von ThyssenKrupp. Sie werden ständig überprüft und den aktuellen Anforderungen angepasst. Dazu gehörte im Sommer 2006 auch die Entscheidung, die Automotive-Aktivitäten in ein neu zugeschnittenes Segment Technologies zu integrieren.

LEISTUNGSPROFIL

Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen – das sind die Tätigkeitsfelder, in denen ThyssenKrupp als globaler Konzern engagiert ist. In über 70 Ländern entwickeln und produzieren unsere 188.000 Mitarbeiter innovative Produkte und Dienstleistungen für die Herausforderungen der Zukunft. Dabei orientieren sie sich in allen Unternehmenssegmenten an den Bedürfnissen der Menschen und den Wünschen der Kunden, um qualitativ überzeugende Lösungen zu bieten. Einzelheiten über die Leistungsprogramme der Segmente stehen auf den Seiten 55-72.

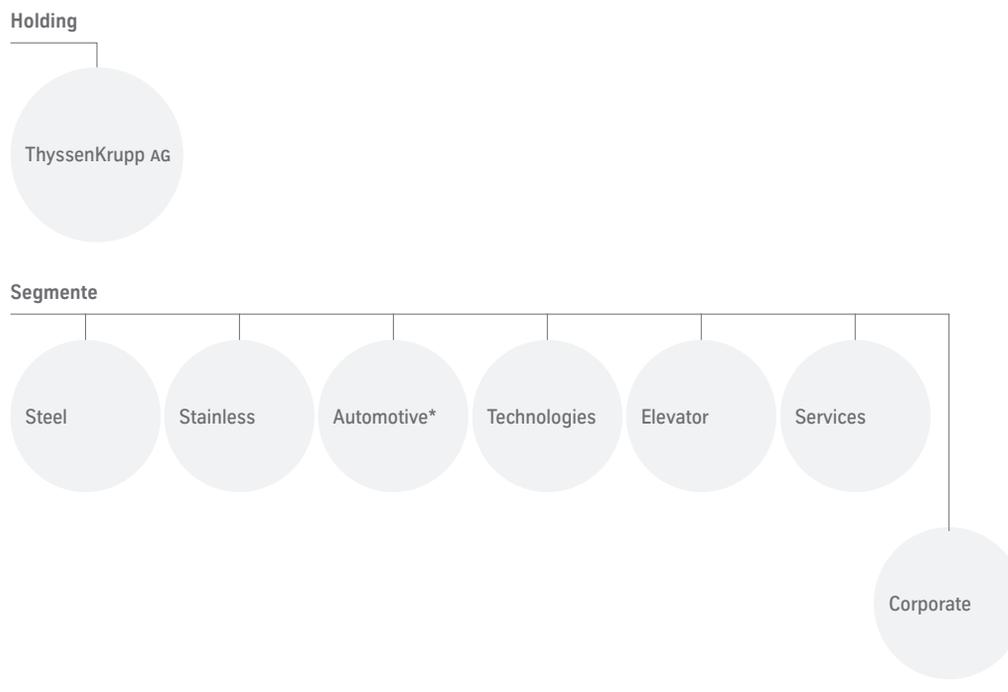
ORGANISATIONSSTRUKTUR

Der ThyssenKrupp Konzern wird dezentral geführt, um Entscheidungen möglichst dicht am Markt zu ermöglichen. So haben die Segmente, die von eigenen Führungsgesellschaften geleitet werden, weitgehende Selbstständigkeit für alle markt- und kundenorientierten Aktivitäten. Zu den wichtigsten Aufgaben der ThyssenKrupp AG als Holding gehören demgegenüber die Unternehmensstrategie mit Portfoliomanagement, das Risikomanagement und die zentrale Finanzierung.

Satzungsgemäß hat die ThyssenKrupp AG einen Doppelsitz in Duisburg und Essen; die Verwaltung befindet sich hauptsächlich in Düsseldorf. 2008/2009 soll die Holding ihre Büros in das neu entstehende ThyssenKrupp Quartier in Essen verlegen. Nähere Einzelheiten zum künftigen Quartier sind auf Seite 89 nachzulesen. Darüber hinaus bestehen Konzernrepräsentantenbüros in Berlin und Brüssel sowie an weiteren 31 Standorten in der Welt.

DIE HOLDING WIRD 2008/2009
IN DAS THYSSENKRUPP QUARTIER
NACH ESSEN UMZIEHEN.

Unternehmensstruktur



* seit 01. Oktober 2006 mit Technologies zusammengeführt

Die ThyssenKrupp AG ist seit ihrer Gründung 1999 eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Über die ihr direkt oder indirekt gehörenden wesentlichen Unternehmen und Beteiligungen informiert die Übersicht auf den Seiten 191-195. Insgesamt bilden weltweit rund 700 Unternehmen mit über 2.300 Produktionsstätten, Büros und Servicestützpunkten den Konzern, davon liegen zwei Drittel außerhalb Deutschlands. Von den international fast 1.200 Standorten, an denen ThyssenKrupp vertreten ist, liegen mehr als 200 in Deutschland. Größter Standort ist Duisburg mit nahezu 18.000 Mitarbeitern.

Eine herausragende Änderung der Organisationsstruktur bedeutet die Integration des Automotive-Geschäfts in das Segment Technologies mit Wirkung zum 01. Oktober 2006, die am 11. August 2006 vom Aufsichtsrat der ThyssenKrupp AG beschlossen wurde. Die Zusammenführung der beiden Segmente bündelt wichtige Industriegüter-Kompetenzen und verbessert so unsere Marktpositionen. Einzelheiten dazu finden Sie in unserem Strategiekapitel auf den Seiten 87-90. Da die Automotive-Aktivitäten 2005/2006 noch eigenständig waren, werden sie in der Berichterstattung über das abgelaufene Geschäftsjahr als Segment aufgeführt. Numehr besteht der Konzern aus den fünf Segmenten Steel, Stainless, Technologies, Elevator und Services. Hinzu kommt der Bereich Corporate, der im Wesentlichen die Konzernverwaltung einschließlich der konzerninternen Dienstleistungen umfasst.

FÜHRUNGSVERANTWORTUNG IM KONZERN

FÜR JEDE WELTREGION IST

EIN VORSTANDSMITGLIED

ZUSTÄNDIG.

Ähnlich wie die Konzernstruktur wird auch die Führungsstruktur ständig weiterentwickelt und optimiert. Seit der Fusion haben wir stets das Prinzip verfolgt, dass im Vorstand der ThyssenKrupp AG die Vorstandsvorsitzenden der Segmente und die Vorstände mit Zuständigkeit für Zentralfunktionen gleichberechtigt vertreten sind. Zugleich ist in der Vorstandsorganisation grundsätzlich festgelegt, welche Vorstandsmitglieder für einzelne Weltregionen zuständig sind. Die Vorstandsvorsitzenden derjenigen Segmente, die vor Ort am stärksten wirtschaftlich engagiert sind, nehmen neben ihrer operativen Verantwortung auch die Verantwortung für die jeweilige Region wahr.

Auf allen Managementebenen lautet unser Ziel, für die besten Geschäfte und die wichtigsten Aufgaben auch die Top-Leistungsträger zu gewinnen. Wir streben eine produktive Mischung aus internen und externen, jungen und erfahrenen, deutschen und internationalen Führungskräften an. Nachwuchskräfte werden gezielt an höhere Aufgaben herangeführt.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Das Geschäftsjahr 2005/2006 war das bisher erfolgreichste in der noch jungen Unternehmensgeschichte von ThyssenKrupp. In einem freundlichen Marktumfeld haben wir erhebliche Fortschritte erzielt. Der Auftragseingang stieg um 17 % auf 50,8 Mrd €, der Umsatz um 10 % auf 47,1 Mrd €. Das Ergebnis vor Steuern erreichte mit 2,6 Mrd € einen neuen Spitzenwert.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der konjunkturelle Aufschwung der Weltwirtschaft hat sich 2006 fortgesetzt. Nach gegenwärtigen Einschätzungen nimmt das Welt-Bruttoinlandsprodukt um 5,2 % zu, nach 4,9 % im Jahr zuvor. Das Weltwirtschaftswachstum fällt damit etwas höher aus, als wir es vor einem Jahr erwartet hatten. Weitgehend stabil blieb der Wechselkurs des Euro gegenüber dem us-Dollar. Dagegen sind die Energie- und Rohstoffpreise weiter stark gestiegen.

Hohes Wirtschaftswachstum in neuen Industrieländern

Wachstumszentren waren auch 2006 die sich rasch entwickelnden Länder in Asien, Lateinamerika sowie in Mittel- und Osteuropa. Die chinesische Wirtschaft wird voraussichtlich mit einer Rate von 10,6 % expandieren. Wachstumstreiber sind hohe Exporte und kräftig steigende Investitionen. Auch die Volkswirtschaften in den übrigen südostasiatischen Schwellenländern sowie in Lateinamerika erreichen ein hohes Wachstumstempo. Ungebrochen ist auch die wirtschaftliche Dynamik in den neuen Mitgliedsländern der EU sowie in Russland.

Überwiegend günstig blieben die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ebenfalls in den entwickelten Industrieländern. In Japan setzte sich der moderate Aufwärtstrend dank einer gestiegenen Binnennachfrage fort. In den USA hingegen kühlte sich die Konjunktur im Jahresverlauf leicht ab. Höhere Zinsen, steigende Benzinpreise und Schwächetendenzen im Immobiliensektor belasteten die Konsumausgaben.

ASIEN UND LATEINAMERIKA SOWIE
MITTEL- UND OSTEUROPA SIND DIE
WACHSTUMSZENTREN.

Brutto-Inlandsprodukt 2006* reale Veränderung zum Vorjahr in %

Deutschland	2,2
Frankreich	2,3
Italien	1,6
Großbritannien	2,6
Russland	6,4
Übriges Mittel-/Osteuropa	5,6
USA	3,3
Brasilien	3,6
Übriges Lateinamerika	7,1
Japan	2,7
China	10,6
Indien	8,0
Übriges Asien	5,2
Welt	5,2

* Schätzung

Der Euroraum hat sich konjunkturell spürbar erholt. Insgesamt wird für das Gesamtjahr ein Wirtschaftswachstum von 2,5 % erwartet. Auch die deutsche Wirtschaft wird auf Grund anziehender Binnennachfrage um gut 2 % expandieren. Die stärksten Wachstumsimpulse kommen von den Ausrüstungsinvestitionen, während der private Konsum bisher weniger stark zugenommen hat.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

In allen wichtigen Kundenbranchen hat sich die Konjunktur weltweit belebt. Dies gilt für die Nachfrage nach Qualitäts- und Edelstahl, die sich auf hohem Niveau befindet, ebenso wie für die Automobilindustrie, den Maschinenbau und die Bauwirtschaft. Der Aufschwung ist allerdings regional unterschiedlich; überproportional haben wiederum die Länder Asiens zum Wachstum beigetragen.

Hohe Nachfrage nach Qualitäts- und Edelstahl

Die internationalen Stahlmärkte waren von einer expansiven Mengenkonzunktur bei überwiegend steigenden Preisen geprägt. Weltweit werden 2006 voraussichtlich mehr als 1,23 Mrd t Rohstahl erzeugt. Der Anstieg um 8 % entfällt zu einem erheblichen Teil auf China, das seine Produktion voraussichtlich um 18 % auf 415 Mio t erhöht. Da die inländische Nachfrage nicht in gleichem Maße zunahm, wurde China erstmals Nettoexporteur von Stahl. Auch in Indien ist das Produktionswachstum außerordentlich stark. In der Europäischen Union wird 2006 rund 5 % mehr Rohstahl erzeugt. Vor allem die osteuropäischen Länder, die im vergangenen Jahr ihre Produktion stärker zurückgefahren hatten, verzeichnen wieder einen höheren Ausstoß. In Deutschland nimmt die Rohstahlproduktion voraussichtlich um 4 % auf 46,5 Mio t zu. Die Stahlwerke waren überwiegend voll ausgelastet.

In Westeuropa führten der konjunkturbedingt höhere Stahlverbrauch und der damit einhergehende Lageraufbau zu einem kräftigen Anstieg der Nachfrage nach Qualitätsflachstahlerzeugnissen. Die westeuropäischen Produzenten verbuchten bis in den Sommer hinein deutliche Absatzsteigerungen, wobei sich auch die Einfuhren aus Drittländern beträchtlich erhöhten. Dennoch konnten die Preise im Quartals- und Spotgeschäft bei weiter gestiegenen Rohstoffkosten sukzessiv erhöht werden, da die Nachfrage das Angebot vielfach überstieg.

Die Stahlmarktentwicklung in Nordamerika war vergleichbar mit der in Europa, wobei der Höhepunkt im Stahlzyklus hier im Frühherbst erreicht zu sein schien. Dies zeigte sich daran, dass das Nachfragewachstum schwächer wurde, das Angebot zunahm und die Preise leicht nachgaben, die allerdings auch das weltweit höchste Niveau erreicht hatten. In Asien schwächte ein wachsender Angebotsüberhang das Preisniveau bereits zum Sommer hin merklich ab. Überschussmengen wurden verstärkt exportiert. Insbesondere China steigerte gegenüber dem Vorjahr sowie im Laufe des Jahres 2006 seine Lieferungen vor allem nach Nordamerika und Europa erheblich.

Der Markt für rost-, säure- und hitzebeständige (RSH) Edelstahlflachprodukte entwickelte sich positiv. Nach dem schwachen Vorjahr ist die weltweite Nachfrage deutlich gestiegen. Aktuelle Prognosen gehen für 2006 bei RSH-Kaltflachprodukten von einem Nachfragewachstum um annähernd 10 % auf weltweit 14,7 Mio t aus. Neben der günstigen konjunkturellen Entwicklung trägt hierzu auch die Aufstockung der im Vorjahr stark reduzierten Lagerbestände bei Händlern und Endverbrauchern bei. Gleichzeitig mit dieser Entwicklung haben sich allerdings einige der in der Edelstahlproduktion eingesetzten Rohstoffe drastisch verteuert. Insbesondere der Preis für Nickel erreichte Rekordhöhen.

In Europa hat sich der Markt für RSH-Kaltflachprodukte nach einem Rückgang im Vorjahr wieder spürbar erholt. Neben der höheren Nachfrage haben dazu temporäre und auch dauerhafte Produktionskürzungen beigetragen. Die europäischen Produzenten konnten ihre Auftragseingänge beträchtlich ausweiten und die Basispreise mehrfach erhöhen. Die Produktionskapazitäten aller Rostfrei-Hersteller in

IN DEUTSCHLAND NIMMT

DIE ROHSTAHLPRODUKTION 2006

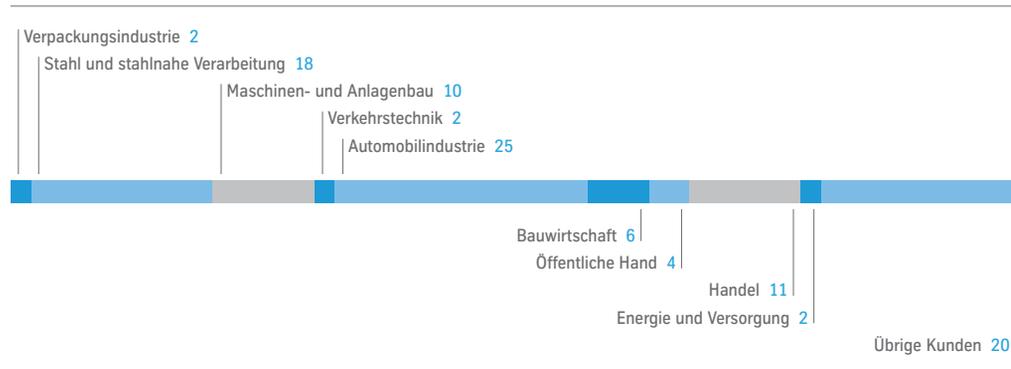
AUF 46,5 MIO T ZU.

Europa waren voll ausgelastet. Es kam zu zeitweiligen Engpässen in der Versorgung der Kunden und zunehmenden längeren Lieferzeiten. Das höhere Preisniveau und die knappe Versorgung der Kunden ließen auch die Importe nach einem Rückgang im Vorjahr wieder deutlich steigen. In Nordamerika ist die Nachfrage nach RSH-Kaltflachprodukten ebenfalls kräftig gestiegen und machte dort mehrere Aufbesserungen der Basispreise möglich. Angespannt blieb die Lage in Asien und in China. Hohe Kapazitätsüberhänge und eine schwache Nachfrageentwicklung haben die Preise belastet.

Der Markt für Nickellegierungen profitierte von der guten Entwicklung im Anlagenbau sowie in der Öl-, Gas- und Luftfahrt-Industrie. Nach derzeitigen Prognosen dürfte 2006 das weltweite Marktvolumen das hohe Vorjahresniveau nochmals leicht übertreffen. Erfreulich waren auch die starke Nachfrage und die Preisentwicklung bei Titanhalbzeugen.

NICKELLEGIERUNGEN UND
TITANHALBZEUGE PROFITIERTEN
VON STARKER NACHFRAGE.

Umsatz nach Kundengruppen 2005/2006 in %



Automobilproduktion wächst in Asien

Die internationale Automobilnachfrage hat wie erwartet weiter zugenommen. 2006 wird die weltweite Produktion voraussichtlich um 2,5 % auf 68,7 Mio Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge steigen. Mit rund 80 % entfällt der überwiegende Teil des weltweiten Produktionszuwachses auf die Länder Asiens. Vor allem China hat seine Marktposition weiter ausbauen können und produziert erstmals mehr Fahrzeuge als Deutschland. Insgesamt werden die asiatischen Länder außerhalb Japans mit voraussichtlich ca. 15 Mio Fahrzeugen die Produktion um knapp 10 % ausweiten.

In Nordamerika bewegt sich die Automobilproduktion mit 16,2 Mio Fahrzeugen knapp unter der Höhe des Vorjahres. Angesichts der kräftig gestiegenen Benzinpreise musste das Marktsegment der Light Trucks – insbesondere großvolumige Pick-ups und Sport Utility Vehicles – deutliche Absatzeinbußen hinnehmen. In Brasilien steigt die Fahrzeugproduktion 2006 um 4,5 % auf 2,5 Mio Einheiten.

Erfreulich entwickelt sich die Automobilkonjunktur in Mittel- und Osteuropa, wo für 2006 ein Produktionsplus von etwa 10 % erwartet wird. Die westeuropäische Fahrzeugproduktion wird 2006 mit knapp 17,4 Mio Fahrzeugen den Vorjahreswert geringfügig unterschreiten. Der deutsche Fahrzeugbau produziert voraussichtlich 5,8 Mio Fahrzeuge, 1 % mehr als im Jahr zuvor. Dazu haben insbesondere die hohe Nachfrage nach Nutzfahrzeugen und der Export von Personenkraftwagen beigetragen.

Maschinenbau expandiert

Vor dem Hintergrund der robusten Weltkonjunktur und gestiegener Investitionen hat sich die Lage des Maschinenbaus verbessert. In den USA, Japan und vor allem in China werden 2006 erhebliche Produktionszuwächse realisiert. Auch im deutschen Maschinenbau hielt die positive Entwicklung an. Die hohen Auftragseingänge sowohl aus dem Ausland als auch aus dem Inland lassen einen Anstieg der Maschinenbauproduktion um mehr als 5 % erwarten. Der deutsche Großanlagenbau verzeichnete weiterhin eine lebhaft Nachfrage.

Deutsche Bauwirtschaft erholt

Die Bauwirtschaft expandiert vor allem in Asien sowie in Mittel- und Osteuropa. In den USA liegt das Wachstum 2006 etwa auf Vorjahreshöhe. Die Perspektiven der deutschen Bauwirtschaft haben sich dagegen aufgehellt. Die höhere Nachfrage aus der Industrie und die Erneuerung der Infrastruktur führten zu einer deutlichen Steigerung des Auftragseingangs. Nach Jahren der Rezession ist nun mit einem leichten Zuwachs der Bauproduktion zu rechnen.

ERFOLGREICHER GESCHÄFTSVERLAUF BEI THYSSENKRUPP

ThyssenKrupp in Zahlen

		2004/2005	2005/2006
Auftragseingang	Mio €	43.509	50.782
Umsatz	Mio €	42.927	47.125
EBITDA	Mio €	3.809	4.700
Ergebnis*	Mio €	1.677	2.623
Mitarbeiter (30.09.)		185.932	187.586

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern

WIR HABEN 2005/2006 DAS
BISHER BESTE GESCHÄFTSERGEBNIS
UNSERES KONZERNS ERZIELT.

In diesem insgesamt positiven Konjunkturmilieu hat ThyssenKrupp 2005/2006 erfolgreich gearbeitet und das bisher beste Ergebnis erzielt. Wesentliche Kenngrößen haben sich, wie in der oben stehenden Tabelle angegeben, weiter verbessert.

Kräftiger Anstieg bei Auftragseingang und Umsatz

Auftragseingang und Umsatz sind kräftig gestiegen. Der Auftragseingang aus fortgeführten Aktivitäten erhöhte sich auf 50,8 Mrd € und lag um 17 % über dem Vorjahreswert. Die Neubestellungen entwickelten sich damit besser, als noch vor einem Jahr zu erwarten war. Vor allem das Werkstoffgeschäft in den Segmenten Steel, Stainless und Services verlief günstiger, als wir vorausgesehen hatten.

Der Umsatz aus fortgeführten Aktivitäten stieg um 10 % auf 47,1 Mrd €. Die hohe Nachfrage und gestiegene Preise für Qualitätsflachstahl- und Edelstahlprodukte ließen den Umsatz von Steel und Stainless stärker als geplant steigen. Auch bei Services wurden dank der guten Werkstoffkonjunktur die Zielgrößen deutlich übertroffen. Das Geschäftsvolumen von Automotive, Technologies und Elevator lag leicht über unseren Erwartungen.

Umsatz nach Segmenten in Mio €

	2004/2005	2005/2006
Steel	9.568	10.747
Stainless	5.572	6.437
Special Materials	389	—
Automotive	7.867	8.045
Technologies	5.765	6.012
Elevator	3.773	4.298
Services	12.678	14.204
Corporate	138	148
Umsatz der Segmente	45.750	49.891
Umsatz zwischen den Segmenten	- 2.823	- 2.766
Umsatz fortgeführter Aktivitäten	42.927	47.125

Portfoliooptimierung konsequent fortgesetzt

ThyssenKrupp hat den Prozess der Portfoliooptimierung fortgesetzt. Zu den wesentlichen Akquisitionen zählte 2005/2006 der Beteiligungserwerb von Atlas Elektronik im Segment Technologies. Elevator hat durch eine Vielzahl kleinerer Akquisitionen die Marktposition weltweit gestärkt. Bei Services lag der regionale Schwerpunkt des externen Wachstums in Osteuropa sowie in Nordamerika. Automotive trennte sich von mehreren Aktivitäten, die nicht mehr zu den Kerngeschäften zählen. Dazu gehörten das Geschäft mit Nutzfahrzeugfedern in Europa, Aluminiumgießereien in Europa und Nordamerika sowie die us-Werke zur Herstellung von Fahrzeugteilen. Auch die übrigen Segmente haben Randaktivitäten abgegeben.

Das durch Akquisitionen erworbene Umsatzvolumen belief sich im Berichtsjahr bis einschließlich Oktober 2006 auf 0,9 Mrd €, die Desinvestitionen erreichten ein Volumen von 1,9 Mrd €. Seit der Fusion von Thyssen und Krupp sind damit Unternehmen mit einem Umsatz von 8,9 Mrd € veräußert und solche mit einem Umsatz von 7,9 Mrd € erworben worden.

Spitzenergebnis erzielt

Die Portfoliooptimierung hat zusätzlich zu der hervorragenden Geschäftsentwicklung und den erfolgreichen Effizienzsteigerungsprogrammen die Ergebnisqualität des Konzerns verbessert. Das Konzernergebnis erreichte 2.623 Mio €. Damit wurde das gute Vorjahresergebnis um 946 Mio € oder 56 % übertroffen.

Fast 1 % mehr Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich erhöht. Am 30. September 2006 lag sie im Konzern bei 187.586, das sind 1.654 oder fast 1 % mehr als im Vorjahr. Auf Grund der Unternehmensverkäufe verringerte sich vor allem die Zahl der Mitarbeiter bei Automotive. Services verzeichnete akquisitionsbedingt die größten Zuwächse.

IN DER PORTFOLIOOPTIMIERUNG

WURDEN WEITERE WICHTIGE

FORTSCHRITTE GEMACHT.

UNSER PROGRAMM ZUR

EFFIZIENZSTEIGERUNG ERSCHLOSS

PRODUKTIVITÄTSRESERVEN.

ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN

Die hervorragende Geschäftsentwicklung hat unsere Erwartungen, die wir zum Zeitpunkt des Verfassens des letzten Geschäftsberichts hatten, deutlich übertroffen. Den ursprünglich mit 43 Mrd € geplanten Umsatz haben wir um 10 % überschritten. Dazu haben nicht nur der gute Konjunkturverlauf, sondern auch unsere erfolgreichen Marketinganstrengungen beigetragen. Außerdem haben unsere Maßnahmen zur Effizienzsteigerung umfangreiche Produktivitätsreserven erschlossen, die auf der Aufwands- und Ertragsseite die Rentabilität verbesserten und den Unternehmenswert erhöhten. So konnten wir das ursprüngliche Ergebnisziel, das ohne wesentliche Sondereffekte in der Größenordnung von 1,5 Mrd € lag, beträchtlich überschreiten: Der Zuwachs beträgt 1,1 Mrd €, ein Plus von fast 75 %. Unser ROCE liegt mit 17,9 % ebenfalls deutlich höher, als wir zu Beginn des Berichtsjahres erwarten konnten. Als sich diese positiven Entwicklungen im Laufe des Berichtsjahres ausreichend konkret abzeichneten, haben wir unsere Erwartungen entsprechend angehoben und dies auch kommuniziert.

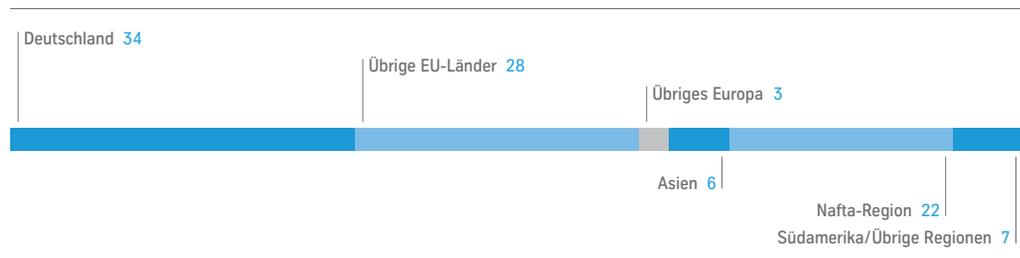
DIE WESENTLICHEN ABSATZMÄRKTE UND DIE WETTBEWERBSLAGE

ThyssenKrupp ist weltweit tätig. In Deutschland erzielen wir 34 % bzw. 15,8 Mrd € des Konzernumsatzes, auf Kunden im Ausland entfallen 66 % bzw. 31,3 Mrd €. Schwerpunkte unseres Auslandsgeschäfts sind die Länder der EU und die Nafta-Region mit Anteilen von 28 % bzw. 22 %. Auf vielen internationalen Märkten nehmen ThyssenKrupp Unternehmen mit ihren Produkten führende Positionen ein.

Weltweites Marketing

Durch eine Vielzahl von Marketing-Maßnahmen von der Produktgestaltung, der Preispolitik, Vertriebsorganisation bis hin zu produktbezogener Kommunikation und Werbung fördert ThyssenKrupp den weltweiten Absatz seiner Produkte und Dienstleistungen. Operativ verantwortlich sind in einem konzernweit einheitlichen Corporate-Design-Rahmen die Gesellschaften der Segmente, die selbstständig am Markt auftreten. Angesichts des breiten Produkt- und Dienstleistungsspektrums unseres Konzerns und der sehr unterschiedlichen Märkte, auf denen wir tätig sind, ist dadurch eine schnelle Reaktion auf Marktänderungen und Kundenwünsche möglich. In engem Kontakt zu unseren Kunden optimieren die Konzernunternehmen ihr Leistungsangebot und positionieren es gegenüber Konkurrenzangeboten. Ständige Innovationen sichern Qualität und Alleinstellungsmerkmale unserer Leistungspalette.

Umsatz nach Absatzgebieten 2005/2006 in %



ERTRAGSLAGE UND DIVIDENDE

Ergebnis nach Segmenten in Mio €

	2004/2005	2005/2006
Steel	1.094	1.417
Stainless	286	423
Special Materials	- 69	—
Automotive	118	- 174
Technologies	40	357
Elevator	355	391
Services	261	482
Corporate	- 382*	- 250
Konsolidierung	- 26	- 43
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	1.677	2.623

* ohne Einmalverluste im Zusammenhang mit der RAG-Beteiligung

Zum dritten Mal in Folge signifikanter Gewinnzuwachs

ThyssenKrupp steigerte den Gewinn vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2005/2006 um 946 Mio € auf 2.623 Mio €. Damit erzielte das Unternehmen zum dritten Mal in Folge einen signifikanten Gewinnzuwachs im dreistelligen Millionenbereich. Wesentliche Faktoren waren das hohe Erlös-niveau und die anhaltend hohe Nachfrage nach Stahl- und Edelstahlprodukten. Hiervon profitierten vor allem die Segmente Steel, Stainless und Services. Das Segment Technologies erreichte eine deutliche Gewinnsteigerung insbesondere auf Grund der hohen Nachfrage nach Industrieanlagen und mechanischen Komponenten. Das Segment Elevator steigerte den Gewinn auf hohem Niveau, und dies vor allem in Nordamerika. Das Segment Automotive erwirtschaftete einen hohen Verlust infolge umfangreicher Restrukturierungs- und Wertminderungsaufwendungen; sein operatives Ergebnis war zwar durch Margendruck und negative Wechselkurseffekte belastet, aber insgesamt positiv.

Umsatz und Umsatzkosten stiegen jeweils um knapp 10 %, die Brutto-Umsatzmarge lag mit 17 % auf dem Niveau des Vorjahres. Die Verwaltungs- und Vertriebskosten wuchsen unterproportional. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 433 Mio €: Dies war unter anderem eine Folge der Vereinbarung einer Break-up Fee aus der nicht durchgeführten Übernahme von Dofasco; ferner wurden hier Versicherungsleistungen aus zwei größeren Brandschäden erfasst. Die gegenläufigen Aufwendungen aus den Sachschäden und den Betriebsunterbrechungen sowie Maßnahmen zur Schadensminderung sind in den Umsatzkosten oder im Umsatz enthalten. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 134 Mio € ist in erheblichem Umfang auf Restrukturierungsaufwendungen, insbesondere im Segment Automotive, zurückzuführen.

Die Zinserträge waren auf Grund des im Jahresmittel höheren Bestands an liquiden Mitteln höher, während die Zinsaufwendungen durch den unterjährigen Schuldenabbau geringer wurden.

Die Aufwendungen für Ertragsteuern betragen 919 Mio € nach 737 Mio € im Vorjahr. Die Steuerquote sank von 44 % auf 35 %. Dies ist u.a. darauf zurückzuführen, dass operative Gesellschaften in Ländern mit verringerten gesetzlichen Steuersätzen einen höheren Anteil am steuerlichen Ergebnis erzielten. Darüber hinaus wurden in diesem Jahr anstelle von negativen Veräußerungsergebnissen ohne Steuerwirkung leicht positive Veräußerungsergebnisse ohne Steuerwirkung erzielt.

DIE WEITERHIN HOHE STAHLNACH-
FRAGE TRUG WESENTLICH ZUM
GEWINN BEI.

Im Berichtsjahr fielen keine Aufwendungen oder Erträge aus nicht fortgeführten Aktivitäten an. In der Vergleichszahl des Vorjahres sind in dieser Position die Verkaufsergebnisse und laufenden Ergebnisse des Bereichs Wohnimmobilien und der Business Unit MetalCutting aus dem Segment Technologies enthalten. Das Vorjahresergebnis ist darüber hinaus durch den Aufwand aus Abschreibung der RAG-Beteiligung gemindert.

Der Jahresüberschuss betrug 1.704 Mio € nach 1.079 Mio € im Vorjahr.

DAS ERGEBNIS JE AKTIE STIEG

AUF 3,24 €.

Der Anteil anderer Gesellschafter am Jahresüberschuss stieg auf 61 Mio € nach 41 Mio € im Vorjahr. Dies ist eine Folge der verbesserten Ergebnislage bei den Gesellschaften mit konzernfremden Minderheiten. Nach Abzug der Ergebnisanteile anderer Gesellschafter stieg das Ergebnis pro Aktie von 2,08 € pro Aktie im Vorjahr auf 3,24 € pro Aktie im Berichtsjahr. Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien betrug im zeitanteilig gewichteten Jahresdurchschnitt 507.731.743 Stück (im Vorjahr 498.628.610). Hierbei ist der Anstieg durch den Verkauf eigener Aktien im November 2005 ebenso zeitanteilig berücksichtigt wie die Verminderung durch den Rückkauf eigener Aktien im Juli und August 2006.

Ergebnis der ThyssenKrupp AG

Der nach den Regeln des HGB ermittelte Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG betrug im Berichtsjahr 1.118 Mio € nach 920 Mio € im Vorjahr. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 409 Mio € auf 1.131 Mio € auf Grund der im Vorjahr wesentlich höheren Gewinnausschüttung der ThyssenKrupp Real Estate GmbH, die aus der Veräußerung des Bereichs Wohnimmobilien resultierte. Die Inanspruchnahme der 2004/2005 bei der ThyssenKrupp AG gebildeten Rückstellung für Bewertungsrisiken aus Pensionsverpflichtungen von Organgesellschaften wirkte sich mit 531 Mio € Gewinn erhöhend aus. Die entsprechenden Risiken wurden bei den Organgesellschaften erfasst und haben deren Ergebnisabführungen gemindert.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um 15 Mio € nur geringfügig. Nach Abzug der Aufwendungen für die konzernleitende Tätigkeit und für die Altersversorgung ehemaliger Mitarbeiter der ThyssenKrupp AG und ihrer Vorgängergesellschaften sowie der Berücksichtigung des Zinsergebnisses von -162 Mio € ergibt sich ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 1.179 Mio €; im Vorjahr waren es 1.578 Mio €.

Das außerordentliche Ergebnis enthält die Break-up Fee von 153 Mio € aus der nicht durchgeführten Übernahme von Dofasco; dem standen Aufwendungen in Höhe von 40 Mio € durch Verschmelzung der ThyssenKrupp Materials & Services GmbH auf die ThyssenKrupp AG gegenüber. Im Vorjahr enthielt das außerordentliche Ergebnis die Abschreibung des Buchwertes der RAG Aktiengesellschaft in Höhe von 512 Mio €.

Der Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug 174 Mio €; er ist von der Inanspruchnahme der zum 30. September 2005 noch vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge beeinflusst.

Aus dem sich danach ergebenden Jahresüberschuss von 1.118 Mio € sind 570 Mio € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt. Darin enthalten ist eine Zuschreibung auf die Anteile der ThyssenKrupp Steel Beteiligungen GmbH nach § 58 Abs.2a AktG mit einem Eigenkapitalwert von 22 Mio €.

Aus dem verbleibenden Gewinn ergibt sich ein Bilanzgewinn von 548 Mio €. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die Hauptversammlung soll dieser Betrag zur Ausschüttung einer Dividende von 489 Mio € verwendet werden. Ein Betrag von 33 Mio € soll zur Stärkung des Eigenkapitals in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden. Der Restbetrag von 26 Mio € soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

1,00 € Dividende je Stückaktie

Die rechtliche Basis für die Ausschüttung bildet der nach HGB ermittelte Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG in Höhe von 548 Mio €; im Vorjahr waren es 448 Mio €. Er setzt sich aus dem nach HGB ermittelten Jahresüberschuss der ThyssenKrupp AG von 1.118 (im Vorjahr 920) Mio € abzüglich einer durch die Verwaltung bereits vorgenommenen Einstellung von 570 Mio € in die anderen Gewinnrücklagen zusammen.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 1,00 € zu zahlen (im Vorjahr 0,70 € je Stückaktie und eine Sonderausschüttung von 0,10 € je Stückaktie), weitere 33 Mio € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen und den darüber hinausgehenden Betrag von 26 Mio € auf neue Rechnung vorzutragen. Soweit sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien bis zum Tag der Hauptversammlung ändern sollte, wird der Gewinnverwendungsvorschlag entsprechend angepasst. Damit ist aus dem Bilanzgewinn von 548 Mio € ein Teilbetrag von insgesamt 489 Mio € zur Ausschüttung auf die zum 30. September 2006 dividendenberechtigten 488.764.592 Aktien vorgesehen.

Der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG ist in Kurzform in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT
EMPFEHLEN EINE DIVIDENDE VON
1,00 € JE STÜCKAKTIE.

Bilanz der ThyssenKrupp AG (HGB) in Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.702	9.688
Übriges Anlagevermögen	1.589	1.610
Anlagevermögen	10.291	11.298
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.297	6.943
Übriges Umlaufvermögen	4.033	4.164
Umlaufvermögen	13.330	11.107
Aktiva	23.621	22.405
Eigenkapital	5.649	6.355
Sonderposten mit Rücklageanteil	57	58
Rückstellungen	1.080	436
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.637	13.261
Andere Verbindlichkeiten	2.198	2.295
Verbindlichkeiten	16.835	15.556
Passiva	23.621	22.405

Gewinn- und Verlustrechnung der ThyssenKrupp AG (HGB) in Mio €

	2004/2005	2005/2006
Beteiligungsergebnis	1.540	1.131
Sonstige betriebliche Erträge	664	649
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 626	- 601
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.578	1.179
Außerordentliches Ergebnis	- 512	113
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 146	- 174
Jahresüberschuss	920	1.118
Einstellung in Gewinnrücklagen	- 481	- 570
Gewinnvortrag	9	0
Bilanzgewinn	448	548

INVESTITIONEN

Investitionen nach Segmenten in Mio €

	2004/2005	2005/2006
Steel	537	515
Stainless	211	230
Special Materials	27	—
Automotive	480	448
Technologies	413	300
Elevator	121	164
Services	190	393
Corporate	71	30
Konsolidierung	- 147	- 3
Konzern	1.903	2.077

2005/2006 wurden 2,1 Mrd € investiert, 9 % mehr als im Vorjahr. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte erreichten 1.621 Mio €, die übrigen 456 Mio € entfielen auf den Erwerb von Unternehmen und Beteiligungen. Die Investitionen überschritten die Abschreibungen in Höhe von 1,4 Mrd € um 0,7 Mrd €.

DURCH UNSERE INVESTITIONEN IN
WACHSTUMSBEREICHE STÄRKEN
WIR DIE WETTBEWERBSFÄHIGKEIT.

ThyssenKrupp investiert in hohem Maße in seine Wachstumsbereiche und schafft damit die Voraussetzungen dafür, auch künftig wettbewerbsfähig am Markt auftreten zu können. Mehr als die Hälfte der Investitionsmittel fließt in Kapazitäts- und Produktionsausweitungen. Weitere Schwerpunkte sind die Steigerung der technischen Leistungsfähigkeit der vorhandenen Anlagen und die Integration moderner Technologien.

Darüber hinaus wird auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ auf den Seiten 83-84 verwiesen.

BESCHAFFUNG: ROHSTOFFPREISE WEITER AUF HOHEM NIVEAU

Der Materialaufwand betrug im Berichtsjahr insgesamt 29,7 Mrd € und lag damit um 11 % über dem des Vorjahres. Die Zunahme ist sowohl auf die gestiegenen Rohstoffpreise als auch auf das höhere Geschäftsvolumen zurückzuführen. Trotz zum Teil angespannter Märkte war die Versorgung stets sichergestellt.

Eisenerz wurde teurer

Auf den internationalen Rohstoffmärkten zeigten sich unterschiedliche Preisentwicklungen. Für Eisenerz mussten wegen der weiterhin hohen Nachfrage um 19 % höhere Preise hingenommen werden. Bei Pellets – das sind gepresste kleine Stücke aus hochkonzentriertem Eisenerz – konnten wir dagegen eine Preisreduzierung von 3 % erreichen. Wir beziehen unsere Erze und Pellets hauptsächlich von Lieferanten aus Brasilien, Australien und Kanada.

Materialaufwand in Mrd €

2001/2002	20,7
2002/2003	20,5
2003/2004	23,2
2004/2005	26,6
2005/2006	29,7

Die Versorgung mit Koks Kohle hat sich im Berichtsjahr deutlich entspannt. Zum einen haben die internationalen Kohleunternehmen im Berg- und Tagebau ihre Produktion erhöht, zum anderen waren die Vorräte der Verbraucher weltweit höher als früher. Vor diesem Hintergrund konnten wir mit Beginn des neuen Kohlewirtschaftsjahres am 01. April 2006 Preisermäßigungen von rund 10 % erzielen. Bei der Einblaskohle waren es sogar rund 35 %.

Die deutliche Entspannung auf dem von China dominierten Koksmarkt hat seit 2005 die Preise für international gehandelten Hochofenkoks merklich zurückgehen lassen. Trotz eines leichten, im Frühjahr 2006 eingesetzten Wiederanstiegs liegen sie immer noch deutlich unter den Spitzenwerten von Ende 2004 bzw. Anfang 2005.

Auf dem Nickelmarkt waren hingegen Anzeichen von Unterversorgung zu erkennen. Die Notierungen stiegen im Berichtszeitraum von 11.600 us-Dollar je Tonne im November 2005 auf 20.685 us-Dollar je Tonne im Mai 2006 und weiter bis auf 29.700 us-Dollar je Tonne im August 2006. Der Zuschlag für sofort gelieferte Ware betrug bis zu 5.050 us-Dollar je Tonne.

Beim Chrom gingen die Weltmarktpreise kurzfristig zurück, um aber Mitte 2006 wieder das vorherige Niveau zu erreichen. Die Preise für Ferromolybdän haben sich nach kurzfristigen Ausschlägen auf etwa 60 us-Dollar je Kilogramm reduziert. Ähnliches war bei Vanadium zu beobachten. Dagegen sind die Preise für Aluminium und Zink teilweise drastisch gestiegen. Der Zinkpreis hatte sich von Oktober 2005 bis Mai 2006 mehr als verdoppelt und lag Ende 2005/2006 um 129 % höher als zu Beginn des Geschäftsjahres.

Bei unlegiertem Stahlschrott bewegten sich die Preise wellenartig: Zu Beginn des Berichtsjahres gingen sie auf 180 € je Tonne zurück, erhöhten sich dann aber bis auf 236 € je Tonne im Juli 2006 und zeigten anschließend eine leicht fallende Tendenz. Für legierten Schrott blieben die Einkaufspreise bis Frühjahr 2006 stabil, da auf dem Markt ausreichende Mengen verfügbar waren. Auf Grund der guten Edelstahlkonjunktur ist die Nachfrage nach legiertem Schrott später deutlich gestiegen, was auch die Preise nach oben trieb.

Auftragsbündelung und Jahreskontrakte verbesserten Einkaufsposition

Vielen Preissteigerungen konnten wir durch eine stärkere Bündelung der Aufträge und den Abschluss von Jahreskontrakten erfolgreich entgegenwirken. Dies galt beispielsweise bei Zukaufteilen in den Bereichen Elektro- und Maschinenbau, Pneumatik und Hydraulik, die nicht von Metallpreisen abhängen. Im Maschinen- und Anlagenbau erhöhten sich wegen der sehr guten Auslastung der Zulieferbetriebe zwar die Lieferzeiten für Teile aus dem Sondermaschinen- und Großmaschinenbau. Aber das Preisniveau blieb trotzdem stabil.

Bei den übrigen Produkten sowie den direkten und indirekten Dienstleistungen half vor allem das Aufspüren neuer internationaler Lieferanten, Preise zu halten oder gar zu senken. Auch die Bündelung von Einkaufsmengen stärkte unsere Verhandlungsposition. Konkrete Kostenvorteile brachte nicht zuletzt auch das Projekt Inhouse-Sourcing, bei dem die Fertigungen innerhalb des Konzerns mit den am Markt etablierten Wettbewerbern konkurrieren.

Gefördert und unterstützt werden die Einkaufsaktivitäten mit den neu im Konzern eingeführten strategischen Tools des Lieferantenmanagement, einer Bewertung und Entwicklung strategischer Lieferanten, sowie des Global Sourcing, einer systematischen Untersuchung der Bedarfsgruppen und der Identifizierung neuer Bezugsquellen.

Darüber hinaus wird der globale Einkauf durch die ThyssenKrupp Beschaffungsplattform erleichtert. Das über das Internet zugängliche Programm-Modul Strategic Sourcing ermöglicht weltweite Ausschreibungen und Auktionen. Im Berichtsjahr wurde bereits ein Bedarfsvolumen von mehr als 500 Mio € über

DIE LEGIERUNGSMETALLE WIE
CHROM UND ZINK SIND ERHEBLICH
TEURER GEWORDEN.

das Internet ausgeschrieben. Online-Ausschreibungen werden derzeit von Konzernunternehmen in Deutschland, Liechtenstein, Frankreich, Italien, Großbritannien und den USA durchgeführt. Zusätzlich hat die Anzahl unserer Auktionen zugenommen.

Auch unser zweites Programm-Modul – Catalog Ordering – hat sich weiter international durchgesetzt. Inzwischen sind mehr als 3 Mio Artikel von über 250 Lieferanten online zu beziehen. Damit reduzieren wir die Durchführungskosten bei Einkäufen für uns und unsere Lieferanten ganz erheblich.

Im Berichtsjahr haben wir auch ein konzernweit einheitliches Lieferantenmanagement eingeführt. Lieferanten werden im ganzen Konzern nach einheitlichen Methoden und Kriterien bewertet. Durch ein internetbasiertes Lieferantenmanagementtool werden alle mit den Lieferanten arbeitenden Abteilungen und Mitarbeiter in die Bewertungen einbezogen. Gleichzeitig haben wir damit eine Lieferantendatenbank geschaffen, auf die unsere Konzernunternehmen online zugreifen können.

Ölpreise treiben Logistikkosten

Die Preise für eingekaufte Logistikkdienstleistungen waren im Bereich des Straßenverkehrs durch die hohen Treibstoffkosten geprägt. Dies galt vor allem für Westeuropa. Dagegen konnten für Transporte nach Osteuropa Preissenkungen erzielt werden. Im Stückgutbereich optimierten wir unsere Marktposition durch Rahmenverträge. Komplettladungen wurden direkt am Markt vermehrt über Plattformen ausgeschrieben. Innerdeutsche Bahnfrachten sind weitgehend über Langfristverträge abgesichert. Für internationale Transporte gingen die Kosten sogar zurück. Im Luftfrachtbereich konnten wir die Preise über Rahmenverträge senken. Gegenläufig entwickelten sich allerdings die Kosten für Treibstoffzuschläge und Sicherheitsprozesse.

In der Seefracht lagen die Raten für den Transport von Massengütern trotz eines nach wie vor hohen Niveaus unter denen des Vorjahres. Während Containerfracht nach Asien günstig war, lagen die Raten für Transporte aus dieser Region auf hohem Niveau. Die Containerfrachtkapazität in Richtung USA/Kanada ist weiterhin begrenzt und damit anfällig für Preissteigerungen. Beim steigenden Containervolumen haben einige Häfen Schwierigkeiten, die Fracht kostengünstig und effizient zu verladen.

Für Energie haben wir 2005/2006 mehr zahlen müssen als im Jahr zuvor. Die weiter steigende Nachfrage in Asien hat Mineralöl und die daraus hergestellten Produkte drastisch verteuert. Auch die durch Hurrikane Katrina und Rita ausgelösten Produktionseinschränkungen trugen dazu bei. Gleichzeitig erhöhten sich die Erdgaspreise im Berichtsjahr um 48 %. Dieser Preisschub wurde von unseren Lieferanten mit rückläufigen Lagerstätten in den Exportländern und einer Neubewertung des Erdgases auf dem Markt begründet. Für Strom mussten wir ebenfalls höhere Preise hinnehmen. Die Aufschläge für die Förderung der Erneuerbaren Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung sowie die Stromsteuer machten diese Energie teurer denn je.

Zum Anstieg der Stromkosten hat auch die Einführung des Handels mit CO₂-Emissionen beigetragen. Die Preisauflagen konnten nicht durch den Verkauf von Berechtigungen im Emissionshandel ausgeglichen werden, den ThyssenKrupp 2005/2006 erstmals aufgenommen hat. Insgesamt waren unseren Konzernunternehmen Berechtigungen für die Emission von 18,7 Mio t CO₂ pro Jahr für die erste Handelsperiode 2005-2007 zugeteilt worden. Durch Emissionseinsparungen in der Produktion und auf die erste Handelsperiode beschränkte Regelungen bei der Zuteilung ergab sich ein Überschuss an Emissionsberechtigungen, der im Handel abgegeben werden konnte. Der Emissionshandel erfolgt operativ durch die Konzernholding, um so Synergien nutzen zu können und das Risikomanagement zu erleichtern.

DIE PREISERHÖHUNGEN FÜR
TREIBSTOFFE LIESSEN DIE KOSTEN
FÜR TRANSPORTE STEIGEN.

UMWELTSCHUTZ: NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN ALS ZIEL

Laufende Umweltschutzaufwendungen in Mio €

	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Luftreinhaltung	105	101	124	141	141
Gewässerschutz	163	161	177	165	168
Lärm- und Landschaftsschutz	11	13	12	15	16
Recycling und Verwertung von Reststoffen	61	60	64	81	87
Insgesamt	340	335	377	402	412

Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung haben im Berichtsjahr den Umweltschutz bei ThyssenKrupp bestimmt. Neben dem laufenden Betrieb der Umweltschutzeinrichtungen, für den 412 Mio € aufgewendet wurden, und den Umweltinvestitionen von 30 Mio € haben alle Segmente viele Maßnahmen getroffen, um den Energie- und Rohstoffeinsatz zu senken. Angesichts der hohen Rohstoff- und Energiepreise förderten diese Maßnahmen zugleich die Wirtschaftlichkeit.

Das Segment Steel wurde mit dem Umweltpreis der Volkswagen AG ausgezeichnet. Neben der umweltschonenden Produktion galt die Würdigung vor allem unseren innovativen Lösungen, die dabei helfen, Autos immer umweltfreundlicher zu machen. Hierzu gehören beispielsweise gewichtsoptimierte Bauteile, die den Kraftstoffverbrauch der Fahrzeuge verringern. ThyssenKrupp Steel wurde von Volkswagen zum Sustainability Partner ernannt und damit in den Kreis von Lieferanten aufgenommen, die sich nachdrücklich zu den Zielen nachhaltigen Wirtschaftens bekennen.

Nachhaltigkeit und Umweltschutz spielten sowohl beim Bau eines neuen als auch bei der Modernisierung eines bestehenden Hochofens in Duisburg eine wichtige Rolle. Durch neue Entstaubungstechniken wird künftig weniger Staub und Feinstaub austreten. Zusätzlich werden durch eine besonders geräuscharme Kühlanlage die Lärmemissionen geringer.

Im Segment Stainless haben Umweltperten und Betriebsingenieure ein neues elektrochemisches Verfahren eingeführt, mit dem sich die beim Beizen des Edelstahl entstehenden Altsäuren und metallhaltigen Schlämme wiederverwerten lassen. Mit dieser Elektrodialyse wird Säure zurückgewonnen und die Nitratfracht im Abwasser um 35 % verringert. Ziel der weiteren Entwicklungsarbeiten ist ein geschlossener Aufbereitungsprozess ohne jegliche Altsäuren und Abwässer.

Für die Fertigung moderner Einspritzventile in Automotoren wurde eine Hülse aus dem Werkstoff Pernifer 36Z entwickelt, die sich auch in Temperaturbereichen bis 200 °C kaum ausdehnt. Damit ist die korrekte Funktion der Einspritzventile, die für einen schadstoffarmen Motorenbetrieb Voraussetzung ist, in allen Last- und Temperaturbereichen gewährleistet.

Ressourcenschonung und Energieeinsparung standen auch bei Automotive im Vordergrund. Mit der bisher nicht genutzten Abwärme von Schmelzaggagaten werden künftig Werkshallen geheizt. Zusätzlich wird der Heizölverbrauch durch eine Wärmepumpe gesenkt. In einer Härterei sinkt der Wasserverbrauch durch eine Neugestaltung der Kühlkreisläufe. Mit einer neu eingeführten Schmiedetechnologie gelang es ThyssenKrupp Metallurgica Campo Limpo in Brasilien, eine höhere Fertigungspräzision und die Einhaltung der strengen Emissionsstandards mit dem Leichtbaukonzept zu verbinden. Die Gesellschaft engagierte sich auch umweltpolitisch und förderte mit einer speziell für die Schüler der umliegenden Schulen eingerichteten „Umweltschule“ das Bewusstsein für die Natur.

NACHHALTIGKEIT UND UMWELTSCHUTZ
SPIELEN IN ALLEN SEGMENTEN VON
THYSSENKRUPP EINE GROSSE ROLLE.

WIR HABEN EINE ANLAGE FÜR
KOMPOSTIERBAREN
KUNSTSTOFF ENTWICKELT.

Das Segment Technologies hat für die Abu Qir Fertilizer Company in Ägypten eine EnviNOx®-Abgasanlage errichtet. Mit dieser Anlage werden klimaschädliches Lachgas und Stickoxid über einen Katalysator in unschädlichen Stickstoff, Sauerstoff und Wasser verwandelt. Allein diese eine Anlage wird Klimagase mit einer klimaschädlichen Wirkung von 1,4 Mio t CO₂ reduzieren. Dies entspricht dem CO₂-Ausstoß von ca. 350.000 Pkw mit einer durchschnittlichen Fahrleistung von 20.000 km pro Jahr.

Außerdem wurde eine Anlage zur Herstellung eines kompostierbaren Kunststoffes entwickelt, der aus nachwachsenden Rohstoffen wie Mais oder Weizen gewonnen wird. Dieser Kunststoff – eine Polymilchsäure – kann die Verpackungsmaterialien PET und Polystyrol ersetzen. Weitere Maßnahmen befassten sich mit Energie-Einsparungen, beispielsweise in Wärmebehandlungsöfen.

Auch im Segment Elevator konzentrierten sich die Maßnahmen auf höhere Energieeffizienz, und zwar beim Betrieb von Aufzügen und Fahrtreppen. Dazu wurde eine Reihe getriebeloser Antriebsmaschinen für Aufzüge entwickelt, die zusammen mit innovativen Änderungen im gesamten Antriebs- und Aufhängungssystem den Energieverbrauch weiter senken. Bei Fahrtreppen wurde eine neue Generation von Ausstattungen auf den Markt gebracht, die deutlich niedrigere Anschaffungskosten bietet. Damit kann beispielsweise die energiesparende Option „Langsamlauf“ bei leeren Fahrtreppen für wesentlich mehr Anlagen eingesetzt werden. Dies reduziert den Energieverbrauch bei unseren Kunden.

Ingenieure und Techniker aus dem Industrieservice-Geschäft des Segments Services haben im Müllheizwerk Bremen eine moderne Feuerung installiert, die den Müll effizienter verbrennt und gleichzeitig die Emissionen senkt. Die kontrollierte Wärmeabfuhr sowie eine optimale Luftzufuhr verbessern die Verbrennung und erhöhen den Wirkungsgrad. Dadurch sinken die spezifischen Emissionen und das Reststoffaufkommen.

ZUSAMMENFASSENDE BEWERTUNG DES GESCHÄFTSJAHRES

ThyssenKrupp hat im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr gut gewirtschaftet. Neben dem Vorsteuerergebnis erreichten auch weitere Kennzahlen Spitzenwerte. Die Segmente Steel, Stainless, Technologies, Elevator und Services konnten ihre Marktpositionen, Umsätze und Ergebnisse weiter ausbauen. Das Segment Automotive trieb die Restrukturierung insbesondere in den USA voran. Höhere Leistung und Effizienz standen in allen Segmenten im Fokus unserer Arbeit; die Erfolgsgeschichte des konzernweiten Programms ThyssenKrupp best setzte sich fort.

Nachdem der Konzern die Phase der Konsolidierung weitestgehend abgeschlossen hat, ist unser Ziel nun profitables, nachhaltiges Wachstum in den drei Tätigkeitsschwerpunkten Stahl, Industriegüter und Dienstleistungen. Durch internes Wachstum, gezielte Akquisitionen und eine verstärkte Dienstleistungsorientierung werden wir die Ertragskraft und den Wert des Unternehmens beständig steigern können. Die Ergebnisse des Berichtsjahres zeigen bereits erste Zwischenerfolge.

GESCHÄFTSVERLAUF IN DEN SEGMENTEN

Unseren Kunden auf allen fünf Kontinenten Werkstoffe, Industriegüter und Dienstleistungen zu liefern, ist Aufgabe unserer Segmente. Die guten Zahlen des Berichtsjahres sprechen für ihren Erfolg: Von hochwertigen Stahlblechen über u-Boote und moderne Aufzüge bis zu ausgefeilten Logistiksystemen sind die Leistungen unseres Konzerns gefragter denn je.

STEEL

Steel in Zahlen

		2004/2005	2005/2006
Auftragseingang	Mio €	9.148	11.057
Umsatz	Mio €	9.568	10.747
Steelmaking	Mio €	937	1.004
Industry	Mio €	5.230	5.846
Auto	Mio €	2.505	2.947
Processing	Mio €	2.081	2.433
Konsolidierung	Mio €	- 1.185	- 1.483
Ergebnis*	Mio €	1.094	1.417
Mitarbeiter (30.09.)		31.634	30.647

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern

Auftragseingang und Umsatz: Gestiegene Mengen und Erlöse

Das Segment Steel konzentriert sich auf die Produktion und den Absatz von hochwertigen Qualitätsflachstahlerzeugnissen einschließlich der dazugehörigen Dienstleistungen. Dank des außerordentlich positiven Marktumfelds wuchs das Geschäft im Berichtsjahr signifikant. Der wertmäßige Auftragseingang nahm um 21 % auf 11,1 Mrd € zu, was nicht nur auf die im Vergleich zum Vorjahr spürbar gestiegenen Bestellmengen, sondern auch auf die im Markt durchgesetzten Preiserhöhungen zurückzuführen war. Sowohl mengen- als auch erlösbedingt erhöhte sich ebenfalls der Umsatz um 12 % auf 10,7 Mrd €.

Die Rohstahlproduktion erreichte mit 13,8 Mio t das Niveau des Vorjahres. Das Rohstahlaufkommen wurde mehrfach durch Störungen bei unserer Beteiligungsgesellschaft Hüttenwerke Krupp Mannesmann erheblich beeinträchtigt. Trotz Mehrproduktion der eigenen Stahlwerke konnte dieser Ausfall nicht vollständig ausgeglichen werden. Angesichts der hohen Stahlnachfrage wurden zusätzlich Brammen aus eigenem Bestand und aus Zukäufen eingesetzt. Die Walzstahlproduktion für Kunden konnte dadurch um insgesamt 4 % gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Davon profitierten vornehmlich die kaltgewalzten unbeschichteten und oberflächenveredelten Flachprodukte, während bei den Warmflacherzeugnissen nur die Vorjahresmenge erreicht wurde. Die Produktionskapazitäten waren überwiegend voll ausgelastet.

In der Business Unit Steelmaking sind die Metallurgie in Duisburg und die Logistikaktivitäten zusammengefasst. Deren Hauptaufgabe ist die Versorgung der drei anderen Business Units mit kostengünstigem und qualitativ hochwertigem Vormaterial. Der Umsatz der Business Unit mit Roheisen, Brammen und Energie an externe Abnehmer lag, da die gestiegenen Rohstoffkosten weitergegeben wurden, über dem des Vorjahres. Auch die Transportgesellschaften verzeichneten höhere Umsatzerlöse.

Die Business Unit Industry konzentriert sich auf ein breites Spektrum von Abnehmern in der Stahl verarbeitenden Industrie. Der Umsatz nahm im Vorjahresvergleich um 12 % zu. Bei anhaltend guter Beschäftigung unserer Kunden stieg der Versand erheblich, insbesondere bei Warmband, Feinblech und feuerveredeltem Material. Nicht allen Mengenwünschen konnte entsprochen werden. Angesichts der lebhaften Nachfrage konnten die Preise im Quartalsgeschäft ab der zweiten Geschäftsjahreshälfte angehoben werden. Bei den Jahreskontrakten mussten zum Teil Abschläge hingenommen werden. Auch die europäischen Stahl-Service-Center sowie das Geschäft mit Bauelementen verbuchten einen höheren Umsatz als im Vorjahr.

BEI GUTEM MARKTUMFELD ERZIELTE

DAS SEGMENT STEEL EINEN

UMSATZZUWACHS VON 12 %.

Die Business Unit Auto beliefert die global aufgestellten Automobilkunden mit Stahlerzeugnissen und Serviceleistungen. Der Umsatz stieg dank der substanziellen Preiserhöhungen, die mit der Automobilindustrie zu Jahresbeginn vereinbart worden waren, um 18 %. Der Versand nahm gegenüber dem Vorjahr ebenfalls zu. Bei Tailored Blanks war der höhere Umsatz bei leichter operativer Mengensteigerung im Wesentlichen eine Folge der an die Kunden weitergegebenen höheren Materialpreise. Überdies wirkte sich der Hochlauf der Fertigungsstätten in China und Schweden positiv aus. Auch die Stahl-Service-Aktivitäten in Nordamerika konnten ihren Umsatz nennenswert ausweiten. Trotz der schwierigen Lage auf dem nordamerikanischen Automobilmarkt nahm der Absatz erheblich zu.

In der Business Unit Processing sind unsere Aktivitäten bei Weißblech, Mittelband und kornorientiertem Elektroband angesiedelt. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz um 17 %. Der Bereich Weißblech verzeichnete einen deutlichen mengen- und erlösbedingten Zuwachs. Basis für die Versandsteigerung war die erfolgreiche Erweiterung am Standort Andernach. Der Umsatz von Hoesch Hohenlimburg ging durch den Verkauf des Bereichs Spezialprofile zurück. Bei Mittelband wirkte sich die unzureichende Vormaterialversorgung durch die Hüttenwerke Krupp Mannesmann umsatzmindernd aus. Weiterhin sehr dynamisch verlief dagegen das Geschäft mit kornorientiertem Elektroband. Die Kapazitätserweiterung an den Standorten in Deutschland und Frankreich ermöglichte nennenswerte Mengensteigerungen, insbesondere im Bereich der höherwertigen Güten. Auch die Erlöse haben sich deutlich verbessert.

Ergebnis

STEEL ERWIRTSCHAFTETE EINEN

GEWINN VON 1,4 MRD €.

Das Segment Steel steigerte den Gewinn um 323 Mio € auf 1.417 Mio €. Dabei konnten die höheren Nettoerlöse und Versandmengen die deutliche Verteuerung wesentlicher Rohstoffe und gestiegene Verarbeitungskosten überkompensieren.

Die Business Unit Steelmaking verbesserte das Ergebnis und erzielte einen Gewinn. Dies ist im Wesentlichen einer verbesserten Erlösstruktur bei Roheisen und der konsequenten Realisierung von Kostensenkungspotenzialen zu verdanken. Die Verteuerung der wesentlichen Rohstoffe, der Energie und der Frachtraten wurde als Vormaterialkosten an die nachgelagerten Business Units weitergegeben.

Die Business Unit Industry erwirtschaftete wiederum einen deutlichen Gewinn, der aber nicht das Niveau des Vorjahres erreichte. Gestiegene Absatzmengen und Kostensenkungsmaßnahmen reichten nicht aus, um die Kostensteigerungen bei Vormaterial und Zink auszugleichen. Auch die europäischen Stahl-Service-Center blieben unter dem hohen Vorjahresgewinn, weil sich negative Preiseffekte nicht durch höhere Mengen ausgleichen ließen. Bauelemente erwirtschaftete bei anhaltend schwierigem Marktumfeld einen gegenüber dem Vorjahr leicht verbesserten Gewinn.

Die Business Unit Auto baute den Gewinn deutlich aus. Hauptursache waren höhere Erlöse und Absatzmengen. Hinzu kamen positive Effekte aus Maßnahmen zur Effizienzsteigerung. Dadurch wurden die Kostenzunahmen auf der Beschaffungsseite insgesamt überkompensiert. Tailored Blanks steigerte den Gewinn auf Grund höherer Versandmengen und erfolgreicher Rationalisierungsmaßnahmen. Die nordamerikanischen Stahl-Service-Aktivitäten erhöhten den Gewinn durch eine größere Absatzmenge. Das Ergebnis der Business Unit Auto enthält auch Versicherungsentschädigungen aus dem Brandschaden in der EBA 2 im Vorjahr.

Auch die Business Unit Processing konnte ihr sehr gutes Vorjaheresergebnis wiederum spürbar verbessern. Der Gewinn von Weißblech lag auf Vorjahresniveau; höhere Versandmengen und Nettoerlöse glichen die deutlichen Steigerungen bei Vormaterialpreisen und Versandkosten nahezu aus. Mittelband übertraf trotz Versandmengenrückgang leicht das gute Vorjaheresergebnis. Beim Elektroband führte das positive Marktumfeld mit deutlich gestiegenen Nettoerlösen in Verbindung mit der konsequenten Umsetzung ergebnisverbessernder Maßnahmenprogramme zu einer deutlichen Gewinnsteigerung.

Wesentliche Ereignisse

Steel hat das aktive Portfoliomanagement im Berichtsjahr fortgeführt und die Aktivitäten entsprechend der Marktlage restrukturiert. ThyssenKrupp Tailored Blanks baute das Geschäft aus, vor allem in China und Schweden. Am Standort Dortmund wurde die Produktion eingestellt und nach Duisburg und Wolfsburg verlagert.

Im Bereich Bauelemente wurden weitere Maßnahmen beschlossen, um die Struktur an die Markterfordernisse anzupassen. So werden die Standorte Hof und Leipzig bei einer Konzentration auf die Werke Eichen und Oldenburg geschlossen. Um die wachsenden Märkte in Osteuropa besser erschließen zu können, soll in der Region ein neuer Standort aufgebaut werden.

Auch im Bereich Stahl-Service Europa wurde eine Standortoptimierung eingeleitet. Die britischen Aktivitäten wurden zum Ende des Geschäftsjahres im Rahmen eines Management-Buyout veräußert. Dagegen wird die Präsenz im expandierenden osteuropäischen Markt durch ein neues Stahl-Service-Center in Polen verstärkt.

Durch den Verkauf der Sparte Spezialprofile von Hoesch Hohenlimburg trennte sich ThyssenKrupp Steel vom letzten noch verbliebenen Langprodukt-Bereich.

Investitionen

Die Investitionen des Segments Steel betragen im Berichtsjahr 515 Mio € bei Abschreibungen von 571 Mio €. Für die ThyssenKrupp Steel AG stand die Modernisierung der Roheisenbasis in Duisburg im Vordergrund. Kernstück ist der Neubau des Hochofens 8, ergänzt um die Neuzustellung des benachbarten Hochofens 9; die Arbeiten liefen im Berichtsjahr an. Das Investitionsvolumen des Hochofenkonzepts beläuft sich insgesamt auf 340 Mio €. Im Hinblick auf das Stahlwerksprojekt in Brasilien haben wir begonnen, die Warmbandstraßen auszubauen und die logistische Infrastruktur zu verbessern. Die Modernisierung der Kaltwalzwerke konnte abgeschlossen werden.

Zum Ende des Berichtsjahres nahm ThyssenKrupp Tailored Blanks in Südschweden eine neue Produktionsstätte mit zwei Schweißanlagen und einer Gesamtkapazität von 60.000 t in Betrieb. Weitere Investitionsmittel flossen in die weltweit erste Tailored-Strip-Anlage.

Rasselstein hat die Investitionsprojekte im Rahmen der Vorwärtsstrategie für das Produkt Weißblech planmäßig abgeschlossen. Seit März 2006 sind die Anlagen in vollem Betrieb. Das Investitionsvolumen von insgesamt 160 Mio € beinhaltete den Neubau eines Durchlaufglühofens, die Verlagerung der Dortmunder Veredelungsanlage und der Inspektionslinie, ein neues Fertiglager sowie die Schaffung der erforderlichen Infrastruktur. Mit der Investition wuchs die Kapazität um 20 %. Hoesch Hohenlimburg investierte schwerpunktmäßig in eine neue Längsteilanlage mit Verpackungslinie. Diese Anlage soll Anfang 2007 in Betrieb gehen.

Bei ThyssenKrupp Electrical Steel entfielen größere Investitionen auf die Erweiterung der beiden Werke Gelsenkirchen und Isbergues. Dies betraf im Wesentlichen die vorhandenen Entkohlungskapazitäten. Darüber hinaus wurde der Grundstein für eine neue Entkohlungslinie in Gelsenkirchen gelegt. Nach erfolgreicher Restrukturierung ist damit die Vorwärtsstrategie für Elektroband zum großen Teil umgesetzt. Mit Abschluss der Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr wird sich die Fertigungsmenge auf 250.000 t erhöhen und gleichzeitig wird der Anteil höherwertigen Materials weiter steigen.

IM DUISBURGER HÜTTENWERK WURDE
IN HOCHÖFEN UND VERARBEITUNGS-
KAPAZITÄTEN INVESTIERT.

STAINLESS

Stainless in Zahlen

		2004/2005	2005/2006
Auftragseingang	Mio €	5.573	7.292
Umsatz	Mio €	5.572	6.437
ThyssenKrupp Nirosta	Mio €	2.554	2.682
ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni	Mio €	2.095	2.505
ThyssenKrupp Mexinox	Mio €	472	559
Shanghai Krupp Stainless	Mio €	182	364
ThyssenKrupp Stainless International	Mio €	1.278	1.186
ThyssenKrupp VDM	Mio €	789	998
Konsolidierung	Mio €	- 1.798	- 1.857
Ergebnis*	Mio €	286	423
Mitarbeiter (30.09.)		12.201	12.197

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern

EINE KRÄFTIGE MARKTBELEBUNG UND
INNOVATIVE PRODUKTE LIESSEN DEN
STAINLESS-UMSATZ WEITER STEIGEN.

Auftragseingang und Umsatz: Geschäft beträchtlich ausgebaut

Das Segment Stainless ist ein führender Anbieter der Werkstoffe Edelstahl Rostfrei, Nickellegierungen und Titan. Zu einer beträchtlichen Ausweitung des Geschäfts führten zum einen die kräftige Marktbelebung, verbunden mit zunehmend wirksamen Basispreisanhebungen im europäischen Markt und in der Nafta-Region, zum anderen die weitere Verbesserung des Produktspektrums – verbunden mit einer größeren Wertschöpfungstiefe – sowie die Überwälzung der gestiegenen Rohstoffkosten auf den Preis.

Gegenüber dem Vorjahr nahm der Auftragseingang mengen- und erlösbedingt um 31 % auf 7,3 Mrd € zu. Die Gesamtlieferungen von Stainless lagen 10 % über dem Vorjahresniveau. Dieser Anstieg war vorwiegend auf ein erhöhtes Versandvolumen im Bereich Kaltband zurückzuführen.

Stainless konnte seinen Umsatz im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 16 % auf 6,4 Mrd € ausweiten. Ausschlaggebend hierfür waren neben den höheren Kundenlieferungen die deutlich gestiegenen Basispreise für Edelstahl. Zudem haben sich die Legierungszuschläge im Zuge gestiegener Rohstoffkosten, insbesondere bei Nickel, erhöht.

Vor allem die Business Units ThyssenKrupp Nirosta und ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni verzeichneten hohe Bestellmengen und weiteten den Umsatz deutlich aus. Beide Business Units profitierten in erheblichem Maße von der sehr stark gestiegenen Edelstahl-Nachfrage in Europa. ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni konnte zudem durch den Ausbau der Werksadjustage in Terni das Endkundengeschäft deutlich steigern. Trotz eines Brandes im Kaltwalzwerk Krefeld hat ThyssenKrupp Nirosta die Kundenaufträge durch gezielte Umverteilung innerhalb des Segments weitgehend erfüllen können.

Auch bei ThyssenKrupp Mexinox sowie Shanghai Krupp Stainless hat sich die Auftragslage deutlich verbessert. Beide Business Units steigerten auch ihren Umsatz. Bei ThyssenKrupp Mexinox wirkte sich die hohe Nachfrage in Nordamerika in Verbindung mit günstigen Preisen positiv aus. Zudem konnte ThyssenKrupp Mexinox die Marktposition bei höherwertigen Edelstahlprodukten weiter ausbauen. Shanghai Krupp Stainless erzielte ebenfalls einen höheren Umsatz, insbesondere dank der Produktionsunterstützung für ThyssenKrupp Nirosta zur Minimierung der brandbedingten Ausfälle. Trotz der anziehenden chinesischen Inlandsnachfrage erreichten die Preise noch kein befriedigendes, der Rohstoffpreisentwicklung entsprechendes Niveau.

ThyssenKrupp Stainless International profitierte nach der im Vorjahr weitgehend abgeschlossenen Umstrukturierung des internationalen Service-Center-Netzwerkes und der Inbetriebnahme des Distributionscenters im chinesischen Guangzhou vor allem durch das deutlich ausgeweitete Service-Center-Geschäft.

Das Buchungsvolumen von ThyssenKrupp VDM lag über dem Vorjahresniveau. Ursache hierfür war in erster Linie ein erheblich höheres Preisniveau; durch die gestiegene Nachfrage in den Bereichen der Luft- und Raumfahrt, der Energieerzeugung und der Öl- und Gasindustrie sowie durch teurer gewordene Rohstoffe hatten sich die Preise erhöht. Den Umsatz konnte ThyssenKrupp VDM deutlich ausweiten.

Ergebnis

Das Segment Stainless steigerte den Gewinn um 137 Mio € auf 423 Mio €. Die Zunahme ergab sich aus der Anfang 2006 eingesetzten Nachfragebelebung in nahezu allen Marktsegmenten, die mit einer kontinuierlichen Steigerung der Basispreise einherging. Getragen wurde diese positive Entwicklung zum einen durch einen deutlichen Nachfrageanstieg bei den Endverbrauchern und zum anderen durch die Auffüllung der Lagerbestände nach dem Lagerabbau im Vorjahr. Darüber hinaus wirkten die temporären und auch dauerhaften Produktionskürzungen und -ausfälle der europäischen Produzenten preisstabilisierend. Die extrem gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten haben das Ergebnis belastet.

Der Gewinn des deutschen Rostfreiflach-Geschäfts lag insgesamt nur leicht über Vorjahresniveau, wobei erhöhte Aufwendungen infolge des Brandschadens im Werk Krefeld durch Versicherungsleistungen ausgeglichen wurden. Der Gewinn der italienischen Aktivitäten lag deutlich über Vorjahresniveau; hierzu haben auch die Schmiede und das Titangeschäft erheblich beigetragen. Die mexikanischen Kaltwalzaktivitäten erreichten in einem positiven Marktumfeld wieder das gute Vorjahresergebnis. Die chinesischen Kaltwalzaktivitäten erwirtschafteten wiederum einen, allerdings deutlich reduzierten Verlust. Zwar entwickelt sich auf dem asiatischen Markt, insbesondere in China, die Nachfrage weiter positiv, allerdings weiten sich gleichzeitig auch die Überkapazitäten aus. Infolgedessen konnten die Preissteigerungen die Kostensteigerungen bei Rohstoffen nicht ausgleichen. Die weltweiten Service-Center- und Distributionsaktivitäten realisierten in einem sich positiv entwickelnden Stainless-Markt einen deutlichen Gewinnzuwachs.

Einen signifikant höheren Gewinn erzielte der Bereich Nickellegierungen. Ausschlaggebend war hier die anhaltend starke Nachfrage aus dem Anlagenbau, der Luftfahrtindustrie sowie der Öl- und Gasindustrie. Darüber hinaus trugen auch die Maßnahmen zur Kostensenkung und Effizienzsteigerung zu der positiven Entwicklung bei.

Wesentliche Ereignisse

Durch einen technischen Defekt kam es am 22. Juni 2006 zu einem Großbrand im Kaltwalzwerk von ThyssenKrupp Nirosta in Krefeld. Die Erneuerung der beiden betroffenen Produktionslinien wird bis in das neue Geschäftsjahr hinein dauern. In der Zwischenzeit erfüllen wir so weit wie möglich die Kundenaufträge aus Produktionskapazitäten anderer Werke.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2005/2006 investierte Stainless 230 Mio € bei Abschreibungen von 142 Mio €. Investitionsschwerpunkte waren die Ausweitung der Wertschöpfungstiefe und die weitere Optimierung der weltweiten Vertriebsstrukturen. Mit bedeutenden Investitionsmitteln wurden die Produktionsanlagen modernisiert sowie die Adjustage- und Anarbeitungskapazitäten erweitert. Das Vertriebsnetzwerk wurde ausgebaut und verbessert.

TROTZ GESTIEGENER ROHSTOFFKOSTEN
ERHÖHTE DAS SEGMENT STAINLESS
SEINEN GEWINN AUF 423 MIO €.

ThyssenKrupp Nirosta schloss den im Vorjahr begonnenen Ausbau des Service-Centers EBOR in Sachsenheim ab. Dank der neuen Produktionshalle mit Querzerteil- und Schleif-/Bürstenanlagen können wir uns weiter auf das margenträchtige Anarbeitungsgeschäft konzentrieren, vor allem bei der Rostfrei-Flach-Versorgung von Industriekunden, die "weiße Ware", beispielsweise Kühlschränke oder Waschmaschinen, herstellen.

Das umfassende Investitionsprogramm bei ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni hatte zum Ziel, das Rostfrei-Geschäft, vor allem am italienischen Standort Terni, nachhaltig zu stärken. Als größtes Teilprojekt wurde Mitte 2005 ein 20-Rollen-Kaltwalzgerüst neuester Bauart für das Werk Terni in Auftrag gegeben, das nach Inbetriebnahme im Oktober 2006 zwei ältere Gerüste ersetzte. ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni kann dadurch mehr Produkte mit großer Wertschöpfungstiefe herstellen und so den Anteil des margenträchtigeren Endkundengeschäfts ausweiten. Ebenfalls am Standort Terni begann der Bau einer neuen Glüh-/Beizlinie für Rostfrei-Warmband, die eine Kapazität von rund 650.000 t pro Jahr haben wird und mehrere bestehende Linien ersetzen soll. Das Endprodukt ist gebeitztes Warmband in Breiten bis zu 1.570 mm und Dicken von 1,5 bis 7,0 mm in Edelstahl-Rostfrei-Güten. Es ist sowohl als Vormaterial für die eigenen Kaltwalzwerke gedacht als auch für Endverbraucher bestimmt. Die Produktion soll im 3. Quartal 2007 starten. Weitgehend abgeschlossen sind die Umwandlung des ehemaligen Service-Centers CS Inox in Terni zu einer Werksadjustage, der Ausbau der Finishing-Kapazitäten und auch die Errichtung einer Bandlackieranlage für Edelstahlbänder mit der neu entwickelten Klarlackbeschichtung Silverlce® UV für hochanspruchsvolle Anwendungen.

Bei Deutsche Titan in Essen, einer Gesellschaft der Business Unit ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni, haben wir einen weiteren Vakuum-Lichtbogenofen errichtet und damit die Erzeugungskapazität für Titanblöcke deutlich erweitert.

IN MEXIKO WIRD DIE PRODUKT-
PALETTE UM HOCHWERTIGE
ERZEUGNISSE ERWEITERT.

ThyssenKrupp Mexinox nahm im August 2006 in San Luis Potosi (Mexiko), eine Blankglühlinie in Betrieb, die zuvor im Werk Terni von ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni eingesetzt war. In nur 18 Monaten wurde die Anlage an ihrem ursprünglichen Standort demontiert, nach Mexiko verschifft, grundlegend überholt und dort wieder errichtet. Mit der Investition in diese zusätzliche Produktionslinie und einer damit einhergehenden Erweiterung der Adjustage baut ThyssenKrupp Mexinox die Kapazitäten aus und erweitert das Angebot vor allem im Bereich besonders hochwertiger Produkte. Die Jahresproduktion wird um rund 30.000 t auf etwa 250.000 t Rostfrei-Kaltband steigen. Diese Maßnahme stärkt nachhaltig die Position auf den wichtigen Edelmärkten in Mittel- und insbesondere Nordamerika.

ThyssenKrupp VDM will in hoch profitablen Segmenten des Nickellegierungsmarktes weiter wachsen. Hierzu zählen vor allem die so genannten Super-Legierungen, d. h. Hochleistungswerkstoffe mit speziellen Eigenschaften in Bezug auf Korrosions- und Hitzebeständigkeit. Dazu werden im Werk Unna die Umschmelzkapazitäten erweitert. Um im Bereich der Langprodukte unabhängiger von externen Lohnfertigern zu werden, bauen wir dort darüber hinaus eine neue Schmiedelinie. Die neue Anlage wird 2008 in Betrieb gehen.

AUTOMOTIVE

Automotive in Zahlen

		2004/2005	2005/2006
Auftragseingang	Mio €	8.128	7.868
Umsatz	Mio €	7.867	8.045
Body	Mio €	2.866	2.853
Chassis	Mio €	3.459	3.657
Powertrain	Mio €	1.700	1.679
Konsolidierung	Mio €	- 158	- 144
Ergebnis*	Mio €	118	- 174
Mitarbeiter (30.09.)		43.537	39.446

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern

Auftragseingang und Umsatz: Marktumfeld belastet

Als internationaler Partner der Automobilindustrie entwickelt und produziert das Segment Automotive innovative Komponenten und Systeme für Fahrwerk, Karosserie und Antriebsstrang. Dieser Markt ist weltweit in einer Umbruchphase. Steigende Rohstoff- und Energiekosten können im harten Wettbewerb nicht oder nur unvollständig an die Kunden weitergegeben werden. In Nordamerika befinden sich die Zulieferer ebenso wie die traditionellen Automobilhersteller in einem tief greifenden Restrukturierungs- und Schrumpfungsprozess. In Europa stehen die Zulieferer unter einem erheblichen Druck der Hersteller, die Kosten weiter zu senken. In Brasilien wurde darüber hinaus der Fahrzeugexport durch die deutliche Aufwertung des brasilianischen Real erschwert. Auch in wachsenden Märkten wie China nahm die Wettbewerbsintensität zu. Der Zwang, Marktanteile hinzuzugewinnen, erhöht den Druck auf die Preise der Fahrzeuge und der Fahrzeugteilezulieferer.

Dieses Marktumfeld hat auch die Geschäftsentwicklung von Automotive, insbesondere die Ergebnisentwicklung, belastet. Der Auftragseingang fiel gegenüber dem Vorjahr um 3 % auf 7,9 Mrd €. Mit 8,0 Mrd € lag der Umsatz leicht über dem Vorjahreswert, was auf deutliche Zuwächse im Systemgeschäft, Mengmengen und preisbedingte Zuwächse in den nordamerikanischen Gießereien sowie einen Mehrumsatz aus laufendem Geschäft zurückzuführen war. Darüber hinaus liefen neue Produktionslinien in einer Vielzahl von Automotive-Gesellschaften an.

In der Business Unit Body erreichte der Umsatz 2005/2006 mit 2,9 Mrd € nahezu den Wert des Vorjahres. Die nordamerikanischen Gießereien von ThyssenKrupp Waupaca profitierten von der anhaltend guten Nutzfahrzeugkonjunktur. Insbesondere Produkte für mittlere und schwere Lastkraftwagen sowie Bau- und Landwirtschaftsausrüstung waren stark nachgefragt. Bei ThyssenKrupp Umformtechnik lief die Produktion von Pressteilen für einen neuen Lieferwagen sowie ein Oberklassenfahrzeug an. Stark belastet wurde die Umsatzentwicklung der Business Unit Body jedoch durch den Nachfrageeinbruch bei den in den USA bisher sehr populären Sport Utility Vehicles. Dies hatte erhebliche Mengenrückgänge in den nordamerikanischen Presswerken zur Folge. Das Geschäft von ThyssenKrupp Sofedit wurde durch die geringere Nachfrage der französischen Automobilhersteller beeinträchtigt. Die Umsatzeinbußen bei ThyssenKrupp Drauz Nothelfer waren auf ein gesunkenes Marktvolumen sowie eine verschärfte Wettbewerbssituation auf dem europäischen Betriebsmittelmarkt zurückzuführen.

DAS MARKTUMFELD HAT DIE
GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES
SEGMENTS AUTOMOTIVE BELASTET.

Die Business Unit Chassis erhöhte im Berichtsjahr den Umsatz um 6 % auf 3,7 Mrd €. Diese erfreuliche Entwicklung war unter anderem auf eine deutliche Ausweitung des Systemgeschäfts zurückzuführen. Neben den Produktionsanläufen von Achsmontagen in Leipzig und Mexiko verzeichneten die drei Werke von ThyssenKrupp Budd Systems in London, Columbia und Fowlerville deutlich höhere Abrufe. Bei ThyssenKrupp Umformtechnik, ThyssenKrupp Presta SteerTec USA und ThyssenKrupp Bilstein Suspension gingen neue Aufträge verschiedener deutscher Automobilkonzerne in Produktion. Steigende Abrufzahlen meldete auch ThyssenKrupp Tallent Chassis. Negativ beeinflusst wurde die Umsatzentwicklung der Business Unit durch verschiedene Minderabrufe vor allem us-amerikanischer Hersteller. Umsatzmindernd wirkten sich darüber hinaus Desinvestitionen aus.

Die Business Unit Powertrain erzielte einen Umsatz von 1,7 Mrd €, begünstigt durch den Produktionsstart verschiedener Kurbelwellen- und Nockenwellenaufträge, Preiserhöhungen in Südamerika sowie Wechselkurseffekte. Im Bereich der Transmission & Driveline Components begannen zahlreiche Produktionsanläufe für deutsche, französische und amerikanische Automobilhersteller. Negativ für die Umsatzentwicklung waren eine geringere Nutzfahrzeug-Produktion der Automobilindustrie und ein massiver Wettbewerb im Bereich der 4-Zylinder-Pkw-Kurbelwellen.

Ergebnis

Das Segment Automotive erlitt einen Verlust in Höhe von 174 Mio € nach einem Gewinn von 118 Mio € im Vorjahr. Der Verlust war im Wesentlichen durch Aufwendungen aus Restrukturierungen sowie außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte und Sachanlagen bedingt. Die außerplanmäßigen Abschreibungen waren vor allem eine Folge der Einleitung des Verkaufs des nordamerikanischen Karosserie- und Fahrwerksgeschäfts, aber auch der nachhaltig verschlechterten Situation des Karosserieanlagen- und -werkzeugbaus in Deutschland. Der Gesamtbetrag der Einmalaufwendungen aus Restrukturierungen und Wertminderungen betrug 339 Mio €. Dem standen Veräußerungsgewinne in Höhe von 35 Mio € gegenüber.

Der operative Gewinn der Business Unit Body, d.h. ohne Berücksichtigung von Einmalaufwendungen, erreichte nicht die Höhe des Vorjahres. Ausschlaggebend waren die rückläufige Auslastung bei den nordamerikanischen und französischen Presswerken sowie höhere Schrottpreise bei den amerikanischen Gießereien.

Die Business Unit Chassis steigerte den operativen Gewinn. Ursächlich war die Verbesserung der operativen Performance bei den englischen Presswerken sowie in den Bereichen Steering und Suspension.

Die Business Unit Powertrain erreichte das hohe operative Ergebnisniveau des Vorjahres nicht mehr. Belastend wirkte sich die Wechselkursentwicklung des brasilianischen Real gegenüber dem us-Dollar aus.

Wesentliche Ereignisse

Das Segment Automotive hat 2005/2006 sein Portfolio weiter optimiert. So wurden in den USA die Plastics-Werke und die Aluminium-Gießerei ThyssenKrupp Stahl Company veräußert. Zum 30. September 2006 begann die Schließung des Werks Detroit von ThyssenKrupp Budd. Darüber hinaus gehören

die Aktivitäten von Aluminiumfeinguss Soest nicht mehr zum Portfolio. Dem standen verschiedene Akquisitionen gegenüber. An Liaoyang KS Automotive Spring, einem Hersteller von Schraubenfedern, erhöhten wir unsere Beteiligung von 30 % auf 60 %. Im Berichtszeitraum wurden zudem die restlichen von DaimlerChrysler gehaltenen Anteile an ThyssenKrupp Presta SteerTec übernommen.

Die Aktivitäten des Segments Automotive werden neu ausgerichtet. Grund hierfür sind die bekannten Restrukturierungserfordernisse des strukturell und konjunkturell belasteten Karosserie- und Fahrwerks-geschäfts, insbesondere in Nordamerika. Am 16. Oktober 2006 haben wir den Verkauf dieses Geschäfts in Nordamerika mit einem Umsatz von rund 1 Mrd € und 3.500 Mitarbeitern an die kanadische Martinrea International, Ontario vereinbart.

DAS KAROSSERIE- UND FAHRWERKS-
GESCHÄFT IN NORDAMERIKA
WURDE IM OKTOBER 2006 VERKAUFT.

Investitionen

Automotive investierte im Berichtsjahr 448 Mio € bei Abschreibungen von 323 Mio €. Im Mittelpunkt standen erneut Kapazitätsanpassungen auf Grund neuer Kundenaufträge. Wegen des Auftrags eines japanischen Automobilherstellers über Press- und Schweißteile wurden in der Business Unit Body die Schweißkapazitäten in Großbritannien ausgeweitet. ThyssenKrupp Waupaca hat in den USA die Schmelzkapazitäten ausgebaut, um weiteres Umsatzwachstum zu ermöglichen. In Frankreich hat ThyssenKrupp Sofedit die Kapazitäten der Warmumformung durch eine zweite Hotstamping-Linie erhöht. Bei ThyssenKrupp Umformtechnik ist am Standort Bielefeld das neu errichtete Karosserie-Presswerk in Betrieb gegangen, während in Ludwigsfelde in den Ausbau der Press- und Montageanlagen investiert wurde.

In der Business Unit Chassis wurden die Schweiß-, Press- und Montageanlagen an neue Aufträge angepasst. ThyssenKrupp Automotive Tallent baute in Großbritannien die Schweiß- und Montagekapazitäten für die Produktion von Vorder- und Hinterachskomponenten einer großen Pkw-Plattform aus. In Deutschland hat ThyssenKrupp Umformtechnik damit begonnen, neue Fertigungsanlagen für Hilfsrahmen und Querlenker zu errichten. In Indien werden die Pressenkapazitäten für den asiatischen Markt erweitert. ThyssenKrupp Automotive Systems investierte in Brasilien in neue Produktionsanlagen zur Fertigung von Achskomponenten. Auch ThyssenKrupp Presta hat wegen neuer Aufträge über Lenksäulen und Lenkgetriebe die Fertigungsanlagen angepasst und ausgebaut. Gleiches galt für ThyssenKrupp Bilstein bei der Fertigung von Stoßdämpfern, Stabilisatoren und Federn.

In der Business Unit Powertrain modernisierte und erweiterte ThyssenKrupp Gerlach die Produktionskapazitäten für geschmiedete Kurbelwellen. Für die Produktion von Großkurbelwellen wird derzeit eine Induktiv-Härteanlage errichtet. Auch in Nordamerika und Brasilien haben wir in die Kapazitätserweiterung der Kurbelwellenproduktion investiert. Um in die Herstellung von geschmiedeten Nutzfahrzeug-Kurbelwellen auf dem asiatischen Kontinent einzusteigen, gründen wir ein Unternehmen mit einem Partner in China. ThyssenKrupp Presta investierte auftragsbedingt in neue Fertigungsanlagen für gebaute Nockenwellen. Am Standort Chemnitz wird derzeit eine neue Produktion für Montage und Schleifbearbeitung aufgebaut. Wegen der erfreulich hohen Nachfrage nach halbwarm geschmiedeten Differentialkegelrädern hat auch ThyssenKrupp Präzisionsschmiede die Produktionskapazitäten erweitert.

TECHNOLOGIES

Technologies in Zahlen

		2004/2005	2005/2006
Auftragseingang	Mio €	5.643	7.968
Umsatz	Mio €	5.765	6.012
Plant Technology	Mio €	2.223	2.266
Marine Systems	Mio €	1.674	1.932
Mechanical Engineering	Mio €	1.865	1.810
Transrapid	Mio €	21	17
Konsolidierung	Mio €	- 18	- 13
Ergebnis*	Mio €	40	357
Mitarbeiter (30.09.)		28.042	27.492

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern

Auftragseingang und Umsatz: mit Spitzentechnologie auf profitabilem Wachstumskurs

Das Segment Technologies ist ein internationaler an Hochtechnologie orientierter Maschinen- und Anlagenbauer, der weltweit führende Marktpositionen besetzt und über innovative System- und Engineering-Kompetenz verfügt. Sein Leistungsprogramm konzentriert sich auf Systeme, Anlagen und Komponenten sowie die damit verbundenen Dienstleistungen. Im Berichtsjahr hat sich das Marktumfeld günstig entwickelt. Insgesamt konnten Aufträge im Wert von 8,0 Mrd € akquiriert werden, gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies einen Zuwachs von 41 %. Der Umsatz erhöhte sich deutlich um 4 % auf 6,0 Mrd €. Ende des Berichtsjahres erreichte der Auftragsbestand 10,7 Mrd €; das waren 19 % mehr als ein Jahr zuvor.

Lebhafte Zuwächse beim Auftragseingang verbuchte die Business Unit Plant Technology. Die unverändert gute Projektlage im Spezialanlagenbau war vor allem auf die weltweit stabile Rohstoffnachfrage zurückzuführen. Eine hohe Wachstumsdynamik verzeichneten auch nach wie vor die Auslandsmärkte. Insbesondere die Länder des Nahen und Mittleren Ostens konnten dank der Preisentwicklung bei Rohöl und Gas Investitionen im industriellen Sektor vorantreiben. Die Business Unit profitierte darüber hinaus von der steigenden Nachfrage bei den Projekten zur Ölsandgewinnung, für die sie Technologien und Verfahren anbietet. Plant Technology erreichte 2005/2006 wieder das hohe Umsatzniveau des Vorjahres. Hierzu trugen vor allem deutliche Zuwächse im Zementanlagenbau und in der Fördertechnik bei.

Marine Systems konnte den Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr ebenfalls stark ausweiten. Die Business Unit hat mehrere Großaufträge gewonnen, darunter einen Modernisierungsauftrag für U-Boote für Singapur sowie Aufträge für zwei Megayachten und zahlreiche Containerschiffe. Der Umsatz ist beträchtlich gestiegen, was auf die Einbeziehung der HDW-Gruppe für das komplette Geschäftsjahr zurückzuführen war. Hinzu kamen im Vergleich zum Vorjahr höhere Umsätze aus dem Auftragsbestand und ein gestiegenes Geschäftsvolumen im Reparaturgeschäft.

Der Auftragseingang bei Mechanical Engineering war zwar rückläufig, aber ausschließlich wegen der Desinvestitionen. Bereinigt um die verkauften Gesellschaften konnte ein deutliches Plus erreicht werden. Mechanical Engineering profitierte im Berichtsjahr von der anhaltend hohen Nachfrage aus den Bereichen Baumaschinen und allgemeiner Maschinenbau. Speziell das Geschäft mit Großwälzlagern für Windkraftanlagen entwickelte sich weiterhin auf einem hohen Niveau. Belastend wirkten hingegen die hohen

TECHNOLOGIES IST MIT ERZEUGNISSEN DER SPITZENTECHNOLOGIE AUF DEM WELTMARKT ERFOLGREICH.

Rohstoffkosten. Der Umsatz lag auf Grund von Unternehmensverkäufen leicht unter dem Wert des Vorjahres. Bereinigt um die Abgänge zeigt sich jedoch eine erfreuliche Zunahme. Dazu hat vor allem die positive Geschäftsentwicklung bei Großwälzlagern und Baumaschinenkomponenten beigetragen.

In der Business Unit Transrapid hat sich die Auftragslage verbessert. Im Zentrum der Geschäftstätigkeit lagen die geplante Verlängerung der Transrapid-Strecke in Shanghai sowie die 37 Kilometer lange Transrapid-Verbindung des Flughafens „Franz-Josef-Strauß“ mit dem Hauptbahnhof in München. Der Umsatz lag auf dem Niveau des Vorjahres.

Ergebnis

Das Segment Technologies steigerte das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern um 317 Mio € auf 357 Mio €. Alle Business Units konnten dabei ihr operatives Ergebnis deutlich verbessern. Positiv wirkte auch die Abgabe von ertragsschwachen Bereichen im Verlauf der Geschäftsjahre 2004/2005 und 2005/2006. Die im Oktober 2005 veräußerte Business Unit MetalCutting ist unter den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen; die Vorjahresvergleichszahlen sind entsprechend angepasst.

Die Business Unit Plant Technology, in der die Aktivitäten des Spezial- und Großanlagenbaus zusammengefasst sind, erwirtschaftete einen dreistelligen Millionengewinn. Der deutliche Gewinnzuwachs basiert auf verbesserten Auftragsergebnissen, höheren Umsatzrealisierungen bei Zement- und förder-technischen Anlagen sowie auf dem Wegfall von Restrukturierungsaufwendungen, die das Vorjahr belasteten. Hinzu kam ein positiver Effekt aus der Zeitbewertung von Kurssicherungsgeschäften. Die insgesamt sehr gute Projektlage im Auslandsgeschäft des Maschinen- und Anlagenbaus kam aus der starken Nachfrage nach Rohstoffen, Energie und petrochemischen Grundstoffen. Hiervon profitierten alle Operating Groups von Plant Technology.

Auch Marine Systems steigerte den Gewinn deutlich. Positiv wirkten der Wegfall von Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen, die das Vorjahr belasteten, sowie höhere Umsatzrealisierungen aus dem Auftragsbestand, eine gestiegene Auslastung und ein erhöhtes Geschäftsvolumen im Reparaturgeschäft.

Mechanical Engineering steigerte den Gewinn auf einen dreistelligen Millionenbetrag und lieferte damit den größten Ergebnisbeitrag im Segment Technologies. Gründe waren eine hohe Auslastung dank stärkerer Nachfrage, aber auch die Bereinigung von Verlustbereichen und der Wegfall von Aufwendungen aus der Zeitbewertung von Kurssicherungsgeschäften, die das Vorjahr belasteten.

Beim Transrapid gelang eine deutliche Verlustreduzierung auf einen einstelligen Millionenbetrag, und zwar im Wesentlichen auf Grund verminderter Restrukturierungsaufwendungen sowie geringerer planmäßiger Abschreibungen.

Wesentliche Ereignisse

Technologies hat 60 % der Anteile an Atlas Elektronik erworben; die Gesellschaft wird künftig gemeinsam mit EADS geleitet. Als ein führendes Unternehmen für Elektronik und Systeme ist Atlas Elektronik auf Ausrüstung und Systeme für Seestreitkräfte spezialisiert. Das Unternehmen mit 1.750 Mitarbeitern verfügt über eine ausgewogene Technologiebasis und ein Produktprogramm für u-Boote und Überwasserschiffe. Es gilt als einer der Marktführer in der Entwicklung von integrierten Sonarsystemen für u-Boote und ist langjähriger Zulieferer und Systempartner von ThyssenKrupp Marine Systems.

BEI TECHNOLOGIES HABEN
ALLE BUSINESS UNITS IHRE
ERGEBNISSE VERBESSERT.

Neben Zukäufen hat sich Technologies im Berichtsjahr von Aktivitäten getrennt, die nicht zum Kerngeschäft gehören. So wurden die Noske-Kaeser-Gruppe und die Sparte Dampfturbinen von B + V Industrietechnik abgegeben.

Investitionen

Technologies investierte im Berichtsjahr 300 Mio €; die Abschreibungen beliefen sich auf 134 Mio €. Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit standen Maßnahmen mit dem Ziel, die Effizienz der Fertigungsprozesse zu erhöhen. Hierfür wurde in der Business Unit Mechanical Engineering bei Berco die Rationalisierung der Montage von Rollen durch die Inbetriebnahme hoch automatisierter Zusammenbaulinien fortgesetzt. Weitere wesentliche Investitionen erweiterten vorwiegend die Kapazitäten.

Die Business Unit Marine Systems stellte in Emden ein Zentrum zur Durchführung von Schiffsreparaturen fertig. Am Standort Hamburg wurde die größte Drehmaschine Nordeuropas installiert; Werkstücke mit 20 m Länge und bis zu 3 m Durchmesser können hier bearbeitet werden. Hellenic Shipyards im griechischen Skaramanga investierte in zwei Werftkrane, um die Voraussetzungen für das Reparaturgeschäft und für eine Modulbauweise im Neubaugeschäft zu schaffen.

Die Business Unit Mechanical Engineering führte im Berichtszeitraum die strategische Expansion der Großwälzlagerfertigung konsequent fort und begann mit dem Aufbau eines Ringwalzwerkes in China.

AUF DER HAMBURGER WERFT WURDE
DIE GRÖSSTE DREHMASCHINE
NORDEUROPAS INSTALLIERT.

ELEVATOR

Elevator in Zahlen

		2004/2005	2005/2006
Auftragseingang	Mio €	4.151	4.690
Umsatz	Mio €	3.773	4.298
Central/Eastern/Northern Europe	Mio €	1.209	1.282
Southern Europe/Africa/Middle East	Mio €	498	571
Americas	Mio €	1.485	1.804
Asia/Pacific	Mio €	419	453
Escalators/Passenger Boarding Bridges	Mio €	247	306
Accessibility	Mio €	134	167
Konsolidierung	Mio €	- 219	- 285
Ergebnis*	Mio €	355	391
Mitarbeiter (30.09.)		34.151	36.247

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern

Auftragseingang und Umsatz: Marktpräsenz weiter ausgebaut

Die Produktpalette des Segments Elevator umfasst Aufzüge, Fahrtreppen, Fahrsteige und Fluggastbrücken sowie Accessibility-Produkte wie Treppen- und Plattformlifte für mehr Bewegungsfreiheit für alte und behinderte Menschen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat das Unternehmen in allen Bereichen seine Marktpräsenz weiter ausgebaut. Nach den Großaufträgen in den Vorjahren lag der Akzent diesmal stärker bei den kleinen und mittleren Aufträgen. Diese haben in ihrer Summe zu einem erneut erfolgreichen Jahr geführt. Der Auftragseingang stieg deutlich um 13 % auf 4,7 Mrd €, der Umsatz nahm um 14 % auf 4,3 Mrd € zu.

Diese erfreuliche Entwicklung war auch darauf zurückzuführen, dass wir unsere Cross-Selling-Strategie konsequent umgesetzt haben. Cross Selling setzt bei der Zufriedenheit bestehender Kunden an, um diese für weitere Produkte des Segments zu gewinnen. Insbesondere im Flughafen-Sektor, wo wir in mehreren Produktbereichen stark vertreten sind, hat diese Strategie zu positiven Ergebnissen geführt.

Die Business Unit Central/Eastern/Northern Europe hat das Vorjahresniveau sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz erneut übertroffen. Der Anstieg war im Wesentlichen den Aktivitäten in Großbritannien, Frankreich, den Benelux-Ländern und Osteuropa zu verdanken. Die übrigen Märkte verzeichneten trotz des anhaltenden Preisdrucks eine stabile Geschäftsentwicklung. In der Schweiz wirkte sich die erstmalige Konsolidierung von Trapo Küng positiv aus.

Auch die Business Unit Southern Europe/Africa/Middle East erzielte einen deutlichen Umsatzzuwachs. Der Auftragseingang war dagegen auf Grund der im Vorjahr eingegangenen Großaufträge für den Flughafen Dubai niedriger. Bereinigt um diesen Effekt ist er jedoch gestiegen, insbesondere durch neu akquirierte Infrastrukturprojekte in Spanien. In den anderen Märkten konnte das Geschäftsvolumen gehalten oder leicht gesteigert werden. Lediglich in Portugal führte die Neuorientierung des Neuanlagengeschäfts zu einem Rückgang.

Ein starkes Wachstum sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz verzeichnete die Business Unit Americas. Alle Regionen haben hierzu beigetragen, wobei das Neuinstallationsgeschäft in Nordamerika besonders erfolgreich war. Darüber hinaus wurden die Modernisierungs- und Serviceaktivitäten weiter ausgebaut. Wechselkurseffekte wirkten positiv.

In der Business Unit Asia/Pacific lagen der Auftragseingang wie auch der Umsatz deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Wechselkursentwicklung wirkte sich auch hier positiv aus. In China war die Geschäftsentwicklung erneut aufwärts gerichtet. Schwierig blieb das Marktumfeld in Südkorea. Hier konnte die Ausweitung des Dienstleistungsgeschäfts den schwächeren Umsatz bei Neuanlagen nicht ausgleichen. Die Aktivitäten in Australien, Indien und Südost-Asien haben ihr Geschäftsvolumen, unter anderem durch die erstmalige Einbeziehung der indonesischen und taiwanesischen Gesellschaften, weiter ausgebaut.

Die Business Unit Escalators/Passenger Boarding Bridges ist beim Auftragseingang und beim Umsatz deutlich gewachsen. Von dem positiven Neuanlagen-Trend profitierte besonders der Bereich Fahrtreppen, aber auch das Geschäftsvolumen bei Fluggastbrücken lag durch das Wachstum im Luftverkehr über dem Vorjahreswert.

Sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz konnte die Business Unit Accessibility spürbare Zuwächse verzeichnen. Alle Aktivitäten in Europa und Nordamerika trugen zu diesem Wachstum bei. Verstärkt wurde dieser Effekt durch die erstmalige Konsolidierung von Ceteco in Italien sowie durch die Zuordnung der Accessibility-Aktivitäten von Spanien und Norwegen, die vorher durch die Aufzugsorganisation betreut wurden. Dem stand die Abgabe der britischen Marktaktivitäten gegenüber.

Ergebnis

Das Segment Elevator erzielte einen Gewinn in Höhe von 391 Mio € nach 355 Mio € im Vorjahr. Der Gewinn der Business Unit Central/Eastern/Northern Europe ging leicht zurück, und zwar auf Grund geringerer Ergebnisse im Neuinstallationsgeschäft. Positiv wirkten hingegen Effizienzsteigerungen und höhere Auslastung in allen europäischen Produktionswerken. Auch die neuerworbene Aktivität in der Schweiz leistete einen positiven Beitrag.

DAS WACHSTUM IM LUFTVERKEHR
ERHÖHT IM SEGMENT ELEVATOR DIE
NACHFRAGE NACH FLUGGASTBRÜCKEN.

Die Business Unit Southern Europe/Africa/Middle East übertraf das Vorjahresergebnis. In Spanien konnte die Business Unit ihr Ergebnis deutlich steigern, die übrigen Regionen der Business Unit erreichten trotz steigenden Preisdrucks wieder das gute Vorjahresergebnis. Hinzu kamen positive Ergebnisbeiträge von neuerworbenen bzw. erstmalig konsolidierten Gesellschaften in Italien und Ägypten sowie der Wegfall von Aufwendungen aus der Bewertung von Währungsderivaten, die das Vorjahr belastet hatten.

Die Business Unit Americas steigerte den Gewinn signifikant. Wesentliche Wachstumstreiber in Nordamerika waren Effizienzsteigerungen insbesondere im Fertigungsbereich sowie die konsequente Ausweitung des Dienstleistungsgeschäfts. Die lateinamerikanischen Aktivitäten, vor allem in Brasilien, steigerten den Gewinn ebenfalls erheblich. Ferner führte auch der im Jahresdurchschnitt höher bewertete US-Dollar zu einem Translationsgewinn.

Die Business Unit Asia/Pacific erzielte im Berichtsjahr einen Verlust. Verantwortlich dafür war die Entwicklung in Südkorea: Der deutlich gestiegene Wettbewerbsdruck im Neuanlagenmarkt führte zu einem signifikanten Ergebnisrückgang. Ein tief greifendes Restrukturierungsprogramm belastete das Ergebnis zusätzlich. Die Aktivitäten in China, Indien und Südostasien erzielten hingegen höhere Gewinne. Auch die neuerworbenen taiwanesischen Aktivitäten leisteten einen positiven Ergebnisbeitrag.

Die Business Unit Escalators/Passenger Boarding Bridges steigerte den Gewinn. Die Fahrtreppenaktivitäten erreichten wieder das Vorjahresniveau. Die Produktion von Fluggastbrücken profitierte von der deutlichen Belegung des Luftverkehrs. Der Wegfall von Aufwendungen aus Kurssicherungsgeschäften, die das Vorjahr belasteten, trug ebenfalls zur Ergebnisverbesserung bei.

Die Business Unit Accessibility realisierte einen starken Gewinnanstieg. Sowohl die europäischen als auch die nordamerikanischen Aktivitäten leisteten Beiträge dazu. Hinzu kamen die positiven Ergebnisbeiträge einer neuerworbenen italienischen Gesellschaft.

Wesentliche Ereignisse

Zum Wachstum des Segments Elevator haben 2005/2006 mehrere Akquisitionen beigetragen. Im US-Bundesstaat Florida wurden die Modernisierungs- und Serviceaktivitäten durch den Erwerb von Atlantic Elevator Sales & Service erweitert. In Taiwan verfügt ThyssenKrupp Elevator seit Ende 2005 nach dem Erwerb von Sun Rhine Enterprises erstmals über eine eigene Marktpräsenz.

Auch in Italien konnten wir die Wachstumsstrategie durch den Erwerb von SIAR – einem Unternehmen, das im Wartungs- und Servicebereich tätig ist – konsequent weiterverfolgen. In Belgrad nahm unsere erste serbische Tochtergesellschaft, die ThyssenKrupp Elevatori Serbien, ihre Arbeit auf.

Durch den Kauf der TEAM-Gesellschaften in Italien und Großbritannien sowie von Trabosa in Spanien stärkte das Segment seine Marktposition im Geschäft mit Fluggastbrücken in Südamerika, aber auch in Europa und Nordafrika. Die Business Unit Accessibility gründete in Portugal die Tochtergesellschaft ThyssenKrupp Acessibilidades, Unipessoal.

Investitionen

Im Segment Elevator betragen die Investitionen 164 Mio € bei Abschreibungen von 52 Mio €. Die Sachinvestitionen dienten im Wesentlichen dem Erhalt der Betriebsbereitschaft. Zudem wurde ein Werk für die Produktion von Fahrtreppen und Fluggastbrücken im chinesischen Zhongshan errichtet. Der wesentliche Anteil der Investitionen entfiel hingegen auf den Erwerb von Beteiligungen sowie von zahlreichen kleineren Wartungspaketen in verschiedenen Ländern.

AKQUISITIONEN IN DEN USA, ASIEN
UND EUROPA SORGEN FÜR HÖHEREN
UMSATZ BEI ELEVATOR.

SERVICES

Services in Zahlen

		2004/2005	2005/2006
Auftragseingang	Mio €	12.655	14.602
Umsatz	Mio €	12.678	14.204
Material Services Europe	Mio €	5.773	6.449
Materials Services North America	Mio €	1.779	2.330
Industrial Services	Mio €	1.390	1.716
Special Products	Mio €	3.536	3.650
Auslaufbereich/Konsolidierung	Mio €	200	59
Ergebnis*	Mio €	261	482
Mitarbeiter (30.09.)		35.067	40.163

Alle Angaben beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. * vor Steuern

Auftragseingang und Umsatz: Rekordergebnisse

Das Segment Services konzentriert sich auf Werkstoff- und Prozessdienstleistungen für die produzierende sowie verarbeitende Industrie. Eine erfolgreiche Portfoliooptimierung, Effizienzsteigerungen und Vertriebsinitiativen machten in Verbindung mit einer deutlich verbesserten Roh- und Werkstoffkonjunktur das Geschäftsjahr 2005/2006 zu einem Rekordjahr. Mit 14,2 Mrd € lag der Umsatz um 12 % über dem Vergleichswert des Vorjahres. Sämtliche im Berichtsjahr gegründeten oder erworbenen Gesellschaften und Aktivitäten entwickelten sich gut und trugen zum Geschäftserfolg bei.

Die Business Unit Materials Services Europe konnte ihre guten Vorjahreswerte noch einmal übertreffen. Der Umsatz stieg um 12 %. Auf Grund guter Kunden- und Lieferantenbeziehungen sowie einer ausgefeilten Lager- und Logistikorganisation verlief das Geschäft mit Werkstoffdienstleistungen sehr erfolgreich. Schlüsselbranchen wie Maschinenbau, Anlagenbau und Automobilzulieferindustrie waren stark ausgelastet. In Deutschland entwickelte sich die integrierte Werkstoffversorgung mit Produkten und Dienstleistungen erfreulich. Die Aktivitäten in Frankreich behaupteten sich auf hohem Niveau. Auch in Spanien und Portugal konnten die Vorjahreswerte erreicht werden. Die Verkaufsmengen im osteuropäischen Ausland zeigten steigende Tendenz. Dies galt vor allem für die Märkte in Ungarn, Polen und Tschechien. Nahezu in allen Produktbereichen gab es einen Nachfrageüberhang. Wegen der starken Nachfrage verlängerten sich auf der Beschaffungsseite die Lieferzeiten drastisch, und die Absatzpreise stiegen erheblich an, vor allem für Edelstahl, NE-Metalle und Walzstahl.

Noch ausgeprägter als in Europa war das starke Wachstum im Nafta-Raum. Die Business Unit Materials Services North America konnte durch in- und externes Wachstum ihren Umsatz um 31 % ausbauen und damit ihre Position im nordamerikanischen Werkstoffhandel weiter festigen. Neu aufgelegte Performance-Programme sowie Akquisitionen entwickelten sich überaus erfolgreich. Trotz der sich abschwächenden us-Konjunktur zog die Nachfrage in allen für die Business Unit relevanten Industriebranchen bei stark steigenden Preisen an. Wie in Europa galt das für Walzstahl, Edelstahl und Rohre, ganz besonders aber für NE-Metalle.

Der dynamisch wachsende us-Werkstoffmarkt war ebenfalls Hauptursache für das Umsatzplus von 24 % der Business Unit Industrial Services. Auch im stark fragmentierten europäischen Markt für industrielle Dienstleistungen konnte sich die Business Unit gut behaupten. In Skandinavien trugen

GUTE BEZIEHUNGEN ZU KUNDEN UND
LIEFERANTEN SIND DER SCHLÜSSEL
FÜR ERFOLGREICHES GESCHÄFT.

Investitionen der petrochemischen Industrie zu einem deutlich höheren Geschäftsvolumen bei. Vertriebsinitiativen zur Neukundengewinnung und zu einer verbesserten Kundendurchdringung zeigten ebenso erfreuliche Wirkung wie die Erstkonsolidierung der neuen Gesellschaften ThyssenKrupp Xervon Energy und RIP in Brasilien. Zuwächse verzeichneten auch die Geschäfte in Deutschland. Die Geschäftsfelder innerbetriebliche Logistik sowie Produktionsunterstützung wurden weiter ausgebaut. Der Energiewirtschaft kam als Kunde größere Bedeutung zu. Die baunahen Bereiche hingegen litten unter der schwachen Marktentwicklung im Inland und der restriktiven Vergabe von öffentlichen Mitteln; dies wurde jedoch durch den anhaltenden Trend zum Outsourcing kompensiert.

Der Umsatz der Business Unit Special Products lag um 3 % über dem hohen Niveau des Vorjahres. Die Rohstoff- und insbesondere die Technikaktivitäten wurden mit zahlreichen neuen Projekten wesentlich vorangetrieben. Hauptfaktoren dafür waren ein erfreuliches Inlandsgeschäft, der starke Ausbau der Exportaktivitäten sowie die nachhaltige Fokussierung auf kundenspezifische Dienstleistungen und Systemlösungen. Die extrem hohen Walzstahlsätze des Vorjahres in Fernost ließen sich nicht ganz erreichen. Hingegen entwickelte sich der Handel mit Rohren auf Grund zahlreicher Neuaufträge sehr gut. Der Umsatz lag hier weit über dem des Vorjahres. Der Technische Handel profitierte von den sehr guten Geschäften unter anderem im Offshore-Bereich. Ebenfalls erfreulich gestaltete sich die Distribution von Legierungen und Metallen. Der Umsatz mit chinesischem Hochofen- und Gießereikoks sowie mit Kohle tendierte hingegen etwas schwächer. Die Preise für Importkoks aus China sowie die Frachtraten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich.

Ergebnis

SERVICES HAT DEN GEWINN VOR

ALLEM DURCH OPERATIVE

VERBESSERUNGEN FAST VERDOPPELT.

Das Segment Services erzielte mit einem Gewinn von 482 Mio € eine signifikante Steigerung um 221 Mio €. Neben operativen Verbesserungen wirkte sich auch der Wegfall von inzwischen veräußerten Verlustbereichen positiv aus.

Die Business Unit Materials Services Europe, in der neben dem europäischen auch das im Aufbau befindliche südamerikanische und asiatische Geschäft zusammengefasst ist, leistete den größten Ergebnisbeitrag. Der sehr gute Gewinn des Vorjahres wurde noch einmal wesentlich übertroffen. Ausschlaggebend war die weltweit deutliche Belebung der Werkstoffkonjunktur, die in vielen Produktbereichen zu einem Nachfrageüberhang mit drastischen Preissteigerungen führte. Dies galt nicht nur für Walzstahl, Edelstahl und Rohre, sondern vor allem für NE-Metalle. Einen wesentlichen Einfluss hatten auch der weitere Geschäftsausbau in Osteuropa sowie der Erfolg unserer überall initiierten Performance-Programme.

Den höchsten Gewinnzuwachs im Segment verzeichnete die Business Unit Materials Services North America. Das spezielle Sortiment mit einem sehr hohen Anteil von NE-Metallen, der gezielte Ausbau der Vertriebsaktivitäten und die erfolgreiche Integration von neuen Gesellschaften führten fast zu einer Verdreifachung des Ergebnisses. Auch die Ausweitung der Titan- und Aluminiumlieferungen an die boomende Luftfahrtindustrie trug zur Ergebnissteigerung bei.

Die Business Unit Industrial Services erreichte einen leichten Gewinnzuwachs. Während das Dienstleistungsgeschäft in Nordamerika den Gewinn mehr als verdoppelte, wurde er durch Einmalaufwendungen für Restrukturierungen belastet. Hiervon war vor allem die Sparte Prozessindustrie in Deutschland betroffen, während die für die Metallindustrie und die produzierende Industrie tätigen Gesellschaften ihre Gewinne verbesserten.

Ausgehend von dem hohen Vorjahresniveau steigerte die Business Unit Special Products den Gewinn wiederum erheblich. Sämtliche Bereiche erhöhten ihre Gewinnbeiträge. Hinzu kamen Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftszweigen.

Wesentliche Ereignisse

Services schloss im Berichtsjahr seine umfangreichen Maßnahmen zur Portfoliobereinigung mit dem Verkauf der Hommel-Gruppe und der Krupp Druckereibetriebe ab. Gleichzeitig wurde das Engagement insbesondere auf den Auslandsmärkten stark ausgeweitet. Akquisitionsschwerpunkte lagen im weiteren Ausbau des us- und Osteuropageschäfts. Auch in Südamerika, Deutschland und Asien wurden die Aktivitäten gestärkt. Ziel war die weitere Verzahnung der Werkstoffdienstleistungen – beispielsweise Anarbeitung, Lager- und Bestandsmanagement, Logistik, Supply-Chain-Management – mit den industriellen Prozessdienstleistungen. Das technische Systemgeschäft wurde ebenfalls weiter entwickelt.

Im Bereich der Werkstoffdienstleistungen übernahm Services in Bulgarien 80 % der Anteile an Jupiter Stomana. Unter dem neuen Namen ThyssenKrupp Jupiter Stomana wird das Lager- und Servicegeschäft vor allem für Walzstahl und Röhren zügig ausgebaut. Zusätzlich sollen Edelstahl und NE-Metalle in das Programm aufgenommen werden. In Großbritannien verstärkte sich Services durch die Übernahme von Metalfast. Das Unternehmen bietet Dienstleistungen insbesondere im Bereich Aluminium an und verfügt über diverse Lager- und Anarbeitungsstandorte. In China gründete das Segment zusammen mit einem lokalen Partner den Werkstoffdienstleister ThyssenKrupp Materials Shanghai.

In Europa und Nordamerika wird Services das Aerospace-Service-Geschäft von Alcoa akquirieren. Das Segment baut damit seine Aktivitäten im Handel mit Aluminium-Werkstoffen und deren Lagerung aus und ergänzt sie um hochwertige Anarbeitungsdienstleistungen für den Flugzeugbau. Mit dem Erwerb der Aktivitäten von VPK Metals haben wir unsere Marktposition in Kanada im Handel mit Kupfer- und Messingprodukten gestärkt. In den USA und Kanada wurden zudem die Industrieservice-, Lager- und Logistikaktivitäten der Hearn-Gruppe erworben.

In Brasilien kaufte Services Mehrheitsbeteiligungen an den Industriedienstleistern RIP Serviços Industriais und RIP Comércio. RIP ist Dienstleister in den Bereichen feuerfeste Beschichtung, Isolierung, Korrosionsschutz sowie Gerüstdienstleistungen vornehmlich für die Chemie-, Petrochemie-, Aluminium-, Papierindustrie, für die Energiewirtschaft und den Bergbau. In Deutschland wurden die industriellen Dienstleistungen durch die Übernahme der deutschen Servicegesellschaften der Standardkessel-Gruppe ausgebaut. Die Unternehmen, die jetzt unter ThyssenKrupp Xervon Energy firmieren, stehen für Serviceleistungen für Energie-, Kraftwerks- und Müllverbrennungsanlagen sowie die feuerfeste Auskleidung von Kesseln.

Investitionen

Die Investitionen im Segment Services betragen 393 Mio € bei Abschreibungen von 128 Mio €. Im Wachstumsmarkt Polen investierte Services in den Ausbau eines neuen Service-Centers für Werkstoffe, das mit einer Lagerfläche von etwa 70.000 Quadratmetern das größte seiner Art in Osteuropa ist. In Deutschland engagierte sich das Segment im Bereich Gleistechnik bei einem Schienenschweißwerk sowie einer Anlage zur Altschienenaufbereitung und Reprofilierung. Bei den übrigen Sachinvestitionen galt es vor allem, die Betriebsbereitschaft zu erhalten, neue Vertriebskanäle zu erschließen sowie Patente zu erwerben. Weitere Schwerpunkte waren der Ausbau, die Modernisierung und die Prozessoptimierung des Lagergeschäfts, insbesondere in Deutschland, Nordamerika und Asien.

DIE WERKSTOFF- UND PROZESS-
DIENSTLEISTUNGEN SOLLEN STÄRKER
VERZAHNT WERDEN.

CORPORATE

ZU CORPORATE GEHÖREN VERSCHIE-
DENE DIENSTLEISTUNGSGESELL-
SCHAFTEN UND LANDESHOLDINGS.

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der Finanz-, Versicherungs- und sonstigen Dienstleistungsgesellschaften sowie die Landesholdinggesellschaften. Zum Bereich Corporate gehört nach dem Verkauf der Wohnimmobilien ferner das Corporate Real Estate Management. Der Umsatz lag bei 148 Mio € nach 138 Mio € im Vorjahr.

Im Berichtsjahr betragen die Aufwendungen 230 Mio € vor Steuern. Gegenüber dem vorangegangenen Jahr ist das eine Verbesserung von 152 Mio €. In diesen Vergleich ist der im Vorjahr dem Corporate-Bereich zugeordnete Einmalaufwand aus der Neueinschätzung des Engagements bei der RAG Aktiengesellschaft nicht einbezogen. Die Ergebnisverbesserung gegenüber der Vorperiode kam im Wesentlichen durch die Vereinnahmung der Break-up Fee von Dofasco in Höhe von 153 Mio € im 2. Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahres zustande. Die in diesem Zusammenhang angefallenen Beratungskosten sind ebenfalls im Corporate-Ergebnis enthalten. Die übrigen Ergebnisveränderungen gegenüber 2004/2005 gleichen sich im Saldo weitgehend aus. Dazu gehören u.a. höhere Kommunikationsaufwendungen sowie Aufwendungen zur Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Dem stehen ein verbessertes Zinsergebnis, geringere Kosten der Altersversorgung sowie der Wegfall von Belastungen aus Risikovorsorgen im Vorjahr gegenüber. Das Zinsergebnis von Corporate, also der Saldo der Zinsaufwendungen und Zinserträge, hat sich im Berichtsjahr um 92 Mio € auf -142 Mio € verbessert. Verantwortlich dafür sind sowohl der Abbau der Netto-Finanzverschuldung als auch weiter rückläufige Zinsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen.

INNOVATIONEN

Innovationen sind der Motor unseres Konzerns. Sie treiben das Geschäft voran, erschließen neue Produkt- und Dienstleistungsfelder sowie Fertigungsverfahren und halten das Unternehmen zukunftsfähig.

MEHR ALS 740 MIO € FÜR FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Als technologieorientierter Konzern hat ThyssenKrupp seine Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen 2005/2006 auf 743 Mio € gesteigert. Für freie Forschungs- und Entwicklungsprojekte wurden – einschließlich der aktivierten Entwicklungsaufwendungen – 241 Mio € und damit deutlich mehr als im Vorjahr ausgegeben. Kundenbezogene Entwicklungen kosteten 230 Mio €, und die technische Qualitätssicherung machte 272 Mio € aus. Der Auslandsanteil bei den freien Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen betrug etwa ein Drittel.

Forschungs- und Entwicklungs-Aufwendungen in Mio €

	2001/2002	2002/2003	2003/2004	2004/2005	2005/2006
Freie Forschung und Entwicklung	191	183	191	186	241
Kundenbezogene Entwicklungen*	156	156	182	266	230
Technische Qualitätssicherung	294	290	275	281	272
Insgesamt	641	629	648	733	743

* einschließlich FuE-Fremdmittel und öffentlicher Förderung

In den 85 internationalen Entwicklungszentren des Konzerns arbeiten mehr als 3.300 Mitarbeiter. Unsere Wissenschaftler und Ingenieure sind meistens auf Werkstoff-, Produktions-, Verfahrens- und Elektrotechnik spezialisiert. Mit Hochschulen und öffentlichen Forschungseinrichtungen in Europa, Asien und den USA pflegen wir eine enge Zusammenarbeit, um gemeinsam Forschungs- und Entwicklungsaufgaben zu lösen. Besonders intensiv kooperieren unsere Forscher und Entwickler mit den Partneruniversitäten des Konzerns in Aachen, Berlin, Bochum, Dortmund, Dresden, Hamburg-Harburg und mit der Tongji-Universität in Shanghai. Seit Oktober 2006 gehört auch die TU Bergakademie Freiberg dazu. Neben vielen Kontakten auf Arbeitsebene besteht mit allen Partneruniversitäten ein regelmäßiger Austausch von Wissen und Mitarbeitern.

Um das konzernweite Know-how speziell bei Werkstoffen besser zu nutzen, haben wir im Konzern ein Kompetenznetzwerk geschaffen. Nahezu 900 Themen rund um die Werkstoffe sind bereits integriert. Für weitergehende Fragen stehen spezialisierte Ansprechpartner zur Verfügung.

DIE TU BERGAKADEMIE FREIBERG IST
EINE NEUE PARTNERUNIVERSITÄT
UNSERES KONZERNS.

HERAUSRAGENDE INNOVATIONSPROJEKTE

In allen Segmenten des Konzerns haben Entwicklungsteams neue Produkte und Verfahren erarbeitet, die in den kommenden Jahren zum Markterfolg von ThyssenKrupp beitragen werden. Mit externen Partnern aus Wissenschaft und Forschung haben wir im Berichtsjahr über 2.000 Projekte realisiert. Im Fokus dieser Kooperationen standen Innovationen auf den Fachgebieten Werkstoff- und Oberflächentechnik.

Stahlinnovationen für höchste Ansprüche

Auf dem Feld der Werkstoffe gelangen unseren Experten im Berichtsjahr viele zukunftsweisende Produktentwicklungen. Tribond heißt der neuartige dreischichtige Stahlverbundwerkstoff, den Werkstoff-Forscher des Segments Steel in enger Zusammenarbeit mit einem Kunden entwickelt haben. Er vereinigt die Eigenschaften unterschiedlicher Stahlsorten, ist sehr hart und belastbar gegen Verschleiß und lässt sich trotzdem gut umformen. Im Maschinenbau sind diese Eigenschaften ebenso wichtig wie beispielsweise in der Automobilfertigung. Der neuartige Werkstoff hat beim ThyssenKrupp Innovationswettbewerb 2006 den 3. Preis erhalten.

UNSERE STEUERUNG FÜR LASER-
SCHWEISSANLAGEN WURDE MIT EINEM
INNOVATIONSPREIS AUSGEZEICHNET.

Zur Sonnenwärme-Nutzung hat das Dortmunder OberflächenCentrum DOC® im Rahmen eines europäischen Forschungsprojekts neue Solarthermie-Kollektoren auf Stahlbasis entwickelt. Sie können Brauchwasser erwärmen oder Gebäude heizen. Künftig könnten solche Kollektoren in Form von Fassadenelementen an Häusern angebracht werden.

Weltweit einmalig ist eine neue Pilotanlage bei Steel, die Hohlprofile mit veränderlichem Querschnitt und Nebenformelementen herstellt. Die Profile sind so nahe an der endgültigen Bauteilform, dass Automobilhersteller komplette Fertigungsschritte einsparen.

Mit dem Innovationspreis Lasertechnik des deutschen Arbeitskreises Lasertechnik wurde eine von uns entwickelte hochpräzise Steuerung für Laserschweißanlagen ausgezeichnet. Die Steuerung ermöglicht es, den Laserschweißkopf genauer zu positionieren, und erlaubt höhere Geschwindigkeiten beim Schweißvorgang. Eingesetzt wird die Innovation bei der Fertigung von Engineered Blanks, einer Variante von Tailored Blanks, bei denen die Schweißnähte in freien Radien verlaufen können. Durch die Zusammensetzung aus Einzelblechen unterschiedlicher Festigkeit, Dicke und Oberfläche können diese Platinen, aus denen in den Presswerken der Automobilhersteller Karosserie- und Chassisteile gefertigt werden, sehr genau auf die im fertigen Bauteil herrschenden Belastungen zugeschnitten werden.

Leistungsfähige Edelstahlqualitäten und Nickellegierungen

Ein Innovationsschwerpunkt des Segments Stainless ist die Entwicklung neuartiger Oberflächen mit weiter verbesserter Optik und Funktionalität. Hierzu zählt z.B. die Oberfläche Nirosta GritLine, die vergleichbar mit der bereits im Markt etablierten Oberfläche Rolled-On von ThyssenKrupp Mexinox ist. Es handelt sich um geprägte Oberflächenstrukturen mit der Optik der beliebten Schliffausführungen. Die geschlossene Oberfläche bietet aggressiven Medien weniger Angriffsfläche und ermöglicht so in vielen Fällen den Einsatz kostengünstigerer Basiswerkstoffe.

Herausragend unter den neuartigen Oberflächen von Edelstahl-Blechen ist die transparente Beschichtung Silverlce® UV. Sie macht die Edelstahloberfläche unempfindlicher gegen Fingerabdrücke, ist kratz-fester und reinigungsfreundlicher. Vor allem Verkleidungen mit besonderen Qualitätsansprüchen können damit besser geschützt werden; das Produkt hat sich deshalb schon erfolgreich am Markt bewährt. Silverlce® UV wurde 2006 beim ThyssenKrupp Innovationswettbewerb mit dem 2. Platz ausgezeichnet.

Für die Wachstumsmärkte Luftfahrt und Energie sind unsere neu oder weiter entwickelten Nickellegierungen bestimmt. Diese Hochleistungswerkstoffe, die besonders korrosions- und hitzebeständig sind, werden beispielsweise für rotierende Turbinenteile in Flugzeug-Triebwerken und stationären Turbinen eingesetzt. Die Werkstoffentwicklung befasst sich mit dem Verhalten solcher Super-Legierungen in Dampfkraftwerken, deren Betriebstemperaturen mit 700 °C deutlich höher liegen als in konventionellen Wärmekraftwerken.

Wegen der anhaltend hohen Rohstoffpreise insbesondere von Nickel wurden neue Werkstoffe entwickelt, die eine vergleichbare Korrosionsbeständigkeit und hohe Belastbarkeit auch bei geringerem Einsatz der Legierungsmittel besitzen. Eine dieser Edelstahlgüten ist trotz des Verzichts auf Nickel besser für den chemischen Apparatebau geeignet als bisher übliche Werkstoffe.

LIZA macht Autofertigung schneller

Werkstoffkompetenzen und Automobil-Know-how von ThyssenKrupp vereinen sich im Leichtbau- und Innovationszentrum (LIZA) in Bochum, das seit seiner Gründung 2005 von dem bisherigen Segment Automotive und von Steel getragen wird. LIZA stellt u.a. den Konsortialführer für das europäische Projekt eines 5-Tage-Autos: Von der Bestellung bis zur Auslieferung sollen künftig nur noch fünf Tage vergehen. Eine Schlüsseltechnologie dieses von der EU geförderten Vorhabens ist ein neues modulares und hochflexibles Karosseriekonzept.

Für ein technisch übersichtliches und kostengünstiges Lenksäulensystem auf der Basis elektronisch gesteuerter Komponenten erhielt Automotive im ThyssenKrupp Innovationswettbewerb 2006 einen 2. Preis, der damit zweimal vergeben wurde. Bei einem Crash passt sich das Lenksystem den Belastungen individuell an und bietet dem Fahrer größtmögliche Sicherheit unabhängig von Sitzposition und Gewicht. Diese kostenoptimierte Lösung auf Basis magnetorheologischer Elastomere kann in nahezu allen Pkw eingesetzt werden. In elastisch verformbaren Kunststoffen befindliche Eisenpartikel werden dabei durch Magnetfelder so gesteuert, dass sie blitzschnell Reibungskräfte aufbauen und auf diese Weise Unfallkräfte absorbieren.

Weitere Fortschritte bei Brennstoffzellen

Unsere Marineschiffbau-Ingenieure trieben die Brennstoffzellentechnologie voran. Das Methanolreformersystem, in dem der nötige Wasserstoff aus Methanol gewonnen wird, wurde entscheidend weiterentwickelt. Für Flossenstabilisatoren, die das Schwanken eines Schiffs im Seegang verringern, sollen künftig auch Faserverbundmaterialien eingesetzt werden. Zugleich wurden Form und Gestaltung der Flossen fortentwickelt. Ende 2006 können die ersten Prototypen getestet werden.

Für die Entwicklung und erfolgreiche großtechnische Inbetriebnahme einer neuen Extraktivdestillations-Anlage zur Gewinnung von Reinaromaten wurde das Segment Technologies mit einem us-Innovationspreis ausgezeichnet. Den Kunden bringt die Anlage, die durch Zugabe eines Hilfsstoffes ein Gemisch in seine Komponenten trennt, deutlich niedrigere Betriebs- und Investitionskosten. Das Ziel einer höheren Wirtschaftlichkeit hatten auch die Entwicklungen neuer und verbesserter Maschinen für eine optimierte Ölsandgewinnung.

Neuer Personenaufzug wird künftig weltweit eingeführt

„synergy“ ist der erste weltweit einheitliche maschinenraumlose Aufzug vom Segment Elevator, der künftig rund um den Globus eingeführt wird. Dank standardisierter Komponenten lässt er sich bei hoher Qualität schnell planen, wirtschaftlich produzieren und gleichzeitig gut an regionale Bedingungen anpassen. Der Personenaufzug ist ideal für den Wohnungsbau sowie für Büro- und Verwaltungsgebäude. Die Schachtabmessungen sind kompakt; in Deutschland zum Beispiel wird das System auch mit reduziertem Schachtkopf und reduzierter Schachtgrube angeboten werden. Im Vergleich zu Hydraulikaufzügen wird überdies nur wenig Energie verbraucht.

DIE BRENNSTOFFZELLENTHEOLOGIE
MACHT IM MARINESCHIFFBAU
ERHEBLICHE FORTSCHRITTE.

In das 492 m hohe Shanghai World Financial Center haben wir die ersten Maschinen des neu entwickelten Typs SF1000 geliefert. Somit konnten unsere Techniker im September 2006 mit dem Bau von vier Doppeldecker-Aufzügen beginnen. Für je 2 x 2.000 kg Traglast konzipiert, sind die Aufzüge bis zu zehn Meter pro Sekunde (ca. 36 km/h) schnell. Anfang 2008 sollen sie in Betrieb gehen. Neu ist auch der von uns entwickelte elektronische Geschwindigkeitsbegrenzer. Er bietet dieselbe Sicherheit wie seine mechanischen Vorgänger, benötigt jedoch weniger Raum, ist leiser und eignet sich besser für hohe Geschwindigkeiten. Ein elektronischer Sensor registriert, ob eine Kabine ihre Höchstgeschwindigkeit überschreitet. Sollte dies der Fall sein, werden Fangzangen aktiviert, die sie abbremsen und zum Stillstand bringen.

Supply-Chain-Management als innovative Dienstleistung

Für einen bedeutenden Flugzeughersteller in den USA hat das Segment Services ein Programm „Integrated Supply Chain Services for Industrial Materials“ entworfen, das beim ThyssenKrupp Innovationswettbewerb 2006 ebenfalls mit einem 3. Platz ausgezeichnet wurde. Es umfasst Entwicklung, Installation und Betrieb eines globalen kundenspezifischen Service-Center-Programms. Wir haben für unseren Kunden das gesamte Supply-Chain-Management von Aluminium- und Titanwerkstoffen einschließlich Lagerhaltung, Anarbeitung, Qualitätssicherung und Logistik-Mehrwertdienste übernommen. Diese Dienstleistungen lassen sich auch bei Kunden anderer Branchen einsetzen, um dort Werkstoffbeschaffung, -logistik und -verarbeitung zu steuern.

INNOVATIONSWETTBEWERB: JEDER VIERTE TEILNEHMER AUS DEM AUSLAND

IM INNOVATIONSWETTBEWERB

WURDEN BISHER FAST

300 PROJEKTE EINGEREICHT.

Im Berichtsjahr fand der ThyssenKrupp Innovationswettbewerb zum siebten Mal statt. In diesem Wettbewerb werden jährlich Entwicklungsprojekte ausgezeichnet, die einen hohen Innovationsgrad mit Marktpotenzial und Kundennutzen verbinden. Insgesamt haben sich bisher 279 Entwicklungsteams mit ihren Ideen beteiligt. Rund ein Viertel der Teams kam von Konzernunternehmen außerhalb Deutschlands. Auf neue und verbesserte industrielle Produkte entfielen 53 % aller Vorschläge, Fortschritte bei Dienstleistungen machten 27 % aus, und 20 % der Teilnehmer befassten sich mit innovativen Fertigungstechnologien. Die hohe Zahl der eingereichten Projekte unterstreicht die Innovationskraft von ThyssenKrupp. Sieger im Innovationswettbewerb 2006 war die Business Unit Marine Systems, die für ihre von der Außenluft unabhängigen u-Boot-Antriebe den 1. Preis erhielt.

MITARBEITER

Für Kunden und Geschäftspartner prägen unsere rund 188.000 Mitarbeiter mit persönlichem Engagement und hoher Verantwortungsbereitschaft das Bild des Konzerns. Sie tragen in ihren jeweiligen Aufgabenfeldern weltweit zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Wieviel Zukunft ein Unternehmen hat, entscheidet sich in den Köpfen seiner Mitarbeiter.

MITARBEITERZAHL GESTIEGEN

Mitarbeiter nach Segmenten

	30.09.2005	30.09.2006
Steel	31.634	30.647
Stainless	12.201	12.197
Automotive	45.537	39.446
Technologies	28.042	27.492
Elevator	34.151	36.247
Services	35.067	40.163
Corporate	1.300	1.394
Konzern	185.932	187.586

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich im Berichtsjahr erhöht. ThyssenKrupp beschäftigte am 30. September 2006 weltweit 187.586 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, 1.654 mehr als am Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres. Der Anstieg um knapp 1 % war vor allem auf die Erstkonsolidierung der RIP-Gruppe in Brasilien im Segment Services zurückzuführen. Im Segment Elevator stieg die Mitarbeiterzahl im Zuge der Geschäftsausweitung. Bei Automotive reduzierte sich die Belegschaft insbesondere im Rahmen der laufenden Restrukturierungsmaßnahmen im amerikanischen Automobilzuliefergeschäft.

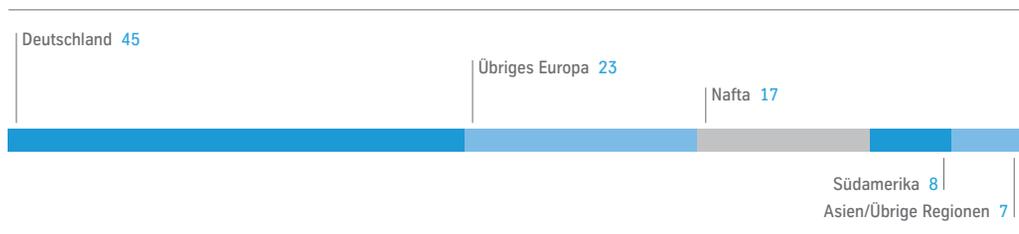
In Deutschland sank die Zahl der Mitarbeiter um 3.089 auf 84.052, während das Ausland ein Plus um 4.743 auf 103.534 Mitarbeiter verzeichnete. Ende September 2006 waren 45 % der Mitarbeiter in Deutschland tätig, 13 % in den USA, 7 % in Brasilien sowie 6 % in Frankreich. Die restlichen 29 % der Mitarbeiter verteilen sich auf insgesamt 55 Länder.

IM AUSLAND NIMMT DIE ZAHL
DER MITARBEITER WEITER ZU, IN
DEUTSCHLAND SINKT SIE.

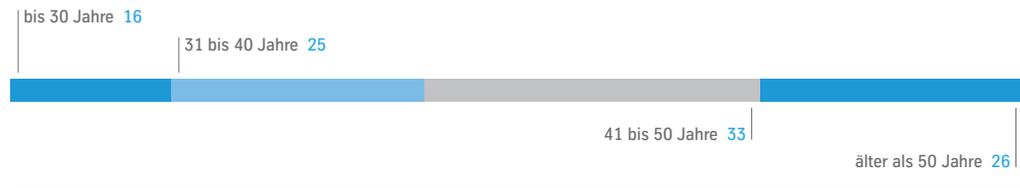
Mitarbeiter nach Regionen

	30.09.2002	30.09.2003	30.09.2004	30.09.2005	30.09.2006
Europa	141.336	141.508	135.178	130.418	128.113
Nafta	34.697	32.318	32.204	33.872	32.622
Südamerika	7.933	8.707	9.846	10.474	13.618
Asien, Übrige Regionen	7.288	7.569	9.808	11.168	13.233
Weltweit	191.254	190.102	187.036	185.932	187.586

Mitarbeiter nach Regionen am 30. September 2006 in %



Altersstruktur der Belegschaft in Deutschland Anteile der Mitarbeiter nach Altersgruppen am 30. September 2006 in %



Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter in Deutschland betrug zum Ende des Berichtsjahres 41,7 Jahre. Wir haben im Konzern eine ausgewogene Altersstruktur mit einem Anteil von 41 % der bis 40-Jährigen. Einzelheiten gehen aus der oben stehenden Grafik hervor.

Die Unfallhäufigkeit ist in den deutschen Konzernunternehmen weiterhin deutlich rückläufig. 2005/2006 sank die Anzahl der Arbeitsunfälle, die den Berufsgenossenschaften zu melden sind, um rund 10 % auf 11,4 Unfälle je 1 Mio Arbeitsstunden. Dies bedeutet einen Rückgang um 33 % in den vergangenen fünf Jahren, nachdem 2001/2002 noch 17,1 Unfälle auf 1 Mio Arbeitsstunden registriert worden waren. Für unsere Betriebe außerhalb Deutschlands gehen wir von einem ähnlich erfreulichen Rückgang aus, da unsere Arbeitsschutzmaßnahmen in einen segment- und länderübergreifenden Erfahrungsaustausch einbezogen sind.

Allerdings ist immer noch jeder Unfall ein Unfall zuviel. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit leisten einen wichtigen Beitrag zum Unternehmenserfolg und sind von herausragender Bedeutung für die Lebensqualität unserer Mitarbeiter. Um den Arbeitsschutz weiter zu steigern, haben wir 2005 eine konzernweite Initiative unter dem Motto „Unternehmensziel: Null Unfälle“ gestartet. Wesentliche Elemente sind die besser ausgebaute Arbeitsschutzorganisation, neu gefasste Leitlinien zum Arbeitsschutz und eine breit angelegte Führungskräfte-Qualifizierung.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Berichtsjahr um 4 % auf 9,3 Mrd €. Über die Entwicklung in den vergangenen fünf Jahren informiert die unten stehende Grafik.

Personalaufwand in Mio €



* ohne erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens und Zinsaufwand aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen, die in den Zinserträgen bzw. -aufwendungen ausgewiesen werden

AUSBILDUNG UND WEITERBILDUNG SCHAFFEN ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Seit Jahren bilden wir mehr Jugendliche aus, als wir für unser Geschäft benötigen. Wir sehen dies als Teil unserer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft an. Angesichts der hohen Jugendarbeitslosigkeit ist es uns wichtig, jungen Menschen den Start ins Berufsleben durch eine qualifizierte Ausbildung zu erleichtern.

Zum 30. September 2006 ließen sich bei ThyssenKrupp in Deutschland insgesamt 4.139 junge Menschen in einem von über 60 verschiedenen Berufen ausbilden. Angeboten wird die gesamte Palette

DIE ARBEITSSICHERHEIT HAT SICH
IN DEN VERGANGENEN JAHREN
DEUTLICH ERHÖHT.

industrieller Ausbildungsberufe: Industriemechaniker und Dreher, Elektronik-Fachmann oder Industriekaufmann. Mit 5,4 % ist die Ausbildungsquote, also das Verhältnis zwischen der Zahl der Auszubildenden und der Belegschaft insgesamt, wie in den Jahren zuvor erfreulich hoch.

Auch für den zwischen Wirtschaft und Politik geschlossenen Ausbildungspakt kann ThyssenKrupp eine äußerst positive Bilanz ziehen: In den drei Jahren des Paktes haben wir insgesamt 636 jungen Menschen einen Einstieg ins Berufsleben ermöglicht – mit 330 zusätzlichen Ausbildungs- und 306 Praktikumsplätzen.

Zukunftsperspektive durch Weiterbildung

Um die Mitarbeiter auf die ständig zunehmenden Anforderungen durch Innovationen und Marktwettbewerb vorzubereiten und ihre Qualifikation zu erhöhen, bietet ThyssenKrupp ein umfassendes Weiterbildungsprogramm an. Im Berichtsjahr fanden in Deutschland mehr als 4.000 Weiterbildungsveranstaltungen statt. Rund 65.000 Mitarbeiter besuchten Kurse und Seminare, um sich beruflich weiterzuqualifizieren, das waren im Schnitt acht von zehn Beschäftigten. Schwerpunkte bildeten die Themen Qualitätsmanagement, Daten- und Informationsverarbeitung, Verkaufstraining und Führungskräfte-Schulungen.

Mitarbeiter profitieren von moderner betrieblicher Altersversorgung

Als technologieorientierter Konzern ist ThyssenKrupp in besonderem Maße auf qualifizierte und innovativ denkende Mitarbeiter angewiesen. Die betriebliche Altersvorsorge hat im Wettbewerb um solche Mitarbeiter eine beachtliche Motivationsfunktion und wird deshalb als wichtiges personalpolitisches Instrument intensiv genutzt, um Mitarbeiter langfristig an das Unternehmen zu binden.

Flexible und gut kalkulierbare beitragsorientierte Versorgungssysteme ersetzen dabei für Führungskräfte wie für die anderen Mitarbeiter zunehmend die herkömmlichen leistungsorientierten Zusagen. Über den Stand der Altersvorsorgekonten wird regelmäßig informiert; dies erhöht die Transparenz und macht unseren Mitarbeitern den beachtlichen Wert ihrer betrieblichen Altersversorgung bewusst.

Neben der arbeitgeberfinanzierten Altersversorgung gibt es vielfältige Angebote zur mitarbeiterfinanzierten Altersvorsorge. Sie decken das gesamte steuerlich geförderte Spektrum ab. Besonders beliebt sind die konzernspezifischen, auf Bruttoentgeltumwandlung basierenden Vorsorgeprodukte. Der Tarifvertrag über altersvorsorgewirksame Leistungen im Metallbereich wird das Interesse an unseren Altersvorsorgeangeboten weiter steigern.

Hochschulen und akademischer Nachwuchs

Talentierte und qualifizierte Mitarbeiter frühzeitig zu gewinnen sowie erfolgreich zu integrieren, gehört zu den entscheidenden Aufgaben eines zukunftsorientierten Unternehmens. Im zunehmenden Wettbewerb um den besten akademischen Nachwuchs hat ThyssenKrupp eine gute Position errungen. Die Attraktivität des Konzerns als Arbeitgeber wird bei Hochschulabsolventen als ausgesprochen hoch eingeschätzt. Zudem wurden in den vergangenen Jahren durch viele Aktivitäten und Projekte fruchtbare Kooperationsbeziehungen zu Hochschulen aufgebaut. Beides – die Attraktivität als Arbeitgeber sowie tragfähige Kooperationsbeziehungen – gilt es zu stabilisieren und weiter auszubauen.

Aus diesem Grund engagieren wir uns intensiv auf nationaler und internationaler Ebene und unterhalten enge Beziehungen zu über 80 Universitäten weltweit. Ein gutes Beispiel ist die enge Kooperation mit der Tongji-Universität in Shanghai, die auch die Unterstützung des akademischen Nachwuchses umfasst. In Deutschland arbeitet ThyssenKrupp besonders intensiv mit sieben Schwerpunktuniversitäten zusammen: RWTH Aachen, TU Berlin, Ruhr-Universität Bochum, Universität Dortmund, TU Dresden,

THYSSENKRUPP IST BEI JUNGEN
HOCHSCHULABSOLVENTEN ALS
ARBEITGEBER ATTRAKTIV.

TU Hamburg-Harburg und neuerdings auch TU Bergakademie Freiberg. Ziel dieser Kooperationen ist ein verstärkter Austausch in gemeinsamen Themenfeldern wie Weiterbildung und Lehre, Technik und Innovation. Zudem werden qualifizierte Studierende gezielt gefördert. Die Aktivitäten reichen von Workshops, Exkursionen und gemeinsamen Projekten bis hin zu Stipendien und Preisen wie dem "ThyssenKrupp Student Award". Intensive Kontakte bestehen auch mit der TU Clausthal.

Unser Hochschulmarketing richtet sich an sorgfältig ausgewählte Zielgruppen. Hierzu zählen Jugendliche, die später ein Studium aufnehmen wollen, oder hoch qualifizierte weibliche Studierende aus ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen. So arbeiten wir beispielsweise an der TU Berlin mit dem Hochschulkarrierezentrum für Frauen "femtec" zusammen, um mehr weibliche Fach- und Führungskräfte aus Technikberufen für unser Unternehmen zu gewinnen.

Abgerundet wird unser Engagement zur Sicherung des akademischen Nachwuchses durch die ThyssenKrupp Studienförderung. Neben einer finanziellen Unterstützung und fachübergreifenden Seminaren hat sich insbesondere das begleitende Mentorenprogramm als vorteilhaft erwiesen. Jedem Stipendiaten steht eine erfahrene Führungskraft als Ansprechpartner für Fragen der persönlichen Weiterentwicklung und beruflichen Orientierung zur Seite.

FÜHRUNGSKRÄFTEPOLITIK ALS WICHTIGE AUFGABE

UNSERE FÜHRUNGSKRÄFTEPOLITIK
SETZT AUF NACHWUCHS AUS
EIGENEN REIHEN.

Exzellente Fach- und Führungskräfte für die vielfältigen Aufgaben im Konzern intern und extern zu finden und ihnen die notwendigen Entfaltungschancen zu geben, bleibt für uns ein Schlüsselthema, das angesichts des angestrebten Unternehmenswachstums noch an Bedeutung gewonnen hat. Zu unseren bewährten Instrumenten zählt die jährlich weltweit durchgeführte Potenzial- und Nachfolgeplanung in allen Segmenten, bei der Potenzialträger auf allen Ebenen des Konzerns identifiziert werden. Jährliche Managemententwicklungsgespräche zwischen dem Vorstand der ThyssenKrupp AG und den Segmentvorständen schaffen Transparenz über die Management-Qualifikation, geben einen Überblick über Kandidaten und ermöglichen eine Nachfolgeplanung – einschließlich notwendiger Risikofallregelungen – für aktuell und künftig vakante Positionen auf den oberen Führungsebenen. Dieser Prozess sichert Kontinuität und erlaubt es, geeignete Kandidaten frühzeitig auf obere Führungspositionen im Konzern vorzubereiten.

Bei ThyssenKrupp ist die nachhaltige Entwicklung des Führungsnachwuchses eine wichtige Führungsaufgabe – auch für den Konzernvorstand. Wo immer es möglich und sinnvoll ist, wollen wir unsere Führungspositionen aus den eigenen Reihen besetzen, um Einarbeitungskosten zu reduzieren und Leistungsanreize für qualifizierte Mitarbeiter zu schaffen.

Zukunftsfähige Managemententwicklung mit ThyssenKrupp Academy

Die strategische Weiterentwicklung von ThyssenKrupp stellt steigende Anforderungen an das Management. Dies betrifft die Führungskapazität und -qualität, aber auch den Nachwuchs und das Wissensmanagement im Konzern. Unsere Managemententwicklung wurde daher um neue Akzente ergänzt.

Im Sommer 2006 haben wir die konzernweite „Initiative Managemententwicklung“ gestartet. Dabei werden die Instrumente, Prozesse und Strukturen der Managemententwicklung auf den Prüfstand gestellt, und auf dieser Basis soll dann ein Konzept für ein zukunftsfähiges „ThyssenKrupp Modell

der Führungskräfteentwicklung“ entworfen werden. In einem weiteren Schritt hat der Vorstand beschlossen, Besetzungsregeln für die oberen Führungspositionen im Konzern einzuführen. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr die ThyssenKrupp Academy gegründet, die im Herbst 2006 ihre Arbeit aufgenommen hat.

Die ThyssenKrupp Academy wird ein Ort der Wissensvermittlung und -bildung ebenso wie der Impulse und des Dialogs sein. Sie soll die Entwicklung von rund 2.500 Führungskräften unterstützen und sie auf neue Aufgaben vorbereiten. Die Programme und Veranstaltungen der Academy werden zur Exzellenz unserer Führungskräfte beitragen. Interne und externe Experten mit herausragender internationaler Fach- und Führungserfahrung werden mit der Academy kooperieren und neue Erkenntnisse aus den Themenbereichen Management und Technologie präsentieren und diskutieren.

Die Programme und Inhalte sind in vier Lernplattformen gegliedert. Die „Management School“ wird praxisnah Managementkompetenzen vermitteln. In den „Competence Forums“ können die Teilnehmer ihr funktions-, themen- bzw. marktbezogenes Wissen austauschen. Bei den „Impact Workouts“ bearbeiten Potenzialträger, also Führungsnachwuchskräfte mit hervorragenden Leistungsperspektiven, konkrete Projekte. Die „Horizons Sessions“ werden die Möglichkeit bieten, den Blick über den Tellerrand des Tagesgeschehens zu richten.

Die ThyssenKrupp Academy wird ihren Sitz im künftigen ThyssenKrupp Quartier in Essen haben und damit ein klares Zeichen der Integration und Identifikation innerhalb des Konzerns setzen. Sie symbolisiert die Bedeutung von Lernen als selbstverständlichem Bestandteil des Führungsauftrags. Zugleich wird deutlich, dass die ThyssenKrupp Academy eine Einrichtung des Konzerns für die Führungskräfte des Hauses ist und der Vorstand den Dialog mit den Führungskräften auch auf dem Campus sucht. Über den Bau der neuen Konzernzentrale berichten wir auf Seite 89.

SITZ DER THYSSENKRUPP ACADEMY
WIRD DAS KÜNFTIGE QUARTIER DES
KONZERNS IN ESSEN.

Internationale Schule für Elevator-Führungsnachwuchs in Madrid

Im Segment Elevator startete im Oktober 2005 in Madrid die erste internationale Schule für Führungsnachwuchskräfte-Entwicklung, die SEED School (Specialized Education for Executive Development). Praktische und theoretische Ausbildungsabschnitte halten sich über neun Monate die Waage. Das Konzept soll die Grundlage für eine segmentweite Nutzung und Schulung für Führungsnachwuchskräfte bilden.

Beteiligung am Unternehmenserfolg

Neben leistungsorientierten Aufstiegschancen und frühzeitiger Übernahme von Verantwortung bietet ThyssenKrupp allen Mitarbeitern eine attraktive Vergütungspolitik. Außer dem festen Gehalt, das durch Tarif- oder individuellen Arbeitsvertrag geregelt ist, gibt es teilweise an Ergebnis und Aktienkurs ausgerichtete Elemente, die schrittweise ausgedehnt werden. So wurde im Berichtsjahr die erfolgsorientierte Vergütungspolitik um ein zusätzliches Instrument erweitert. Ausgewählte Führungskräfte, die nicht in den Mid Term Incentiveplan einbezogen sind, können im Frühjahr 2007 erstmals Aktien unseres Unternehmens mit einem bestimmten Rabatt erwerben. Die Höhe des Rabatts hängt von der Entwicklung des ThyssenKrupp Value Added ab.

Darüber hinaus erhielten auch 2006 die rund 84.000 Mitarbeiter deutscher Konzernunternehmen ein Angebot zum vergünstigten Kauf von ThyssenKrupp Aktien im Wert von bis zu 270 €. Mittlerweile wurden auch länderspezifische Programme in Frankreich, Spanien und Großbritannien eingeführt.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Die Finanz- und Vermögenslage hat sich im Berichtsjahr weiter verbessert. Kapitalflussrechnung und Bilanzstruktur spiegeln den Zuwachs des Unternehmenswertes wider. Durch die zentrale Finanzierung werden Kapitalbeschaffung und -anlage optimiert. Von den drei großen Rating-Agenturen wird ThyssenKrupp als Investment Grade bewertet.

ZENTRALE FINANZIERUNG

Die Finanzierung unseres Konzerns erfolgt grundsätzlich zentral. Damit übernimmt die ThyssenKrupp AG die Verpflichtung, die Liquidität der Konzerngesellschaften aufrecht zu erhalten. Dies geschieht insbesondere über Mittelbereitstellungen im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs, über die Vermittlung und Verbürgung von Krediten oder über Finanzierungshilfen in Form von Patronatserklärungen.

Um den Finanzbedarf der Konzerngesellschaften zu decken, werden selektiv auch lokale Kredit- und Kapitalmärkte durch die ThyssenKrupp AG und deren Finanzierungsgesellschaften genutzt.

Dadurch, dass wir die Finanzierung zentralisiert haben, wird die Verhandlungsposition gegenüber Kreditinstituten und anderen Marktteilnehmern gestärkt. Zentralisierung ist somit die Basis für die Realisierung optimaler Kapitalbeschaffungs- bzw. Kapitalanlagemöglichkeiten. Ebenfalls zentral erfolgen das Zinsrisikomanagement sowie das Devisenmanagement. Nähere Angaben finden Sie ab Seite 175 unter Anhang-Nr. 30.

Unser konzerninterner Finanzausgleich reduziert das Fremdfinanzierungsvolumen und optimiert die Geld- und Kapitalanlagen des Konzerns. Grundlage dieses Ausgleichs sind die im Rahmen von Cash-Management-Systemen eingesetzten Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, die zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften genutzt werden können. Weil die Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzerngesellschaften über konzerninterne Finanzkonten verrechnet werden, reduzieren wir die Umsätze auf den Bankkonten erheblich.

DER KONZERNINTERNE FINANZ-
AUSGLEICH VERRINGERT DIE
FREMDFINANZIERUNG.

Liquiditätssicherung

Neben der Finanzplanung mit einem mehrjährigen Planungshorizont verfügt der Konzern über eine Liquiditätsplanung, die monatlich rollierend für einen Planungszeitraum von fünf Monaten erfolgt. In den Planungssystemen ist jeweils der gesamte Konsolidierungskreis abgebildet.

Durch die Finanz- und Liquiditätsplanung in Verbindung mit freien, zugesagten Kreditlinien wird sichergestellt, dass die ThyssenKrupp AG stets über eine ausreichende Liquiditätsreserve verfügt.

Zur Finanzierung werden neben bilateralen Bankkrediten und syndizierten Kreditfazilitäten auch Geld- und Kapitalmarktinstrumente eingesetzt sowie selektiv weitere außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente wie z.B. Forderungsverkaufsprogramme oder Operating Leases genutzt. Informationen zu den freien verfügbaren Kreditlinien sind auf Seite 170 unter Anhang-Nr. 25 zu finden.

Rating

Emittenten-Ratings erleichtern den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten. ThyssenKrupp verfügt seit 2001 über Emittenten-Ratings der beiden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's (S&P) sowie seit 2003 von Fitch. Derzeit wird ThyssenKrupp von den Rating-Agenturen wie folgt bewertet:

	Langfrist-Rating	Kurzfrist-Rating	Ausblick
Standard & Poor's	BBB-	A3	stabil
Moody's	Baa2	Prime-2	stabil
Fitch	BBB+	F2	„Watch negative“

ANALYSE DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel“.

Aus der operativen Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Mittelzufluss in Höhe von 3,5 Mrd € nach 2,4 Mrd € im Vorjahr. Der Anstieg des Operating Cash-Flow um 1,1 Mrd € ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass sich der Konzern-Jahresüberschuss vor Abschreibungen, vor latenten Steueraufwendungen und vor Ergebnissen aus dem Abgang von Vermögenswerten deutlich verbessert hat.

Im Vorjahr erzielten die nicht fortgeführten Aktivitäten einen Operating Cash-Flow von -1 Mio €.

Der Cash-Flow aus Investitionstätigkeit verringerte sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 Mrd € auf einen negativen Wert von 1,7 Mrd €. Ursache hierfür sind die um 2,1 Mrd € auf 0,4 Mrd € verringerten Einnahmen aus Desinvestitionen auf Grund des Verkaufs der Wohnimmobilien-Gruppe im Geschäftsjahr 2004/2005. Die Investitionsausgaben haben sich im Berichtsjahr insbesondere auf Grund eines Anstiegs der Investitionen in at equity bewertete Beteiligungen und andere finanzielle Vermögenswerte insgesamt um 0,2 Mrd € erhöht. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass durch den Erwerb von Howaldtswerke-Deutsche Werft (HDW) im Geschäftsjahr 2004/2005 gegenüber dem Vorjahr insgesamt 0,3 Mrd € weniger Flüssige Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften übernommen wurden.

Im Vorjahr erzielten die nicht fortgeführten Aktivitäten einen Cash-Flow aus Investitionstätigkeit von 31 Mio €.

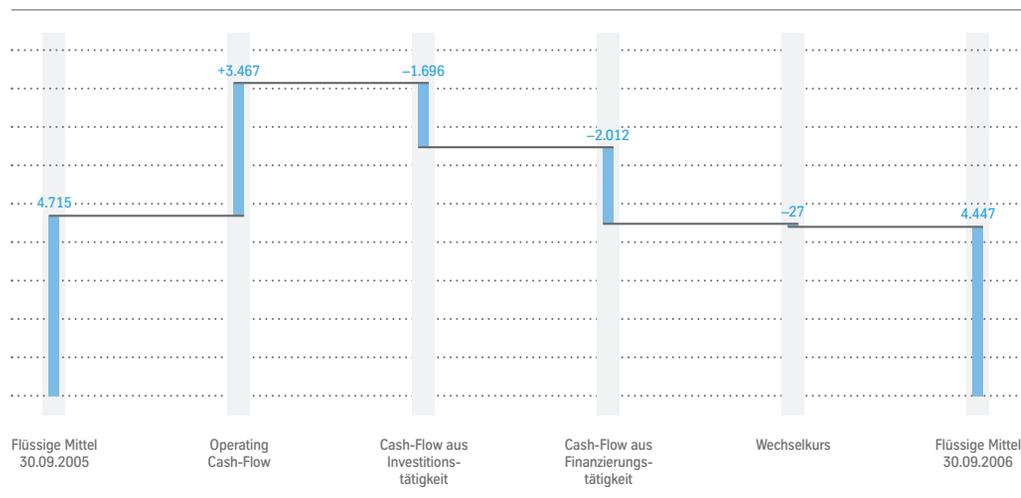
Der Free Cash-Flow, d.h. die Summe aus Operating Cash-Flow und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, hat sich 2005/2006 mit 1,8 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mrd € verringert; das liegt vor allem an den um 2,1 Mrd € verminderten Einnahmen aus dem Verkauf von Gesellschaften. Der im Geschäftsjahr 2005/2006 erzielte Free Cash-Flow wurde verwendet zur Zahlung von Dividenden (0,4 Mrd €), für die weitere Rückführung der Netto-Finanzverbindlichkeiten (0,9 Mrd €) sowie in Höhe von 0,4 Mrd € für den Erwerb (-0,7 Mrd €) abzüglich Erlöse aus dem Verkauf (0,3 Mrd €) eigener Aktien.

DER OPERATING CASH-FLOW

IST 2005/2006 UM 1,1 MRD €

DEUTLICH ANGESTIEGEN.

Veränderung der flüssigen Mittel in Mio €



Die nicht fortgeführten Aktivitäten erzielten 2004/2005 einen Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -11 Mio €.

ANALYSE DER BILANZSTRUKTUR

Die nachfolgende Darstellung der Bilanzstruktur schließt die zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte und Schulden ein, die in der Konzernbilanz separat ausgewiesen werden.

Insgesamt stieg die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 429 Mio € auf 35.730 Mio €.

Wesentliche Bilanzposten, insbesondere Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Eigenkapital, sind gegenüber dem 30. September 2005 gestiegen. Dies ist vor allem Folge des weiteren Preisanstiegs für Rohstoffe, insbesondere bei NE-Metallen, und der konjunkturell bedingten Geschäftsausweitung. Das Sachanlagevermögen und die Finanzverbindlichkeiten sind hingegen auf Grund von Maßnahmen zur Senkung der Mittelbindung und Desinvestitionen deutlich zurückgegangen. Verschiebungen der Wechselkursrelationen, vor allem das Verhältnis des US-Dollar zum Euro, das sich von 1,205 €/US-Dollar zum 30. September 2005 auf 1,267 €/US-Dollar zum 30. September 2006 veränderte, bewirkten eine Verkürzung der Bilanzsumme um 219 Mio €. Die aktiven latenten Steuern verringerten sich, während sich die laufenden Ertragsteuerverbindlichkeiten leicht und die passiven latenten Steuern deutlich erhöhten.

ZU DEN IMMATERIELLEN VERMÖGENS-
WERTEN ZÄHLT DER GOODWILL AUS
DEN UNTERNEHMENSERWERBEN.

Die Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte um 110 Mio € ist im Wesentlichen auf die Erfassung von Goodwill aus verschiedenen Unternehmenserwerben insbesondere im Segment Services und die Aktivierung von Entwicklungskosten zurückzuführen.

Die eingeleitete Veräußerung des nordamerikanischen Karosserie- und Fahrwerksgeschäfts sowie die schlechte wirtschaftliche Situation in Teilen der Business Unit Body im Segment Automotive führten zu Wertminderungen im Sachanlagevermögen: Ferner führte auch der Brandschaden bei Stainless zu einem Rückgang des Sachanlagevermögens.

Die Erhöhung der at equity bewerteten Beteiligungen ist im Wesentlichen auf den Erwerb der Anteile an Atlas Elektronik in Höhe von 93 Mio € zurückzuführen.

Die Erhöhung der Vorräte um 401 Mio € auf 7.410 Mio € resultierte hauptsächlich aus der weiteren Erhöhung der Rohstoffpreise, insbesondere der Nickelpreise, und aus den auf Grund von Umsatzausweitungen gestiegenen Mengenbeständen im Segment Services.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen lagen am 30. September 2006 um 334 Mio € über dem Vorjahresniveau. Dabei lag der Bestand an verkauften Forderungen zum 30. September 2006 nur geringfügig (44 Mio €) über dem Vergleichswert zum Jahresende. Die Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist das Ergebnis sowohl von mengenmäßigen als auch preisbedingten Umsatzausweitungen in allen Segmenten, bis auf Automotive und Technologies. Im Segment Technologies führten Desinvestitionen zu einem Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 207 Mio €.

Der Abfluss von Geldmitteln für Investitionen, Aktienrückkauf sowie Dividenden und die Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten überstiegen den Mittel-Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit und führten zu einem Rückgang der Flüssigen Mittel um 268 Mio € auf 4.447 Mio €.

Die aktiven latenten Steuern verringerten sich durch die Nutzung steuerlicher Verlustvträge im Inland um 82 Mio €. Die Erhöhung der passiven latenten Steuern um 410 Mio € resultierte im Wesentlichen aus Unterschieden in der Vorratsbewertung nach IFRS und für steuerliche Zwecke.

Das Eigenkapital stieg um 983 Mio € auf 8.927 Mio €. Wesentlicher Faktor war hier das positive Ergebnis des Geschäftsjahres. Eigenkapitalerhöhend wirkten sich zusätzlich die direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne aus der Pensionsbewertung aus; diese betragen vor Steuern 385 Mio €. Eigenkapitalmindernd wirkten sich der Rückkauf der eigenen Aktien mit 697 Mio €, die Dividendenzahlungen für das Vorjahr mit 439 Mio € sowie Währungskursdifferenzen mit 90 Mio € aus.

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen nahmen im Berichtsjahr um 883 Mio € auf 8.111 Mio € ab. Dieser Rückgang resultierte im Wesentlichen aus einem Anstieg des Diskontierungszinssatzes in den meisten relevanten Währungsräumen. Der Wertanstieg des Pensionsvermögens bei den fondsgedeckten Altersversorgungsverpflichtungen verstärkte diesen Effekt um 130 Mio €.

Die Sonstigen kurz- und langfristigen Rückstellungen lagen leicht über Vorjahresniveau.

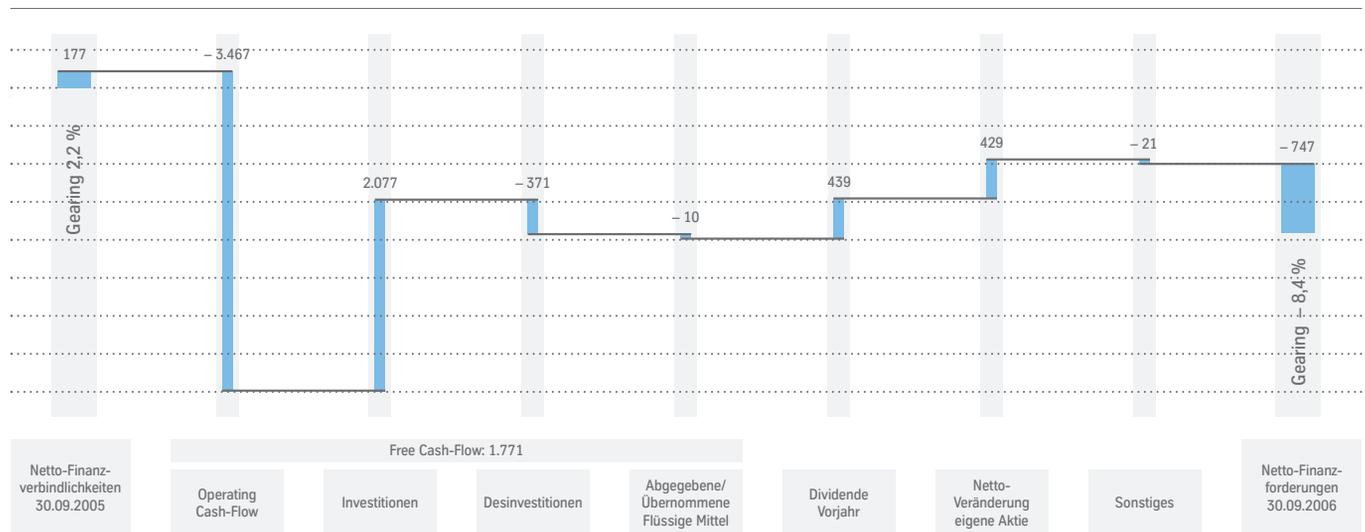
Die kurz- und langfristigen Brutto-Finanzverbindlichkeiten verringerten sich insgesamt um 1.196 Mio €. Wesentliche Ursache hierfür war die Tilgung zweier Anleihen in Höhe von 806 Mio € im Bereich Corporate.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 681 Mio €. Auch hier wirkten sich die bereits beschriebene Geschäftsausweitung und der Preisanstieg aus. Bei Technologies bewirkten die Desinvestitionen eine Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Auch die Übrigen Verbindlichkeiten erhöhten sich infolge der Geschäftsausweitung, insbesondere bei Technologies und Elevator.

DAS EIGENKAPITEL VON
 THYSSENKRÜPP IST AUF
 8.927 MIO € GESTIEGEN.

Netto-Finanzverbindlichkeiten in Mio €



NICHT BILANZIERTES VERMÖGEN UND AUSSERBILANZIELLE FINANZIERUNGSMITTEL

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Diese betreffen hauptsächlich bestimmte geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (Operating Lease). Einzelheiten hierzu sind auf Seite 158 unter der Anhang-Nr. 16 nachzulesen.

DIE IM BERICHTSJAHR WEITERENTWICKELTE MARKE THYSSENKRUPP IST EIN WICHTIGER VERMÖGENSWERT.

Zu den nicht bilanzierten Vermögenswerten zählt auch die Marke ThyssenKrupp als wichtiger immaterieller Vermögenswert. Sie wurde im Berichtsjahr weiterentwickelt. Durch die im Februar 2006 angelaufene neue Imagekampagne mit Imagefilm, TV-Spots, Anzeigen und Außenwerbung haben wir unsere Konzernmarke erneut kommunikativ gestärkt. Die Aufwendungen dafür stellen für uns Investitionen in die Zukunft dar, da sie der Marke international Profil verleihen, eine Präsenz in den Märkten erzeugen und Transparenz im Hinblick auf unser Leistungsspektrum vermitteln. Marktbeobachtungen bestätigen der Marke ThyssenKrupp ausgesprochen hohe Wiedererkennungswerte und Sympathiewerte.

Im Rahmen außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente nutzt der Konzern insbesondere Forderungsverkaufsprogramme. Nähere Angaben dazu befinden sich auf Seite 159 unter Anhang-Nr. 19.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG – ZIELE UND STRATEGIE

Eine wachstumsorientierte Strategie – gesteuert durch ein wertorientiertes Management auf allen wichtigen Führungsebenen – gibt unserem Konzern Leitlinien für seinen künftigen Weg vor. Zur Dynamik trägt auch das Wertsteigerungsprogramm ThyssenKrupp best bei, das in allen Segmenten vorhandene Stärken ausbaut und Schwachstellen beseitigt.

STRATEGIE: AUF WACHSTUMSKURS

Nachdem in den zurückliegenden Jahren eine Konsolidierung der Aktivitäten im Vordergrund stand, verfolgt ThyssenKrupp für die nächsten Jahre eine Vorwärtsstrategie mit nachhaltig hohen Ergebniszielen. Alle Segmente werden zu diesem Wachstum beitragen. Der Bau einer neuen Konzernzentrale in Essen wird ein Zeichen für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens setzen und gleichzeitig die Verwaltungskosten senken und die Entscheidungswege verkürzen.

Ausbau der Dienstleistungen und Innovationen

Wir werden sowohl unsere industriellen Aktivitäten stärken als auch unsere Position als Dienstleister ausbauen. Unsere Markt- und Kundenkontakte in allen Segmenten sind eine gute Basis dafür, dass wir unseren Geschäftspartnern weitere ergänzende Produkte und Dienstleistungen anbieten können. Durch intensive Innovationsanstrengungen und Investitionen in neue Produkte und Verfahren werden wir außerdem unsere Leistungspalette marktnah weiterentwickeln und noch spezieller auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausrichten. Dazu soll die Forschungs- und Entwicklungsquote, also das Verhältnis der Entwicklungsaufwendungen zum Umsatz, auf 2 % angehoben werden. Im Berichtsjahr lag diese Quote bei 1,6 %. Hinzu kommt eine konsequente Orientierung am Weltmarkt mit einer künftig weiter zunehmenden Internationalisierung von Programm-, Fertigungs- und Kundenstruktur.

Umsatzziel von 50 Mrd €

Unsere Planung sieht einen Umsatz in der Größenordnung von 50 Mrd € vor, von dem 60 % durch Produktion von Werkstoffen und Industriegütern erwirtschaftet werden sollen. Die übrigen 40 % werden auf dienstleistungsorientierte Geschäfte entfallen. Alle Segmente bauen in ihren Tätigkeitsfeldern das Dienstleistungsgeschäft aus.

Für den Stahl-Bereich – also Qualitätsflachstahl und Edelstahl Rostfrei – planen wir einen Umsatz von 16 Mrd € bis 19 Mrd €. Auf dem Tätigkeitsfeld Industriegüter wollen wir 19 Mrd € bis 21 Mrd € umsetzen und bei Werkstoff- und Industriedienstleistungen erwarten wir 13 Mrd € bis 14 Mrd € Umsatz. Diese starke Expansion wird nicht zu Lasten des Gewinns gehen, sondern das Ergebnis soll parallel dazu steigen.

In einem Zeitraum von rund zehn Jahren wird ein Konzernumsatz von 55 Mrd € angestrebt.

Wachstumsstrategien im Stahlgeschäft

Im Qualitätsstahlgeschäft des Segments Steel konzentrieren wir unsere Wachstumsstrategie auf die Märkte Nordamerika und Europa. In den Nafta-Staaten streben wir einen Marktanteil bei höherwertigen Stahlflachprodukten von 5 % an, während wir in Europa mehr als 13 % erreichen wollen.

Für Kunden in beiden Regionen sind die rund 5 Mio t Qualitätsstahlbrammen bestimmt, die unser neues Stahlwerk in Brasilien liefern wird. Der Grundstein für das neue Werk mit einer Investitionssumme von rund 3 Mrd € wurde am 29. September 2006 gelegt. Anfang 2009 soll die Produktion beginnen. Das Werk wird etwa 3.000 Mitarbeiter beschäftigen und in der Region weitere 10.000 Arbeitsplätze bei Zulieferern und Dienstleistungsunternehmen schaffen. Die Brammenlieferungen aus dem Bundesstaat Rio de Janeiro werden durch die optimale Kostenposition und die hohen Konzern-Qualitätsstandards unsere Marktstrategien für Europa und die Nafta-Region absichern.

In Europa werden wir unsere hervorragende Marktposition durch zusätzliche Investitionen stützen. Am Standort Duisburg wird ein neuer Hochofen unsere Rohstahlbasis sicherstellen; er ersetzt ein ausgedientes Aggregat. Zusätzlich investieren wir 400 Mio € in Duisburg, um Engpässe in einzelnen Produktionsstufen zu beseitigen und den Produktionsfluss zu rationalisieren.

NORDAMERIKA UND EUROPA

BLEIBEN IM FOKUS DER

STEEL-STRATEGIE.

IN DER NAFTA-REGION VERFÜGEN
WIR ÜBER MEHRERE STRATEGISCHE
OPTIONEN.

In der NAFTA-Region verfolgen wir verschiedene Möglichkeiten. Durch eine Übernahme des kanadischen Stahlherstellers Dofasco könnten wir kurzfristig eine starke Position auf dem nordamerikanischen Markt für höherwertige Stahlflachprodukte erreichen. Daher hat diese Übernahme für uns hohe Priorität. Alternativ zum Erwerb von Dofasco prüfen wir, ob wir ein Werk in den USA errichten sollen, das von den Segmenten Steel und Stainless auch gemeinsam gebaut und genutzt werden könnte. Kernstück dieses Werks wäre eine Warmbreitbandstraße, auf der in erster Linie Brammen aus dem neuen Stahlwerk in Brasilien verarbeitet werden sollen. Hinzu kämen Kaltwalz- und Feuerbeschichtungsanlagen für hochwertige Endprodukte aus Qualitätsflachstahl. Der Standort für das Werk wird derzeit gesucht. Er soll logistisch optimal liegen – für die Brammenlieferungen aus Brasilien und für die Distribution der Endprodukte an die nordamerikanischen Kunden.

Auch das Segment Stainless wird seine internationale Position ausbauen und weiterhin am stetigen Wachstum des Rostfrei-Marktes teilhaben. Dabei steht insbesondere der nordamerikanische Markt im Fokus. Es wird deshalb geprüft, an dem gemeinsamen Standort mit Steel in den USA auch umfangreiche Kapazitäten für Rostfrei-Flach-Produkte zu errichten. Die in einem Stahlwerk mit einer Kapazität von 1 Mio t erzeugten Edelstahlbrammen könnten auf der Warmbreitbandstraße weiterverarbeitet werden. Außerdem wollen wir in ein Kaltwalzwerk investieren, das in der ersten Ausbaustufe für die Erzeugung von 325.000 t Kaltband und 100.000 t Warmband (gebeizt) ausgelegt wird. Darüber hinaus ist vorgesehen, das Edelstahlwerk ThyssenKrupp Mexinox in Mexiko mit Vormaterial direkt aus dem neuen Werk in den USA zu versorgen.

Als Weltmarktführer bei Rostfrei-Flachprodukten und Nickellegierungen besitzt Stainless außerhalb Deutschlands neben den Aktivitäten in Mexiko auch Produktionskapazitäten in Italien mit ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni und in China mit Shanghai Krupp Stainless.

Zusätzlich zu der geplanten Expansion werden wir die Wertschöpfungstiefe sowohl bei Rostfrei-Flachprodukten als auch im Bereich der Hochleistungswerkstoffe Nickellegierungen und Titan weiter erhöhen. Diesem Ziel dient eine Reihe von Investitionen sowohl in den Werken als auch in der Service-Center-Organisation. Durch weitere Investitionen im Bereich der Nickellegierungen und der Titanfertigung werden wir eine stärkere Beteiligung an den wachstumsstarken Märkten Luftfahrt und Energie erreichen.

Innovationskraft als strategische Stärke

Technologische Kompetenz und ständige Innovationen sind die Schlüssel zum Markt für die Industriegüter, auf dem sich das Segment Technologies bewegt. Nach der Konzentration auf ertragsstarke Business Units ist Technologies heute gut gerüstet, die hervorragenden Positionen in den einzelnen Leistungsfeldern zu halten bzw. weiter auszubauen. Wir werden in den kommenden Jahren unsere Marktstellung als internationaler Anbieter von Spitzentechnologie im Maschinen-, Anlagen- und Schiffbau strategisch stärken. Internationale Investitionen und Akquisitionen werden dazu beitragen. So soll beispielsweise unsere Produktion industrieller Großwälzlager in Deutschland, Indien, Japan und China erweitert werden.

Im Schiffbau hat die Übernahme von HDW neue Perspektiven eröffnet. Dies gilt speziell für die innovativen U-Boote mit Brennstoffzellenantrieb. Durch den Erwerb von 60 % an Atlas Elektronik hat Technologies außerdem starke Kompetenzen im Geschäft mit Marineelektronik erworben. Aber auch unser Know-how beispielsweise im Spezial- und Großanlagenbau ist für den Ausbau der asiatischen Volkswirtschaften gefragt.

Zusammenführung von Automotive und Technologies

Das Segment Technologies ist ab sofort auch Marktpartner für hochwertige Fahrzeugkomponenten und -systeme, nachdem unser Automotive-Geschäft zum 01. Oktober 2006 organisatorisch mit Technologies zusammengeführt worden ist. Diese Integration fokussiert unsere Automotive-Aktivitäten auf Kerngeschäfte mit nachhaltigem Ertragspotenzial und bündelt die Kräfte für Innovationen und Marktbearbeitung. Im Zuge der geplanten Neuausrichtung haben wir unser Karosserie- und Fahrwerksgeschäft in Nordamerika mit rund 1 Mrd € Umsatz und 3.500 Mitarbeitern am 16. Oktober 2006 veräußert. Der Verkauf soll bis Ende 2006 vollzogen sein. In anderen Regionen bleiben wir auf Expansionskurs: So haben wir in China den Erwerb der Aktivitäten des Kurbelwellenherstellers Tianrun vorbereitet, und weitere Schritte auf diesem Automarkt der Zukunft werden folgen. Nach der Integration von Automotive in Technologies besteht der ThyssenKrupp Konzern künftig aus den fünf Segmenten Steel, Stainless, Technologies, Elevator und Services.

Elevator-Geschäft bleibt dynamisch

Zur Strategie unseres Segments Elevator gehören neben dem Ausbau der bestehenden Geschäfte weiterhin strategische Akquisitionen sowohl in den hochindustrialisierten Staaten als auch in den jungen Wachstumsregionen der Welt. Elevator hat inzwischen den Markteintritt in Italien geschafft und die Position in Spanien und Indien ausgebaut. Zum Wachstum der bestehenden Geschäfte tragen Service und Fertigung gleichermaßen bei. Ein immer dichteres Netz kundennaher Niederlassungen sichert die Marktpräsenz. Außerdem soll eine globale Servicestrategie das hohe Niveau der Service-Aktivitäten an allen Standorten weltweit gewährleisten: Das strategische Konzept setzt international hohe Standards für die Arbeit der Service-Mitarbeiter und garantiert die Qualität der Dienstleistungen.

Services: Fokus auf Expansion

Auf dem Markt für Werkstoff- und Industriedienstleistungen will unser Segment Services weiter wachsen. Akquisitionen unterstützen den Ausbau der bestehenden Geschäfte. Neben der Nafta-Region und Osteuropa stehen auch Südamerika und Asien im Fokus der Expansionsstrategie. Ein Ausdruck unserer Erwartungen in Südamerika ist die Beteiligung an dem Industriedienstleistungsgeschäft von RIP; das Unternehmen ist als Marktführer in seinem Bereich an allen wesentlichen Industriestandorten in Brasilien vertreten. Im Werkstoffbereich forciert das Segment die Umsetzung seiner Osteuropa-Strategie und setzt in Asien zunehmend auf Unternehmensgründungen zusammen mit lokalen Partnern.

SERVICES WILL IN DER NAFTA-REGION,
SÜDAMERIKA, OSTEUROPA UND ASIEN
EXPANDIEREN.

Neues ThyssenKrupp Quartier in Essen

Um unsere Wachstumsziele effizient umsetzen zu können, wollen wir die Entscheidungswege und Verwaltungskosten im Konzern optimieren. Hierzu wird ThyssenKrupp in den nächsten Jahren seine wesentlichen Verwaltungen auf die beiden Standorte Duisburg und Essen konzentrieren. In Duisburg sind bereits die Segmentführungsgesellschaften von Steel und Stainless angesiedelt. Die bisher in Bochum, Düsseldorf und Essen genutzten sechs Verwaltungsgebäude haben rund 150.000 m² Nettogrundfläche. Durch die Zentralisierung im neuen Quartier in Essen lässt sich das Flächenvolumen um rund ein Drittel reduzieren. Dort sollen die Konzernholding, die Führungsgesellschaften der drei anderen Segmente sowie einige operative Einheiten angesiedelt werden. Für das neue Quartier mit rund 2.000 Arbeitsplätzen laufen derzeit Konzeptions- und Planungsarbeiten. Der Umzug der ThyssenKrupp AG von Düsseldorf nach Essen ist für Ende 2008 vorgesehen. Bis 2010 werden die weiteren Bauabschnitte des Quartiers fertig gestellt.

Für das neue Areal ist eine hochwertige Architektur geplant, die Innovationskraft und Internationalität widerspiegelt und im Bereich Corporate Architecture neue Maßstäbe setzt. Neben Büro- und Verwaltungsgebäuden des Konzerns sind ein Multifunktionsgebäude mit der ThyssenKrupp Academy und einem Konferenzzentrum, ein Hotel sowie weitere ergänzende Nutzungen geplant. Eine herausragende, moderne und zukunftsweisende Architektur soll Form und Funktion des gesamten Gebäudeensembles prägen.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG DURCH WERTORIENTIERTES MANAGEMENT

Der Konzern wird im Rahmen eines wertorientierten Managementsystems geführt und gesteuert. Unser Ziel ist dabei, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern – durch profitables Wachstum und Konzentration auf Geschäftsfelder, die hinsichtlich Wettbewerbspositionierung und Leistungsfähigkeit die besten Entwicklungschancen bieten. Ein integriertes Controllingkonzept, wertorientierte Kennzahlen zur Steuerung sowie Maßnahmen zu profitabilem Wachstum, Effizienzsteigerung und Optimierung der Kapitalbindung bilden wichtige Elemente dieses Managementsystems.

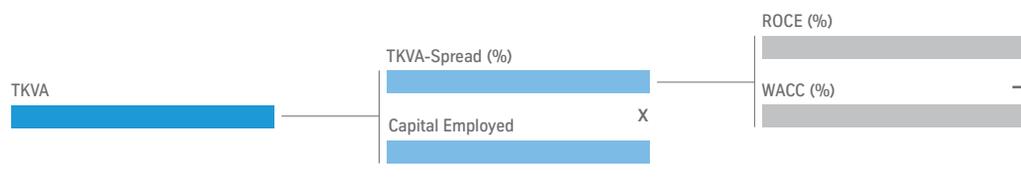
Controllingkonzept sichert konzernweite Transparenz

Unser integriertes Controllingkonzept steuert und koordiniert die Aktivitäten aller Segmente, unterstützt die dezentrale Verantwortung und gewährleistet eine konzernweite Transparenz. Es zielt darauf ab, den Unternehmenswert durch die Überbrückung operativer und strategischer Lücken zwischen dem Ist-Zustand und einem wettbewerbsorientierten Zielanspruch mit Hilfe geeigneter Maßnahmen zu steigern. Hierfür haben wir qualitativ hochwertige Berichterstattungssysteme für Ist- und Planungsrechnungen aufgebaut, die strategische und operative Elemente zeitnah verknüpfen und die durch eine regelmäßige, maßnahmenorientierte Kommunikation begleitet werden. Diese Ausrichtung auf Wertschaffung zieht sich durch alle Managementprozesse. Die wesentlichen Steuerungskennzahlen im Rahmen des Wertmanagements sind als Messgrößen für den wirtschaftlichen Erfolg auch Bestandteile der variablen Vergütungskomponenten für die verantwortlichen Führungskräfte.

ThyssenKrupp Value Added als zentrale Steuerungskennzahl

Die zentrale Steuerungskennzahl für wertorientiertes Management im Konzern ist der ThyssenKrupp Value Added (TKVA). Der TKVA errechnet sich aus der Differenz zwischen dem ROCE (Return on Capital Employed), also der erzielten Rendite auf das Capital Employed, und dem WACC (Weighted Average Cost of Capital) als dem für ThyssenKrupp relevanten Kapitalkostensatz, multipliziert mit dem Capital Employed. Das Capital Employed ist definiert als investiertes Anlagevermögen plus Net Working Capital bzw. das im operativen Geschäft gebundene Kapital.

Berechnung des ThyssenKrupp Value Added (TKVA)



Zusätzlich zum TKVA wird der Cash-Flow beachtet, um gerade in Wachstumsphasen ein ausgewogenes Konzernportfolio mit einer Mischung aus Wert- und Cash-Generierern sicherzustellen.

Alternativ lässt sich der TKVA auch mit Hilfe absoluter Größen wie folgt berechnen: Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) – also das operative Ergebnis unbeeinflusst durch die Finanzierung – abzüglich Kapitalkosten. Die Kapitalkosten repräsentieren die Renditeerwartungen für das Eigen- und das Fremdkapital. Sie entsprechen dem Produkt aus dem WACC und dem durchschnittlich gebundenen Capital Employed.

Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz (WACC) ist der Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber. Er wird auf Vorsteuerbasis ermittelt und setzt sich zusammen aus dem anteilig zur Zielkapitalstruktur gewichteten Eigenkapital- und Fremdkapitalkostensatz sowie den Zinsen für Pensionsrückstellungen:

- Die Eigenkapitalkosten unseres Konzerns orientieren sich an dem Ertrag aus einer risikolosen Alternativanlage zuzüglich einer Marktrisikoprämie und unter Berücksichtigung des spezifischen Risikos von ThyssenKrupp in Relation zum Gesamtmarkt. Das spezifische Risiko wird durch den so genannten Beta-Faktor ausgedrückt. Der auf dieser Basis berechnete Eigenkapitalkostensatz entspricht einem Kostensatz nach Betriebssteuern. Da die Kapitalkosten bei ThyssenKrupp auf Vorsteuerbasis ermittelt werden, wird eine Steuerkorrektur durchgeführt.
- Die Fremdkapitalkosten (Kosten für Finanzverbindlichkeiten) ergeben sich aus der Verzinsung einer risikolosen Alternativanlage zuzüglich eines unternehmensspezifischen Risikozuschlags. Auf Grund der vorliegenden Marktsituation und unter der Bedingung, dass der gegenwärtige Investment-Grade-Status beibehalten wird, rechnen wir zurzeit mit einem Zuschlag von einem Prozentpunkt.
- Als Zinssatz für Pensionsrückstellungen wird der gewichtete 5-Jahres-Durchschnitt der Diskontierungssätze für rückstellungsfinanzierte Pensionspläne und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zu Grunde gelegt.

Auf Basis der oben genannten Einflussfaktoren liegt der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz für den Konzern derzeit bei 9 %. Da sich das wirtschaftliche Umfeld ständig ändert, ist der Kapitalkostensatz regelmäßig auf seine Aktualität hin zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Für die Segmente werden spezifische WACC-Vorgaben gemacht, die die jeweiligen Risikostrukturen widerspiegeln:

Kapitalkostensätze der Segmente in %

Steel	9,5
Stainless	9,5
Automotive	9,5
Technologies	9,5
Elevator	8,5
Services	9,0

UNSER ZIEL IST EIN AUSGEWOGENES
VERHÄLTNISS VON WERT- UND CASH-
GENERIERERN.

WACHSTUM, EFFIZIENZ UND OPTI-
MIERTE KAPITALBINDUNG SIND
HEBEL ZUR WERTSTEIGERUNG.

Anwendung des Wertmanagements

Eine Steigerung des TKVA ist über drei Hebel möglich: profitables Wachstum, Erhöhung der operativen Effizienz und Optimierung der Kapitalbindung. Wert durch profitables Wachstum wird insbesondere durch neue Projekte geschaffen. Bedingung hierfür ist, dass die Projekte Renditen oberhalb ihrer Kapitalkosten erwirtschaften. Zur Erhöhung der operativen Effizienz leistet unser Wertsteigerungsprogramm ThyssenKrupp best, das auf den Seiten 94-95 näher beschrieben ist, einen wesentlichen Beitrag.

Die Kapitalbindung als dritter Hebel zur Steigerung des TKVA lässt sich durch den Rückzug aus Geschäftsfeldern optimieren, in denen sich die Kapitalkosten nicht erwirtschaften lassen. Ein anderer Weg sind gezielte Programme zur Mittelfreisetzung, also die Reduzierung des im Unternehmen eingesetzten Capital Employed bei konstantem EBIT.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des TKVA und seiner Komponenten in den letzten beiden Geschäftsjahren:

Komponenten des ThyssenKrupp Value Added (TKVA)

	2004/2005						
	EBIT* (Mio €)	Capital Employed (Mio €)	ROCE (%)	Kapital- kostensatz (%)	Spread (%-Punkte)	TKVA (Mio €)	
Konzern	2.652	18.388	14,4	9,0	5,4	997	
Davon:							
Steel	1.167	5.965	19,6	9,5	10,1	600	
Stainless	353	2.996	11,8	9,5	2,3	68	
Automotive	240	2.982	8,0	9,5	- 1,5	- 43	
Technologies	- 179	982	- 12,9	9,5	- 22,4	- 220	
Elevator	381	1.614	23,6	8,5	15,1	244	
Services	335	3.089	10,8	9,0	1,8	57	

	2005/2006						Veränderung TKVA (Mio €)
	EBIT* (Mio €)	Capital Employed (Mio €)	ROCE (%)	Kapital- kostensatz (%)	Spread (%-Punkte)	TKVA (Mio €)	
Konzern	3.044	17.056	17,9	9,0	8,9	1.510	513
Davon:							
Steel	1.477	5.937	24,9	9,5	15,4	913	313
Stainless	489	3.048	16,0	9,5	6,5	199	131
Automotive	- 52	2.938	- 1,8	9,5	- 11,3	- 331	- 288
Technologies	311	1.427	31,6	9,5	22,1	316	536
Elevator	423	1.876	22,6	8,5	14,1	264	20
Services	553	2.884	19,2	9,0	10,2	294	237

* Ergebnis einschließlich nicht fortgeführter Aktivitäten vor Steuern und vor Zinserträgen und Zinsaufwendungen

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen des Konzerns erhöhte sich 2005/2006 um 392 Mio € auf 3.044 Mio €. Die damit einhergehende Verbesserung der Kapitalrendite wurde durch den Abbau der Mittelbindung noch verstärkt. Das durchschnittlich gebundene Capital Employed sank um 1.332 Mio € auf 17.056 Mio €. Der ROCE stieg so auf 17,9 % nach 14,4 % im Vorjahr; die für den Konzern relevanten Kapitalkosten von 9,0 % wurden damit wieder deutlich überschritten. Der TKVA stieg um 513 Mio € auf

1.510 Mio €. Dass sich die Rentabilität und der TKVA im Konzern verbessert haben, ist in besonderem Maße dem hohen operativen Ergebnisanstieg zu verdanken, aber auch dem Desinvestitionsprogramm zur strategischen Neuausrichtung des Konzerns.

Im Segment Steel stieg das Ergebnis vor Steuern und Zinsen dank der positiven Preis- und Mengenentwicklung um 310 Mio € auf 1.477 Mio €. Bei nahezu unverändertem Capital Employed erhöhte sich der ROCE von 19,6 % auf 24,9 %. Damit wurden die Kapitalkosten in Höhe von 9,5 % deutlich überschritten und ein TKVA von 913 Mio € erzielt. Dies ist eine Verbesserung von 313 Mio € gegenüber dem Vorjahr.

DER THYSSENKRUPP VALUE ADDED
BETRUG 2005/2006 BEI STEEL
913 MIO €.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen von Stainless stieg 2005/2006 um 136 Mio € auf 489 Mio € im Wesentlichen als Folge der Anfang 2006 eingesetzten Nachfragebelebung in nahezu allen Marktsegmenten, die wiederum mit einer kontinuierlichen Steigerung der Basispreise einherging. Bei leicht gestiegenem Capital Employed ergab sich ein ROCE von 16,0 % nach 11,8 % im Vorjahr. Die Kapitalkosten von 9,5 % wurden damit übertroffen, und es ergab sich ein TKVA von 199 Mio €. Dies entspricht einem Anstieg um 131 Mio € gegenüber der Vorperiode.

Bei Automotive ist das Ergebnis vor Steuern und Zinsen gesunken. Es lag bei -52 Mio €, das sind 292 Mio € weniger als im Vorjahr. Diese Verschlechterung ist vor allem auf außerplanmäßige Abschreibungen im Zusammenhang mit den bevorstehenden Desinvestitionen in Nordamerika, aber auch auf außerplanmäßige Abschreibungen und Restrukturierungsmaßnahmen in verschiedenen anderen Segmentbereichen zurückzuführen. Darüber hinaus ließen sich die Stahlpreiserhöhungen nur teilweise an die Kunden weitergeben. Bei einem leicht gesunkenen Capital Employed verminderte sich der ROCE von 8,0 % im Vorjahr auf -1,8 % in 2005/2006 und lag damit unter den Kapitalkosten von 9,5 %. Der TKVA verringerte sich um 288 Mio € auf -331 Mio €.

Das Ergebnis vor Steuern und Zinsen von Technologies stieg im Berichtsjahr um 490 Mio € auf 311 Mio €. Es ergab sich ein ROCE von 31,6 % nach -12,9 % im Vorjahr. Dabei konnten in allen Business Units deutliche operative Verbesserungen erzielt werden. Positiv wirkte sich auch die Abgabe von ertragsschwachen Bereichen im Verlauf der Geschäftsjahre 2004/2005 und 2005/2006 aus. Bei Kapitalkosten von 9,5 % wurde ein TKVA in Höhe von 316 Mio € erzielt. Dies entspricht einem Anstieg um 536 Mio € gegenüber der Vorperiode.

Im Segment Elevator lag das Ergebnis vor Steuern und Zinsen mit 423 Mio € um 42 Mio € über dem betreffenden Vorjahreswert. Diesem positiven Effekt stand ein Anstieg des Capital Employed um 262 Mio € auf 1.876 Mio € gegenüber, was im Ergebnis zu einem leichten Rückgang des ROCE um 1 %-Punkt auf 22,6 % führte. Der TKVA ist hingegen auf 264 Mio € nach 244 Mio € im Vorjahr gestiegen.

Im Segment Services konnte das Ergebnis vor Steuern und Zinsen um 218 Mio € auf 553 Mio € gesteigert werden. Zu verdanken war dies vor allem der besseren Konjunktur auf den internationalen Werkstoff- und Rohstoffmärkten, aber auch dem Wegfall von zwischenzeitlich veräußerten Verlustbereichen. Das Capital Employed konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr um 205 Mio € auf 2.884 Mio € gesenkt werden. Beide Effekte führten zu einem Anstieg des ROCE von 10,8 % im Vorjahr auf 19,2 %. Der TKVA verbesserte sich um 237 Mio € auf 294 Mio €.

An das Ergebnis der Analyse der Steuerungsgrößen knüpft bei ThyssenKrupp unmittelbar das Portfolio-Management an. Dabei handelt es sich um strukturelle Maßnahmen mit vorwiegend strategischem Charakter, nämlich vor allem um die Auswahl und den Ausbau der Geschäftsfelder, mit denen die

angestrebten TKVA-Steigerungen realisiert werden sollen, bzw. um den rechtzeitigen und profitablen Rückzug aus Aktivitäten, die keine ausreichende TKVA-Steigerung erzielen. Darüber hinaus geht es hier um die Schaffung neuer Geschäftsfelder durch einen günstigen Einstieg in zukunftssträchtige Märkte. Damit schaffen wir eine Grundvoraussetzung für Dividendenfähigkeit sowie für nachhaltiges, profitables Wachstum in unseren Kerngeschäftsfeldern.

Um das Wertmanagement in den strategischen und operativen Entscheidungen des Konzerns weiter zu verankern, haben wir im März 2006 eine breit angelegte Kommunikations- und Trainingsinitiative gestartet. Innerhalb dieses Programms werden mehrere tausend Mitarbeiter von ThyssenKrupp gezielt und zielgruppenindividuell in diesem Wertmanagementsystem geschult.

THYSSENKRUPP BEST

Die Leistung des Konzerns steigern, seine Stärken ausbauen und mögliche Schwachstellen beseitigen – so lauten die Ziele unseres Wertsteigerungsprogramms ThyssenKrupp best. Seit fünf Jahren trägt es bereits zur Ergebnisverbesserung bei. Im Berichtsjahr waren es allein 1.453 neue Projekte, die unser Unternehmen noch besser machten. Das Programm ist erfolgreicher denn je.

Weltweit fast 6.000 Projekte

Zum 30. September 2006 umfasste ThyssenKrupp best insgesamt 5.995 nationale und internationale Projekte mit mehr als 19.500 konkreten Maßnahmen und über 36.000 Einzelschritten. Seit dem Start des Programms 2001 konnten bereits 3.239 Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Nahezu 500 Projekte wurden aus dem Programm herausgenommen, weil der Konzern die entsprechenden Aktivitäten verkauft oder aufgegeben hat. Die Schwerpunkte der Arbeit lagen in den Bereichen operative Effizienz, Vertrieb/Dienstleistungen, Einkauf, Leistungsqualität und Kapitalproduktivität. Weitere Vorhaben dienten dazu, die Mitarbeiter und Führungskräfte stärker einzubinden oder den konzernweiten Wissenstransfer zu intensivieren.

Der Konzeption des Programms entsprechend lassen sich die Projekte in vielen Fällen auf andere Konzernbereiche oder -segmente übertragen. Das Projekt „Claim-Management im Anlagenbau“ wurde zum Beispiel in einem Austausch zwischen verschiedenen Konzernunternehmen weiterentwickelt und optimiert; inzwischen haben sich die dabei entwickelten Verfahren in mehreren Segmenten bewährt.

Das Programm ist weltweit fest verankert. Über 60 % aller Projekte fanden außerhalb Deutschlands statt. Insgesamt arbeiten Teams zur Effizienzsteigerung an mehr als 400 Standorten in 38 Ländern. Rund 3.500 Projekte entfielen auf Europa, vornehmlich auf Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien und Großbritannien. Fast 2.000 Projekte gab es auf dem amerikanischen Kontinent – in den USA, Kanada, Mexiko, Brasilien und Kolumbien. Im Raum Asien/Pazifik – mit Schwerpunkten in China und Korea – wurden insgesamt über 350 Projekte gestartet. Die Zahl der länderübergreifenden Projekte liegt bei nahezu 200. Zusätzlich zu den Konzernunternehmen in Europa sowie Nord-, Mittel- und Südamerika sind immer mehr asiatische Gesellschaften beteiligt.

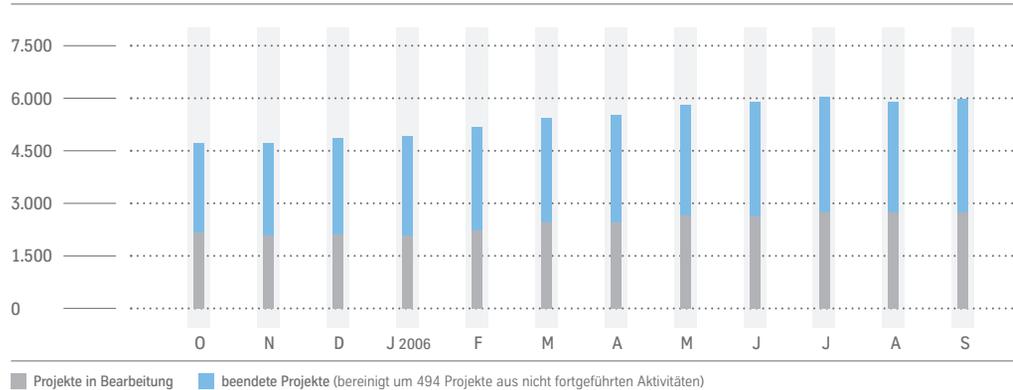
Die zuständigen Vorstandsmitglieder der ThyssenKrupp AG und der Segmentführungsgesellschaften trieben das Programm weiter voran. Durch Projektbesuche im In- und Ausland unterstrichen sie erneut seine hohe Bedeutung für den Konzern.

ÜBER 60 % DER BEST-PROJEKTE

FINDEN AUSSERHALB

DEUTSCHLANDS STATT.

ThyssenKrupp best-Projekte weltweit



Neuer Schwung durch Einkaufsinitiative

Neuen Schwung brachte die erfolgreiche Einkaufsinitiative, die im Berichtsjahr beachtliche Kostensenkungen erzielte und inzwischen mehr als 920 Projekte umfasst. Nach der Pilotphase, in der erste Projekte aufgelegt und erfolgreich abgeschlossen wurden, begann 2005 die konzernweite Umsetzung. Erreicht wurden die Erfolge durch einen systematischen weltweiten Einsatz von strategischen und operativen Methoden, die zentral durch den Bereich Materials Management bereitgestellt und in Zusammenarbeit mit allen Segmenten in den Konzern getragen wurden. So haben z.B. Teams aus den Bereichen Technik, Qualität, Logistik und Einkauf mit der Methodik des Global Sourcing zahlreiche Bedarfsgruppen systematisch untersucht und neue Lieferquellen identifiziert.

Auf dem Best Practice Day Purchasing im November 2005 konnte sich das Management aus allen Segmenten über Projektideen und Einkaufstools informieren und mit den Einkäufern und Technikverantwortlichen die Anwendungen in ihrem jeweiligen Segment diskutieren. Schwerpunkte des Tages lagen auf unternehmensübergreifenden Projektideen, die durch die vorgestellten Einkaufstools wie Lieferantenmanagement, Global Sourcing oder e-Procurement unterstützt wurden. Viele dieser Ideen wurden 2006 in Projekte umgesetzt.

Awards für erfolgreiche Teams

Auch im Berichtsjahr wurden die besten Projektteams mit ThyssenKrupp best Awards ausgezeichnet. Alle Segmente und die Konzernführungsgesellschaft konnten ihre Vorschläge einreichen, die nach Beurteilungskriterien wie finanzielle Projektergebnisse, Projektumfang und Systematik der Projektbearbeitung von einer Jury bewertet wurden. Angesichts des Ziels, mit ThyssenKrupp best speziell den konzernweiten Wissenstransfer zu intensivieren, haben die Juroren vor allem geprüft, inwieweit die Ergebnisse im Konzern übertragbar sind. Auf Grund der hervorragenden Leistungen wurden vier Projektteams mit einem ThyssenKrupp best Award ausgezeichnet. Mit dem Thema „Ausbau der Service-Aktivitäten“ im Projekt- und Abwicklungsmanagement für die Zement- und Mineralsindustrie war es einem Team aus dem Segment Technologies gelungen, den begehrten 1. Platz zu erringen. Den 2. Platz belegte ein Projektteam von Services, das neue Wege zur Senkung der Finanzverbindlichkeiten erkundet hat. Mit jeweils einem 3. Platz wurden Teams von Stainless und Elevator für die Reduzierung von Instandhaltungskosten und den Aufbau der SEED School ausgezeichnet. Einzelheiten zur SEED School stehen auf Seite 81.

VIER PROJEKTTEAMS ERHIELTEN FÜR
IHRE ERFOLGREICHEN VORSCHLÄGE
THYSSENKRUPP BEST AWARDS.

VORSTANDSVERGÜTUNG

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder besteht aus einer Reihe von Vergütungsbestandteilen. Im Einzelnen handelt es sich um das Fixum, die Tantieme, Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung sowie Nebenleistungen und Pensionszusagen. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Bezüge enthält der Vergütungsbericht, der im Kapitel „Corporate Governance bei ThyssenKrupp“ auf den Seiten 21-26 zu finden ist. Dieser vom Wirtschaftsprüfer geprüfte Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts.

RISIKOBERICHT

Erhöhung des Unternehmenswertes, Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit und Vorsorge vor Einzelrisiken bestimmen die Risikopolitik von ThyssenKrupp. Unser Risikomanagement sorgte im Berichtsjahr dafür, dass die Risikobelastungen begrenzt blieben und der Bestand des Unternehmens auch künftig gesichert ist.

RISIKOPOLITIK UND -MANAGEMENT: UNTERNEHMENSWERTSTEIGERUNG ALS ZIEL

Die Risikopolitik des Konzerns ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert systematisch und kontinuierlich zu steigern und die mittelfristigen finanziellen Zielgrößen zu erreichen. Der Name und Ruf des ThyssenKrupp Konzerns ebenso wie die Marke „ThyssenKrupp“ haben für den Konzern herausragende Bedeutung.

Angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken gehen wir umso eher ein und tragen sie, je näher sie im Zusammenhang mit dem Aufbau und der Nutzung der Kernkompetenzen des Konzerns stehen. Die mit ihnen verbundenen Chancen müssen eine angemessene Wertsteigerung erwarten lassen. Risiken im Zusammenhang mit Unterstützungsprozessen werden, soweit wirtschaftlich sinnvoll, auf andere Risikoträger übertragen. Risiken, die nicht im Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen stehen, werden nicht übernommen. Insgesamt darf der aggregierte Risikoumfang die in der ThyssenKrupp AG vorhandenen Risikodeckungspotenziale nicht überschreiten.

Darüber hinaus bestehen im Konzern Verhaltensregeln, die in Richtlinien und sonstigen Vorgaben niedergelegt sind und deren Einhaltung durch Schulungs- und Kontrollmaßnahmen unterstützt wird. Spekulationsgeschäfte oder sonstige Maßnahmen mit spekulativem Charakter sind nicht zulässig. Gegenüber Lieferanten, Kunden und der Gesellschaft ist unser Verhalten fair und verantwortungsbewusst.

Effizientes Risikomanagementsystem

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG hat ein systematisches und effizientes Risikomanagementsystem installiert. Dem operativen Management des Risikoeigners obliegt dabei die direkte Verantwortung für Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken; die jeweils nächsthöhere Ebene ist für die Kontrolle verantwortlich.

Die Konzerngesellschaften berichten im Rahmen des Risikomanagementsystems mit abgestuften Schwellenwerten „bottom up“ über den Eintritt, den Status und wesentliche Veränderungen bedeutender Risiken. Zur Risikoberichterstattung gehört, dass die Segmente den Vorstand der ThyssenKrupp AG vierzehntägig über die aktuelle Risikolage informieren. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken mit Ausstrahlung auf den Gesamtkonzern bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen der ThyssenKrupp AG kommuniziert.

Die Einhaltung des Risikomanagementsystems durch die Konzerngesellschaften und deren Risiko-steuerung wurden durch die Abschlussprüfer und den zuständigen Bereich Internal Auditing im In- und Ausland geprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken.

Risikotransfer konzernweit gesteuert

Der Risikotransfer auf Versicherer wird durch den Abschluss von Konzernversicherungsverträgen vom zentralen Dienstleister ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH in Abstimmung mit dem Vorstand der ThyssenKrupp AG gesteuert. Um dem Risiko zu begegnen, dass Risiken, insbesondere im Sachversicherungsbereich, in zu hohem Maße selbst getragen werden, erstellt der Konzern regelmäßig

THYSSENKRUPP SETZT AUF
FRÜHERKENNUNG UND
STEUERUNG VON RISIKEN.

Risiko- und Schadenanalysen und wertet diese aus. Auch wurden Arbeitsgruppen gebildet, die gemeinsame, verbindliche Standards zur Risikovorsorge entwickelt haben, deren Einhaltung in regelmäßigen Audits überprüft wird. Gemeinsam mit ThyssenKrupp Risk and Insurance Services werden durch ständige Arbeitsgruppen der Segmente im Rahmen eines sachversicherungsbezogenen Risikomanagements brandschutzbezogene Risikoverbesserungsmaßnahmen und einheitliche Mindeststandards erarbeitet und nachgehalten. Zusätzlich erfolgt eine Kontrolle durch interne und externe Audits.

FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Zu den zentralen Aufgaben der ThyssenKrupp AG zählen die Ressourcenallokation und Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit der Unternehmensgruppe: In diesem Zusammenhang sorgt die ThyssenKrupp AG auch für die Optimierung der Konzernfinanzierung sowie die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken.

Die Liquiditätsbeschaffung findet an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – überwiegend im Euro- und us-Dollar-Raum – und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Zu Teilen sind die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Zur Steuerung dieses Risikos werden regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Die regelmäßige Information über die Ergebnisse der Zinsanalysen ist Bestandteil unseres Risikomanagementsystems.

Zur Begrenzung der Risiken aus der Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen – vor allem in us-Dollar – bestehen konzerneinheitliche Richtlinien für das zentral organisierte Devisenmanagement. Grundsätzlich müssen alle Gesellschaften unseres Konzerns Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung sichern.

Zur Absicherung der Risiken werden u.a. derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Detailliert wird über das zentrale Devisenmanagement, die zentrale Steuerung des Zinsänderungsrisikos sowie die Sicherung von Rohstoffpreisrisiken auf den Seiten 175-180 unter Anhang-Nr. 30 informiert.

Translationsrisiken aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen werden grundsätzlich nicht abgesichert.

Verkauf von Grundstücken und Unternehmen sowie Restrukturierungen

Zur Absicherung von Abwicklungsrisiken aus dem Verkauf von Grundstücken, Unternehmen oder sonstigen Geschäftsaktivitäten sowie für Restrukturierungsmaßnahmen im Konzern haben wir bilanzielle Vorsorge getroffen, soweit der Eintritt des jeweiligen Risikos zumindest wahrscheinlich ist.

Informationssicherheit im Fokus

Zur sicheren Abwicklung von IT-gestützten Geschäftsprozessen findet eine ständige Überprüfung und Anpassung der eingesetzten Informationstechnologien statt. Laufend werden dabei die schon bestehenden Maßnahmen zur Informationssicherheit weiterentwickelt, damit die mit der IT-gestützten Integration verbundenen Risiken der Geschäftsprozesse zwischen den Konzernunternehmen sowie mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern beseitigt oder zumindest begrenzt werden.

DIE SICHERHEIT DER EINGESETZTEN
INFORMATIONSTECHNOLOGIEN
HAT FÜR UNS HOHE BEDEUTUNG.

Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

Das zur Finanzierung von Pensionsverbindlichkeiten bestimmte Fondsvermögen ist Kapitalmarktrisiken ausgesetzt. Bei Pensionsverpflichtungen gibt es Risiken aus höheren Lebenserwartungen von Versorgungsberechtigten sowie aus Verpflichtungen zur regelmäßigen Anpassung der Rentenhöhen. Darüber hinaus lassen sich Kostensteigerungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen in den USA und Kanada nicht ausschließen. Außerdem besteht in einigen Ländern die Möglichkeit, dass künftig deutlich höhere Zahlungen zur Finanzierung an Pensionsfonds auf Grund verschärfter gesetzlicher Anforderungen geleistet werden müssen.

Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Über schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche berichten wir auf den Seiten 174-175 unter Anhang-Nr. 29.

Grundstücke und Umweltschutz

Aus der früheren Nutzung und dem Halten von Grundstücken ergeben sich insbesondere Altlasten- und Bergschädenrisiken. Diesen Risiken begegnet ThyssenKrupp im erforderlichen Maße durch vorbeugende Maßnahmen und planmäßige Erfüllung von Sanierungspflichten. Soweit die Maßnahmen nicht innerhalb eines Geschäftsjahres durchgeführt werden können, bilden wir Rückstellungen im bilanziell erforderlichen Rahmen.

Steigende Anforderungen an Umweltschutz und Ressourcenschonung führen auch in anderen Bereichen zu erhöhten Aufwendungen. Demgegenüber ergeben sich aus dem Einsatz moderner Anlagen Einsparungen bei den Gebühren und Energiekosten. Darüber hinaus wird die Gefahr des Eintritts von Umweltrisiken dadurch gemindert, dass immer mehr Konzernunternehmen mit Umweltmanagementsystemen zertifiziert sind.

FÜR ALTLASTEN- UND BERGSCHÄDEN-
RISIKEN SORGT DER KONZERN
AUSREICHEND VOR.

Volatilität der Stahlpreise und Abhängigkeit von der Automobilindustrie

Erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung des Konzerns haben die Volatilität der Stahlpreise und die Abhängigkeit von der konjunkturellen Lage der Automobilindustrie. Ein Stabilisierungseffekt ergibt sich jedoch aus der breiten produktmäßigen und geografischen Streuung des Geschäftsportfolios.

Volatilität auf den Energiemärkten

Der seit Beginn des Jahres 2005 eingetretenen stetigen Verteuerung von Strom und Gas begegnet der Konzern durch eine strukturierte Beschaffung auf dem Strommarkt sowie durch Abschluss bzw. Weiterführung langfristiger Erdgasverträge.

Personalrisiken

Zur Sicherung und Stärkung der Kompetenzen und des Engagements der Führungskräfte im Konzern wird sich ThyssenKrupp auch weiterhin als attraktiver Arbeitgeber positionieren und eine langfristige Bindung der Führungskräfte an den Konzern anstreben. Elemente der konsequenten Management-Entwicklung sind insbesondere die Eröffnung von Perspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzialträgern sowie attraktive Anreizsysteme für Führungskräfte.

RISIKEN DER KÜNFTIGEN GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Für das Jahr 2007 erwarten wir ein anhaltendes Wachstum der Weltwirtschaft. Das Welt-Sozialprodukt wird nach unserer Prognose um 4,5 % steigen und damit etwas schwächer als im Jahr zuvor. Auch für 2008 gehen wir von einer anhaltenden, allerdings sich leicht abschwächenden Wachstumsdynamik aus. Dieser Prognose liegt eine Reihe von Annahmen zu Grunde. Unterstellt werden eine weitgehende geopolitische sowie wirtschaftliche Stabilität, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung auf den Kapital-, Devisen- und Rohstoffmärkten und im Bereich des internationalen Handels.

Wir rechnen für 2007 nicht mit einer signifikanten Verteuerung des Rohöls und anderer Energierohstoffe. Falls es aber zu einem nennenswerten Anstieg des Ölpreises käme, würde dies die Weltkonjunktur belasten, unsere Beschaffungskosten erhöhen und die Absatzchancen auf den internationalen Märkten mindern. Die Versorgung mit Energie und anderen Rohstoffen wird von uns als sicher eingeschätzt.

Vor dem Hintergrund der sich leicht abkühlenden Weltkonjunktur und der begrenzten Inflationsrisiken erwarten wir allenfalls nur noch vereinzelt Zinserhöhungen der Notenbanken. Insbesondere in den USA dürfte die Notenbank keine weiteren Zinserhöhungsschritte vornehmen. Daher erwarten wir auch keine wesentliche Änderung des Wechselkurses des us-Dollar gegenüber dem Euro. Ein Zins- und Wechselkursrisiko würde sich ergeben, wenn die Kapitalmärkte ihre positive Haltung hinsichtlich der Finanzierbarkeit des us-Leistungsbilanzdefizits signifikant änderten. Dies würde zu einer Aufwertung des Euro mit negativen Konsequenzen für die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft führen.

MARKTRISIKEN IN SEGMENTEN

UNTERSCHIEDLICHE MARKTRISIKEN
DER SEGMENTE ERGEBEN SICH
AUS DEN TÄTIGKEITSFELDERN.

Im Stahlgeschäft begegnen wir den Risiken aus zyklischen Stahlkonjunkturverläufen durch Kostenoptimierung, rechtzeitige Produktionsanpassungen und Konzentration auf anspruchsvolle Marktsegmente. Qualitäts- und Lieferterminrisiken werden über die stetige Optimierung der Wertschöpfungsketten minimiert.

Im Segment Steel ergeben sich auf der Marktseite wesentliche Chancen, aber auch Risiken, bei der Durchsetzung bzw. Entwicklung der Absatzpreise und Mengen. Überproportional steigende Rohstoffpreise stellen Risiken auf der Kostenseite dar. Deshalb behalten wir die Entwicklungen und die beeinflussenden Faktoren ständig im Auge. Darüber hinaus können sich mögliche Schadensereignisse negativ auf das Ergebnis auswirken, auch wenn permanent organisatorische wie technische Maßnahmen implementiert werden, um Schadensfälle zu vermeiden.

Trotz unserer besonderen Marktposition verbleibt ein Risiko, dass in den kommenden Jahren insbesondere in China Überkapazitäten entstehen werden, die zu Ungleichgewichten auf den Weltmärkten führen und damit ein auskömmliches Preisgefüge stören können. Hieraus ergeben sich für ThyssenKrupp Steel und die übrigen Wettbewerber erhebliche Risiken. Die Entwicklung in Asien wird darum intensiv beobachtet.

Im Segment Stainless entstehen über die allgemein das Stahlgeschäft betreffenden Risiken hinaus vornehmlich Risiken durch bestehende oder zu erwartende Überkapazitäten bei den Rostfrei-Produzenten in Asien, vor allem in China. Stainless begegnet diesen Marktrisiken durch Ausweitung des End-

kundengeschäfts, ein kundennahes Serviceangebot sowie die weitere Verbesserung der Qualität und Stärkung der Lieferperformance. Es werden auch neue Anwendungen für rostfreie Stähle und Nickellegierungen, innovative Produkte aus diesen Werkstoffen sowie moderne und Kosten sparende Prozesstechnologien entwickelt.

Die Risiken aus Verfügbarkeit und Preisen bei Rohstoffen, insbesondere bei Nickel, Chrom und legiertem Schrott, minimieren wir durch entsprechende Verträge und Sicherungsmechanismen. Darüber hinaus stellt sich das Segment Stainless auf mögliche Substitutionsgefahren bei Rostfrei-Flachprodukten infolge anhaltend hoher Legierungsmittelpreise dadurch ein, dass es alternative Werkstoffkonzepte entwickelt.

Nachfragerückgänge der Automobilindustrie haben im Segment Automotive zu einem deutlich geringeren Ergebnis geführt. Deshalb werden wir die Automotive-Aktivitäten künftig auf das Komponentengeschäft und maßgeschneiderte Produktinnovationen fokussieren. Aus diesen Maßnahmen können sich weitere finanzielle Belastungen ergeben. Steigende Stahlpreise, die erfahrungsgemäß auf Grund der Marktsituation nur teilweise an die Kunden weitergegeben werden können, bedeuten eine anhaltende Ergebnisbelastung für die betroffenen Automotive-Aktivitäten. Zur Kompensation des steigenden Kostendrucks auf der Beschaffungsseite sowie des zunehmenden Preisdrucks der Automobilproduzenten auf der Absatzseite wurden segmentweite anspruchsvolle Kostensenkungsprogramme umgesetzt, die auch weiter forciert werden.

Im Bereich der Fertigungsanlagen für die Automobilindustrie ist die aktuelle Marktentwicklung durch einen deutlichen Preisverfall gekennzeichnet, der umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen bzw. Kapazitätsanpassungen erforderlich macht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Umsatz und Ergebnis darüber hinaus durch veränderte Wechselkursrelationen bei Fremdwährungsgeschäften belastet, z.B. bei in us-Dollar abgerechneten Lieferungen aus Brasilien in die USA.

Durch Forschung und Entwicklung sowie durch Zusammenarbeit mit Partnern oder den Erwerb von Beteiligungen werden mögliche Risiken des Wegfalls von bisher hergestellten Automotive-Produkten kompensiert. Die zunehmende Komplexität der Produkte sowie der zu Grunde liegenden Fertigungsprozesse birgt in Einzelfällen das Risiko erhöhter Anlaufkosten und Ergebnisbelastungen.

Im Segment Technologies werden in den Business Units Plant Technology und Marine Systems Risiken bei der Abwicklung von langfristigen Großaufträgen und technologischen Innovationen weiter eingegrenzt, z.B. durch eine weitere Intensivierung des Projektcontrollings, einen verstärkten Einsatz von Projektsteuerungsmaßnahmen sowie eine zügige Umsetzung von Effizienzsteigerungs- und Organisationsoptimierungsmaßnahmen. Bei Marine Systems sollen im zivilen Schiffbau Wettbewerbsnachteile gegenüber asiatischen Konkurrenten durch Konzentration auf Marktnischen sowie durch die verstärkte Initiierung von Maßnahmenprogrammen zur Leistungssteigerung und Kostenreduzierung ausgeglichen werden. Die Business Unit Mechanical Engineering will zügig damit fortfahren, neue Absatzmärkte durch den Aufbau bzw. Ausbau von Produktionskapazitäten in Wachstumsregionen wie Indien oder China zu erschließen, um Risiken aus Nachfragerückgängen in den Stamm-Märkten zu kompensieren.

Beim Transrapid sollen ein konkretes Anschlussprojekt für die Strecke Shanghai sowie der Auftrag des Bundes für die Fertigung und Erprobung eines Prototypenfahrzeugs im Rahmen des Weiterentwicklungsprogramms das Marktrisiko weiter reduzieren. Inwieweit der tragische Unfall auf der von Dritten betriebenen Versuchsanlage in Lathen zu Verzögerungen führen wird, kann noch nicht mit Sicherheit abgeschätzt werden.

ZUR RISIKOEINGRENZUNG

SETZT TECHNOLOGIES AUF

PROJEKTCONTROLLING.

Die Risikostruktur innerhalb des Segments Elevator ergibt sich zum einen aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen, zum anderen aus der regional breiten Marktpräsenz. Während sich das Service- und Modernisierungsgeschäft eher konjunkturunabhängig entwickelt und damit Ergebnis stabilisierend wirkt, ist das Neuanlagengeschäft mit den Baukonjunkturzyklen der jeweiligen Länder verbunden. Für den amerikanischen Markt wird eine Abschwächung der Baukonjunktur erwartet. Der asiatische sowie der osteuropäische Raum sollen hingegen weiterhin stabil wachsen. Risiken ergeben sich auch aus der Abwicklung von Großprojekten, wo jedoch bereits Methoden zur Risikobewältigung eingesetzt werden. Für den Dienstleistungsbereich besteht das Risiko des Verlustes von Wartungseinheiten. Zur Vermeidung wurden Kundenbindungsstrategien entwickelt und umgesetzt.

Die Abhängigkeit von Einflüssen der Wechselkurse wird durch finanzwirtschaftliche Sicherungsmaßnahmen begrenzt. Zudem werden Umsatz und Kosten weitestgehend kongruent abgerechnet.

Den Schwerpunkt des Segments Services bildet das Handels- und Dienstleistungsgeschäft mit Werkstoffen. Den Preisrisiken auf der Beschaffungs- und Absatzseite begegnet Services u.a. mit der systematischen Weiterentwicklung der Logistik einschließlich der Steuerungsinstrumente. Dazu gehört insbesondere der Ausbau des Zentrallagerkonzepts, um die Bestände zu optimieren und das materialpreisunabhängige Dienstleistungsgeschäft auszuweiten. Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung im Allgemeinen sowie auf Teilmärkten werden durch die weltweite Präsenz, eine breite Kundenbasis sowie einen hohen Diversifikationsgrad vermindert. Die sich hieraus ergebende erhebliche Risikostreuung trifft auch für Forderungsausfallrisiken zu, die darüber hinaus durch den Einsatz von Absicherungsinstrumenten begrenzt werden.

Risiken bei den industriellen Dienstleistungen ergeben sich aus einem beachtlichen Wettbewerbs- und Preisdruck. Auf diesen Druck reagieren wir zum einen mit kontinuierlichen Kapazitätsanpassungen, zum anderen durch neue branchen- und kundenspezifische Serviceangebote und Vertriebsinitiativen. Ein laufendes Projektcontrolling grenzt die Risiken aus der Restabwicklung von Projekten ein.

KEIN BESTANDSRISIKO FÜR DEN KONZERN

DIE RISIKEN FÜR DEN THYSSENKRUPP
KONZERN SIND BEGRENZT UND
ÜBERSCHAUBAR.

Die Gesamtschau der Risiken ergibt, dass der Konzern im Wesentlichen von Marktrisiken getroffen ist: Diese umfassen insbesondere konjunkturelle Preis- und Mengenentwicklungen sowie die Abhängigkeit von der Entwicklung bei wichtigen Kunden bzw. in wichtigen Branchen. Die Prozesse der Leistungserbringung werden insgesamt gut gesteuert und sind daher weniger risikobehaftet. Insgesamt sind die Risiken bei ThyssenKrupp begrenzt und überschaubar und gefährden nicht den Fortbestand des Unternehmens. Es sind auch keine Risiken erkennbar, die zukünftig eine Bestandsgefährdung darstellen könnten.

NACHTRAGS-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

Trotz der sich leicht abschwächenden Weltkonjunktur bleibt das Marktumfeld insgesamt freundlich. Vor diesem Hintergrund wird ThyssenKrupp die positive Geschäftsentwicklung fortsetzen. Für 2006/2007 erwarten wir beim Umsatz eine Größenordnung von rund 47 Mrd € und beim Ergebnis vor Steuern eine von 2,5 Mrd €.

BESONDERE EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

AUSRICHTUNG DES KONZERNS IN DEN FOLGENDEN ZWEI GESCHÄFTSJAHREN

ThyssenKrupp wird seine grundsätzliche Ausrichtung als weltweiter Anbieter von Stahl, Industriegütern und Dienstleistungen beibehalten. Wir besitzen in diesen Bereichen hervorragendes Know-how und eine profunde Marktkennntnis. Unsere qualifizierten Mitarbeiter und das internationale Netz von Betrieben und Verkaufsniederlassungen sprechen für die Fokussierung auf die bewährten Tätigkeitsfelder. Der von uns erwartete weltwirtschaftliche Aufwärtstrend dürfte unsere Geschäfte weiter vorantreiben.

Globales Wachstum geringfügig schwächer

Der weltwirtschaftliche Aufschwung wird sich auch 2007 fortsetzen. Allerdings wird das globale Wachstumstempo geringfügig nachlassen. Mit einem Zuwachs des Welt-BIP von 4,5 % wird die Dynamik nur leicht hinter der des Jahres 2006 mit 5,2 % zurückbleiben. Über diesen Prognosehorizont hinaus gehen wir von einem etwas langsameren Wachstum der Weltwirtschaft aus. Die Risiken für das Wirtschaftswachstum bleiben auf Grund des weltweit hohen Rohstoff- und Ölpreisniveaus unvermindert bestehen.

DAS GLOBALE WACHSTUMSTEMPO

WIRD 2007 MIT 4,5 % LEICHT

NACHLASSEN.

Brutto-Inlandsprodukt 2007* reale Veränderung zum Vorjahr in %

Deutschland	1,2
Frankreich	1,6
Italien	1,0
Großbritannien	2,5
Russland	5,7
Übriges Mittel-/Osteuropa	5,3
USA	2,5
Brasilien	4,0
Übriges Lateinamerika	5,8
Japan	2,3
China	9,0
Indien	7,6
Übriges Asien	5,1
Welt	4,5

* Prognose

Eine anhaltend hohe Wachstumsdynamik wird in den Ländern Asiens erwartet. Insbesondere in China wird sich der wirtschaftliche Aufschwung dank kräftiger Investitionen fortsetzen. Auch in der indischen Wirtschaft wird das Wachstumstempo 2007 kaum nachlassen. Überdurchschnittlich hohe Wachstumsraten werden auch die meisten Länder Lateinamerikas sowie Mittel- und Osteuropas erzielen.

In den Industrieländern wird sich die konjunkturelle Entwicklung abkühlen. Höhere Zinsen und die Schwäche des Immobilienmarktes belasten die Wachstumsperspektiven in den USA. Auch für Japan wird auf Grund einer nachlassenden Investitions- und Exportdynamik mit einem abgeschwächten Wachstum gerechnet. Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich auch für den Euroraum ab. Insbesondere in Deutschland wird sich die Konjunktur zumindest temporär abschwächen. Bremsend wirken hier vor allem eine restriktive Finanzpolitik sowie ein stagnierender privater Konsum.

Überwiegend positive Entwicklung in wichtigen Kundenmärkten

In den für ThyssenKrupp wichtigen Kundenmärkten erwarten wir eine überwiegend günstige Entwicklung. Insbesondere die Perspektiven für den Weltstahlmarkt bleiben insgesamt positiv. Weltweit wird die Nachfrage nach Walzstahl im Jahr 2007 um rund 5 % zunehmen. Motor dieser Entwicklung werden vor allem die Schwellenländer in Asien und Lateinamerika sowie die GUS-Staaten sein. In Europa und im Nafta-Raum ist mit einer gleich bleibenden oder leicht rückläufigen Nachfrage zu rechnen, bedingt durch die etwas gedämpften Konjunkturaussichten und den zu erwartenden Lagerabbau. Der Stahlverbrauch dürfte indes weiter zunehmen. Produktionszuwächse werden vor allem die Schwellenländer – insbesondere China, Indien und Brasilien – aufweisen, da dort in größerem Umfang neue Kapazitäten in Betrieb gehen. Die Lage auf den Rohstoff- und Energiemärkten wird insgesamt angespannt bleiben und die Kosten der Stahlerzeugung auf hohem Niveau halten oder sogar weiter steigen lassen.

Für Edelstahl Rostfrei wie für die Hochleistungswerkstoffe Nickellegierungen und Titan gehen wir für 2007 von einer weiter steigenden Nachfrage aus. Dies gilt sowohl für die Märkte in Europa und Nordamerika als auch in Asien, insbesondere in China. Während in China die meisten Produzenten durch das starke Kapazitätswachstum der letzten Jahre ihre Kapazitäten nicht auslasteten, sind die Produzenten in Europa und den USA kaum in der Lage, die Nachfrage zeitgerecht zu bedienen.

Der Fahrzeugbau bleibt nach unserer Einschätzung insgesamt ein Wachstumsmarkt. Für 2007 erwarten wir weltweit einen Produktionsanstieg um 2 % auf 70,5 Mio Fahrzeuge. Allerdings entstehen die neuen Produktionskapazitäten zunehmend in den asiatischen Schwellenländern sowie in Mittel- und Osteuropa. Diese Länder könnten ihre Fahrzeugproduktion auch 2007 deutlich ausweiten. Im Nafta-Raum, Westeuropa und Japan werden die Stückzahlen leicht zurückgehen. Als Folge der schwächeren Inlandsnachfrage dürfte die deutsche Fahrzeugproduktion auf knapp 5,7 Mio Personen- und Nutzfahrzeuge nachgeben.

Auf Grund der etwas verminderten globalen Wachstumsdynamik wird auch der Maschinenbau 2007 nicht mehr so stark wachsen wie im Jahr zuvor. Insbesondere in den USA und in Westeuropa zeichnet sich eine Abkühlung der Maschinenbaukonjunktur ab. In China sorgt die ungebrochene Investitionsdynamik dagegen weiterhin für hohe Zuwächse.

Die internationale Baukonjunktur bleibt auch 2007 regional stark differenziert. Im Euroraum wird das Wachstum schwächer ausfallen, und in Deutschland ist wieder mit einem geringfügigen Anstieg der Bauproduktion zu rechnen. In den USA wird sich die Bautätigkeit dagegen spürbar abkühlen. Wachstumszentren bleiben die Länder Osteuropas sowie Indien und China.

CHANCEN DURCH INNOVATION UND INTERNATIONALISIERUNG

In einer konsequenten Vorwärtsstrategie sieht ThyssenKrupp beachtliche Wachstumschancen für die kommenden Jahre. Wir wollen den Innovationsgrad und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Leistungspalette weiter erhöhen. Innovative Verfahren und Produkte eröffnen Chancen, unsere Top-Positionen auf zahlreichen Märkten zu sichern und auszubauen. Dies gilt für unser Werkstoffangebot, aber auch für die kompletten Systemlösungen beispielsweise in Plant Technology oder im Marineschiffbau. Gute Aussichten sehen wir ebenfalls im Geschäft mit Industriedienstleistungen. Sein eigenständiges Profil mit neuartigen Service-Angeboten kann künftig noch stärker zum Unternehmenserfolg beitragen.

Im Chancenmanagement hat die weitere Internationalisierung der Aktivitäten aller Segmente eine hohe Priorität. Vor allem in den aufstrebenden Ländern Asiens, Lateinamerikas sowie Osteuropas wollen wir uns für den Aufschwung engagieren und an dem Wachstum teilhaben. Dazu werden eigene Fertigungen vor Ort aufgebaut. Wir sehen aber auch vielfältige Möglichkeiten für strategische Akquisitionen.

Im Segment Steel wird das neue Stahlwerk im brasilianischen Bundesstaat Rio de Janeiro neue Chancen eröffnen. Mit den Brammenlieferungen von dort können wir bei günstiger Kostenstruktur und hohen Qualitätsstandards die Wachstumsmöglichkeiten in unserem Kernmarkt Europa und im Nafta-Raum ausschöpfen. Die geplante Stärkung unserer Präsenz in Nordamerika durch den Aufbau eigener Walzkapazitäten sowohl für Qualitätsstahl- als auch für Rostfrei-Flachprodukte macht uns auf diesem wichtigen Markt zu einem flexiblen Werkstoffhersteller, der nahe bei den dortigen Kunden ist und dynamisch auf ihre Wünsche eingehen kann.

Einzelheiten zu unserer Unternehmensstrategie, mit der wir unsere Zukunftschancen nutzen wollen, sind auf den Seiten 87-90 beschrieben.

DAS NEUE STAHLWERK IN BRASILIEN
WIRD ZUSÄTZLICHE WACHSTUMS-
CHANCEN ERÖFFNEN.

ERWARTETE ERTRAGSLAGE WEITERHIN POSITIV

Sofern die konjunkturellen Erwartungen eintreffen, rechnen wir für 2006/2007 und 2007/2008 mit einer weiterhin insgesamt positiven Geschäftsentwicklung.

Umsatz: Nach derzeitigem Stand gehen wir für das laufende Geschäftsjahr von einem Umsatz von insgesamt rund 47 Mrd € aus.

- **Steel** strebt bei Qualitätsflachstahl eine Umsatzsteigerung an, die im Wesentlichen aus strukturbedingt leicht steigendem Preisniveau resultiert.
- **Stainless** prognostiziert einen moderaten Umsatzanstieg, der vor allem auf Mengen- und Strukturverbesserungen bei den rostfreien Flachprodukten sowie auf ein höheres Basispreisniveau zurückzuführen ist.
- **Technologies** geht für die bisherigen Aktivitäten des Segments angesichts der hohen Auftragsbestände im Projektgeschäft, aber auch der hohen Erwartungen beim Auftragseingang von einem Umsatzplus aus. Bei den Automotive-Aktivitäten wird – bereinigt um die Desinvestitionen (im Wesentlichen Karosserie- und Fahrwerksgeschäft Nordamerika, ThyssenKrupp Plastics, ThyssenKrupp Stahl Company) – insgesamt mit einem Umsatz auf Vorjahresniveau gerechnet.
- **Elevator** erwartet für das kommende Geschäftsjahr abermals eine deutliche Steigerung des Umsatzes, die durch den hohen Auftragsbestand hinreichend abgesichert ist. Alle Regionen sollen zu diesem Anstieg beitragen.
- **Services** geht angesichts des erwarteten niedrigeren Preisniveaus von einem gering rückläufigen Umsatz aus. Steigerungen werden die Dienstleistungsaktivitäten und das Osteuropa-Geschäft verzeichnen.

Für 2007/2008 erwarten wir für den Konzern auf Basis einer weiterhin insgesamt positiven Geschäftsentwicklung eine entsprechend stabile Umsatzentwicklung.

Unser Umsatzziel in der Größenordnung von 50 Mrd € verfolgen wir intensiv weiter.

Ergebnis und Dividende: Beim Ergebnis vor Steuern liegt unser nachhaltiges Ziel über die konjunkturellen Zyklen bei 2,5 Mrd €. Wir sind zuversichtlich, diese Größenordnung nach 2005/2006 auch im laufenden Geschäftsjahr zu erwirtschaften. Für das Jahr 2007/2008 wird eine vergleichbare Ergebnis-Größenordnung angestrebt.

Die Höhe der Dividende wird sich auch künftig an der Entwicklung des Ergebnisses orientieren.

DIE ZAHL DER MITARBEITER SOLL
2006/2007 STEIGEN – VOR ALLEM
IM AUSLAND.

Mitarbeiter: Wir planen, zum 30. September 2007 rund 191.000 Mitarbeiter zu beschäftigen, eine Zunahme um 2 %. Im darauf folgenden Geschäftsjahr soll die Zahl der Arbeitsplätze um weitere 2 % steigen. Trotz der erwarteten Steigerungen dürfte die Belegschaft in Deutschland aber zurückgehen, da aus Markt- und Kostengründen das Beschäftigungswachstum fast ausschließlich im Ausland stattfinden wird. Auch in Zukunft werden wir unverändert großen Wert auf die Ausbildung von Jugendlichen legen und wollen deshalb weiter über unseren eigenen Bedarf hinaus ausbilden. Angesichts des Stellenmangels auf dem Ausbildungsmarkt wollen wir weiterhin möglichst vielen geeigneten Jugendlichen einen Start ins Berufsleben ermöglichen. Insgesamt wird der Personalaufwand des Konzerns für 2006/2007 bei rund 9,5 Mrd € liegen; im darauf folgenden Geschäftsjahr könnte er weiter steigen.

Beschaffung: Auch in den kommenden zwei Geschäftsjahren wird der Materialaufwand wieder deutlich mehr als 50 % des Umsatzes betragen. Grund hierfür sind die weiterhin hohen Rohstoffpreise und der steigende Anteil an zugekauften Gütern und Leistungen. Angesichts unserer langfristigen und internationalen Lieferantenbeziehungen rechnen wir für 2006/2007 und 2007/2008 nicht mit Versorgungsengpässen. Dies gilt für die Rohstoffe ebenso wie für Komponenten, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Dienstleistungen.

Im Geschäftsjahr 2006/2007 werden wir unsere erfolgreiche Einkaufsinitiative fortsetzen und damit nicht nur die Gesamtkosten weiter reduzieren, sondern mittelfristig auch die Einkaufsfunktion qualitativ stärken. Dazu gehört der Ausbau unseres strategischen Lieferantenmanagements. Wir ermitteln hierbei die besten Lieferanten weltweit und können uns noch stärker auf diese fokussieren und mit ihnen langfristige Partnerschaften eingehen. Dies wird die Einkaufspreise begrenzt halten oder bei einigen Produkten sogar weiter senken.

Forschung und Entwicklung: Für die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren einschließlich Qualitätswesen werden wir im angelaufenen Geschäftsjahr über 800 Mio € aufwenden. Dies bedeutet eine Zunahme um mehr als 50 Mio €. Für das darauf folgende Geschäftsjahr planen wir eine weitere Steigerung. Im Vordergrund steht die Entwicklung neuer Werkstoffe im Stahl- und Edelstahlbereich, die sich von unseren Kunden z.B. in der Automobilindustrie gut verarbeiten lassen und trotzdem hochbelastbar sind. Im Wertengeschäft wollen wir den Bau von Marineschiffen und die Integration der unterschiedlichen elektronisch gesteuerten Systeme optimieren. Unser Anlagenbau wird mehrere von ihm angebotene Produktionsverfahren mit dem Ziel weiterentwickeln, den Energieverbrauch zu senken. Für die geplante Zunahme der Entwicklungsarbeiten werden unsere Forschungseinrichtungen weitere Mitarbeiter einstellen; zudem soll stärker mit externen Hochschulinstituten kooperiert werden. Einzelne Projekte könnten dabei in weltweiter Auftragsforschung durchgeführt werden, um die Entwicklungszeiten zu verkürzen. Die Entwicklungszentren unseres Konzerns werden möglichst segmentübergreifend arbeiten, um durch Bündelung der Ressourcen die Entwicklungseffizienz zu steigern.

UNSERE AUSGABEN FÜR FORSCHUNG
UND ENTWICKLUNG WERDEN AUF
ÜBER 800 MIO € ERHÖHT.

Umweltschutz: Die laufenden Umweltschutzausgaben werden in den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2007/2008 jeweils in der Größenordnung von über 400 Mio € liegen. Der größte Teil davon wird auf die Luft- und Wasserreinhaltung entfallen. In den Segmenten Steel und Stainless können außerdem wegen der geplanten Bauvorhaben in Brasilien und den USA nennenswerte Investitionen für Umweltschutzanlagen anfallen. In allen Segmenten wollen wir die Reststoffverwertung weiter ausbauen, um Rohstoffe besser zu nutzen und die natürlichen Ressourcen zu schonen. Außerdem wird das Energiesparen in unseren Betrieben weltweit vorangetrieben.

ERWARTETE FINANZLAGE

Mit rund 7 Mrd € liegt das vom Aufsichtsrat bewilligte Investitionsvolumen auf Grund der Investitionen in Brasilien wesentlich über dem Vorjahresniveau. Für 2006/2007 planen wir – ohne Einflüsse aus dem Dofasco-Projekt – Sach- und Finanzinvestitionen in Höhe von 3,2 Mrd €, das sind 1,7 Mrd € mehr als die planmäßigen Abschreibungen. Zur Finanzierung der geplanten Investitionen stehen dem Konzern 2006/2007 ausreichend Mittel zur Verfügung. Unser anspruchsvolles Investitionsprogramm beruht auch für das folgende Geschäftsjahr auf einer soliden Basis.

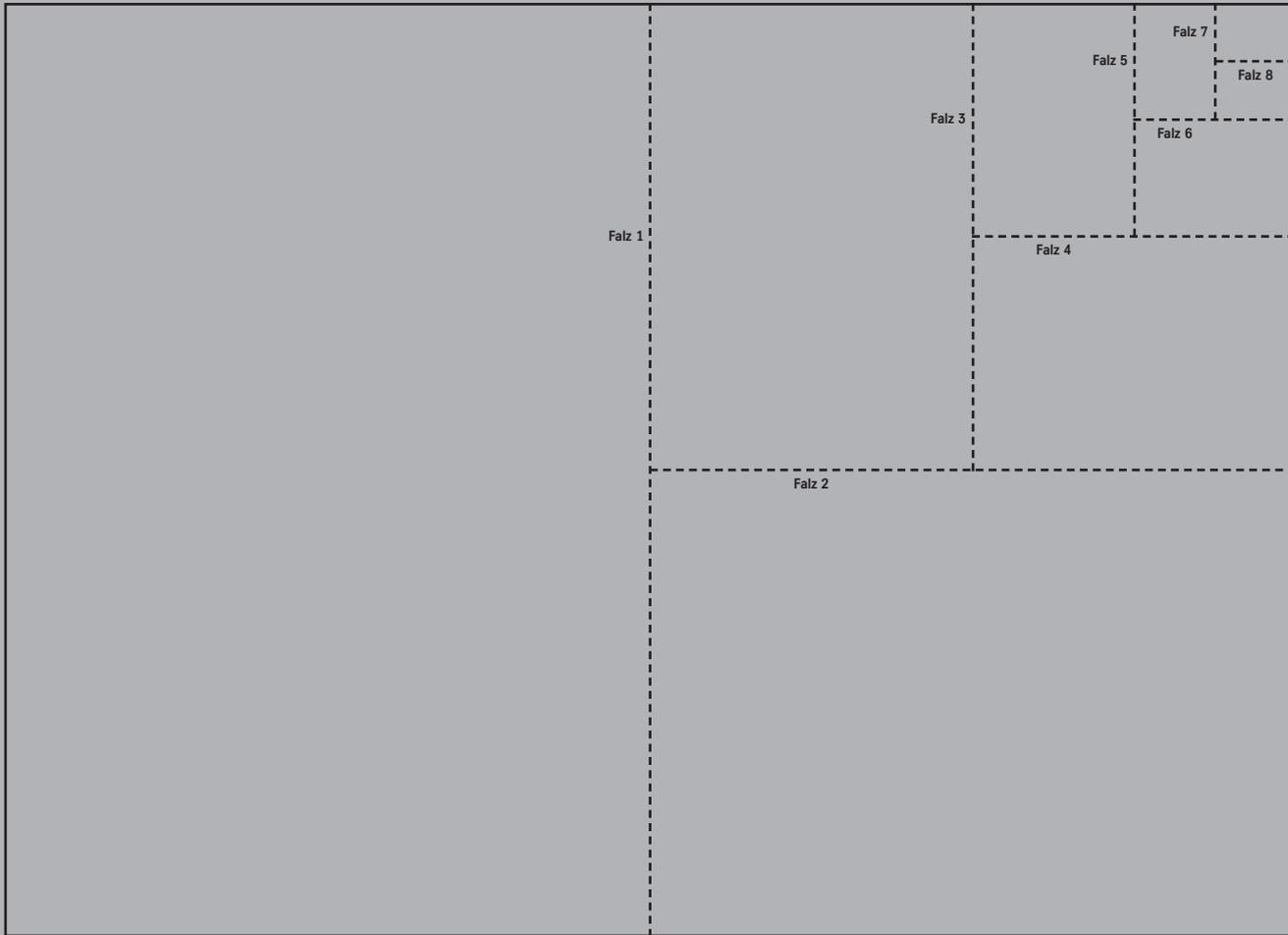
**GIBT ES GRENZEN, DIE EIN MENSCH NICHT ÜBERSCHREITEN KANN?
UMBLÄTTERN UND MITMACHEN.**

IFRS-ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN UND KONZERNABSCHLUSS

ThyssenKrupp hat im Geschäftsjahr 2005/2006 die Rechnungslegung von US-GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) auf IFRS (International Financial Reporting Standards) umgestellt. Aus Vergleichsgründen werden auch die Vorjahreszahlen auf IFRS-Basis dargestellt. Die nachfolgenden Überleitungsrechnungen sowie zahlreiche Erläuterungen im Anhang machen die Umstellung nachvollziehbar.

Seite 111 **Erklärung des Vorstands** Seite 112 **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers** Seite 113 **IFRS-Überleitungsrechnungen** Seite 129 **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung** Seite 130 **Konzern-Bilanz**
Seite 131 **Konzern-Kapitalflussrechnung** Seite 132 **Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen**
Seite 133 **Konzern-Anhang**

GIBT ES GRENZEN, DIE EIN MENSCH NICHT ÜBERSCHREITEN KANN?



GIBT ES GRENZEN, DIE EIN MENSCH NICHT ÜBERSCHREITEN KANN?

SCHAFFEN SIE ES, EIN BLATT ACHTMAL AUF DIE HÄLFTE ZU FALTEN? NEHMEN SIE EIN BLATT PAPIER UND PROBIEREN SIE ES AUS.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand der ThyssenKrupp AG ist verantwortlich für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts sowie die sonstigen im Geschäftsbericht gegebenen Informationen. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die International Financial Reporting Standards (IFRS) beachtet und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Konzernlagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie darüber hinaus weitere Angaben, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches erforderlich sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Konzernlageberichts als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und Risikomanagement entsprechend dem KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich) sowie ein integriertes Controllingkonzept als Teil des wertorientierten Managements und Prüfungen durch das Internal Auditing. Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin und Frankfurt am Main, ist vom Aufsichtsrat gemäß Beschluss der Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2005/2006 der ThyssenKrupp AG bestellt worden. Sie hat den nach den internationalen Rechnungslegungsstandards erstellten Konzernabschluss geprüft und den nachfolgend dargestellten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht, der Prüfungsbericht und das Risikomanagement sind gemeinsam mit den Abschlussprüfern im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und in der Bilanzsitzung des gesamten Aufsichtsrats eingehend erörtert worden.

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Dr. A. Stefan Kirsten

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der ThyssenKrupp AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2005 bis 30. September 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie ergänzend unter Beachtung der International Standards on Auditing vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbe-

zogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 13. November 2006

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reinke
Wirtschaftsprüfer

Nunnenkamp
Wirtschaftsprüfer

IFRS-ÜBERLEITUNGSRECHNUNGEN

Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting and Accounting Standards

Die Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards (International Accounting Standards – IAS) wurde am 19. Juli 2002 verabschiedet. Gemäß dieser Verordnung müssen alle in der Europäischen Union (EU) ansässigen Unternehmen, deren Wertpapiere zum Handel in einem geregelten Markt in der EU zugelassen sind, für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2005 beginnen, ihre konsolidierten Abschlüsse nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufstellen. Daher ist die ThyssenKrupp AG verpflichtet, ihren Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005/2006 erstmals nach IFRS aufzustellen. Die ThyssenKrupp AG hat sich entschieden, entsprechend der Empfehlung des Ausschusses der EU-Wertpapieraufsichtsbehörden (Committee of European Securities Regulators – CESR) auch die Zwischenberichte für das Geschäftsjahr 2005/2006 bereits gemäß den Vorschriften der IFRS aufzustellen.

Im Rahmen der Erstellung der Eröffnungsbilanz hat der Konzern den IFRS 1 „First Time Adoption of International Financial Reporting Standards“ angewendet. Der Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ist der 01. Oktober 2004. Eine Erläuterung, inwieweit der Übergang auf IFRS die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflusst hat, ist nachfolgend aufgeführt. Diese Darstellung umfasst auch die Überleitungsrechnungen von dem bisher angewendeten Rechnungslegungsstandard US-GAAP auf IFRS für das Eigenkapital zum 01. Oktober 2004 und zum 30. September 2005 sowie den Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2004/2005.

Die Eröffnungsbilanz wurde unter Anwendung der Standards und Interpretationen aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU zum 30. September 2006 anzuwenden sind. Eine ausführliche Darstellung der angewendeten Grundsätze der Rechnungslegung erfolgt auf den Seiten 133 ff. Die IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Oktober 2004 und der Konzernjahresabschluss zum 30. September 2005 bilden die Basis für den ersten vollständigen Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2005/2006.

Der Konzern hat in Übereinstimmung mit IFRS 1 folgende Ausnahmen bei der Erstellung der Eröffnungsbilanz in Anspruch genommen:

o Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konzern hat sich für die Beibehaltung des bilanziellen Ausweises von Unternehmenszusammenschlüssen aus der Zeit vor dem 01. Oktober 2004 anstelle der Anwendung der Vorschriften des IFRS 3 „Business Combinations“ entschieden. Die sich aus diesen Unternehmenszusammenschlüssen ergebenden Firmenwerte beinhalteten keine immateriellen Vermögenswerte, die unter IFRS hätten separat ausgewiesen werden müssen. Sie sind in die IFRS-Eröffnungsbilanz mit Ausnahme von Anpassungen auf Grund der zum Stichtag der Eröffnungsbilanz geforderten Überprüfungen auf Werthaltigkeit und der Bilanzierung von Put-Optionen im Zusammenhang mit bestehenden Minderheitenanteilen unverändert übernommen worden.

o Leistungen an Arbeitnehmer

Alle noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die aus dem Zeitraum von der Zusage der Leistung bis zum Stichtag des Übergangs auf IFRS resultieren, wurden zum 01. Oktober 2004 unmittelbar in den Gewinnrücklagen berücksichtigt (fresh start).

o Kumulierte Gewinne und Verluste aus Währungsumrechnung

Kumulierte Währungsgewinne und -verluste, die aus der Umrechnung der Abschlüsse von ausländischen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen bis zum Tag des Übergangs auf IFRS resultieren, wurden direkt in den Gewinnrücklagen berücksichtigt und nicht mehr separat innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Ausweisänderung beeinflusst nicht die Höhe des ausgewiesenen Eigenkapitals. Währungsumrechnungsdifferenzen, die nach dem Zeitpunkt des Übergangs entstehen, werden separat innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen und ergebniswirksam berücksichtigt, wenn die entsprechenden Aktivitäten veräußert werden.

Die Übernahme der International Financial Reporting and Accounting Standards hat zu folgenden wesentlichen Änderungen in den Bilanzierungsgrundsätzen des Konzerns geführt:

Konsolidierung

Beim Erwerb von Gesellschaften werden nach US-GAAP die Anteile anderer Gesellschafter entsprechend ihrem Anteil am Buchwert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft zum Zeitpunkt des Erwerbs berücksichtigt. Nach IFRS werden diese Minderheitenanteile entsprechend ihrem Anteil am beizulegenden Zeitwert der zum Zeitpunkt des Erwerbs identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten berücksichtigt und innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen.

Umsatzrealisierung

Unter US-GAAP hat der Konzern Fertigungsaufträge nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wenn die Auftragsabwicklung mindestens zwölf Monate umfasste, gerechnet von der Inkraftsetzung des Auftrags bis zu dem Zeitpunkt, zu dem der Auftrag im Wesentlichen fertig gestellt war. Gemäß IFRS werden alle Fertigungsaufträge unabhängig von der Dauer der Auftragsabwicklung nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten wurden unter US-GAAP sofort aufwandswirksam erfasst. IFRS verlangt die Aktivierung von Entwicklungskosten als immaterielle Vermögenswerte, wenn bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Sachanlagen

Während unter US-GAAP keine speziellen Regelungen existierten, muss unter IFRS der Komponenten-Ansatz (components approach) im Rahmen der Bilanzierung von Sachanlagen angewendet werden. Sofern Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren und signifikanten Komponenten bestehen, müssen diese als separate Bilanzierungseinheiten erfasst und abgeschrieben werden.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (investment property)

Werden Grundstücke und Gebäude zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten, erfolgt nach US-GAAP ein Ausweis innerhalb der Sachanlagen. Unter IFRS werden solche Grundstücke und Gebäude gesondert innerhalb der langfristigen Vermögenswerte (non-current assets) ausgewiesen. Darüber hinaus sind im Anhang Angaben über die beizulegenden Zeitwerte zu machen, wenn die Bilanzierung zu (fortgeführten) Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt.

Firmenwert

Unter US-GAAP überprüfte der Konzern die Werthaltigkeit von Firmenwerten auf Ebene der so genannten Reporting Units, welche der ersten Ebene unterhalb der Segmente des Konzerns entsprach. Wenn die erste Stufe des Werthaltigkeitstests ergab, dass der Buchwert der Reporting Unit inklusive des Firmenwerts den Marktwert dieser Einheit überstieg, so galt die Reporting Unit als wertgemindert. In einer zweiten Stufe wurde der Marktwert des Firmenwerts ermittelt und mit seinem Buchwert verglichen. Auf Basis dieser zweiten Berechnung erfolgte die Festlegung der Höhe des Abschreibungsbetrags. IFRS verlangt die Überprüfung der Werthaltigkeit auf Ebene so genannter Cash Generating Units (CGUs). Maßgeblich ist die Berichtsebene, auf der der Firmenwert durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht wird. Diese Vorgehensweise führt dazu, dass die Überprüfung der Firmenwerte auf Werthaltigkeit in einigen Segmenten des Konzerns unterhalb der Reporting-Unit-Ebene erfolgt. Beim einstufigen Werthaltigkeitstest nach IFRS wird der Buchwert der CGU inklusive Firmenwert mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird eine entsprechende Abschreibung des Firmenwerts vorgenommen. Im Falle eines Abschreibungsbetrags, der den Buchwert des Firmenwerts übersteigt, wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der CGU verteilt, und ihre Buchwerte werden entsprechend reduziert.

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung von immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer, von Sachanlagen oder von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorliegen, muss nach US-GAAP ein Vergleich zwischen dem Buchwert des betreffenden Vermögenswerts und der Summe der undiskontierten, aus der Nutzung dieses Vermögenswerts erwarteten Cash-Flows durchgeführt werden. Falls der Buchwert die Summe der undiskontierten Cash-Flows übersteigt, gilt der Vermögenswert als wertgemindert; es wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und beizulegendem Zeitwert des Vermögenswerts vorgenommen. Nach IFRS müssen diese Vermögenswerte in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag wertberichtigt werden. Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags sind der Verkehrswert abzüglich Veräußerungskosten sowie der Nutzungswert als Summe der diskontierten erwarteten Cash-Flows zu ermitteln; der höhere Wert ist maßgeblich. Während nach US-GAAP mit der Wertberichtigung eine neue Kostenbasis für den Vermögenswert geschaffen wird, ist nach IFRS die vorgenommene

Wertberichtigung ganz oder teilweise rückgängig zu machen und der Buchwert entsprechend zu erhöhen, sofern der erzielbare Betrag später wieder steigt.

Vorräte

Nach US-GAAP müssen Vorräte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Marktwert bewertet werden (lower of cost or market). Nach IFRS werden Vorräte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt, wobei der Nettoveräußerungswert den geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Veräußerungserlös abzüglich geschätzter Kosten für Fertigstellung und Vertrieb darstellt. Während nach US-GAAP mit der Wertberichtigung eine neue Kostenbasis für den Vermögenswert geschaffen wird, ist nach IFRS die vorgenommene Wertberichtigung ganz oder teilweise rückgängig zu machen und der Buchwert entsprechend zu erhöhen, sofern der erzielbare Nettoveräußerungswert später wieder steigt.

Forderungen

Nach US-GAAP werden Forderungen, die nach dem True-Sale-Konzept verkauft wurden, nicht mehr in der Konzernbilanz ausgewiesen. Ob und inwieweit verkaufte Forderungen aus der Bilanz ausgebucht werden können, wird unter IFRS im Wesentlichen nach einem Chancen- und Risiken-Ansatz beurteilt. Dies führt in bestimmten Fällen zu einer anderen Behandlung von Forderungsverkäufen als unter US-GAAP.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Stichtag zur Bewertung von Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen darf nach US-GAAP vom Bilanzstichtag des Unternehmens abweichen. Der Konzern bewertete seine Pensionspläne daher auf Basis von Prämissen, die zum 30. Juni eines Kalenderjahres galten (early measurement). Nach IFRS muss der Bewertungsstichtag mit dem Bilanzstichtag des Unternehmens übereinstimmen. Entsprechend bewertet der Konzern unter IFRS seine Verpflichtungen auf Basis von Prämissen, die am Bilanzstichtag 30. September eines jeden Kalenderjahres gelten.

Zum 30. September 2004/01. Oktober 2004 und zum 30. September 2005 wurden folgende Annahmen bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen zu Grunde gelegt:

in %

	30.09.2004 / 01.10.2004				30.09.2005			
	US-GAAP		IFRS		US-GAAP		IFRS	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:								
Diskontierungssatz	5,50	6,10	5,00	5,53	4,00	5,08	4,00	4,88
Erwarteter Kapitalertrag auf das Fondsvermögen	6,00	7,81	6,00	7,57	6,00	7,83	6,00	7,53
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	3,00	4,12	3,00	3,76	2,50	2,37	2,50	2,36

Zum 30. September 2004/01. Oktober 2004 und zum 30. September 2005 wurden folgende Annahmen bei der Ermittlung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen zu Grunde gelegt:

in %

	30.09.2004 / 01.10.2004		30.09.2005	
	US-GAAP	IFRS	US-GAAP	IFRS
	USA/Kanada	USA/Kanada	USA/Kanada	USA/Kanada
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:				
Diskontierungssatz	6,25	5,75	5,20	5,20
Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge im nächsten Jahr	10,01	10,01	8,39	8,39
Letzte Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge (erwartet in 2009)	5,45	5,46	5,44	5,45

US-GAAP verlangt gegebenenfalls den Ausweis einer Mindestpensionsverpflichtung. In diesem Fall muss bei Erfüllung bestimmter Kriterien ein immaterieller Vermögenswert in die Bilanz eingestellt werden. Unter IFRS existieren keine entsprechenden Vorschriften bezüglich der Bilanzierung einer Mindestverpflichtung oder eines korrespondierenden immateriellen Vermögenswerts.

Ab dem Bilanzstichtag 30. September 2005 wendet der Konzern den Korridor-Ansatz nicht mehr an. Stattdessen wird die so genannte „dritte Option“ der im Dezember 2004 verabschiedeten Ergänzung zu IAS 19 angewendet. Nach den Vorschriften dieser Ergänzung werden alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste sofort und direkt im Eigenkapital erfasst.

Die im Netto-Pensionsaufwand enthaltenen Zinsaufwendungen und erwarteten Erträge aus Planvermögen wurden unter US-GAAP innerhalb des betrieblichen Ergebnisses berücksichtigt. Der Konzern hat von der Wahlmöglichkeit Gebrauch gemacht, unter IFRS diese Komponenten aus Pensions- und Gesundheitsverpflichtungen innerhalb des Finanzergebnisses auszuweisen.

Aktienorientierte Vergütung

Unter US-GAAP bewertete der Konzern bis zum 01. Juli 2005 seine Incentivepläne auf Basis des inneren Wertes. Gemäß SFAS 123(R) erfolgte seit dem 01. Juli 2005 eine Bewertung dieser Pläne nach der Marktwertmethode. Unter IFRS erfolgt eine Bewertung dieser Programme zum beizulegenden Zeitwert.

Eingebettete derivative Finanzinstrumente

US-GAAP verlangt den gesonderten Ausweis eines so genannten eingebetteten Derivats, wenn die beteiligten Vertragspartner einen Vertrag in einer Währung abschließen, die nicht der funktionalen Währung einer der Vertragsparteien entspricht. Nach IFRS werden solche eingebetteten Derivate nicht gesondert ausgewiesen, wenn die zu Grunde gelegte Vertragswährung der Transaktion üblicherweise in dem entsprechenden Geschäftsumfeld zur Anwendung kommt.

Nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operations)

Der Konzern weist die Ergebnisse einer Disposal Group, die die Voraussetzungen für eine so genannte Komponente des Konzerns erfüllt, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn deren Cash-Flows sowohl operativ als auch hinsichtlich der Finanzberichter-

stattung klar von den restlichen Aktivitäten des Konzerns trennbar sind und der Konzern nach der Veräußerung kein wesentliches weiteres Engagement in der Aktivität aufweist. Zusätzlich zu der Identifizierung einer Komponente muss nach IFRS die zur Veräußerung stehende Komponente eine wesentliche Geschäftsaktivität des Konzerns (major business line) repräsentieren oder alle Aktivitäten in einer geografischen Region beinhalten. Daher können bestimmte nach US-GAAP als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesene Veräußerungen unter IFRS nicht als solche klassifiziert werden.

Bilanzgliederung

In den bisher veröffentlichten Konzernabschlüssen erfolgte die Bilanzgliederung entsprechend den Vorgaben der 4. und 7. EG-Richtlinie; ergänzt um zusätzliche nach US-GAAP erforderliche Angaben im Anhang. Nach IFRS werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Bilanz entsprechend ihrer Fristigkeit als kurz- oder langfristig klassifiziert.

Zur Vereinfachung der Überleitung der konsolidierten Bilanz wurde die bisher unter US-GAAP verwendete Bilanzgliederung an die nach IFRS geforderte Bilanzgliederung nach der Fristigkeit angepasst.

Die Effekte aus den Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden im Folgenden dargestellt.

ÜBERLEITUNG DER KONZERN-ERÖFFNUNGSBILANZ ZUM 01. OKTOBER 2004

Abweichend von der in den Zwischenabschlüssen des Geschäftsjahres 2005/2006 dargestellten Bilanzgliederung wurden ursprünglich als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesene Verpflichtungen auf Grund einer geänderten Einschätzung des Verbindlichkeitscharakters dieser Verpflichtungen in Höhe von 220 Mio € den kurzfristigen Rückstellungen zugeordnet.

Darüber hinaus ergab sich auf Grund der geänderten Interpretation der IFRS hinsichtlich verschiedener nationaler steuerlicher Spezialregelungen in Italien und in den USA eine Reduzierung der passiven latenten Steuern um 66 Mio € verbunden mit einer entsprechenden Erhöhung des ausgewiesenen Eigenkapitals in der IFRS Konzern-Eröffnungsbilanz zum 01. Oktober 2004.

Aktiva Mio €

	Nr.	US-GAAP 30.09.2004	IFRS Anpassungen	IFRS 01.10.2004
Immaterielle Vermögenswerte	A1, B1, C1	3.554	- 385	3.169
Sachanlagen	D1, E1, F1, G1	10.574	- 1.856	8.718
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	H1, I1	—	1.618	1.618
At equity bewertete Beteiligungen	J1	341	- 9	332
Finanzielle Vermögenswerte		679	0	679
Aktive latente Steuern	K1	1.148	- 272	876
Langfristige Vermögenswerte		16.296	- 904	15.392
Vorräte	L1, M1	6.274	- 368	5.906
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	N1, O1	5.764	653	6.417
Sonstige Forderungen	P1, Q1	1.049	- 75	974
Laufende Ertragsteueransprüche		189	0	189
Flüssige Mittel		1.350	0	1.350
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	R1, S1	219	37	256
Kurzfristige Vermögenswerte		14.845	247	15.092
Summe Vermögenswerte		31.141	- 657	30.484

Passiva Mio €

	Nr.	US-GAAP 30.09.2004	IFRS Anpassungen	IFRS 01.10.2004
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		8.327	- 1.218	7.109
Anteile anderer Gesellschafter	A2	—	360	360
Eigenkapital		8.327	- 858	7.469
Anteile anderer Gesellschafter	A2	410	- 410	—
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	B2, C2, D2	7.189	1.095	8.284
Sonstige Rückstellungen	E2, F2	510	5	515
Passive latente Steuern	G2	977	- 823	154
Finanzverbindlichkeiten	H2	3.618	60	3.678
Übrige Verbindlichkeiten	I2	0	42	42
Langfristige Verbindlichkeiten		12.294	379	12.673
Sonstige Rückstellungen	J2	1.811	- 632	1.179
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		538	0	538
Finanzverbindlichkeiten	K2	614	238	852
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	L2	3.644	- 13	3.631
Übrige Verbindlichkeiten	M2, N2, O2, P2	3.312	611	3.923
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	Q2	191	28	219
Kurzfristige Verbindlichkeiten		10.110	232	10.342
Verbindlichkeiten		22.814	201	23.015
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		31.141	- 657	30.484

Immaterielle Vermögenswerte

A1 ENTWICKLUNGSKOSTEN

Entwicklungskosten, die die Aktivierungskriterien gemäß IFRS erfüllen, führten zu einer Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte um 77 Mio €.

B1 FIRMENWERT

Der einstufige, zum 01. Oktober 2004 auf Cash Generating Units (CGUs) anzuwendende Werthaltigkeitstest nach IFRS führte zu einer Wertminderung des Firmenwerts in Höhe von 437 Mio €.

Aus der Bilanzierung einer Put-Option im Zusammenhang mit bestehenden Minderheitenanteilen an der Dongyang Gruppe resultierte ein Anstieg des Firmenwertes um 32 Mio €.

C1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE AUS DER PENSIONSBEWERTUNG

Der unter US-GAAP ausgewiesene immaterielle Vermögenswert aus der Pensionsbewertung in Höhe von 53 Mio € wurde im Rahmen der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 aufgelöst.

Sachanlagen

D1 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Unter IFRS sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gesondert in der Konzernbilanz auszuweisen. Sachanlagen in Höhe von 1.688 Mio € wurden entsprechend umgegliedert.

E1 KOMPONENTEN-ANSATZ

Nach IFRS müssen wesentliche identifizierbare Komponenten von Sachanlagen separat bilanziert und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Daraus ergibt sich eine Erhöhung der bilanzierten Sachanlagen von 19 Mio €.

F1 WERTMINDERUNG (IMPAIRMENT)

Der unter IFRS auf Sachanlagen anzuwendende einstufige, auf diskontierten Cash-Flows basierende Werthaltigkeitstest führte zu Wertminderungen dieser Sachanlagen in Höhe von 247 Mio €, da die korrespondierenden Buchwerte höher waren als die entsprechenden erzielbaren Beträge.

G1 LEASING

Nach US-GAAP basiert die Klassifizierung von Leasing-Transaktionen als Operating Lease oder Capital (Finance) Lease auf formalen Kriterien. IFRS kennt entsprechende formale, quantitative Kriterien nicht. Daher kann die Anwendung des IAS 17 „Leases“ zu einer veränderten Klassifizierung von Leasing-Transaktionen führen. Entsprechend wurde eine Leasing-Transaktion, die unter US-GAAP als Operating Lease eingestuft und deren korrespondierende Leasingraten somit direkt als Aufwand der Periode erfasst wurden, nach IFRS als Finance Lease mit entsprechenden in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten klassifiziert. Daraus resultierte eine Erhöhung der Sachanlagen um 60 Mio €.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

H1 GESONDERTE BILANZPOSITION

Unter IFRS sind als Finanzinvestition gehaltene Immobilien gesondert im Konzernabschluss auszuweisen. Dementsprechend wurden Sachanlagen in Höhe von 1.688 Mio € umgegliedert.

I1 WERTMINDERUNG (IMPAIRMENT)

Der unter IFRS auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien anzuwendende einstufige, auf diskontierten Cash-Flows basierende Werthaltigkeitstest führte zu Wertminderungen dieser Immobilien in Höhe von 70 Mio €.

Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen

J1 ZUR VERÄUSSERUNG VORGESEHENE VERMÖGENSWERTE

Nach US-GAAP können neben so genannten Disposal Groups nur langlebige Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die bestimmte Kriterien erfüllen, als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte ausgewiesen werden. Nach IFRS können grundsätzlich sämtliche langfristigen Vermögenswerte als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte ausgewiesen werden. Daher wurde eine nach der Equity-Methode bewertete Beteiligung in Höhe von 9 Mio € in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte umgegliedert.

Aktive latente Steuern

K1 IFRS-ANPASSUNGEN

Latente Steuern werden grundsätzlich wegen unterschiedlicher Bilanzierungsansätze nach IFRS/US-GAAP und den jeweiligen nationalen steuerlichen Einkommensermittlungsmethoden gebildet. Wie zuvor und im Folgenden beschrieben, hatte die Umstellung der Rechnungslegungsgrundsätze von US-GAAP auf IFRS signifikante Änderungen in verschiedenen Bilanzpositionen zur Folge, die nationalen gesetzlichen steuerlichen Einkommensermittlungsmethoden blieben jedoch unverändert. Die Umstellung veränderte somit das beschriebene Verhältnis mit entsprechenden Auswirkungen auf die Bilanzansätze für latente Steuern.

Vorschriften, die den Ansatz latenter Steuern nach US-GAAP bzw. IFRS unterschiedlich regeln, sowie Abschreibungen auf Goodwill und reine Reklassifizierungen (z. B. die Umgliederung der Fremdanteile in das Eigenkapital) hatten nahezu keinen Einfluss auf die Veränderungen der latenten Steuern.

Die im Vergleich zu US-GAAP weitergehenden Saldierungsmöglichkeiten latenter Steuern auf Ebene der Einzelgesellschaften führten generell sowohl zu einer Reduzierung der angesetzten aktiven als auch passiven latenten Steuern. Die Erhöhung des Nettobetrags latenter Steuern gegenüber dem sich nach US-GAAP ergebenden Wert ist maßgeblich auf die nach IFRS höher bewerteten Pensionsrückstellungen und niedriger bewerteten Sachanlagen zurückzuführen.

Die IFRS-Anpassungen führten zu einer Reduzierung aktiver latenter Steuern in Höhe von 272 Mio €.

Vorräte

L1 FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Unter US-GAAP enthielt die Bilanzposition „Unfertige Erzeugnisse“ Fertigungsaufträge, für die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst wurden. Unter IFRS werden diese Fertigungsaufträge in der Bilanzposition „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ berücksichtigt. In diesem Zusammenhang wurden 370 Mio € umgegliedert.

M1 BEWERTUNG ZU ANSCHAFFUNGS- BZW. HERSTELLUNGSKOSTEN ODER ZUM NIEDRIGEREN NETTOVERÄUSSERUNGSERLÖS

Die Bewertung der Vorräte unter IFRS zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungserlös führte zu einem Anstieg der Vorräte in Höhe von 2 Mio €.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

N1 FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Unter US-GAAP enthielt die Bilanzposition „Unfertige Erzeugnisse“ Fertigungsaufträge, für die Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst wurden. Unter IFRS werden diese Fertigungsaufträge in der Bilanzposition „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ berücksichtigt. In diesem Zusammenhang wurden 370 Mio € umgegliedert (vgl. L1).

Darüber hinaus werden im Unterschied zu US-GAAP unter IFRS auch Fertigungsaufträge nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, die eine Laufzeit von weniger als einem Jahr haben. Dies führte zu einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 47 Mio €.

O1 FORDERUNGS-VERKÄUFE

Unter IFRS wird anhand der beim Verkäufer der Forderungen verbleibenden Chancen und Risiken sowie der Verfügungsmacht darüber entschieden, ob eine verkaufte Forderung tatsächlich aus der Konzernbilanz ausgebucht wird. Die Anwendung dieser Vorschriften auf bestehende Forderungsverkaufsprogramme zum 01. Oktober 2004 führte zu einer Erhöhung der entsprechenden Bilanzposition in Höhe von 238 Mio €.

Sonstige Forderungen

P1 EINGEBETTETE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Unter IFRS erfüllen mehrere Transaktionen nicht die für eine separate Berücksichtigung von eingebetteten Derivaten erforderlichen Voraussetzungen, da die Transaktionen in einer im Rahmen dieser Geschäfte üblichen Währung abgewickelt wurden. Daraus resultierte eine Reduzierung der sonstigen Forderungen in Höhe von 3 Mio €.

Q1 VORAUSBEZAHLTE PENSIONS-AUFWENDUNGEN

Die Vorschriften der IFRS zur Bilanzierung von Pensionen führten zu einer Reduzierung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens „Vorausbezahlte Pensionsaufwendungen“ in Höhe von 72 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf veränderte Diskontierungszinssätze und veränderte beizulegende Zeitwerte des Planvermögens zurückzuführen, die aus den unterschiedlichen Bewertungsstichtagen resultieren.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte

R1 ZUSÄTZLICHE ZUR VERÄUSSERUNG VORGESEHENE VERMÖGENSWERTE UNTER IFRS

Nach US-GAAP können neben so genannten Disposal Groups nur langlebige Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, die bestimmte Kriterien erfüllen, als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte ausgewiesen werden. Nach IFRS können dagegen grundsätzlich sämtliche langfristigen Vermögenswerte gegebenenfalls als zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte ausgewiesen werden. Daher wurde eine nach der Equity-Methode bewertete Beteiligung in Höhe von 9 Mio € in die Bilanzposition „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ umgegliedert (vgl. J1).

S1 IFRS-ANPASSUNGEN

Unter IFRS erhöhte sich die Position „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ um 28 Mio €. Davon resultieren 18 Mio € aus den unter IFRS notwendigen Anpassungen bezüglich der Behandlung von Forderungsverkäufen (vgl. 01), 1 Mio € aus der separaten Berücksichtigung wesentlicher Komponenten von Sachanlagen (vgl. E1) und 8 Mio € aus veränderten aktiven latenten Steuern (vgl. K1). Zusätzlich ergab sich eine Erhöhung um 1 Mio € auf Grund der Umklassifizierung einer nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung, da der Abschluss des assoziierten Unternehmens ebenfalls von US-GAAP auf IFRS umgestellt wurde.

Anteile anderer Gesellschafter

A2 UMGLIEDERUNG

Unter US-GAAP wurden die Anteile anderer Gesellschafter als gesonderte Bilanzposition zwischen dem Eigenkapital und den Verbindlichkeiten in der Konzernbilanz ausgewiesen. Unter IFRS müssen die Anteile anderer Gesellschafter als Teil des Eigenkapitals dargestellt werden. Diese Umgliederung führte zu einer Erhöhung des bilanzierten Eigenkapitals um 410 Mio €. Davon betreffen 50 Mio €

die gemäß IFRS 1 vorzunehmenden Anpassungen in den Einzelabschlüssen der Gesellschaften mit Minderheitsanteilen beim Übergang auf IFRS sowie die Bilanzierung der Put-Option bei der Dongyang Gruppe (vgl. B1).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

B2 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN

Ein geringerer Diskontierungszinssatz am 01. Oktober 2004 verglichen mit demjenigen, der zum vorgezogenen Bewertungsstichtag 30. Juni 2004 unter US-GAAP angewandt wurde, sowie die Berücksichtigung aller versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital in der Eröffnungsbilanz führten zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen um 484 Mio €.

C2 RÜCKSTELLUNGEN FÜR GESUNDHEITSFÜRSORGE

Ein zum Bewertungsstichtag des 01. Oktober 2004 gültiger und im Vergleich zu dem niedrigeren unter US-GAAP am Bewertungsstichtag des 30. Juni 2004 zu Grunde gelegten Diskontierungszinssatz sowie die Berücksichtigung aller versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Eigenkapital der Eröffnungsbilanz führten zu einem Anstieg der Rückstellungen für Gesundheitsfürsorge in Höhe von 540 Mio €.

D2 RÜCKSTELLUNGEN FÜR ALTERSTEILZEIT

Unter US-GAAP wurden Rückstellungen für Altersteilzeit nur für jene Mitarbeiter berücksichtigt und ratiertlich gebildet, die sich auf Grundlage eines schriftlichen Vertrags für ein frühzeitiges Ausscheiden entschieden haben. Unter IFRS werden solche Verpflichtungen auch auf Basis von Schätzungen hinsichtlich der möglichen Anzahl von Mitarbeitern, die sich für ein frühzeitiges Ausscheiden entscheiden werden, versicherungsmathematisch berechnet. Daher erhöhten sich die Rückstellungen für Altersteilzeit um 71 Mio €.

Sonstige langfristige Rückstellungen

E2 JUBILÄUMSZUWENDUNGEN

Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen wurden unter US-GAAP unter Berücksichtigung der Annahmen zum frühen Bewertungsstichtag 30. Juni 2004 berechnet. In der Berechnung unter IFRS müssen die am Bewertungsstichtag 01. Oktober 2004 gültigen Annahmen herangezogen werden. Auf Grund des am 01. Oktober 2004 geringeren Diskontierungszinssatzes wurden die Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen um 2 Mio € erhöht.

F2 AKTIENORIENTIERTE VERGÜTUNG

Die unter IFRS angewendete Bewertung von in Geld vergüteten Management-Incentiveplänen auf Basis von beizulegenden Zeitwerten führte zu einem Anstieg der entsprechenden Rückstellungen in Höhe von 3 Mio €.

Passive latente Steuern**G2 IFRS-ANPASSUNGEN**

Latente Steuern werden grundsätzlich wegen unterschiedlicher Bilanzierungsansätze nach IFRS/US-GAAP und den jeweiligen nationalen steuerlichen Einkommensermittlungsmethoden gebildet. Wie zuvor und im Folgenden beschrieben, hatte die Umstellung der Rechnungslegungsgrundsätze von US-GAAP auf IFRS signifikante Änderungen in verschiedenen Bilanzpositionen zur Folge, die nationalen gesetzlichen steuerlichen Einkommensermittlungsmethoden blieben jedoch unverändert. Die Umstellung veränderte somit das beschriebene Verhältnis mit entsprechenden Auswirkungen auf die Bilanzansätze für latente Steuern.

Vorschriften, die den Ansatz latenter Steuern nach US-GAAP bzw. IFRS unterschiedlich regeln, sowie Abschreibungen auf Goodwill und reine Reklassifizierungen (z. B. die Umgliederung der Fremdanteile in das Eigenkapital) hatten nahezu keinen Einfluss auf die Veränderungen der latenten Steuern.

Die im Vergleich zu US-GAAP weitergehenden Saldierungsmöglichkeiten latenter Steuern auf Ebene der Einzelgesellschaften führten generell sowohl zu einer Reduzierung der angesetzten aktiven als auch passiven latenten Steuern. Die Erhöhung des Nettobetrag latenter Steuern gegenüber dem sich nach US-GAAP ergebenden Wert ist maßgeblich auf die nach IFRS höher bewerteten Pensionsrückstellungen und niedriger bewerteten Sachanlagen zurückzuführen.

Die IFRS-Anpassungen führten zu einer Reduzierung passiver latenter Steuern in Höhe von 823 Mio €.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten**H2 LEASING**

Wie in Fußnote G1 bereits dargestellt, werden bestimmte Leasing-Transaktionen, die unter US-GAAP als Operating Lease klassifiziert wurden, unter IFRS als Finance Lease klassifiziert. Dies führte zu einer Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten um 60 Mio €.

I2 ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Bilanzierung der Put-Option bei der Dongyang Gruppe (vgl. B1) führte zum Ausweis einer Verbindlichkeit in Höhe von 42 Mio €.

Sonstige kurzfristige Rückstellungen**J2 UMGLIEDERUNG**

In der Vergangenheit entsprachen die Gliederungen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns den Vorgaben der 4. und 7. EG-Richtlinie; ergänzt um zusätzliche nach US-GAAP erforderliche Angaben im Anhang. Unter diesem Ausweis wurden bestimmte Verbindlichkeiten unter Rückstellungen ausgewiesen. Unter IFRS wurden 632 Mio € von Rückstellungen in die Position „Übrige Verbindlichkeiten“ umgegliedert, da sie nicht die Definition einer Rückstellung unter IFRS erfüllen.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten**K2 FORDERUNGSVERKÄUFE**

Unter IFRS wird anhand der beim Verkäufer der Forderungen verbleibenden Chancen und Risiken sowie der Verfügungsmacht darüber entschieden, ob eine verkaufte Forderung tatsächlich aus der Konzernbilanz ausgebucht wird (vgl. 01). Dies führte zu einer entsprechenden Erhöhung der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 238 Mio €.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**L2 FERTIGUNGS-AUFTRÄGE**

Nach IFRS werden sämtliche Fertigungsaufträge nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert (vgl. N1). Hieraus resultierte eine Umgliederung von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in die übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 13 Mio €.

Übrige Verbindlichkeiten**M2 UMGLIEDERUNG**

Die Berücksichtigung der unter IFRS geltenden Definitionen bezüglich Rückstellungen und Verbindlichkeiten (vgl. J2) führte zu Umgliederungen von sonstigen Rückstellungen in übrige Verbindlichkeiten in Höhe von 632 Mio €.

N2 EINGEBETTETE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Unter IFRS erfüllen mehrere Transaktionen nicht die für eine separate Berücksichtigung von eingebetteten Derivaten erforderlichen Voraussetzungen, da die Transaktionen in einer im Rahmen dieser Geschäfte üblichen Währung abgewickelt wurden. Daraus resultierte eine Reduzierung der übrigen Verbindlichkeiten in Höhe von 10 Mio €.

02 FERTIGUNGS-AUFTRÄGE

Nach IFRS werden sämtliche Fertigungsaufträge nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert (vgl. N1). Daher erhöhen sich die übrigen Verbindlichkeiten um 43 Mio €. Dies resultiert aus einem Überhang an erhaltenen Anzahlungen oder abgerechneten Beträgen im Vergleich zu den entsprechenden anteiligen Erlösen.

P2 SALE-AND-LEASE-BACK-TRANSAKTIONEN

Unter US-GAAP wurden Gewinne aus Sale-and-lease-back-Transaktionen über die Vertragslaufzeit rätierlich erfasst. IFRS sieht vor, solche Gewinne in voller Höhe zum Zeitpunkt des Verkaufs zu erfassen, soweit der aus der Sale-and-lease-back-Transaktion resultierende Leasingvertrag als Operating Lease zu klassifizieren ist und die Transaktion zum beizulegenden Zeitwert durchgeführt wurde. Dies führte zu einer Reduzierung des passivischen Rechnungsabgrenzungspostens in Höhe von 63 Mio €.

Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten.**Q2 IFRS-ANPASSUNGEN**

Nach IFRS erhöhten sich die Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten um 28 Mio €. Dies ist zurückzuführen auf Anpassungen bei Forderungsverkäufen (vgl. K2) in Höhe von 18 Mio €, bei Pensionsverpflichtungen (vgl. B2) in Höhe von 4 Mio € und bei passiven latenten Steuern (vgl. G2) in Höhe von 6 Mio €.

ÜBERLEITUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 01. OKTOBER 2004

Mio €

	Nr.	
Eigenkapital nach US-GAAP zum 30.09.2004		8.327
Immaterielle Vermögenswerte	A1, B1, C1	- 417
Sachanlagen	D1, E1, F1, G1	- 168
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	H1, I1	- 70
Aktive latente Steuern	K1	- 272
Vorräte	L1, M1	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	N1, O1	47
Sonstige Forderungen	P1, Q1	- 75
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	R1, S1	11
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	B2, C2, D2	- 1.095
Sonstige Rückstellungen	E2, F2	- 8
Passive latente Steuern	G2	823
Finanzverbindlichkeiten	H2	- 60
Übrige Verbindlichkeiten	N2, O2, P2	33
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	Q2	- 10
Anteile anderer Gesellschafter	A2	50
Sonstige Anpassungen		- 9
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG nach IFRS zum 01.10.2004		7.109
Anteile anderer Gesellschafter nach IFRS zum 01.10.2004		360
Eigenkapital nach IFRS zum 01.10.2004		7.469

ÜBERLEITUNG DER KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR 2004/2005

Mio €

	Nr.	US-GAAP 2004/2005	IFRS 5 Anpassungen	Weitere IFRS Anpassungen	IFRS 2004/2005
Umsatzerlöse	A1, B1	42.064	888	- 25	42.927
Umsatzkosten	C1, D1, E1, F1	- 35.063	- 875	243	- 35.695
Bruttoergebnis vom Umsatz		7.001	13	218	7.232
Vertriebskosten	G1, H1	- 2.544	- 97	- 4	- 2.645
Allgemeine Verwaltungskosten	I1, J1	- 2.360	- 93	198	- 2.255
Sonstige betriebliche Erträge	K1	259	9	8	276
Sonstige betriebliche Aufwendungen	L1, M1	- 391	- 32	- 29	- 452
Ergebnis aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen		3	14	- 1	16
Betriebliches Ergebnis		1.968	- 186	390	2.172
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		37	0	0	37
Sonstiges Finanzergebnis		- 169	- 4	- 359	- 532
Finanzergebnis	N1	- 132	- 4	- 359	- 495
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern		1.836	- 190	31	1.677
Einmalverluste im Zusammenhang mit der RAG-Beteiligung		- 474	0	0	- 474
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	O1	- 735	10	- 12	- 737
Anteile anderer Gesellschafter	P1	- 46	0	46	—
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		581	- 180	65	466
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)		442	180	- 9	613
Änderungen von Bilanzierungsgrundsätzen (nach Steuern)		- 4	0	4	0
Jahresüberschuss		1.019	0	60	1.079
Davon:					
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		1.019	0	19	1.038
Anteile anderer Gesellschafter		—	0	41	41
Jahresüberschuss		1.019	0	60	1.079
Ergebnis je Aktie					
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		1,17	- 0,36	0,04	0,85
Jahresüberschuss (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		2,05	0,00	0,03	2,08

IFRS-5-Anpassungen

Auf Grund der unterschiedlichen Kriterien von US-GAAP und IFRS zur Klassifizierung einer nicht fortgeführten Aktivität werden folgende, unter US-GAAP als nicht fortgeführte Aktivitäten eingestufte Veräußerungen unter IFRS als fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen:

Segment Steel (in der Zusammensetzung bis 30. September 2005):

- Edelstahl Witten-Krefeld GmbH
- Hoesch Contecna Systembau GmbH

Segment Automotive:

- Bereich Alu Castings
- Europäisches Nutzfahrzeugfederngeschäft
- ThyssenKrupp Stahl Company

Segment Technologies:

- ThyssenKrupp Stahlbau
- Operating Group Turbinenkomponenten

Segment Services:

- Hommel-Gruppe
- Krupp Druckereibetriebe GmbH

Darüber hinaus wurden Aufwendungen, die im Zusammenhang mit Veräußerungen von nicht fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2003/2004 angefallen sind, unter IFRS nicht mehr als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen.

Somit bleiben von den unter US-GAAP ausgewiesenen nicht fortgeführten Aktivitäten unter IFRS nur die Veräußerungen der Bereiche MetalCutting und Wohnimmobilien als nicht fortgeführte Aktivitäten bestehen.

Die zur Überleitung nach IFRS erforderlichen Anpassungen zur Einbeziehung dieser eingeleiteten Veräußerungen in die fortgeführten Aktivitäten werden in der Spalte „IFRS-5-Anpassungen“ dargestellt.

Weitere IFRS-Anpassungen

Weitere Anpassungen resultieren im Wesentlichen aus der Fortschreibung der Anpassungen, die für die Überleitung von US-GAAP nach IFRS zum 01. Oktober 2004 in der Eröffnungsbilanz erforderlich waren.

Umsatzerlöse

A1 PERCENTAGE-OF-COMPLETION-METHODE (poc)

Nach IFRS werden alle Fertigungsaufträge nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Daraus resultierte eine Reduzierung der Umsatzerlöse des Konzerns in Höhe von 8 Mio €; im Wesentlichen durch die Vorwegnahme in der IFRS-Eröffnungsbilanz zum 01. Oktober 2004 auf Grund der Bilanzierung nach dem Grad der Fertigstellung.

B1 EINGEBETTETE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Nach IFRS dürfen für mehrere Transaktionen in Fremdwährung eingebettete Derivate nicht gesondert bilanziert werden, da diese Transaktionen in einer im Rahmen dieser Geschäftsaktivitäten üblichen Währung abgewickelt wurden. Dies führte zu einem Rückgang der Umsatzerlöse in Höhe von 17 Mio €, da die Effekte aus eingebetteten Fremdwährungsderivaten entsprechend eliminiert wurden.

Umsatzkosten

C1 PERCENTAGE-OF-COMPLETION-METHODE (poc)

Nach IFRS sind sämtliche Fertigungsaufträge nach der Percentage-of-Completion-Methode zu bilanzieren. Dies führte zu einem Rückgang der Umsatzkosten in Höhe von 4 Mio €, der im Wesentlichen auf niedrigere realisierte Umsätze entsprechend dem Grad der Fertigstellung im Geschäftsjahr 2004/2005 zurückzuführen ist.

D1 EINGEBETTETE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Nach IFRS dürfen für mehrere Transaktionen in Fremdwährung eingebettete Derivate nicht gesondert bilanziert werden, da diese Transaktionen in einer im Rahmen dieser Geschäftsaktivitäten üblichen Währung abgewickelt wurden. Daraus resultierte ein Rückgang der Umsatzkosten um 27 Mio €, da die Effekte aus eingebetteten Fremdwährungsderivaten entsprechend eliminiert wurden.

E1 PERSONALAUFWAND

Die in den Umsatzkosten enthaltenen Personalaufwendungen verringerten sich um 159 Mio €. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die unter IFRS wegfallende ergebniswirksame Verteilung von versicherungsmathematischen Verlusten aus Pensionsplänen und pensionsähnlichen Plänen auf Grund der Anwendung der Fresh-Start-Methode für die Eröffnungsbilanz. Darüber hinaus verringerten sich einerseits die Umsatzkosten auf Grund der Umgliederung von Zinsaufwendungen für Pensionen in das Finanzergebnis. Andererseits erhöhten sie sich wegen der ebenfalls vorgenommenen Umgliederung der erwarteten Kapitalerträge des Fondsvermögens in das Finanzergebnis.

F1 ABSCHREIBUNGEN

Die in den Umsatzkosten enthaltenen Abschreibungen reduzierten sich um 55 Mio €. Dies ist im Wesentlichen auf die in der IFRS-Eröffnungsbilanz vorgenommenen Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte zurückzuführen.

Vertriebskosten

G1 PERSONALAUFWAND

Die in den Vertriebskosten enthaltenen Personalaufwendungen reduzierten sich um 18 Mio €. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die unter IFRS wegfallende ergebniswirksame Verteilung von versicherungsmathematischen Verlusten aus Pensionsplänen und pensionsähnlichen Plänen auf Grund der Anwendung der Fresh-Start-Methode für die Eröffnungsbilanz. Darüber hinaus verringerten sich die Vertriebskosten auf Grund der Umgliederung von Zinsaufwendungen für Pensionen in das Finanzergebnis, während sich die Umgliederung der erwarteten Kapitalerträge des Fondsvermögens in das Finanzergebnis erhöhend auswirkte.

H1 SONSTIGE VERTRIEBSKOSTEN

Die sonstigen Vertriebskosten stiegen um 9 Mio € an. Ursächlich waren erhöhte Rückstellungszuführungen insbesondere als Folge der Rückstellungsbewertung zum Erwartungswert ermittelt aus einer Bandbreite gleichwahrscheinlicher Werte.

Allgemeine Verwaltungskosten

I1 PERSONALAUFWAND

Die in den allgemeinen Verwaltungskosten berücksichtigten Personalaufwendungen verringerten sich um 220 Mio €. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die unter IFRS wegfallende ergebniswirksame Verteilung von versicherungsmathematischen Verlusten

ten aus Pensionsplänen und pensionsähnlichen Plänen auf Grund der Anwendung der Fresh-Start-Methode für die Eröffnungsbilanz. Darüber hinaus verringerten sich die allgemeinen Verwaltungskosten auf Grund der Umgliederung von Zinsaufwendungen für Pensionen in das Finanzergebnis, während sich die Umgliederung der erwarteten Kapitalerträge des Fondsvermögens in das Finanzergebnis erhöhend auswirkte.

J1 SONSTIGE ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die sonstigen allgemeinen Verwaltungskosten stiegen um 6 Mio € an. Ursächlich waren erhöhte Rückstellungszuführungen insbesondere als Folge der Rückstellungsbewertung zum Erwartungswert ermittelt aus einer Bandbreite gleichwahrscheinlicher Werte.

Sonstige betriebliche Erträge

K1 ERGEBNIS AUS ANLAGENABGANG

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultierte im Wesentlichen aus erhöhten Abgangsergebnissen auf Grund der in der Eröffnungsbilanz vorgenommenen Wertberichtigungen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

L1 ENTWICKLUNGSKOSTEN

Die Aktivierung von Entwicklungskosten als immaterielle Vermögenswerte führte zu einer Reduzierung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 20 Mio €.

M1 AUFWENDUNGEN FÜR FREIWILLIGE ABFINDUNGSLEISTUNGEN

Für freiwillige Abfindungen wurden entsprechend der erwarteten Inanspruchnahme zusätzliche Rückstellungen in Höhe von 66 Mio € gebildet.

Finanzergebnis

N1 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Das Finanzergebnis verschlechterte sich um 359 Mio €. Dies ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Berücksichtigung des Zinsaufwands für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 478 Mio €, wobei die gleichzeitige Berücksichtigung der erwarteten Kapitalerträge des Fondsvermögens in Höhe von 117 Mio € gegenläufig wirkte.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

O1 IFRS-ANPASSUNGEN

Der Anstieg der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag um 12 Mio € ist auf latente Steuern zurückzuführen, die aus IFRS-Anpassungen resultieren.

Anteile anderer Gesellschafter

P1 UMGLIEDERUNG

Unter US-GAAP wurde der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter dargestellt. Unter IFRS sind im Jahresüberschuss die auf andere Gesellschafter entfallenden Gewinne und Verluste enthalten. Diese Umgliederung führte zu einer Erhöhung des Jahresüberschusses um 46 Mio €.

ÜBERLEITUNG DER KONZERN-BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2005

Abweichend von der in den Zwischenabschlüssen des Geschäftsjahres 2005/2006 dargestellten Bilanzgliederung wurden ursprünglich als kurzfristig klassifizierte Rückstellungen in Höhe von 188 Mio € auf Grund einer geänderten Einschätzung der Fristigkeit in langfristige Rückstellungen umgegliedert. Darüber hinaus wurden ursprünglich als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesene Verpflichtungen auf Grund einer geänderten Einschätzung des Verbindlichkeitscharakters dieser Verpflichtungen in Höhe von 537 Mio € den kurzfristigen Rückstellungen zugeordnet.

Darüber hinaus ergab sich auf Grund der geänderten Interpretation der IFRS hinsichtlich verschiedener nationaler steuerlicher Spezialregelungen in Italien und in den USA eine Reduzierung der passiven latenten Steuern um 66 Mio € verbunden mit einer entsprechenden Erhöhung des ausgewiesenen Eigenkapitals in der IFRS Konzern-Bilanz zum 30. September 2005.

Aktiva Mio €

	Nr.	US-GAAP 30.09.2005	IFRS Anpassungen	IFRS 30.09.2005
Immaterielle Vermögenswerte	A1	4.766	- 177	4.589
Sachanlagen	B1	9.469	- 726	8.743
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	C1	—	557	557
At equity bewertete Beteiligungen		329	8	337
Finanzielle Vermögenswerte		190	- 9	181
Aktive latente Steuern	D1	1.431	- 686	745
Langfristige Vermögenswerte		16.185	- 1.033	15.152
Vorräte	E1	7.439	- 577	6.862
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F1	5.966	702	6.668
Sonstige Forderungen		1.172	- 39	1.133
Laufende Ertragsteueransprüche		270	0	270
Flüssige Mittel		4.625	0	4.625
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		582	9	591
Kurzfristige Vermögenswerte		20.054	95	20.149
Summe Vermögenswerte		36.239	- 938	35.301

Passiva Mio €

	Nr.	US-GAAP 30.09.2005	IFRS Anpassungen	IFRS 30.09.2005
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		8.771	- 1.216	7.555
Anteile anderer Gesellschafter		—	389	389
Eigenkapital		8.771	- 827	7.944
Anteile anderer Gesellschafter		481	- 481	—
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	A2	7.954	938	8.892
Sonstige Rückstellungen		586	19	605
Passive latente Steuern	B2	1.495	- 1.121	374
Finanzverbindlichkeiten		3.028	57	3.085
Übrige Verbindlichkeiten	C2	0	207	207
Langfristige Verbindlichkeiten		13.063	100	13.163
Sonstige Rückstellungen	D2	2.325	- 807	1.518
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		459	6	465
Finanzverbindlichkeiten	E2	1.643	130	1.773
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.981	- 5	3.976
Übrige Verbindlichkeiten	F2	4.931	901	5.832
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten		585	45	630
Kurzfristige Verbindlichkeiten		13.924	270	14.194
Verbindlichkeiten		27.468	- 111	27.357
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		36.239	- 938	35.301

A1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Der Betrag der Verminderung der immateriellen Vermögenswerte zum 30. September 2005 hat sich im Vergleich zum 01. Oktober 2004 um 208 Mio € verringert. Dies hatte im Wesentlichen folgende Ursachen:

- Aus der Bilanzierung einer Put-Option im Zusammenhang mit bestehenden Minderheitenanteilen an der Howaldtswerke-Deutsche Werft (HDW) und einer damit verbundenen Veränderung der Kaufpreisberechnung resultierte ein Anstieg des Firmenwertes um 100 Mio €.

- Eine unter US-GAAP im Geschäftsjahr 2004/2005 vorgenommene Wertberichtigung auf einen Firmenwert war unter IFRS gemäß der Kriterien des IAS 36 bereits in der Eröffnungsbilanz in Höhe von 45 Mio € berücksichtigt.
- Der Betrag der aktivierten Entwicklungsaufwendungen hat sich um 15 Mio € erhöht.

B1 SACHANLAGEN

Der Betrag der Verminderung der Sachanlagen zum 30. September 2005 im Vergleich zum 01. Oktober 2004 hat sich um 1.130 Mio € verringert. Dies hatte im Wesentlichen folgende Ursache:

- In der IFRS-Eröffnungsbilanz wurde der Wohnungsbestand des ThyssenKrupp Konzerns aus den Sachanlagen in „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ umgegliedert. Durch die Veräußerung des Wohnimmobilien-Bereichs im 2. Quartal 2004/2005 ist der Umgliederungsbetrag in Höhe von 1.061 Mio € zum 30. September 2005 entfallen.

C1 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Der Anstieg der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zum 30. September 2005 hat sich im Vergleich zum 01. Oktober 2004 betragsmäßig um 1.061 Mio € verringert als Folge des Verkaufs des Wohnimmobilien-Bereichs im 2. Quartal 2004/2005.

D1 AKTIVE LATENTE STEUERN

Die Verminderung der aktiven latenten Steuern zum 30. September 2005 hat sich im Vergleich zum 01. Oktober 2004 betragsmäßig um 414 Mio € erhöht.

Ursache hierfür sind die im Vergleich zu US-GAAP weitergehenden Saldierungsmöglichkeiten latenter Steuern auf Ebene der Einzelgesellschaften.

E1 VORRÄTE

Die Verminderung der Vorräte hat sich zum 30. September 2005 im Vergleich zum 01. Oktober 2004 betragsmäßig um 209 Mio € erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der im Zusammenhang mit der Percentage-of-Completion-Methode erforderlichen Umgliederung in die Bilanzposition „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“.

F1 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Der Betrag der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist zum 30. September 2005 im Vergleich zum 01. Oktober 2004 um 49 Mio € angestiegen. Dies hatte im Wesentlichen folgende Ursachen:

- Die im Zusammenhang mit der Percentage-of-Completion-Methode erforderliche Umgliederung aus den Vorräten in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich um 207 Mio € erhöht.
- Auf Grund von Umstellungen von Asset-backed-Programmen auf eine Off-Balance-Bilanzierung und durch Abgänge aus dem Konsolidierungskreis ergab sich zum 30. September 2005 eine Erhöhung bilanzwirksamer Forderungsverkäufe von 108 Mio €.

A2 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Der Anstieg der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hat sich zum 30. September 2005 im Vergleich zum 01. Oktober 2004 betragsmäßig um 157 Mio € verringert. Dies hatte im Wesentlichen folgende Ursachen:

- Im Falle der Rückstellungen für Pensionen hat sich der Anpassungsbetrag um 325 Mio € verringert. Dies ist insbesondere zurückzuführen auf den unter IFRS im Vergleich zu US-GAAP geringeren Rückgang des Diskontierungssatzes zum 30. September 2005.
- Im Falle der Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen ergibt sich ein Anstieg des Anpassungsbetrages um 176 Mio €. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass zum 30. September 2005 nach US-GAAP entstandene versicherungsmathematische Verluste auf Grund einer Reduzierung des Diskontierungszinssatzes nicht sofort bilanziell berücksichtigt werden. Auf Grund der Anwendung der so genannten „dritten Option“ des IAS 19 werden jedoch nach IFRS sämtliche versicherungsmathematischen Verluste aus einer Reduzierung des Diskontierungszinssatzes gebucht und unmittelbar im Eigenkapital verrechnet.

B2 PASSIVE LATENTE STEUERN

Der Rückgang der passiven latenten Steuern hat sich zum 30. September 2005 im Vergleich zum 01. Oktober 2004 betragsmäßig um 298 Mio € erhöht. Ursache hierfür sind die im Vergleich zu US-GAAP weitergehenden Saldierungsmöglichkeiten latenter Steuern auf Ebene der Einzelgesellschaften.

C2 ÜBRIGE LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Anstieg der übrigen langfristigen Verbindlichkeiten hat sich zum 30. September 2005 im Vergleich zum 01. Oktober 2004 betragsmäßig um 165 Mio € erhöht. Dies resultierte mit 160 Mio € im Wesentlichen aus der Bilanzierung der Put-Option auf Minderheitenanteile bei der HDW-Gruppe.

D2 SONSTIGE KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Der Betrag der Verminderung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen hat sich zum 30. September 2005 im Vergleich zum 01. Oktober 2004 um 175 Mio € erhöht. Dies hatte im Wesentlichen folgende Ursachen:

- Unter IFRS erhöhte sich der Umgliederungsbetrag aus den Rückstellungen in die Position „Übrige Verbindlichkeiten“ um 241 Mio €.
- Im Geschäftsjahr 2004/2005 wurden nur unter IFRS für freiwillige Abfindungen entsprechend der erwarteten Inanspruchnahme zusätzliche Rückstellungen in Höhe von 66 Mio € gebildet.

E2 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Auf Grund von Umstellungen von Asset-backed-Programmen auf eine Off-Balance-Bilanzierung und durch Abgänge aus dem Konsolidierungskreis ergab sich zum 30. September 2005 ein Rückgang der Finanzverbindlichkeiten um 108 Mio €.

F2 ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten hat sich zum 30. September 2005 im Vergleich zum 01. Oktober 2004 betragsmäßig um 290 Mio € erhöht. Dies hatte im Wesentlichen folgende Ursache:

Unter IFRS erhöhte sich der Umgliederungsbetrag aus den Rückstellungen in die Position „Übrige Verbindlichkeiten“ um 241 Mio €.

ÜBERLEITUNG DES EIGENKAPITALS ZUM 30. SEPTEMBER 2005

Mio €

	Nr.	
Eigenkapital nach US-GAAP zum 30.09.2005		8.771
Immaterielle Vermögenswerte	A1	- 347
Sachanlagen	B1	- 98
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	C1	- 70
Aktive latente Steuern	D1	- 686
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	F1	- 3
Sonstige Forderungen		- 42
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		10
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	A2	- 938
Sonstige Rückstellungen	D2	- 91
Passive latente Steuern	B2	1.121
Finanzverbindlichkeiten		- 57
Übrige Verbindlichkeiten		- 22
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten		- 47
Anteile anderer Gesellschafter		92
Sonstige Anpassungen		- 38
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG nach IFRS zum 30.09.2005		7.555
Anteile anderer Gesellschafter nach IFRS zum 30.09.2005		389
Eigenkapital nach IFRS zum 30.09.2005		7.944

ÜBERLEITUNG DER KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR 2004/2005

Der Free Cash-Flow, d.h. die Differenz aus Operating Cash-Flow und Cash-Flow aus Investitionstätigkeit, erhöhte sich um 126 Mio €. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die zahlungswirksame Erhöhung oder Verminderung der Verbindlichkeiten aus bilanzunwirksamen Forderungsverkäufen innerhalb des Cash-Flow aus Finan-

zierungstätigkeit erfasst wird. Dementsprechend wird der Zahlungseingang aus dem Verkauf einer Forderung erst dann im Operating Cash-Flow erfasst, wenn die entsprechenden Kundenzahlungen an die Bank erfolgt sind.

THYSSENKRUPP AG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Mio €, mit Ausnahme Ergebnis je Aktie in €

	Anhang-Nr.	2004/2005	2005/2006
Umsatzerlöse	4, 32	42.927	47.125
Umsatzkosten	12, 13	- 35.695	- 39.142
Bruttoergebnis vom Umsatz		7.232	7.983
Vertriebskosten		- 2.645	- 2.723
Allgemeine Verwaltungskosten		- 2.255	- 2.389
Sonstige betriebliche Erträge	5	276	709
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6, 12	- 452	- 586
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften		16	40
Betriebliches Ergebnis*		2.172	3.034
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen		37	28
Zinserträge		168	284
Zinsaufwendungen		- 741	- 705
Sonstiges Finanzergebnis		41	- 18
Finanzergebnis*	7	- 495	- 411
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern*		1.677	2.623
Einmalverluste im Zusammenhang mit der RAG-Beteiligung	8	- 474	—
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9	- 737	- 919
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		466	1.704
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	3	613	—
Jahresüberschuss		1.079	1.704
Davon:			
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		1.038	1.643
Anteile anderer Gesellschafter		41	61
Jahresüberschuss		1.079	1.704
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert)	10		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		0,85	3,24
Jahresüberschuss (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)		2,08	3,24

* enthält nicht die Einmalverluste im Zusammenhang mit der RAG-Beteiligung; vgl. Anhang-Nr. 8

Siehe begleitende Erläuterungen im Konzernanhang

THYSSENKRUPP AG

KONZERN-BILANZ

Aktiva Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2005	30.09.2006
Immaterielle Vermögenswerte	12	4.589	4.703
Sachanlagen	13	8.743	8.397
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	14	557	501
At equity bewertete Beteiligungen	15	337	445
Finanzielle Vermögenswerte	17	181	178
Aktive latente Steuern	9	745	695
Langfristige Vermögenswerte		15.152	14.919
Vorräte	18	6.862	7.337
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19	6.668	7.105
Sonstige Forderungen	20	1.133	1.444
Laufende Ertragsteueransprüche		270	95
Flüssige Mittel		4.625	4.446
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	3	591	386
Kurzfristige Vermögenswerte		20.149	20.811
Summe Vermögenswerte		35.301	35.730

Passiva Mio €

	Anhang-Nr.	30.09.2005	30.09.2006
Gezeichnetes Kapital		1.317	1.317
Kapitalrücklage		4.684	4.684
Gewinnrücklagen		2.237	3.358
Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		- 315	- 149
davon entfallen auf Disposal Groups (30.09.2005: -1; 30.09.2006: - 34)			
Eigene Anteile		- 368	- 697
Eigenkapital der Aktionäre der ThyssenKrupp AG		7.555	8.513
Anteile anderer Gesellschafter		389	414
Eigenkapital	21	7.944	8.927
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	8.892	8.018
Sonstige Rückstellungen	24	605	652
Passive latente Steuern	9	374	818
Finanzverbindlichkeiten	25	3.085	2.946
Übrige Verbindlichkeiten	27	207	50
Langfristige Verbindlichkeiten		13.163	12.484
Sonstige Rückstellungen	24	1.518	1.598
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten		465	560
Finanzverbindlichkeiten	25	1.773	842
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	3.976	4.571
Übrige Verbindlichkeiten	27	5.832	6.449
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	3	630	299
Kurzfristige Verbindlichkeiten		14.194	14.319
Verbindlichkeiten		27.357	26.803
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		35.301	35.730

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

THYSSENKRUPP AG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Mio €

	2004/2005	2005/2006
Jahresüberschuss	1.079	1.704
Anpassungen des Jahresüberschusses für die Überleitung zum Operating Cash-Flow:		
Latente Steueraufwendungen/Steuererträge	371	320
Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte	2.107	1.655
Zuschreibungen langfristiger Vermögenswerte	0	-7
Ergebnisse aus at equity bewerteten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	-30	-21
Ergebnis aus Anlagenabgang	-2	-35
Ergebnis aus dem Verkauf nicht fortgeführter Aktivitäten	-877	0
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, bereinigt um Effekte aus Konsolidierungskreisveränderungen:		
- Vorräte	-1.314	-595
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-219	-603
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-2	-17
- Übrige Rückstellungen	156	130
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	397	717
- Übrige Aktiva/Passiva, soweit nicht Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	685	219
Operating Cash-Flow	2.351	3.467
Investitionen in at equity bewertete Beteiligungen und in finanzielle Vermögenswerte	-42	-214
Ausgaben für den Erwerb von konsolidierten Gesellschaften	-294	-242
Übernommene Flüssige Mittel aus dem Erwerb von konsolidierten Gesellschaften	344	37
Investitionen in Sachanlagen und in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-1.463	-1.473
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-104	-148
Desinvestitionen von at equity bewerteten Beteiligungen und finanziellen Vermögenswerten	106	59
Einnahmen aus dem Verkauf von bislang konsolidierten Gesellschaften	2.229	119
Abgegebene Flüssige Mittel aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	-11	-27
Desinvestitionen von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	147	172
Desinvestitionen von immateriellen Vermögenswerten	9	21
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	921	-1.696
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	754	0
Tilgung von Anleihen	-9	-810
Einzahlungen aus der Aufnahme von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	692	697
Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-885	-963
Abnahme Verbindlichkeiten Schuldschein-/Sonstige Darlehen	-19	-2
Zunahme/(Abnahme) Akzeptverbindlichkeiten	-24	3
Abnahme Verbindlichkeiten aus nicht ausgebuchten Forderungen	-126	-90
Zunahme/(Abnahme) kurzfristige Wertpapiere	-61	5
Einzahlungen aus der Veräußerung eigener Aktien	12	268
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	0	-697
Dividendenzahlungen der ThyssenKrupp AG aus dem Vorjahr	-299	-412
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter	-36	-27
Sonstige Finanzierungsvorgänge	-2	16
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-3	-2.012
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Flüssigen Mittel	51	-27
Zunahme/(Abnahme) der Flüssigen Mittel	3.320	-268
Flüssige Mittel am Beginn des Geschäftsjahres	1.395	4.715
Flüssige Mittel am Ende des Geschäftsjahres	4.715	4.447
(davon Flüssige Mittel der Disposal Groups/Discontinued Operations)	(90)	(1)

Siehe Anhang-Nr. 35 im Konzernanhang.

THYSSENKRUPP AG

KONZERN-AUFSTELLUNG DER ERFASSTEN ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Mio €

	2004/2005	2005/2006
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung:		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	162	- 92
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	2
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	162	- 90
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus available-for-sale finanziellen Vermögenswerten:		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	1	5
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0	0
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	1	5
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	- 760	385
Veränderung der versicherungsmathematischen (Gewinne)/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen durch Planschließungen und Unternehmensverkäufe	0	15
Auf Grund des „asset ceiling“ nicht als Vermögenswert angesetzter Betrag	0	2
Unrealisierte Gewinne/(Verluste) aus derivativen Finanzinstrumenten:		
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	80	- 21
Realisierte (Gewinne)/Verluste	- 18	- 11
Unrealisierte Gewinne/(Verluste), gesamt	62	- 32
Steuereffekt	255	- 126
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen (nach Steuern)	- 280	159
Jahresüberschuss	1.079	1.704
Insgesamt erfasste Erträge und Aufwendungen	799	1.863
Davon:		
Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG	733	1.809
Anteile anderer Gesellschafter	66	54
Aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste) aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen zum Periodenende	- 760	- 342

Siehe auch die begleitenden Erläuterungen im Konzernanhang.

THYSSENKRUPP AG

KONZERN-ANHANG

Unternehmensinformation

Die ThyssenKrupp Aktiengesellschaft („ThyssenKrupp AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Deutschland. Der vorliegende Konzernabschluss der ThyssenKrupp AG und ihrer Tochtergesellschaften („Konzern“) für das Geschäftsjahr 2005/2006 wurde mit Beschluss des Vorstands vom 13. November 2006 zur Veröffentlichung freigegeben.

Grundlagen der Berichterstattung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde unter Anwendung von § 315a HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglichen Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates über die Anwendung Internationaler Rechnungslegungsstandards in der EU anzuwenden sind.

1 GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zu Zeitwerten ausgewiesen werden, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Der Konzernabschluss wird in Euro (€) aufgestellt, da dies die Währung ist, in der die Mehrzahl der Transaktionen des Konzerns durchgeführt wird. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Millionen Euro (Mio €) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Konsolidierung

In den Konzernabschluss sind die ThyssenKrupp AG sowie alle wesentlichen Unternehmen, über die die ThyssenKrupp AG mittelbar oder unmittelbar Kontrolle ausübt, einbezogen. Kontrolle besteht dann, wenn die ThyssenKrupp AG die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung eines Kontrollverhältnisses werden auch potentielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Abschlüsse der Tochtergesellschaften werden vom Tag der

Erlangung der Kontrolle bis zur Beendigung der Kontrolle in den Konzernabschluss einbezogen. Bei einem Unternehmenserwerb werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag bewertet. Anteile anderer Gesellschafter werden entsprechend ihrer Anteile an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse zwischen Konzernunternehmen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Im Konzernabschluss werden 241 (i. Vj. 243) inländische und 438 (i. Vj. 427) ausländische mittelbar oder unmittelbar kontrollierte Unternehmen konsolidiert. Im Berichtsjahr 2005/2006 wurden 68 Unternehmen erstmals konsolidiert. Gleichzeitig verringerte sich die Anzahl der konsolidierten Unternehmen um 59, wobei 16 Abgänge aus konzerninternen Verschmelzungen resultieren.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Konzern durch Mitwirkung an der Finanz- und Geschäftspolitik maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Kontrolle, ausüben kann. Maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn der Konzern einen Stimmrechtsanteil von 20 % oder mehr hält („assozierte Unternehmen“). Soweit ein Konzernunternehmen mit einem assoziierten Unternehmen Transaktionen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Gemeinschaftlich geführte Unternehmen (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Soweit der Konzern Transaktionen mit einem gemeinschaftlich geführten Unternehmen durchführt, werden daraus resultierende nicht realisierte Gewinne oder Verluste entsprechend dem Anteil des Konzerns an dem gemeinschaftlich geführten Unternehmen eliminiert.

49 (i. Vj. 50) assoziierte Unternehmen und 26 (i. Vj. 24) Joint Ventures werden im Konzern nach der Equity-Methode bewertet.

Die vollständige Aufstellung über den Anteilsbesitz des Konzerns wird bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Duisburg (HR B 9092) und Essen (HR B 15364) hinterlegt. Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen sind unter Anhang-Nr. 38 aufgeführt.

Ein aus einem Unternehmenserwerb resultierender Firmenwert repräsentiert den Betrag, um den die Anschaffungskosten den Konzernanteil an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des Tochterunternehmens, assoziierten oder gemeinschaftlich geführten Unternehmens zum Erwerbsstichtag übersteigen. Der Firmenwert wird als Vermögenswert bilanziert und jährlich einem Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) unterzogen, sofern nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise bestehen oder Ereignisse eintreten, die eine Wertminderung vermuten lassen.

Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten der assoziierten bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen enthalten. Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines Tochterunternehmens resultieren, werden gesondert in der Bilanz ausgewiesen.

Im Falle der Veräußerung eines Tochterunternehmens, eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung und die Berichtswährung der ThyssenKrupp AG und der relevanten europäischen Tochtergesellschaften ist der Euro (€). Transaktionen in Fremdwährung werden zum Zeitpunkt der Transaktion mit dem zu diesem Zeitpunkt gültigen Wechselkurs erfasst. Nominal in Fremdwährung gebundene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden jeweils mit dem Kurs zum Bilanzstichtag umgerechnet. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Wäh-

rung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung, welche in der Regel der Landeswährung entspricht, in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die Umrechnung erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. die Bilanzen werden von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag, die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Nettogewinne oder -verluste, die aus der Währungsumrechnung resultieren, werden zusammengefasst und innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Solche Umrechnungsdifferenzen werden in der Periode, in der das betreffende Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam erfasst.

Bei Nicht-us-amerikanischen-Gesellschaften, die ihre Absatz- und Beschaffungsgeschäfte sowie ihre Finanzierung im Wesentlichen in us-Dollar abwickeln, ist die funktionale Währung nicht die Landeswährung, sondern der us-Dollar. Die Umrechnung der in Landeswährung aufgestellten Abschlüsse in die funktionale Währung erfolgt in diesen Fällen nach der Zeitbezugsmethode. Danach werden alle nicht monetären Vermögenswerte (z.B. Sachanlagen) einschließlich der hierauf entfallenden Abschreibungen und das Eigenkapital mit den Durchschnittskursen des jeweiligen Zugangsjahres in us-Dollar umgerechnet. Alle übrigen Bilanzpositionen werden mit Stichtagskursen und alle übrigen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung mit Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst. Anschließend werden die us-Dollar-Abschlüsse nach der Stichtagskursmethode in die Berichtswährung umgerechnet.

Die Wechselkurse der für den ThyssenKrupp Konzern wesentlichen Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen

	Stichtagskurs/Basis 1€			Jahresdurchschnittskurs/Basis 1€	
	01.10.2004	30.09.2005	30.09.2006	2004/2005	2005/2006
US-Dollar	1,23	1,21	1,27	1,27	1,23
Kanadischer Dollar	1,57	1,41	1,41	1,56	1,41
Pfund Sterling	0,69	0,68	0,68	0,69	0,68
Brasilianischer Real	3,51	2,67	2,75	3,28	2,70

Umsatzrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Keine Umsätze werden ausgewiesen, wenn wesentliche Risiken bezüglich des Erhalts der Gegenleistung oder einer möglichen Warenrückgabe bestehen. Im Übrigen werden Umsätze unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatte ausgewiesen.

Umsätze und Aufwendungen aus Fertigungsaufträgen werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad ausgewiesen werden. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten. Aufträge, bei denen der Konzern Generalunternehmer- oder Engineeringleistungen erbringt, werden ebenfalls wie Fertigungsaufträge behandelt. Nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanzierte Fertigungsaufträge werden entsprechend den zum Stichtag aufgelaufenen Auftragskosten zuzüglich des sich aus dem erreichten Fertigstellungsgrad ergebenden anteiligen Gewinns bewertet. In der Bilanz werden diese Umsatzerlöse abzüglich erhaltener Anzahlungen in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfasst. Auftragsänderungen, Nachforderungen oder Leistungsprämien werden insoweit berücksichtigt, wie sie mit dem Kunden bereits verbindlich vereinbart wurden.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich schätzbar ist, werden wahrscheinlich erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand ausgewiesen.

Ist absehbar, dass die gesamten Auftragskosten die Auftrags-erlöse übersteigen, wird der erwartete Verlust unmittelbar als Aufwand ausgewiesen.

Umsatzerlöse aus Verträgen, die mehrere Vertragselemente (z.B. Warenverkäufe in Kombination mit Dienstleistungen) beinhalten, werden erfasst, wenn das jeweilige Vertragselement geliefert oder erbracht worden ist. Die Umsatzrealisierung erfolgt auf Basis objektiv nachvollziehbarer relativer beizulegender Zeitwerte der einzelnen Vertragselemente.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig verein-
nahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Aufwendungen für Forschung werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Entwicklungsaufwendungen, die auf eine wesentliche Weiterentwicklung eines Produktes oder Prozesses abzielen, werden aktiviert, wenn das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar ist, die Entwicklung vermarktbar ist, die Aufwendungen zuverlässig bewertbar sind und der Konzern über ausreichende Ressourcen zur Fertigstellung des Entwicklungsprojektes verfügt. Alle übrigen Entwicklungsaufwendungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Aktivierte Entwicklungsaufwendungen abgeschlossener Projekte werden zu Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen ausgewiesen. Solange ein Entwicklungsprojekt nicht abgeschlossen ist, erfolgt eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit der aufgelaufenen aktivierten Beträge, soweit nicht darüber hinaus zu weiteren Zeitpunkten Hinweise dafür bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (basic earnings per share) ergibt sich aus der Division des auf die Aktionäre der ThyssenKrupp AG entfallenden Anteils am Jahresüberschuss durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Während einer Periode neu ausgegebene oder zurückgekaufte Aktien werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich im Umlauf befinden, berücksichtigt. In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und abhängig von ihrer geschätzten Nutzungsdauer planmäßig über einen Zeitraum von in der Regel 3 bis 15 Jahren linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den zukünftigen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden überwiegend in den Umsatzkosten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Firmenwerte werden zu Anschaffungskosten bilanziert und jährlich auf Werthaltigkeit überprüft sowie zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Sachanlagen

Abnutzbare Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Aktivierte Herstellungskosten für selbst erstellte Sachanlagen umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten. Ist für die Herstellung eines Vermögenswertes ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfertigen Zustand zu versetzen, werden direkt zurechenbare Fremdkapitalkosten bis zur Erlangung des gebrauchsfertigen Zustandes als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswertes aktiviert. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein direkter Herstellungsbezug besteht. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Sofern abnutzbare Sachanlagen aus wesentlichen identifizierbaren Komponenten mit jeweils unterschiedlichen Nutzungsdauern bestehen, werden diese Komponenten gesondert ausgewiesen und über ihre jeweilige Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abnutzbare Sachanlagen werden planmäßig linear abgeschrieben. Bei Verkauf oder Stilllegung werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten und die entsprechenden kumulierten Abschreibungen der Anlagen aus der Bilanz ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

Nutzungsdauer Sachanlagen

Gebäude inklusive als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10 bis 50 Jahre
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	15 bis 25 Jahre
Technische Anlage und Maschinen	8 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene

Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte dieser Immobilien sind im Anhang des Konzernabschlusses dargestellt.

Wertminderungen

Zu jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien dahingehend, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes ermittelt, um den Umfang einer gegebenenfalls vorzunehmenden Wertberichtigung zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem Nutzungswert; der höhere Wert ist maßgeblich. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Cash-Flows. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Sofern kein erzielbarer Betrag für einen einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag für die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten (Cash Generating Unit) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Firmenwerte werden identifizierbaren Gruppen von Vermögenswerten (Cash Generating Units) zugeordnet. Solche Gruppen stellen die niedrigste Berichtsebene im Konzern dar, auf der Firmenwerte durch das Management für interne Steuerungszwecke überwacht werden. Der erzielbare Betrag einer Cash Generating Unit wird regelmäßig jährlich auf Werthaltigkeit überprüft und zusätzlich, wenn zu anderen Zeitpunkten Hinweise für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Ist der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes niedriger als der Buchwert, erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Wertberichtigung des Vermögenswertes.

Im Falle von Wertberichtigungen im Zusammenhang mit Cash Generating Units werden zunächst bestehende Firmenwerte reduziert. Übersteigt der Wertberichtigungsbedarf den Buchwert des Firmenwertes wird die Differenz in der Regel proportional auf die verbleibenden langfristigen Vermögenswerte der Cash Generating Units verteilt.

Ergibt sich nach einer vorgenommenen Wertminderung zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswertes oder der Cash Generating Unit, erfolgt eine Wertaufholung

bis maximal zur Höhe des erzielbaren Betrags. Die Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne die Wertberichtigung in der Vergangenheit ergeben hätte. Die vorzunehmende Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam. Wertaufholungen im Zusammenhang mit vorgenommenen Wertberichtigungen auf Firmenwerte sind nicht zulässig.

Leasing

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt, werden als Finance Lease behandelt. Dementsprechend aktiviert der Konzern das Leasingobjekt zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingraten und schreibt den Leasinggegenstand in der Folge über die geschätzte Nutzungsdauer oder die kürzere Vertragslaufzeit ab. Zugleich wird eine entsprechende Verbindlichkeit angesetzt, die in der Folgezeit nach der Effektivzinsmethode getilgt und fortgeschrieben wird. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, werden als Operating Lease behandelt. In diesem Fall werden die Leasingzahlungen linear als Aufwand erfasst.

Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist und alle wesentlichen Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer überträgt, werden beim Leasinggeber als Verkaufs- und Finanzierungsgeschäft bilanziert. In Höhe des Nettoinvestitionswertes aus dem Leasingverhältnis wird eine Forderung angesetzt und die Zinserträge erfolgswirksam erfasst. Alle übrigen Leasingtransaktionen, bei denen der Konzern Leasinggeber ist, werden als Operating Lease erfasst. In diesem Fall verbleibt der verleaste Gegenstand in der Konzernbilanz und wird planmäßig abgeschrieben. Leasingzahlungen werden bei Forderungsentstehung als Ertrag ausgewiesen.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich geschätzter Fertigstellungs- und Vertriebskosten. In der Regel werden Vorräte nach der Durchschnittskostenmethode bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben Material- und Fertigungseinzelkosten auch auf Basis einer üblichen Kapazitätsauslastung zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Forderungen

Forderungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertberichtigungen ausgewiesen.

Un- oder unterverzinsliche Forderungen mit einer erwarteten Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Der Diskontierungsbetrag wird ratierlich bis zur Fälligkeit der Forderung im Zinsertrag vereinnahmt.

Der Konzern verkauft ausgewählte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wechsel auf revolvingender oder auf einmaliger Basis an nicht konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (special purpose entities) und andere Finanzinstitute. Auf diese Weise verkaufte Finanzaktiva werden zum Zeitpunkt des Verkaufs aus der Konzernbilanz ausgebucht, soweit im Wesentlichen alle Chancen und Risiken auf den Erwerber übertragen werden und die Durchleitung der mit diesen Finanzaktiva verbundenen Cash-Flows sichergestellt ist. Wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken weder übertragen noch behalten werden, werden die Finanzaktiva zum Zeitpunkt des Verkaufs nur dann aus der Konzernbilanz ausgebucht, wenn sichergestellt ist, dass die aus den Finanzaktiva resultierenden Cash-Flows an den Erwerber durchgeleitet werden und der Erwerber die Kontrolle über die Finanzaktiva erhalten hat. Soweit im Wesentlichen alle Chancen und Risiken beim Konzern verbleiben, werden die Finanzaktiva als Sicherung einer passivierten Verbindlichkeit weiterhin in der Bilanz ausgewiesen.

Wertpapiere

Wertpapiere werden zum Erfüllungstag mit ihren Anschaffungskosten bilanziert.

Vom Konzern gehaltene Wertpapiere werden als „zur Veräußerung verfügbar“ (available for sale) klassifiziert und zu den jeweiligen Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden zunächst ergebnisneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Bei Veräußerung der Wertpapiere oder bei Eintritt einer dauerhaften Wertminderung werden die bis dahin direkt im Eigenkapital berücksichtigten kumulierten Gewinne und Verluste in der Gewinn- und Verlustrechnung der laufenden Periode erfasst.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Barmittel, Schecks und Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der Bilanz-Ansatz-Methode auf zeitlich befristete Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz sowie auf steuerliche Verlustvorträge und für anrechenbare Steuern angesetzt. Auf diese Weise ermittelte Differenzen werden grundsätzlich immer berücksichtigt, wenn sie zu passiven latenten Steuern führen. Aktive latente Steuern werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile auch realisiert werden. Aktive und passive latente Steuern werden auch auf temporäre Differenzen, die im Rahmen von Unternehmenserwerben entstehen, angesetzt, mit der Ausnahme von temporären Differenzen auf Firmenwerte.

Zur Berechnung latenter Steuern werden die Steuersätze zukünftiger Jahre herangezogen, soweit sie bereits gesetzlich festgeschrieben sind bzw. der Gesetzgebungsprozess im Wesentlichen abgeschlossen ist. Veränderungen der latenten Steuern in der Bilanz führen grundsätzlich zu latentem Steueraufwand bzw. -ertrag. Soweit Sachverhalte, die eine Veränderung der latenten Steuern nach sich ziehen, direkt gegen das Eigenkapital gebucht werden, wird auch die Veränderung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital berücksichtigt.

Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern (z.B. Kapitalerhöhungen oder Ausschüttungen) beruhen. Hierzu zählen der Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, aufgelaufene versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Zeitbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren und von derivativen Finanzinstrumenten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für pensionsähnliche Verpflichtungen sind nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (projected unit credit method) bewertet. Alle bis zum Stichtag des Übergangs auf die Bilanzierung nach den Vorschriften der IFRS, dem 01. Oktober 2004, aufgelaufenen versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wurden sofort innerhalb des Eigenkapitals erfasst. Alle nach dem 01. Oktober 2004 anfallenden versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden ebenfalls sofort innerhalb des Eigenkapitals erfasst und in

der Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen (statement of recognised income and expense) dargestellt.

Soweit ein zur Refinanzierung von Pensionsverpflichtungen und ähnlichen Verpflichtungen aufgebautes Fondsvermögen die Verpflichtungen übersteigt, ist die Aktivierung des Überhangs begrenzt. Determinanten für die Begrenzung sind noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen sowie der Barwert von künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder von Minderungen zukünftiger Beitragszahlungen.

Der Dienstzeitaufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wird als Aufwand innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen. Der im Netto-Pensionsaufwand enthaltene Zinsaufwand und der erwartete Kapitalertrag des Fondsvermögens werden im Finanzergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit Planverbesserungen zugesagt werden, wird noch unberücksichtigter Dienstzeitaufwand aus rückwirkenden Planänderungen linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zur Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Im Falle einer unmittelbaren Unverfallbarkeit der Anwartschaften erfolgt eine sofortige ergebniswirksame Erfassung.

Verpflichtungen des Konzerns aus beitragsorientierten Versorgungsplänen werden ergebniswirksam innerhalb des betrieblichen Ergebnisses erfasst.

Der Konzern verfügt auch über Pensionspläne, die gemeinschaftlich mit nicht verbundenen Unternehmen unterhalten werden (multi-employer plans). Soweit die erforderlichen Informationen zur Verfügung stehen, werden diese Pläne als leistungsorientierte Pläne bilanziert, andernfalls als beitragsorientierte Pläne.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat und diese Verpflichtung wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führen wird, deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Ist der Zinseffekt wesentlich, wird die Rückstellung zum risikoadäquaten Marktzins abgezinst.

Rückstellungen für Gewährleistungen werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der betreffenden Waren oder der Erbringung der entsprechenden Dienstleistungen gebildet. Die Höhe der Rückstellung basiert auf der historischen Entwicklung von Gewährleistungen sowie einer Betrachtung aller zukünftig möglichen, mit ihren Eintrittswahrscheinlichkeiten gewichteten Gewährleistungsfälle.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

Rückstellungen für drohende Verluste aus ungünstigen Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

Aktienorientierte Vergütung

Der Konzern verfügt über Incentivepläne, in deren Rahmen ausgewählten Führungskräften Wertzuwachsrechte bzw. Wertrechte gewährt werden. Der beizulegende Zeitwert dieser Rechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung (grant date) berechnet und als Aufwand linear über den Erdienungszeitraum (vesting period) verteilt sowie eine entsprechende Rückstellung ausgewiesen. Die Rückstellung wird zu jedem Bilanzstichtag und zum Zeitpunkt der Auszahlung neu bewertet. Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes der Rückstellung werden innerhalb des betrieblichen Ergebnisses berücksichtigt.

Darüber hinaus gewährt der Konzern im Rahmen eines Mitarbeiteraktienplans ausgewählten Führungskräften das Recht, Aktien mit einem Rabatt zu erwerben. Der Aufwand dieser aktienbasierten Vergütung wird auf Basis der Schätzung des Rabatts in Bezug auf die Aktien linear über den Zeitraum von der Bekanntmachung des Angebots bis zu dem Zeitpunkt erfasst, zu dem der Begünstigte den Mitarbeiteraktienplan annimmt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden mit dem Zahlungsbetrag nach Abzug direkter Transaktionskosten bilanziert. Finanzierungskosten einschließlich Agio, welches im Rahmen von Tilgungen oder Rückzahlungen zu erstatten ist, werden periodisch abgegrenzt und erhöhen den Buchwert der Verbindlichkeit, soweit sie nicht bereits in der Periode des Anfalls bezahlt wurden.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Solche derivative Finanzinstrumente und so genannte eingebettete derivative Finanzinstrumente, die integraler Bestandteil von bestimmten Verträgen sind und gesondert ausgewiesen werden müssen, werden sowohl bei erstmaliger Bilanzierung als auch in Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste aus Zeitwertschwankungen werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Wenn derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken eingesetzt werden, ermöglicht IAS 39 bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting.

Soweit ein derivatives Finanzinstrument zur Sicherung von Cash-Flow-Schwankungen einer erwarteten, mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden künftigen Transaktion oder zur Sicherung von Schwankungen aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung dient (so genannte Cash-Flow-Hedges), wird der effektive Teil der Zeitwertschwankungen ergebnisneutral sofort innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die Umgliederung aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Der aus der Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs aus Grund- und Sicherungsgeschäft verbleibende ineffektive Teil des Derivates sowie Anpassungen auf Grund von Zinseffekten werden sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, verkauft, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche bis dahin aus diesem Sicherungsgeschäft aufgelaufenen, nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen ergebniswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Falls der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts nicht mehr erwartet wird, werden die bis dahin innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern Derivate der Absicherung von bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten oder festen vertraglichen Verpflichtungen dienen (so genannte Fair Value Hedges), wird das Sicherungsinstrument zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und diesbezügliche Zeitwertänderungen werden sofort ergebniswirksam erfasst. Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder festen vertraglichen Verpflichtungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, werden ebenso ergebniswirksam erfasst. Im Falle eines perfekten Hedge gleichen sich die ergebniswirksam erfassten Zeitwertschwankungen des Grund- und des Sicherungsgeschäfts nahezu aus. Wird der Vermögenswert oder die Verbindlichkeit nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, ist der Buchwert um die kumulierten Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die aus dem abgesicherten Risiko resul-

tieren, anzupassen. Wird jedoch das Grundgeschäft (z.B. zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere) zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, ohne nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften die Gewinn- und Verlustrechnung zu berühren, werden die Zeitwertänderungen, die aus dem abgesicherten Risiko resultieren, entgegen den allgemeinen Vorschriften ergebniswirksam erfasst.

Um Risiken aus Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der Konzern überwiegend Cash-Flow-Hedges an.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrige Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Beabsichtigte Veräußerungen (disposal groups) und nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operations)

Der Konzern weist langfristige Vermögenswerte als Disposal Group aus, wenn diese in einer Gruppe zusammen mit anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in einer Transaktion verkauft werden sollen und diese insgesamt die in IFRS 5 „Non-current Assets held for Sale and Discontinued Operations“ definierten Kriterien erfüllen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group werden in der Bilanz gesondert in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer Disposal Group sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten enthalten, es sei denn, die Disposal Group qualifiziert sich für die Berichterstattung als eine „Nicht fortgeführte Aktivität“ (discontinued operation). Der Konzern weist die Ergebnisse einer Disposal Group, die die Voraussetzungen für eine so genannte Komponente des Konzerns (component of the group) erfüllt, als nicht fortgeführte Aktivitäten aus, wenn diese einen wesentlichen Geschäftszweig repräsentiert oder sämtliche Aktivitäten einer geografischen Region beinhaltet. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden in der Periode berücksichtigt, in der sie anfallen, und gesondert in der Gewinn- und Verlustrechnung als „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ ausgewiesen. Alle Gewinn- und Verlustrechnungen der Vorperioden werden entsprechend angepasst, indem die Ergebnisse der Komponente des Konzerns in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden.

Bei erstmaliger Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus

Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Eine Veräußerungsgruppe wird zunächst nach den für sie einschlägigen IFRS-Standards bewertet und danach wird der sich daraus ergebende Buchwert der Gruppe dem Nettowert gegenübergestellt, um den niedrigeren anzusetzenden Wert zu bestimmen. Wertminderungen auf Grund der erstmaligen Klassifizierung als zur Veräußerung gehalten, werden ebenso wie spätere Wertminderungsaufwendungen und Wertaufholungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Abschlussgliederung

Einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen. Der Vorperiodenausweis wurde an den Ausweis der Berichtsperiode angepasst.

In der Regel klassifiziert der Konzern Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder ausgeglichen werden. Konzernunternehmen, deren normaler Geschäftszyklus mehr als zwölf Monate umfasst, weisen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten als kurzfristig aus, wenn diese innerhalb des normalen Geschäftszyklus realisiert oder ausgeglichen werden.

Schätzungen

Zur Erstellung des Konzernabschlusses muss der Vorstand Beurteilungen und Schätzungen vornehmen sowie Annahmen treffen, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Die Schätzungen und die zu Grunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Beurteilungen des Vorstands hinsichtlich der Anwendung der IFRS, die einen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss haben, werden unter Anhang-Nr. 33 dargestellt.

Neu herausgegebene, nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards mit möglicher Relevanz für ThyssenKrupp herausgegeben, deren Anwendung jedoch noch

nicht verpflichtend ist und die von der ThyssenKrupp AG auch nicht vorzeitig angewandt werden:

IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“

Diese Interpretation regelt die Bilanzierung von Anteilen an Fonds, in welchen die zur Stilllegung bzw. Rekultivierung verpflichteten Unternehmen entweder alleine oder mit anderen verpflichteten Unternehmen Vermögenswerte ansammeln, um aus dem Fondsvermögen die später anfallenden Aufwendungen zu finanzieren. IFRIC 5 ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2006 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“

Das IASB nimmt in IFRIC 8 Stellung zum Anwendungsbereich von IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“, der auf Geschäftsvorfälle anzuwenden ist, in deren Rahmen eine Gesellschaft Güter oder Dienstleistungen als Gegenleistung für eine aktienbasierte Vergütung erhält. Nach IFRIC 8 ist IFRS 2 auch dann anzuwenden, wenn die Gesellschaft die erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht klar identifizieren kann. IFRIC 8 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Mai 2006 beginnen. Der Konzern geht derzeit nicht davon aus, dass die Anwendung der Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Darstellung der Abschlüsse haben wird.

Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital“

Nach der Änderung des IAS 1 sind im Abschluss Informationen zu veröffentlichen, die den Abschlussadressaten eine Bewertung der Ziele, Methoden und Prozesse beim Kapitalmanagement ermöglichen. Die Änderung ist verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird zu erweiterten Anhangangaben führen.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

In diesem Standard wurden die Angaben zu Finanzinstrumenten zusammengefasst, die bislang in IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ und 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ geregelt waren. Dabei wurden einzelne Angabepflichten geändert bzw. ergänzt. IFRS 7 ist verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2007 beginnen. Die erstmalige Anwendung wird zu erweiterten Anhangangaben führen.

2 WESENTLICHE ERWERBE

Im Geschäftsjahr 2005/2006 tätigte der Konzern folgende Transaktion:

Am 03. August 2006 ist der Erwerb der Atlas Elektronik GmbH mit Sitz in Bremen einschließlich der Tochtergesellschaften vollzogen worden. ThyssenKrupp hat zu einem Kaufpreis von 88 Mio € zuzüglich Anschaffungsnebenkosten von 5 Mio € zunächst 60 % der Anteile erworben. 40 % der Anteile hält EADS. Auf Grund der zwischen den Anteilseignern ThyssenKrupp und EADS vereinbarten gemeinschaftlichen Führung von Atlas ist das Unternehmen als Joint Venture zu behandeln, welches entsprechend den ThyssenKrupp Grundsätzen der Rechnungslegung nach der Equity-Methode bilanziert wird.

Im Geschäftsjahr 2004/2005 tätigte der Konzern folgende Transaktion:

Am 05. Januar 2005 ist die Bildung des Werftenverbundes durch die Zusammenführung von ThyssenKrupp Werften und Howaldtswerke-Deutsche Werft (HDW) vollzogen worden. Die neue Unternehmensgruppe steht unter der Führung der ThyssenKrupp Marine Systems AG mit Sitz in Hamburg und hat ein Umsatzvolumen von rund 2,2 Mrd €. Gemäß Vertrag hat der Veräußerer (One Equity Partners) für 100 % der Anteile an HDW 25 % der Anteile an der ThyssenKrupp Marine Systems AG und 220 Mio € in bar erhalten, wobei dieser Betrag aus Barmitteln der neuen Werftengruppe finanziert wurde. Der Kaufvertrag enthält eine Call-Option für ThyssenKrupp und eine Put-Option für den Minderheitsgesellschafter auf 25 % der Anteile an der ThyssenKrupp Marine Systems, wobei beide Optionen im Zeitraum zwischen dem 01. Januar 2007 und dem 31. Dezember 2008 ausgeübt werden können. Der Ausübungspreis ist von zukünftigen Ereignissen abhängig und unterscheidet sich für die beiden Optionsinhaber. Auf Grund der bestehenden Put-Option werden 100 % der Anteile an der HDW konsolidiert und gleichzeitig gegenüber dem Minderheitsgesellschafter eine Kaufpreisverbindlichkeit ausgewiesen, sodass der Erwerb insgesamt keine unbare Komponente beinhaltet. Die Kaufpreisverbindlichkeit wird zum Marktwert bewertet und belief sich zum 05. Januar 2005 auf 160 Mio €. Hieraus resultiert ein Gesamtkaufpreis von 393 Mio €, der Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 13 Mio € enthält. Zum 30. September 2006 beträgt die Kaufpreisverbindlichkeit unverändert 160 Mio €.

Grund für den Zusammenschluss mit HDW ist, das marinetechische Know-how in Deutschland zu halten und weiter zu entwickeln und die Position Deutschlands als Schiffsbaustandort zu sichern. Die Kompetenzzentren in den Kerngeschäften u-Boote und Marineschiffe werden gestärkt und ausgebaut. Zugleich wirkt die Akquisition als Katalysator für einen steigenden Marktanteil im Bereich der

Megayachten. Der Einbezug in den Konzernabschluss erfolgt seit dem 01. Januar 2005. Für die neun Monate in 2004/2005 beträgt der Ergebnisbeitrag von HDW zum Jahresüberschuss 0,5 Mio €.

Die nachfolgende Tabelle stellt die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt dar:

Mio €	01.01.2005
Immaterielle Vermögenswerte	279
Firmenwert	1.064
Sachanlagen	251
Finanzielle Vermögenswerte	10
Aktive latente Steuern	16
Vorräte	314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	240
Sonstige Forderungen	109
Flüssige Mittel	699
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	27
Insgesamt erworbene Vermögenswerte	3.009
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	181
Sonstige langfristige Rückstellungen	109
Passive latente Steuern	35
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	91
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	361
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	1.245
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	456
Insgesamt übernommene Verbindlichkeiten	2.616
Erworbenes Reinvermögen	393

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Technologie, welche planmäßig über eine durchschnittliche Nutzungsdauer von rund 40 Jahren abgeschrieben wird. Die endgültige Kaufpreisaufteilung führte zu einem Firmenwert in Höhe von 1.064 Mio €. Der Firmenwert ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die sonstigen langfristigen Rückstellungen enthalten bilanzierte bedingte Verbindlichkeiten aus rechtlichen Risiken von 46 Mio €. In Folgeperioden gab es keine wesentlichen Ergebniseffekte aus der Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses.

Unmittelbar vor dem Zusammenschluss stellten sich die Buchwerte der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie folgt dar:

Mio €	
Immaterielle Vermögenswerte	6
Firmenwert	701
Sachanlagen	243
Finanzielle Vermögenswerte	10
Aktive latente Steuern	57
Vorräte	314
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	240
Sonstige Forderungen	109
Flüssige Mittel	699
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	27
Summe Vermögenswerte	2.406
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	142
Sonstige langfristige Rückstellungen	59
Passive latente Steuern	49
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	91
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	361
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	138
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	1.245
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	456
Summe Verbindlichkeiten	2.541

Die nachfolgenden ungeprüften Pro-forma-Angaben stellen das Konzernergebnis so dar, als ob der Erwerb von HDW bereits zum 01. Oktober 2004 stattgefunden hätte:

Mio €	2004/2005	2005/2006*
Umsatzerlöse	43.179	47.125
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	1.585	2.623
Jahresüberschuss	995	1.704
Ergebnis je Aktie – unverwässert (in €):		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	0,68	3,24
Jahresüberschuss (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	1,91	3,24

* Ist-Werte

Die ungeprüften Pro-forma-Angaben dienen nur zu Vergleichszwecken und stellen nicht zwangsläufig die Ergebnisse dar, die sich ergeben hätten, wenn die Transaktion tatsächlich zum 01. Oktober 2004 erfolgt wäre, noch sind die Angaben ein Indikator für die künftigen Ergebnisse. Die ungeprüften Pro-forma-Angaben wur-

den um die zusätzlichen Abschreibungen angepasst, die aus der Kaufpreisaufteilung resultieren. Darüber hinaus wurden wesentliche Einmalaufwendungen von ca. 21 Mio €, die aus der Bildung einer Restrukturierungsrückstellung bei HDW vor dem Erwerb resultieren, eliminiert. Die ungeprüften Pro-forma-Angaben beinhalten lediglich die zuvor beschriebenen Anpassungen; die vom Management aus der Akquisition erwarteten Kosteneinsparungen oder anderen Vorteile sind hingegen nicht berücksichtigt.

3 NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN (DISCONTINUED OPERATIONS) UND BEABSICHTIGTE VERÄUSSERUNGEN (DISPOSAL GROUPS)

Im Rahmen des Programms zur Portfoliooptimierung hat der Konzern im aktuellen und im vorangegangenen Geschäftsjahr einige Bereiche veräußert oder deren Verkauf eingeleitet. Der überwiegende Teil dieser Transaktionen erfüllte nicht die Voraussetzungen von IFRS 5 für den Ausweis einer nicht fortgeführten Aktivität. Damit sind die Aufwendungen und Erträge bis zum Zeitpunkt der Veräußerung weiterhin im Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten auszuweisen. Lediglich die Veräußerungen der Bereiche MetalCutting und Wohnimmobilien waren als nicht fortgeführte Aktivitäten (Discontinued Operations) zu klassifizieren mit der Folge, dass das laufende Ergebnis sowie der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung separat in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ auszuweisen war. Sofern ein Verkauf zum 30. September des jeweiligen Jahres noch nicht abgeschlossen war, wurden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group in der jeweils aktuellen Berichtsperiode separat in der Bilanz in den Zeilen „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ ausgewiesen.

Geschäftsjahr 2005/2006

Im Segment Automotive wurde im Geschäftsjahr 2005/2006 der Verkauf folgender Bereiche eingeleitet:

Im September 2006 wurde der Verkauf der ThyssenKrupp Fundicoes Ltda. eingeleitet und zwischenzeitlich vollzogen. Die brasilianische Gesellschaft ist Hersteller von gegossenen Kurbelwellen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2006 sind in der Bilanz-Tabelle zum Segment Automotive abgebildet.

Darüber hinaus wurde im September 2006 im Segment Automotive der Verkauf des nordamerikanischen Karosserie- und Fahrwerks-geschäfts eingeleitet; das Signing erfolgte am 16. Oktober 2006. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2006 sind in der Bilanz-Tabelle zum Segment Automotive abgebildet.

Mio €

	ThyssenKrupp Fundicoes 30.09.2006	Nord- amerikanisches Karosserie- und Fahrwerks- geschäft 30.09.2006
Sachanlagen	14	109
Aktive latente Steuern	2	10
Vorräte	8	65
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	136
Sonstige Forderungen	12	4
Laufende Ertragsteueransprüche	1	0
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	54	324
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0	93
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	4	2
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	0	2
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig)	11	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	150
Übrige Verbindlichkeiten	2	19
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	23	266

Im Segment Services wurde im September 2006 der Verkauf der ThyssenKrupp Servicios Técnicos S.A. eingeleitet und zwischenzeitlich vollzogen. Die spanische Gesellschaft bietet Industrie-Instandhaltung an. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2006 sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Mio €

	ThyssenKrupp Servicios Técnicos S.A. 30.09.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6
Sonstige Forderungen	1
Flüssige Mittel	1
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	8
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig)	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2
Übrige Verbindlichkeiten	3
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	10

Geschäftsjahr 2004/2005

Im Segment Steel wurde im Geschäftsjahr 2004/2005 der Verkauf folgender Bereiche eingeleitet:

Im September 2005 wurde der Verkauf der Hoesch Contecna Systembau GmbH eingeleitet. Die Gesellschaft ist im Leistungsgeschäft mit Dach- und Wandverkleidungen aus Stahlbauelementen tätig. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2005 sind in der Bilanz-Tabelle zum Segment Steel abgebildet. Der Verkauf wurde im 1. Quartal 2005/2006 zu einem Verkaufspreis von 0 Mio € bei gleichzeitigem Abgang von flüssigen Mitteln von 0,1 Mio € vollzogen.

Im September 2005 wurde darüber hinaus der Verkauf des Produktionsstandortes Schwerte der Hoesch Hohenlimburg GmbH eingeleitet, an dem Spezialprofile aus Stahl hergestellt werden. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2005 sind in der Bilanz-Tabelle zum Segment Steel abgebildet. Der Verkauf wurde im 1. Quartal 2005/2006 zu einem Barverkaufspreis von 18 Mio € ohne gleichzeitigen Abgang von flüssigen Mitteln vollzogen.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Groups im Segment Steel stellten sich zum 30. September 2005 wie folgt dar:

Mio €	Hoesch Contecna Systembau 30.09.2005	Hoesch Hohenlimburg, Werk Schwerte 30.09.2005
Sachanlagen	0	15
Aktive latente Steuern	1	1
Vorräte	0	25
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	16
Sonstige Forderungen	1	2
Flüssige Mittel	8	0
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	10	59
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3	10
Passive latente Steuern	1	0
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	3	8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3	5
Übrige Verbindlichkeiten	0	1
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	10	24

Im Segment Automotive wurde im September 2005 der Verkauf der ThyssenKrupp Stahl Company eingeleitet. ThyssenKrupp Stahl ist eine Aluminiumgießerei in den USA. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2005 sind nachfolgend dargestellt. Der Verkauf wurde im 3. Quartal 2005/2006 zu einem Barverkaufspreis von 23 Mio € bei gleichzeitigem Abgang von flüssigen Mitteln von 0,4 Mio € vollzogen.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group im Segment Automotive stellten sich zum 30. September 2005 wie folgt dar:

Mio €	ThyssenKrupp Stahl 30.09.2005
Sachanlagen	9
Aktive latente Steuern	20
Vorräte	14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19
Sonstige Forderungen	1
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	63
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14
Passive latente Steuern	1
Finanzverbindlichkeiten (langfristig)	88
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig)	3
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4
Übrige Verbindlichkeiten	6
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	117

Im Segment Technologies wurde im Geschäftsjahr 2004/2005 der Verkauf folgender Bereiche eingeleitet:

Im August 2005 wurde der Verkauf der Operating Group Turbinenkomponenten eingeleitet. Turbinenkomponenten ist Hersteller von Komponenten für die Luftfahrtindustrie und die Energiewirtschaft. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2005 sind in der Bilanz-Tabelle zum Segment Technologies abgebildet. Der Verkauf wurde im 1. Quartal 2005/2006 zu einem Barverkaufspreis von 12 Mio € bei gleichzeitigem Abgang von flüssigen Mitteln von 0,2 Mio € vollzogen.

Ebenfalls im August 2005 wurde der Verkauf der Business Unit MetalCutting des Segments Technologies eingeleitet. MetalCutting bietet anwendungsorientierte Lösungen im Bereich zerspanende

Werkzeugmaschinen für individuelle Aufgabenstellungen an. Das Produktspektrum reicht von der Standardmaschine über Fertigungssysteme bis zur Applikationsmaschine. Die Business Unit MetalCutting erfüllte die Voraussetzungen für die Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivität (Discontinued Operations) mit der Folge, dass das laufende Ergebnis sowie der Verlust aus der Veräußerung separat in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)“ auszuweisen war. Die Ergebnisse aus der nicht fortgeführten Aktivität sind in der nachfolgenden GuV-Tabelle zu den nicht fortgeführten Aktivitäten, die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2005 in der Bilanz-Tabelle zum Segment Technologies abgebildet. Der Verkauf wurde am Anfang des 1. Quartals 2005/2006 zu einem Verkaufspreis von 11 Mio € vollzogen. Hieraus resultierte ein Verlust von 212 (nach Steuern 174) Mio €, der bereits in Verbindung mit dem eingeleiteten Verkauf in 2004/2005 im nachfolgend dargestellten Veräußerungsergebnis realisiert worden ist. Im Zusammenhang mit dem Verkauf wurden flüssige Mittel von 77 Mio € abgegeben.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Groups im Segment Technologies stellen sich wie folgt dar:

Mio €	Turbinenkomponenten 30.09.2005	MetalCutting 30.09.2005
Aktive latente Steuern	8	8
Vorräte	21	71
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16	191
Sonstige Forderungen	0	3
Laufende Ertragsteueransprüche	4	1
Flüssige Mittel	0	77
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	49	351
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10	56
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	1	2
Passive latente Steuern	2	24
Finanzverbindlichkeiten (langfristig)	38	0
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	3	52
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	6	24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	31
Übrige Verbindlichkeiten	9	146
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	76	335

Im Segment Services wurde im Geschäftsjahr 2004/2005 der Verkauf folgender Bereiche eingeleitet:

Im September 2005 wurde der Verkauf der Hommel Gruppe eingeleitet. Hommel ist eine herstellerunabhängige Vertriebs- und Kundendienstorganisation für neue und gebrauchte CNC-Werkzeugmaschinen. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2005 sind in der Bilanz-Tabelle zum Segment Services abgebildet. Der Verkauf wurde im 3. Quartal 2005/2006 zu einem Verkaufspreis von 0 Mio € ohne Abgang flüssiger Mittel vollzogen.

Ebenfalls im September 2005 wurde der Verkauf der Krupp Druckereibetriebe GmbH eingeleitet. Das Unternehmen bietet ganzheitliche Beratung und Konzeption von Werbe- und Promotionsmaßnahmen, integrierte Datenverarbeitung sowie einen umfassenden Verlags- und Anzeigenservice. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Group zum 30. September 2005 sind in der Bilanz-Tabelle zum Segment Services abgebildet. Der Verkauf wurde im 1. Quartal 2005/2006 zu einem Barverkaufspreis von 14 Mio € ohne Abgang flüssiger Mittel vollzogen.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Disposal Groups im Segment Services stellen sich wie folgt dar:

Mio €	Hommel Gruppe 30.09.2005	Krupp Druckereibetriebe 30.09.2005
Immaterielle Vermögenswerte	0	4
Sachanlagen	0	5
Finanzielle Vermögenswerte	1	0
Aktive latente Steuern	2	4
Vorräte	13	3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	11	9
Sonstige Forderungen	2	0
Flüssige Mittel	0	5
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	29	30
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3	6
Sonstige Rückstellungen (langfristig)	0	1
Passive latente Steuern	3	3
Finanzverbindlichkeiten (langfristig)	13	0
Sonstige Rückstellungen (kurzfristig)	2	3
Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten	1	1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	3
Übrige Verbindlichkeiten	4	6
Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	45	23

Darüber hinaus war bei Corporate im Dezember 2004 der Verkauf des Wohnimmobilien-Bereichs, der rund 48.000 Wohnungen in der Rhein-Ruhr-Region bewirtschaftet, eingeleitet und im 2. Quartal 2004/2005 vollzogen worden. Der Verkauf dieses Bereichs erfüllte die Voraussetzungen für die Klassifizierung als nicht fortgeführte Aktivität. Der Barverkaufspreis betrug 1.940 Mio €, woraus ein

Gewinn vor Steuern in Höhe von 871 (nach Steuern 788) Mio € resultierte. Die Ergebnisse aus der nicht fortgeführten Aktivität sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Die Ergebnisse aus den nicht fortgeführten Aktivitäten von MetalCutting des Segments Technologies und von Wohnimmobilien stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	MetalCutting* 2004/2005	Wohn- immobilien* 2004/2005
Umsatzerlöse	506	56
Umsatzkosten	- 472	- 28
<i>Bruttoergebnis vom Umsatz</i>	34	28
Vertriebskosten	- 59	0
Allgemeine Verwaltungskosten	- 42	- 2
Sonstige betriebliche Erträge	6	4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 154	- 2
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Gesellschaften	0	871
<i>Betriebliches Ergebnis</i>	- 215	899
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	0	0
Zinserträge	6	0
Zinsaufwendungen	- 13	- 2
Sonstiges Finanzergebnis	- 4	0
<i>Finanzergebnis</i>	- 11	- 2
<i>Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)</i>	- 226	897
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	35	- 93
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 191	804
davon:		
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	- 14	26
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 3	- 10
<i>Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</i>	- 17	16
Ergebnis aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten (vor Steuern)	- 212	871
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	38	- 83
<i>Ergebnis aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)</i>	- 174	788
Nicht fortgeführte Aktivitäten (nach Steuern)	- 191	804

* Die Werte stellen den Anteil am Konzernabschluss dar.

Die nachfolgenden Anhangangaben sind einschließlich der vorgenannten „Zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerte“ bzw. „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ dargestellt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

4 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse enthalten Dienstleistungsumsätze in Höhe von 20.611 (i. Vj. 18.178) Mio €.

5 SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 44 (i. Vj. 34) Mio €, Erträge aus in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 0 (i. Vj. 1) Mio € sowie Versicherungsentschädigungen in Höhe von 213 (i. Vj. 29) Mio € enthalten, die im Wesentlichen aus zwei größeren Brandschäden resultieren. Ferner enthalten die sonstigen betrieblichen Erträge 153 Mio € aus dem Erhalt der von Dofasco gemäß dem Support Agreement zu zahlenden Break-up Fee.

6 SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Aufwendungen aus dem Abgang von Sachanlagen einschließlich immaterieller Vermögenswerte in Höhe von 47 (i. Vj. 39) Mio €, Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 99 (i. Vj. 88) Mio €, Zuführungen zu Rückstellungen (ohne Restrukturierung) in Höhe von 22 (i. Vj. 139) Mio € sowie Wertminderungen auf Firmenwerte in Höhe von 34 (i. Vj. 35) Mio €. Ferner werden hier Aufwendungen im Zusammenhang mit nicht kundenauftragsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Höhe von 188 (i. Vj. 166) Mio € ausgewiesen.

7 FINANZERGEBNIS

In der Periode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 13 (i. Vj. 16) Mio € aktiviert. Soweit einer bestimmten Investition eine Finanzierung konkret zugerechnet werden kann, werden die tatsächlichen Fremdfinanzierungskosten aktiviert. Sofern kein direkter Bezug hergeleitet werden kann, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzinsatz des Konzerns der laufenden Periode berücksichtigt.

Mio €

	2004/2005	2005/2006
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	37	28
Zinserträge aus Finanzforderungen	54	140
Erwarteter Kapitalertrag aus Planvermögen	120	144
Zinserträge	174	284
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	- 278	- 264
Zinsaufwand aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	- 478	- 441
Zinsaufwendungen	- 756	- 705
Erträge aus Beteiligungen	9	6
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	- 7	- 3
Ergebnis aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten	- 23	- 33
Aufzinsung der sonstigen Rückstellungen	- 2	- 5
Übriges Finanzergebnis	60	17
Sonstiges Finanzergebnis	37	- 18
Finanzergebnis	- 508	- 411

8 BETEILIGUNG AN DER RAG AKTIENGESELLSCHAFT

Die veränderten kohlepolitischen Rahmenbedingungen führten im Geschäftsjahr 2004/2005 zu einer vollständigen Wertminderung der Beteiligung des Konzerns an der RAG Aktiengesellschaft. Hieraus resultierten Aufwendungen in Höhe von 442 Mio €, die zusammen mit der Rückstellungszuführung für Verpflichtungen aus dem Altbergbau des ThyssenKrupp Konzerns vor 1969 in Höhe von 32 Mio € in einer separaten Zeile der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen wurden. Die Einschätzung über den Wertansatz der Beteiligung hat sich nicht geändert.

9 STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ertragsteuern des Konzerns teilen sich wie folgt auf:

Mio €

	2004/2005	2005/2006
Laufender Steueraufwand für den Berichtszeitraum	381	601
Laufender Steueraufwand/(-ertrag) für Vorjahre	4	- 2
Latenter Steueraufwand für den Berichtszeitraum	380	351
Latenter Steuerertrag für Vorjahre	- 28	- 31
Insgesamt	737	919

Das für das abgelaufene Geschäftsjahr 2005/2006 anzuwendende Körperschaftsteuerrecht sieht einen gesetzlichen Steuersatz von 25 % (i. Vj. 25 %) zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 % vor. Die durchschnittliche Gewerbesteuerbelastung der Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns beträgt 13,04 % (2004/2005: 13,04 %). Daher werden die latenten Steuern inländischer Gesellschaften zum 30. September 2006 mit einem Gesamtsteuersatz von 39,42 % (i. Vj. 39,42 %) bewertet. Die für ausländische Gesellschaften zu Grunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 5,7 % und 42,3 % (i. Vj. 5,7 % und 42,3 %). Steuersatzänderungen im Ausland führten im Geschäftsjahr 2005/2006 zu einem latenten Steueraufwand in Höhe von 14 (i. Vj. 16) Mio €.

Die im Eigenkapital berücksichtigten Steuern verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Bereiche:

Mio €	2004/2005	2005/2006
Steueraufwand laut GuV-Ausweis	737	919
Steueraufwand/(-ertrag) auf kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	- 255	126
Steueraufwand aus nicht fortgeführten Aktivitäten	58	0
Insgesamt	540	1.045

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn die Realisierbarkeit dieser Steuervorteile wahrscheinlich ist. Zur Bestimmung entsprechender Wertberichtigungen werden alle zurzeit bekannten positiven und negativen Einflussfaktoren auf die zukünftigen steuerlichen Ergebnisse berücksichtigt. Die dabei vorzunehmende Einschätzung kann sich durch zukünftige Entwicklungen verändern. Zum 30. September 2006 werden für im Konzern bestehende steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 1.045 (i. Vj. 1.101) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt. Von diesen steuerlichen Verlustvorräten ist ein Teilbetrag von 580 (i. Vj. 646) Mio € nach der bestehenden Rechtslage zeitlich und der Höhe nach unbegrenzt vortragsfähig, während Verlustvorräte in Höhe von 465 (i. Vj. 455) Mio € innerhalb der nächsten 20 Jahre verfallen werden, soweit sie nicht genutzt werden. Darüber hinaus werden zum 30. September 2006 für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 376 (i. Vj. 274) Mio € keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Die Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2005/2006 wird für die ThyssenKrupp AG weder eine ausschüttungsbedingte Körperschaftsteuerminderung noch eine Körperschaftsteuererhöhung ergeben. Für einbehaltene Gewinne bei ausländischen Tochterunternehmen sind keine passiven latenten Steuern angesetzt worden, weil diese Gewinne permanent investiert bleiben sollen. Die Ermittlung der nicht angesetzten latenten Steuern wäre mit verhältnismäßig hohem Aufwand verbunden.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Positionen:

Mio €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	30.09.2005	30.09.2006	30.09.2005	30.09.2006
Immaterielle Vermögenswerte	46	59	277	345
Sachanlagen	149	209	998	997
Finanzielle Vermögenswerte	20	13	49	55
Vorräte	128	115	860	1.154
Übrige Aktiva	131	200	483	337
Pensionsrückstellungen	1.673	1.186	17	65
Sonstige Rückstellungen	340	500	270	127
Übrige Passiva	704	848	186	280
Steuerliche Verlustvorräte	765	541	—	—
Bruttobetrag	3.956	3.671	3.140	3.360
Wertberichtigungen	- 435	- 422	—	—
Saldierungen	- 2.732	- 2.542	- 2.732	- 2.542
Bilanzansatz*	789	707	408	818

* einschl. der in den „Zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ bzw. in den „Verbindlichkeiten in Verbindung mit zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten“ enthaltenen aktiven und passiven latenten Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert, soweit sie künftigen Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde zuzuordnen sind.

Der ausgewiesene Steueraufwand des Geschäftsjahres 2005/2006 in Höhe von 919 (i. Vj. 737) Mio € ist um 115 Mio € niedriger (i. Vj. 76 Mio € höher) als der erwartete Steueraufwand in Höhe

von 1.034 (i. Vj. 661) Mio €, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 39,42 % (i. Vj. 39,42 %) auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern ergäbe. Die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Mio €

	2004/2005	in %	2005/2006	in %
Erwarteter Steueraufwand	661	39,4	1.034	39,4
Abweichung zu ausländischen Steuersätzen	- 17	- 1,0	- 80	- 3,0
Änderung von Steuersätzen oder -gesetzen	16	1,0	14	0,5
Besteuerung von Veräußerungsergebnissen	49	2,9	- 2	- 0,1
Einkommenskorrekturen	51	3,0	- 7	- 0,3
Veränderung der Wertberichtigungen auf latente Steuern	12	0,7	22	0,8
Periodenfremder Steueraufwand	- 24	- 1,5	- 33	- 1,2
Sonstiges	- 11	- 0,6	- 29	- 1,1
Ausgewiesener Steueraufwand	737	43,9	919	35,0

10 ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie („basic earnings per share“) berechnet sich wie folgt:

	2004/2005		2005/2006	
	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €	Gesamtbetrag in Mio €	Ergebnis je Aktie in €
Zähler:				
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	425	0,85	1.643	3,24
Laufendes Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	- 1	0,00	—	—
Ergebnis aus der Veräußerung von nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	614	1,23	—	—
Jahresüberschuss (Anteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG)	1.038	2,08	1.643	3,24
Nenner:				
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (in Stück):	498.628.610		507.731.743	

Ermittlung der für die Kalkulation des Ergebnisses je Aktie relevanten Aktienanzahl

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der ThyssenKrupp AG zurechenbaren Jahresüberschusses durch die Anzahl der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien. Veräußerte oder zurückgekaufte Aktien während einer Periode werden zeitanteilig für den Zeitraum, in dem sie sich in Umlauf befinden, berücksichtigt.

Der gewichtete Aktiendurchschnitt reduzierte sich durch den Erwerb eigener Aktien per 06. Mai 2003 und erhöhte sich wieder durch die Veräußerung dieser Aktien im 2. Quartal 2003/2004, im 3. Quartal 2004/2005 und im 1. Quartal 2005/2006. Im 4. Quartal 2005/2006 reduzierte sich der gewichtete Aktiendurchschnitt erneut durch den Erwerb eigener Aktien.

In den dargestellten Berichtsperioden gab es keine Verwässerungseffekte.

11 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Folgender Personalaufwand ist in den Aufwandspositionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten:

Mio €	2004/2005	2005/2006
Löhne und Gehälter	7.059	7.261
Soziale Abgaben	1.278	1.259
Netto-Pensionsaufwendungen - Leistungszusage*	126	154
Netto-Pensionsaufwendungen - Beitragszusage	29	34
Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre*	16	8
Abfindungen, vorzeitiges Ausscheiden und Ähnliches	104	125
Aufwendungen für Unterstützung	363	464
Insgesamt	8.975	9.305

* ohne erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens und Zinsaufwand aus Pensions- und Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen, die in den Zinserträgen bzw. -aufwendungen ausgewiesen werden

Im Jahresdurchschnitt waren im Konzern beschäftigt:

	2004/2005	2005/2006
Steel	30.383	30.683
Stainless	12.288	12.156
Special Materials	2.381	—
Automotive	44.386	41.749
Technologies	29.750	27.485
Elevator	33.139	35.164
Services	53.811	37.982
Corporate	1.078	1.353
Insgesamt	187.216	186.572
Hiervon entfallen auf:		
Arbeiter	119.150	119.312
Angestellte	63.513	62.896
Auszubildende	4.553	4.364

Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Für die in den Geschäftsjahren 2004/2005 und 2005/2006 erbrachten Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft, Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie der Gesellschaften des weltweiten KPMG-Verbundes sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	2004/2005		2005/2006	
	Gesamt	davon Deutschland	Gesamt	davon Deutschland
Prüfungshonorare	22	13	18	9
Prüfungsnahe Honorare	2	1	3	2
Steuerberatungshonorare	1	0	1	0
Übrige Honorare	1	0	1	1
Insgesamt	26	14	23	12

Die Prüfungshonorare beinhalten vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung, die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen der ThyssenKrupp AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen. Die prüfungsnahen Honorare umfassen im Wesentlichen die Honorare für Due-Diligence-Leistungen im Zusammenhang mit Akquisitionen und Desinvestitionen, sowie Prüfungen des internen Kontrollsystems. In den Honoraren für Steuerberatung sind insbesondere Honorare für Steuerberatungsleistungen bei laufenden und geplanten Transaktionen, für die Erstellung von Steuererklärungen, für steuerliche Due-Diligence-Leistungen, für Steuerberatung im Zusammenhang mit Projekten und konzerninternen Reorganisationen sowie die steuerliche Beratung von in das Ausland entsandten Mitarbeitern enthalten. Die übrigen Honorare umfassen überwiegend die Honorare für projektbezogene Beratungsleistungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

12 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Mio €

	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	Entwicklungs- kosten, eigenentwickelte Software und Website	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Insgesamt
Bruttowerte					
Stand 01.10.2004	706	184	4.001	26	4.917
Währungsunterschiede	10	0	103	0	113
Veränderung Konsolidierungskreis	261	- 2	1.059	0	1.318
Zugänge	49	36	11	27	123
Umbuchungen	20	6	0	- 16	10
Abgänge	- 45	- 8	- 9	0	- 62
Stand 30.09.2005	1.001	216	5.165	37	6.419
Währungsunterschiede	- 9	- 1	- 86	0	- 96
Veränderung Konsolidierungskreis	25	- 2	- 124	0	- 101
Zugänge	57	54	0	35	146
Umbuchungen	5	12	0	- 15	2
Abgänge	- 21	- 16	0	0	- 37
Stand 30.09.2006	1.058	263	4.955	57	6.333
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen					
Stand 01.10.2004	401	76	1.267	0	1.744
Währungsunterschiede	5	0	27	0	32
Veränderung Konsolidierungskreis	- 29	0	- 42	0	- 71
Abschreibungen	90	33	0	0	123
Wertminderungen	4	2	35	0	41
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Umbuchungen	3	0	0	0	3
Abgänge	- 41	- 5	0	0	- 46
Stand 30.09.2005	433	106	1.287	0	1.826
Währungsunterschiede	- 4	- 1	- 35	0	- 40
Veränderung Konsolidierungskreis	- 16	- 2	- 268	0	- 286
Abschreibungen	86	28	0	0	114
Wertminderungen	1	1	34	0	36
Wertaufholungen	- 4	0	0	0	- 4
Umbuchungen	- 1	1	0	0	0
Abgänge	- 15	- 1	0	0	- 16
Stand 30.09.2006	480	132	1.018	0	1.630
Nettowerte					
Stand 01.10.2004	305	108	2.734	26	3.173
Stand 30.09.2005	568	110	3.878	37	4.593
Stand 30.09.2006	578	131	3.937	57	4.703

Der Stand zum 30.09.2006 enthält Bruttowerte von 82 (i. Vj. 294) Mio € sowie kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen von 82 (i. Vj. 290) Mio € und damit Nettowerte von 0 (i. Vj. 4) Mio €, die auf Disposal Groups entfallen.

Wertminderungsaufwendungen auf Firmenwerte werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, während die Wertminderungsaufwendungen auf die übrigen immateriellen Vermögenswerte in den Umsatzkosten enthalten sind.

In 2004/2005 standen die Wertminderungsaufwendungen im Zusammenhang mit Unternehmensverkäufen. In 2005/2006 wurde im Segment Automotive in der Business Unit Body in Folge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation eine Wertminderung des Firmenwerts von 34 Mio € vorgenommen.

Seit dem 01. Januar 2005 unterliegt ThyssenKrupp dem europaweit geltenden Emissionshandelsgesetz. Der Konzern hat von der Emissionshandelsstelle (DEHSt) Zuteilungsbescheide für insgesamt 56,0 Mio Tonnen CO₂-Emissionen (ein Drittel davon entfällt auf 2005) für den Zeitraum 2005-2007 erhalten. Die Bescheide entfallen im Wesentlichen auf das Segment Steel. Die Rechte werden unter den immateriellen Vermögenswerten erfasst und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Übersteigen die tatsächlichen CO₂-Emissionen die zugeteilten Rechte pro Jahr, wird aufwandswirksam eine Rückstellung für den Nachkauf der Rechte gebildet.

Firmenwerte

Die Firmenwerte (ohne Firmenwerte für at equity bewertete Beteiligungen) sind den Cash Generating Units (CGUs) der Segmente zugeordnet. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags einer CGU erfolgt durch Ermittlung des Nutzungswerts mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode. Dabei werden die geplanten Nach-Steuer-Cash-Flows aus der bottom-up erstellten und vom Management der ThyssenKrupp AG genehmigten Fünfjahresplanung verwendet. Die Cash-Flows jenseits der Fünfjahresperiode werden als Durchschnitt der Fünfjahresperiode ermittelt. Eine Wachstumsrate zur Extrapolation des Fünfjahresdurchschnitts wird nicht berücksichtigt. Der zur Diskontierung verwendete Gesamtkapitalkostensatz berücksichtigt für jede CGU einen aus der jeweiligen Peer-Group abgeleiteten individuellen Beta-Faktor, einen individuellen Steuersatz sowie eine individuelle Kapitalstruktur. Zur Diskontierung der Cash-Flows wurden für die Segmente folgende segmentspezifische Bandbreiten von Nach-Steuer-Diskontierungszinssätzen zu Grunde gelegt:

in %

	Bandbreiten der Diskontierungszinssätze (nach Steuern)	
	2004/2005	2005/2006
Steel	7,7 - 8,3	7,5 - 7,8
Stainless	7,1 - 9,0	6,9 - 8,9
Automotive	6,7 - 8,0	7,1 - 7,8
Technologies	6,2 - 8,1	6,7 - 8,8
Elevator	5,8 - 6,6	5,6 - 6,2
Services	6,1 - 7,9	6,5 - 8,3
Corporate	8,2	7,9

Die Ermittlung des Nutzungswerts für die CGUs erfolgt generell auf Basis der erwarteten Preisinflation des Landes, in dem die jeweilige CGU ansässig ist, sowie auf Basis der geschätzten Umsatzwachstumsraten. Zu ihrer Ermittlung werden sowohl Vergangenheitsdaten als auch die erwartete Marktperformance herangezogen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte stimmen dabei grundsätzlich mit externen Informationsquellen überein.

Im ThyssenKrupp Konzern wurden 45 CGUs identifiziert. Davon weisen 36 CGUs einen Firmenwert aus. Der Gesamtfirmenwert beträgt zum 01. Oktober 2005 3.878 Mio €. 62 % dieses Firmenwertes entfallen auf die CGUs Steelmaking, Uhde, Marine und Americas, die in der folgenden Tabelle dargestellt werden:

Wesentliche Firmenwerte

CGU (Segment)	Buchwert des der CGU zugeordneten Firmenwertes in Mio €	Anteil am Gesamtfirmenwert in %	Beschreibung der Grundannahmen	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahmen
Steelmaking (Steel)	228	6	- Absatzpreise - Beschaffungspreise - Konjunkturzyklen	Konzerninterne Einschätzungen der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen sowie Berücksichtigung der durch die ThyssenKrupp AG (Economic affairs and Market Research) vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten
Uhde (Technologies)	218	6	- Wachstumsraten der Märkte - technologische Position	Berücksichtigung von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit, Kundenbefragungen und Erkenntnissen aus der aktiven Kundenbetreuung, Rückgriff auf eine Vielzahl von internen und externen Marktstudien
Marine (Technologies)	1.068	27	- Wachstumsraten der Märkte - technologische Position	Marineschiffbau: Berücksichtigung der langfristigen Haushaltsplanungen der potenziellen Kunden und ggf. konkrete Verhandlungen mit den Kunden Containerschiffe: Berücksichtigung der weltwirtschaftlichen Entwicklung und der Frachtraten
Americas (Elevator)	879	23	- Beschaffungspreise - Konjunkturzyklen	Berücksichtigung der von der ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten sowie externer lokaler Marktstudien

Bei den CGUs Bauelemente, ThyssenKrupp Nirosta und Chassis Structure lag der erzielbare Betrag weniger als 10 % über dem Buchwert der CGU:

Kritische Firmenwerte

CGU (Segment)	Buchwert der CGU in Mio €	Erzielbarer Betrag der CGU in Mio €	Beschreibung der Grundannahmen	Darlegung der Vorgehensweise zur Wertbestimmung der Grundannahmen
Bauelemente (Steel)	116	127	- Absatzpreise - Konjunkturzyklen	Konzerninterne Einschätzungen der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilungen sowie Berücksichtigung der durch die ThyssenKrupp AG (Economic affairs and Market Research) vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten
ThyssenKrupp Nirosta (Stainless)	932	944	- Absatzpreise - Beschaffungspreise	Konzerninterne Einschätzungen der betreffenden Verkaufs- und Einkaufsabteilung
Chassis Structure (Automotive)	955	1.036	- Absatzpreise - Beschaffungspreise	Berücksichtigung der vertraglichen Vereinbarungen mit Kunden, Abstimmungen mit wesentlichen Lieferanten; Prognose der Kostenentwicklung auf Basis der von der ThyssenKrupp AG vorgegebenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten

Eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um 10 % würde in allen drei oben genannten Fällen zu einem Firmenwert-Impairment führen. Das Management von ThyssenKrupp geht jedoch für alle CGUs davon aus, dass eine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme, die Basis für die Ermittlung des erzielbaren Betrages

war, nicht dazu führt, dass der Buchwert der CGU den jeweiligen erzielbaren Betrag übersteigen würde.

Die Nettowerte der Firmenwerte (ohne Firmenwerte für at equity bewertete Beteiligungen) veränderten sich wie folgt:

Mio €

	Steel	Stainless	Special Materials	Automotive	Technologies	Elevator	Services	Corporate	Gesamt*
Stand am 01.10.2004	329	336	11	255	340	1.190	259	15	2.735
Währungsunterschiede	1	2	0	8	2	61	1	0	75
Veränderung Konsolidierungskreis	2	10	-6	3	1.063	34	-4	1	1.103
Wertminderungsaufwendungen	0	0	-5	-16	-9	0	-5	0	-35
Stand am 30.09.2005	332	348	0	250	1.396	1.285	251	16	3.878
Währungsunterschiede	0	-5	—	-3	-5	-36	-2	0	-51
Veränderung Konsolidierungskreis	2	1	—	0	16	41	84	0	144
Wertminderungsaufwendungen	0	0	—	-34	0	0	0	0	-34
Stand am 30.09.2006	334	344	—	213	1.407	1.290	333	16	3.937

* ohne Firmenwerte für at equity bewertete Beteiligungen

13 SACHANLAGEN

Die Sachanlagen des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Mio €

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleaste Sachanlagen (Finance Lease)	Verleaste Sachanlagen (Operating Lease)	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Insgesamt
Bruttowerte							
Stand 01.10.2004	5.295	14.552	2.187	289	10	559	22.892
Währungsunterschiede	44	151	21	0	0	15	231
Veränderung Konsolidierungskreis	-42	-600	-60	-5	-1	5	-703
Zugänge	130	606	272	16	0	443	1.467
Umbuchungen	-14	299	12	-3	1	-351	-56
Abgänge	-57	-380	-192	-16	0	-33	-678
Stand 30.09.2005	5.356	14.628	2.240	281	10	638	23.153
Währungsunterschiede	-37	-98	-21	0	0	-8	-164
Veränderung Konsolidierungskreis	-134	-276	-18	2	0	3	-423
Zugänge	95	587	282	7	2	511	1.484
Umbuchungen	81	412	28	-8	17	-520	10
Abgänge	-109	-461	-216	-21	0	-14	-821
Stand 30.09.2006	5.252	14.792	2.295	261	29	610	23.239
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen							
Stand 01.10.2004	2.421	10.034	1.557	99	7	29	14.147
Währungsunterschiede	15	96	11	1	0	1	124
Veränderung Konsolidierungskreis	-128	-535	-82	2	0	0	-745
Abschreibungen	159	841	211	24	1	0	1.236
Wertminderungsaufwendungen	94	98	10	1	0	2	205
Wertaufholungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	-26	3	-3	-2	0	0	-28
Abgänge	-35	-345	-165	-14	0	-1	-560
Stand 30.09.2005	2.500	10.192	1.539	111	8	31	14.381
Währungsunterschiede	-14	-55	-12	0	0	-1	-82
Veränderung Konsolidierungskreis	-117	-247	-22	-3	0	-3	-392
Abschreibungen	161	851	216	24	1	0	1.253
Wertminderungsaufwendungen	79	144	9	0	0	4	236
Wertaufholungen	-1	-1	0	0	0	0	-2
Umbuchungen	-2	39	-3	-5	0	-28	1
Abgänge	-71	-418	-170	-17	0	0	-676
Stand 30.09.2006	2.535	10.505	1.557	110	9	3	14.719
Nettowerte							
Stand 01.10.2004	2.874	4.518	630	190	3	530	8.745
Stand 30.09.2005	2.856	4.436	701	170	2	607	8.772
Stand 30.09.2006	2.717	4.287	738	151	20	607	8.520

Der Stand zum 30.09.2006 enthält Bruttowerte von 516 (i. Vj. 408) Mio € sowie kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen von 393 (i. Vj. 379) Mio € und damit Nettowerte von 123 (i. Vj. 29) Mio €, die auf Disposal Groups entfallen.

Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen werden in den Umsatzkosten ausgewiesen. Die Wertminderungsaufwendungen 2004/2005 standen überwiegend im Zusammenhang mit eingeleiteten oder durchgeführten Unternehmensverkäufen. So waren im Segment Steel für den eingeleiteten Verkauf des Produktionsstandorts Schwerte der Hoesch Hohenlimburg GmbH und für den im Geschäftsjahr durchgeführten Verkauf der Edelstahl Witten Krefeld GmbH Wertminderungen von insgesamt 57 Mio € erforderlich, die mit 23 Mio € auf Grundstücke und Bauten, mit 29 Mio € auf technische Anlagen und Maschinen sowie mit 5 Mio € auf andere Anlagen entfielen. Im Segment Automotive wurden im Zusammenhang mit dem eingeleiteten Verkauf der ThyssenKrupp Stahl Company Wertminderungen auf Grundstücke und Bauten von 9 Mio € und auf technische Anlagen und Maschinen von 15 Mio € vorgenommen. Im Segment Technologies waren in Verbindung mit den eingeleiteten Verkäufen der Business Unit MetalCutting und der Operating Group Turbinenkomponenten Wertminderungen von insgesamt 88 Mio € erforderlich, die hauptsächlich auf Grundstücke und Bauten mit 48 Mio € sowie technische Anlagen und Maschinen mit 35 Mio € entfielen. In allen Fällen erfolgte die Ermittlung der erforderlichen Wertminderungen durch einen Vergleich der Buchwerte mit den beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten. Darüber hinaus waren im Segment Steel in Folge eines Brands Wertminderungen von insgesamt 6 Mio € erforderlich, die hauptsächlich technische Anlagen und Maschinen betrafen. Die Bestimmung der Höhe des Wertminderungsbedarfs wurde in Zusammenarbeit mit Sachverständigen ermittelt. Das Segment erhielt hierfür auf Basis von Wiederbeschaffungskosten ermittelte Versicherungsentschädigungen von 20 Mio €, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden.

In 2005/2006 waren im Segment Stainless in Folge eines Brands

Wertminderungen von insgesamt 35 Mio € erforderlich, die mit 12 Mio € auf Bauten und mit 23 Mio € auf technische Anlagen und Maschinen entfielen. Die Bestimmung der Höhe des Wertminderungsbedarfs wurde in Zusammenarbeit mit Sachverständigen ermittelt. Das Segment erhielt hierfür auf Basis von Wiederbeschaffungskosten ermittelte Versicherungsentschädigungen von 45 Mio €, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst wurden. In 2005/2006 wurde im Segment Automotive in der Business Unit Body in Folge der Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation eine Wertminderung auf Bauten von 25 Mio €, auf technische Anlagen und Maschinen von 13 Mio € sowie auf andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung von 1 Mio € vorgenommen, wobei die für die Bestimmung des Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge jeweils den Nutzungswerten entsprechen. Zur Berechnung der Nutzungswerte wurde ein Diskontierungssatz von 8,71 % angesetzt. Darüber hinaus wurden im Segment Automotive im Rahmen der eingeleiteten Veräußerung des nordamerikanischen Karosserie- und Fahrwerksgeschäfts Wertminderungen auf Sachanlagen von insgesamt 98 Mio € vorgenommen, die hauptsächlich technische Anlagen und Maschinen betrafen, wobei die Ermittlung der erforderlichen Wertminderungen durch einen Vergleich der Buchwerte mit den beizulegenden Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten erfolgte. In diesem Zusammenhang war bereits im 2. Quartal 2005/2006 eine Wertminderung der Sachanlagen des kanadischen Werks Kitcheener in Höhe von insgesamt 48 Mio € erfolgt, die hauptsächlich Bauten (9 Mio €) und technische Anlagen und Maschinen (34 Mio €) betraf. Die für die Bestimmung des Wertminderungsaufwands relevanten erzielbaren Beträge entsprechen jeweils den Nutzungswerten. Auf Grund der erwarteten ausschließlich negativen Cash-Flows war ein Nutzungswert von Null anzusetzen.

Die Sachanlagen enthalten auch geleaste Bauten, Technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, bei denen dem Konzern als Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist, da er alle wesentlichen Chancen und Risiken aus der Nutzung des Leasinggegenstandes trägt (sog. Finance Lease).

Mio €

	Bruttowerte		Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		Nettowerte	
	30.09.2005	30.09.2006	30.09.2005	30.09.2006	30.09.2005	30.09.2006
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	102	91	36	34	66	57
Technische Anlagen und Maschinen	125	125	41	47	84	78
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	54	45	34	29	20	16
Geleaste Sachanlagen	281	261	111	110	170	151

Sachanlagen dienen zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 277 (i. Vj. 318) Mio €.

14 ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns entwickelten sich wie folgt:

Mio €	2004/2005	2005/2006
Bruttowerte		
Stand 01.10.2004 bzw. 30.09.2005	2.407	830
Währungsunterschiede	1	- 1
Veränderung Konsolidierungskreis	- 1.619	0
Zugänge	43	4
Umbuchungen	45	- 11
Abgänge	- 47	- 68
Stand 30.09.2005 bzw. Stand 30.09.2006	830	754
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen		
Stand 01.10.2004 bzw. 30.09.2005	785	273
Währungsunterschiede	0	0
Veränderung Konsolidierungskreis	- 575	- 3
Abschreibungen	21	7
Wertminderungsaufwendungen	31	6
Wertaufholungen	0	- 1
Umbuchungen	25	- 1
Abgänge	- 14	- 28
Stand 30.09.2005 bzw. Stand 30.09.2006	273	253
Nettowerte		
Stand 01.10.2004	1.622	—
Stand 30.09.2005 bzw. Stand 30.09.2006	557	501

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Sie werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet und linear abgeschrieben.

Der beizulegende Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien des Konzerns wird unter Anwendung verschiedener international anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt. Hierzu zählen das Ertragswertverfahren, das Discounted Cash-Flow-Verfahren, das Sachwertverfahren und der Vergleich mit aktuellen Marktwerten vergleichbarer Immobilien. Die beizulegenden Zeitwerte der in Deutschland gelegenen, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden primär anhand von intern erstellten Gut-

achten nach dem Ertragswertverfahren auf Grundlage der in Deutschland geltenden „Verordnung über Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken – WertV“ bewertet. Außerhalb von Deutschland gelegene, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden von unabhängigen externen Gutachtern bewertet.

Zum 30. September 2006 beträgt der beizulegende Zeitwert der von ThyssenKrupp als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien 677 (i. Vj. 720) Mio €, wovon 27 (i. Vj. 25) Mio € durch unabhängige externe Gutachter ermittelt wurden.

Aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien resultieren Mieterträge von 46 (i. Vj. 94) Mio € sowie direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen von 27 (i. Vj. 54) Mio €. Weitere 11 (i. Vj. 29) Mio € direkt zurechenbare betriebliche Aufwendungen betreffen als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, mit denen keine Mieterträge erzielt werden. Der Rückgang der Werte resultiert aus dem Verkauf des Wohnimmobilien-Bereichs im Februar 2005.

15 AT EQUITY BEWERTETE BETEILIGUNGEN

Anteile an assoziierten Unternehmen

Zum 30. September 2006 beträgt der beizulegende Zeitwert von Anteilen an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden und für die öffentlich notierte Marktpreise existieren, 28 (i. Vj. 24) Mio €.

Zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen enthält die nachfolgende Tabelle, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf den Konzernanteil an den assoziierten Unternehmen beziehen.

Mio €	30.09.2005	30.09.2006
Vermögenswerte	1.096	982
Verbindlichkeiten	862	799
	2004/2005	2005/2006
Umsatzerlöse	1.264	1.086
Jahresüberschuss	28	14

In 2005/2006 wurden anteilige Verluste von nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,6 (i. Vj. 0) Mio € nicht erfasst; kumuliert betragen die nicht erfassten Verluste 0,9 Mio €.

ThyssenKrupp besitzt eine wesentliche Beteiligung in Höhe von 20,56 % an der RAG Aktiengesellschaft. Der Konzern ist nicht in der Lage, einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik von RAG auszuüben, da es ThyssenKrupp nicht möglich ist, quartalsweise nach IFRS ermittelte Finanzinformationen zeitnah und geprüft zu erhalten.

Joint Ventures

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammenfassende Finanzinformationen zu den Joint Ventures des Konzerns, wobei sich die Angaben jeweils auf den Konzernanteil an den Joint Ventures beziehen.

Mio €	30.09.2005	30.09.2006
Kurzfristige Vermögenswerte	480	678
Langfristige Vermögenswerte	338	385
Kurzfristige Verbindlichkeiten	322	370
Langfristige Verbindlichkeiten	109	212
	2004/2005	2005/2006
Umsatzerlöse	1.287	1.457
Jahresüberschuss	30	41

Die wesentlichen Joint Ventures sind in der Übersicht „Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen“ enthalten, die unter Anhang-Nr. 38 dargestellt wird.

16 VERMIETETE GEGENSTÄNDE („OPERATING LEASE“)

Der Konzern vermietet als Leasinggeber unter „operating lease“ im Wesentlichen gewerblich genutzte Immobilien. Die Bruttowerte dieser vermieteten Gegenstände belaufen sich auf 685 (i. Vj. 710) Mio €, die aufgelaufenen Abschreibungen auf 216 (i. Vj. 212) Mio €.

Die zukünftigen Mindestmieterträge aus unkündbaren „operating-lease“-Verträgen betragen zum 30. September 2006:

Mio €	
Bis zu einem Jahr	54
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	73
Länger als fünf Jahre	48
Insgesamt	175

Die Angabe zu den zukünftigen Mieterträgen beinhaltet keine variablen Mietanteile („contingent rentals“). Im Berichtsjahr wurden keine variablen Mieterträge aus solchen „contingent rentals“-Verträgen vereinnahmt (2004/2005: 0).

17 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Mio €	30.09.2005	30.09.2006
Anteile an verbundenen Unternehmen	41	42
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4	4
Sonstige Beteiligungen	63	62
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2	2
Langfristige Wertpapiere	9	14
Sonstige Ausleihungen	63	54
Finanzielle Vermögenswerte	182	178

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Wertminderungsaufwendungen von 3 Mio € enthalten.

18 VORRÄTE

Mio €	30.09.2005	30.09.2006
Rohstoffe	1.782	1.606
Hilfs- und Betriebsstoffe	417	445
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	1.723	1.990
Fertige Erzeugnisse und Waren	3.233	3.498
Geleistete Anzahlungen	575	603
	7.730	8.142
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	- 721	- 732
Insgesamt	7.009	7.410

Von den Vorräten haben 1 (i. Vj. 1) Mio € eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Vorräte in Höhe von 39.142 (i. Vj. 36.196) Mio € sind als Aufwand der Berichtsperiode erfasst worden. In den Umsatzkosten sind Wertminderungen von Vorräten von 7 (i. Vj. 5) Mio € enthalten, während Wertaufholungen von 5 (i. Vj. 1) Mio € die Umsatzkosten verringerten.

Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 89 (i. Vj. 279) Mio € sind durch die Übereignung von Vorräten besichert.

19 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.599	6.077
Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo gegenüber Kunden	1.331	1.187
Insgesamt	6.930	7.264

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 740 (i. Vj. 825) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. In der Berichtsperiode erfolgten Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen von 327 (i. Vj. 325) Mio €.

Die aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen resultierenden Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	3.174	2.488
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	- 1.843	- 1.301
Insgesamt	1.331	1.187

In der Berichtsperiode wurden Umsatzerlöse aus Fertigungsaufträgen in Höhe von 4.829 (i. Vj. 4.780) Mio € erfasst.

Der Konzern verkauft regelmäßig im Wesentlichen kreditversicherte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von Asset Backed Securitisation- und anderen Programmen sowie von Einmaltransaktionen.

Zum 30. September 2006 wurden 40 (i. Vj. 130) Mio € verkaufte Forderungen nicht aus der Bilanz ausgebucht, da im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen beim Konzern verblieben sind. Die korrespondierende Verbindlichkeit ist in den Finanzverbindlichkeiten enthalten (vgl. Anhang-Nr. 25). Der Erlös aus diesen Verkäufen betrug 40 (i. Vj. 128) Mio €.

Per 30. September 2006 wurden Forderungen mit einem Nominalwert von 989 (i. Vj. 945) Mio € verkauft, die zu einer Ausbuchung aus der Bilanz führten; hieraus erzielte der Konzern einen Verkaufserlös von 959 (i. Vj. 920) Mio €. Im Rahmen dieser Verkäufe behält der Konzern in einigen Fällen Rechte und unwesentliche Pflichten zurück; hierzu zählen vor allem die Erbringung von Abwicklungs-

dienstleistungen sowie das Stellen von begrenzten Forderungsausfall- und Forderungsverwässerungsreserven. Die bilanzierten Vermögenswerte sowie die gegebenen Garantien, die als Forderungsausfallreserve dienen, betragen 68 (i. Vj. 58) Mio € zum 30. September 2006. Der Umfang des anhaltenden Engagements des Unternehmens, das im Wesentlichen aus Forderungsverwässerungsreserven besteht, betrug 27 (i. Vj. 23) Mio € zum 30. September 2006.

20 SONSTIGE FORDERUNGEN

Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	45	49
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	103	114
Sonstige Vermögenswerte	886	1.194
Kurzfristige Wertpapiere	108	104
Insgesamt	1.142	1.461

In den Sonstigen Vermögenswerten sind Erstattungsansprüche aus Gesundheitsvorsorgeleistungen (reimbursement rights) in Höhe von 94 (i. Vj. 41) Mio € und die positiven beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate einschließlich eingebetteter Derivate sowie der Zins- und Warenderivate in Höhe von 205 (i. Vj. 149) Mio € (vgl. auch Anhang-Nr. 30) enthalten.

Sonstige Forderungen in Höhe von 70 (i. Vj. 73) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. In der Berichtsperiode erfolgten Wertberichtigungen von 141 (i. Vj. 127) Mio €.

21 EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital und die Anzahl der sich im Umlauf befindenden Aktien veränderten sich wie folgt:

Mio € (mit Ausnahme der Aktienanzahl)

	Aktienzahl im Umlauf	Eigenkapitalanteil der Aktionäre der ThyssenKrupp AG						Anteile anderer Gesellschafter	Gesamtes Eigenkapital
		Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Kumulierte direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	Eigene Anteile	Gesamt		
Stand am 01.10.2004	498.338.299	1.317	4.684	1.505	- 10	- 387	7.109	360	7.469
Jahresüberschuss				1.038			1.038	41	1.079
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					- 560		- 560	25	- 535
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					255		255	0	255
Gewinnbeteiligung Anteile anderer Gesellschafter							0	- 35	- 35
Dividendenzahlung				- 299			- 299		- 299
Veräußerung eigener Anteile	810.852			- 7		19	12	0	12
Sonstige Veränderungen							0	- 2	- 2
Stand am 30.09.2005	499.149.151	1.317	4.684	2.237	- 315	- 368	7.555	389	7.944
Jahresüberschuss				1.643			1.643	61	1.704
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					292		292	- 7	285
Steuern auf direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen					- 126		- 126	0	- 126
Gewinnbeteiligung Anteile anderer Gesellschafter							0	- 27	- 27
Dividendenzahlung				- 412			- 412		- 412
Erwerb eigener Anteile	- 25.724.452					- 697	- 697	0	- 697
Veräußerung eigener Anteile	15.339.893			- 100		368	268	0	268
Aktienorientierte Vergütung				1			1	0	1
Sonstige Veränderungen				- 11			- 11	- 2	- 13
Stand am 30.09.2006	488.764.592	1.317	4.684	3.358	- 149	- 697	8.513	414	8.927

Vom Stand der kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen entfallen zum 01.10.2004 5 Mio € und zum 30.09.2005 bzw. 30.09.2006 jeweils 6 Mio € auf assoziierte Unternehmen. Von den Veränderungen der kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen resultieren 0 (i. Vj. 1) Mio € aus assoziierten Unternehmen.

Die nebenstehende Tabelle zeigt die Entwicklung des Unterschiedsbetrags aus der Währungsumrechnung, der Bestandteil der kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ist:

Mio €	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung
Stand am 01.10.2004	0
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	137
Realisierte (Gewinne)/Verluste	0
Stand am 30.09.2005	137
Veränderung der unrealisierten Gewinne/(Verluste)	- 84
Realisierte (Gewinne)/Verluste	2
Stand am 30.09.2006	55

Gezeichnetes Kapital

Zum 30. September 2006 ist das Gezeichnete Kapital unverändert gegenüber dem Vorjahr eingeteilt in 514.489.044 nennwertlose Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind alle ausgegeben; zum Bilanzstichtag befanden sich 488.764.592 (2005: 499.149.151) im Umlauf. Rechnerisch entfällt auf jede Aktie ein Anteil am Gezeichneten Kapital in Höhe von 2,56 €.

Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Eigene Aktien

Im Rahmen der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 27. Januar 2006 hat der Vorstand der ThyssenKrupp AG am 03. Juli 2006 beschlossen, eigene Aktien bis zu insgesamt 5 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Im Zeitraum vom 04. Juli 2006 bis zum 21. August 2006 hat die ThyssenKrupp AG 25.724.452 Aktien oder aufgerundet 5 % des Grundkapitals zu einem Durchschnittskurs von 27,09 € zurückgekauft. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 697 Mio €.

Am 21. November 2005 wurden 15.339.893 eigene Aktien zum Börsenkurs von 17,44 € an die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung veräußert. Diese Veräußerung ist als Related-Party-Transaktion zu klassifizieren. Die ThyssenKrupp AG hat durch diese Transaktion und die Ausgabe von Belegschaftsaktien im 2. Quartal 2003/2004 und im 3. Quartal 2004/2005 sämtliche eigenen Aktien wieder veräußert, die sie im Mai 2003 von der IFIC Holding AG erworben hatte.

Ermächtigungen

Durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 23. Januar 2004 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber lautende Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500 Mio € zu begeben und den Inhabern von Schuldverschreibungen Umtauschrechte auf eigene, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren (Wandelschuldverschreibungen). Die Berechtigung gilt bis zum 22. Januar 2009. Darüber hinaus ist die ThyssenKrupp AG durch Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 27. Januar 2006 bis zum 26. Juli 2007 ermächtigt, für bestimmte vordefinierte Zwecke eigene Aktien bis zu insgesamt 10 % des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben.

Dividendenvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aus dem nach den Grundsätzen des deutschen Handelsgesetz-

buches (HGB) ermittelten Bilanzgewinn der ThyssenKrupp AG für das Geschäftsjahr 2005/2006 eine Dividende von 1,00 € je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Hieraus würde sich eine Dividendenausschüttung von insgesamt 489 Mio € ergeben.

22 AKTIENORIENTIERTE VERGÜTUNGSPÄNE

Management Incentivepläne

ThyssenKrupp hat 1999 einen Long Term Management Incentiveplan eingeführt. Teilnahmeberechtigt sind Vorstandsmitglieder sowie ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Im Rahmen des Incentiveplans wurden über einen Zeitraum von fünf Jahren den Begünstigten jährlich Wertzuwachsrechte (sog. Phantom Stocks) gewährt, die je Tranche einen Performance-Zeitraum von ca. drei Jahren hatten. Diese Wertzuwachsrechte wurden am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums in Geld vergütet, sofern bestimmte Performance-Hürden erreicht wurden. Voraussetzung dafür ist, dass im Performance-Zeitraum entweder der Börsenkurs der ThyssenKrupp Aktie um mindestens 15 % gestiegen ist, oder sich der Börsenkurs der ThyssenKrupp Aktie besser entwickelt hat als der Wertverlauf des Börsenindex DJ STOXX. Sofern zumindest eine dieser beiden Performance-Hürden erreicht wurde, errechnete sich die Höhe der Vergütung grundsätzlich aus der Differenz zwischen dem aktuellen Aktienkurs und dem Basispreis. Der aktuelle Aktienkurs entsprach dabei dem Durchschnitt der Börsenkurse der Aktie an den ersten fünf Handelstagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der ThyssenKrupp AG, mit der die jeweilige Tranche des Incentiveplans endet. Der Basispreis leitete sich aus dem aktuellen Aktienkurs ab, der um einen Kurs/Index-Performance-Abschlag sowie einen Kursentwicklungs-Abschlag zu reduzieren war. Der Kurs/Index-Performance-Abschlag wurde ermittelt, indem der Prozentsatz der Out- bzw. Underperformance der ThyssenKrupp Aktie zum DJ STOXX mit dem aktuellen Aktienkurs multipliziert wurde. Der Kursentwicklungs-Abschlag entsprach der Hälfte der absoluten Wertentwicklung der ThyssenKrupp Aktie in dem jeweiligen Performance-Zeitraum. Beide Abschläge wurden addiert und vom aktuellen Aktienkurs abgezogen, um den Basispreis zu erhalten. Die Vergütung je Wertzuwachsrecht war auf 25 € begrenzt. Sofern am Ende des Performance-Zeitraums die Performance-Hürden nicht erreicht wurden, erfolgte weder eine Zahlung noch entstanden dem Konzern Aufwendungen aus dem Incentiveplan.

Im 2. Quartal 2004/2005 sind die in der 4. Tranche des Incentiveplans gewährten 2,7 Mio Wertzuwachsrechte mit einer Zahlung von 1,4 Mio € und im 2. Quartal 2005/2006 die in der 5. Tranche des Incentiveplans gewährten 2,4 Mio Wertzuwachsrechte mit einer Zahlung von 40,8 Mio € abgerechnet worden, da zum Ende des

jeweiligen Performance-Zeitraums die Performance-Hürden erreicht worden sind. Insgesamt resultieren aus dem Plan in 2005/2006 Aufwendungen in Höhe von 11,5 (i. Vj. 10,7) Mio €. Auf Grund der Beendigung des Long Term Management Incentiveplan Programms in 2005/2006 gab es zum 30. September 2006 keine Verpflichtungen mehr aus dem Plan (i. Vj. 29 Mio €).

Der beizulegende Zeitwert der Wertzuwachsrechte, der die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag ist, basiert auf dem Black-Scholes-Optionspreismodell, das gemäß den Besonderheiten des Long Term Management Incentiveplans entsprechend modifiziert wurde. Zum 30. September 2005 betrug der beizulegende Zeitwert der Wertzuwachsrechte der 5. Tranche 13,09 €. Folgende Parameter sind in die Berechnung eingegangen:

Der risikolose Zinssatz basiert auf dem laufzeitkongruenten EURIBOR

	5. Tranche
Risikoloser Zinssatz	2,20 %
Angenommene Dividenden für 2003, 2004, 2005	0,40 €; 0,50 €; 0,60 €
Erwartete Volatilität der Aktie	20,96 %
Erwartete Volatilität des Index	11,75 %

Die angenommenen Dividenden entsprechen den gezahlten Dividenden. Die erwarteten Volatilitäten basieren auf der historischen Volatilität der ThyssenKrupp Aktie und des DJ STOXX.

In 2003 implementierte ThyssenKrupp einen performance-orientierten Mid Term Incentiveplan, in dessen Rahmen Wertrechte an die Begünstigten ausgegeben werden. Teilnahmeberechtigt sind

alle Mitglieder des Vorstands der ThyssenKrupp AG. Beginnend mit der zweiten Tranche, deren Ausgabe in 2004 erfolgte, wurde der Teilnehmerkreis auf die Vorstandsmitglieder der Segmentführungsgesellschaften und einige andere ausgewählte Führungskräfte ausgedehnt. Zum 30. September 2006 sind in der 2. Tranche 253.823 Wertrechte, in der 3. Tranche 533.418 Wertrechte und in der 4. Tranche 550.334 Wertrechte ausgegeben.

Die Anzahl der ausgegebenen Wertrechte wird am Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums auf Basis eines Vergleichs des durchschnittlichen ThyssenKrupp Value Added (TKVA) des dreijährigen Performance-Zeitraums – beginnend mit dem 01. Oktober des Geschäftsjahres, in dem die Wertrechte gewährt wurden - mit dem durchschnittlichen TKVA der vorangegangenen drei Geschäftsjahre angepasst. Am Ende des Performance-Zeitraums erfolgt eine Vergütung der gewährten Wertrechte auf Basis des Durchschnittskurses der ThyssenKrupp Aktie, der sich aus dem Kursverlauf in den ersten drei Monaten nach Ende des Performance-Zeitraums ergibt.

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte der Wertrechte, die die Grundlage für die Ermittlung der zeitanteiligen Rückstellung zum Bilanzstichtag sind, werden Forward-Preise der ThyssenKrupp Aktie berechnet. Die Forward-Ermittlung erfolgt für im Voraus definierte Perioden (Mittelungsperioden) unter Berücksichtigung des Aktienkurses der ThyssenKrupp Aktie und der Euro-Zinsstrukturkurve zum Stichtag sowie der angenommenen Dividendenzahlungen der ThyssenKrupp AG bis zur Fälligkeit der Wertrechte. Folgende Parameter sind in die Berechnung eingegangen:

	1. Tranche	2. Tranche	3. Tranche
Fälligkeit	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007
Mittelungsperiode	01.10. - 31.12.2005	01.10. - 31.12.2006	01.10. - 31.12.2007
ThyssenKrupp Aktienkurs zum Stichtag	17,37 €	17,37 €	17,37 €
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	0,70 € zum 30.01.06	0,70 € zum 30.01.06 0,70 € zum 29.01.07
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	3,74 %	3,96 %
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	2,15 %	2,32 %	2,54 %
Beizulegender Zeitwert per 30.09.2005	17,32 €	16,62 €	15,94 €
	2. Tranche	3. Tranche	4. Tranche
Fälligkeit	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008
Mittelungsperiode	01.10. - 31.12.2006	01.10. - 31.12.2007	01.10. - 31.12.2008
ThyssenKrupp Aktienkurs zum Stichtag	26,57 €	26,57 €	26,57 €
Angenommene Dividendenzahlung(en) pro Aktie bis zur Fälligkeit	—	1,00 € zum 22.01.07	1,00 € zum 22.01.07 1,00 € zum 21.01.08
Durchschnittliche Dividendenrendite	—	3,47 %	3,64 %
Durchschnittlicher Zins (Mittelungsperiode)	3,27 %	3,78 %	3,80 %
Beizulegender Zeitwert per 30.09.2006	26,45 €	25,46 €	24,52 €

Im 1. Quartal 2005/2006 ist die 1. Tranche des Mid Term Incentiveplans mit einer Zahlung von 17,26 € je Wertrecht bzw. einer Gesamtzahlung von 4,4 Mio € abgerechnet worden. Insgesamt enthält das Ergebnis 2005/2006 Aufwendungen aus dem Mid Term Incentiveplan in Höhe von 43,4 (i. Vj. 14,4) Mio €. Die aus dem Mid Term Incentiveplan resultierende Verpflichtung beträgt zum 30. September 2006 58 (i. Vj. 20) Mio €.

Im Februar 2006 implementierte der Konzern darüber hinaus einen Aktienplan für ausgewählte Führungskräfte. Im Rahmen dieses Plans sind die Begünstigten berechtigt, ThyssenKrupp Aktien bis zu einem festgelegten Betrag mit Rabatt zu erwerben. Aus dem Plan resultieren in 2005/2006 Aufwendungen von 2,7 Mio €; 1,4 Mio € wurden direkt im Eigenkapital erfasst, der Restbetrag als Verpflichtung ausgewiesen.

Belegschaftsaktienprogramm

Im 3. Quartal 2004/2005 und im 3. Quartal 2005/2006 hat der Konzern der inländischen und der französischen Belegschaft den Erwerb von ThyssenKrupp Belegschaftsaktien im Gegenwert von bis zu 270 € mit einem 50%igen Rabatt angeboten. Hieraus resultierte ein Aufwand von 6,3 Mio € in 2004/2005 und von 8,0 Mio € in 2005/2006.

23 RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Rückstellungen für Pensionen	7.267	6.597
Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen	1.308	1.137
Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen	419	377
Insgesamt	8.994	8.111

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 7.374 (i. Vj. 8.250) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Pensionspläne

ThyssenKrupp gewährt betriebliche Altersversorgung in Form von leistungs- oder beitragsorientierten Plänen an die überwiegende Mehrheit der Arbeitnehmer in Deutschland, in den USA, Kanada und dem Vereinigten Königreich. In einigen anderen Ländern erhalten berechtigte Arbeitnehmer Leistungen nach den jeweiligen landesspezifischen Gegebenheiten.

In Deutschland bestehen die Leistungen in der Regel in Rentenzahlungen, die einen Inflationsausgleich beinhalten. Ein Teil der leitenden Angestellten erhält Rentenleistungen, die von der Dienstzeit und vom Vergütungsniveau in einem Referenzzeitraum von in der Regel drei Jahren vor der Pensionierung abhängen. Im Übrigen erhalten die Arbeitnehmer in der Regel Zusagen auf feste Renteträge pro Dienstjahr. Darüber hinaus bietet ThyssenKrupp in Deutschland die Möglichkeit, durch Gehaltsumwandlung zusätzliche Versorgungsbezüge zu erwerben (Deferred-Compensation-Vereinbarungen). Die Umwandlungsbeträge sind verzinslich mit 6,00 % und führen bei Eintritt des Versorgungsfalls zu einem festgelegten Leistungsanspruch.

In den USA und Kanada erhalten auf Stundenbasis bezahlte Arbeitnehmer Rentenzusagen auf Basis von Festbeträgen pro Dienstjahr. Arbeitnehmer mit festen Bezügen erhalten Leistungen in der Regel in Abhängigkeit von ihrer Dienstzeit und den während ihrer Dienstzeit erzielten Bezügen. Im Vereinigten Königreich erhalten Arbeitnehmer Rentenleistungen in Abhängigkeit von ihren Dienstjahren und dem Endgehalt bei Pensionierung.

Anwartschaftsbarwert und Finanzierungsstatus

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der Pensionsverpflichtungen sowie des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

Mio €

	30.09.2005		30.09.2006	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:				
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	6.208	2.358	6.494	2.715
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	68	53	79	60
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	293	125	249	127
Beiträge der Arbeitnehmer	0	8	0	8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-1	1	5	3
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	544	199	-224	-95
Veränderung Konsolidierungskreis	-69	45	-74	-60
Plankürzungen und Planabgeltungen	-133	-27	0	-7
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	10
Kursdifferenzen	0	77	0	-60
Rentenzahlungen	-416	-141	-415	-162
Sonstiges	0	17	0	2
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	6.494	2.715	6.114	2.541
Veränderung des Planvermögens:				
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Anfang des Geschäftsjahres	68	1.602	99	1.838
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	5	115	7	137
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	9	87	0	-4
Veränderung Konsolidierungskreis	0	1	0	-35
Beiträge der Arbeitgeber	25	101	29	180
Beiträge der Arbeitnehmer	0	8	0	8
Planabgeltungen	0	-23	0	0
Kursdifferenzen	0	57	0	-42
Rentenzahlungen	-8	-126	-8	-143
Sonstiges	0	16	0	1
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende des Geschäftsjahres	99	1.838	127	1.940

Zum Bilanzstichtag beziehen sich 6.088 (i. Vj. 6.548) Mio € des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die nicht über einen Fonds finanziert werden und 2.567 (i. Vj. 2.661) Mio € des Anwartschaftsbarwerts auf Pläne, die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 140 (i. Vj. 216) Mio € und berechnen sich als Summe der erwarteten

Erträge aus dem Planvermögen und den versicherungsmathematischen Gewinnen bzw. Verlusten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus, der sich aus der Differenz zwischen Anwartschaftsbarwert und Planvermögen errechnet, einschließlich der Überleitung zu den bilanzierten Beträgen:

Mio €

	30.09.2005		30.09.2006	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	-6.395	-877	-5.987	-601
Auf Grund des „asset ceiling“ nicht als Vermögenswert angesetzter Betrag	0	0	0	-2
Noch unberücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	2	1	1
Bilanzierter Betrag	-6.392	-875	-5.986	-602
Der bilanzierte Betrag verteilt sich auf folgende Bilanzpositionen:				
Sonstige Forderungen	0	0	0	9
Pensionsrückstellungen	-6.392	-875	-5.986	-611
Bilanzierter Betrag	-6.392	-875	-5.986	-602

Netto-Pensionsaufwendungen

Die Netto-Pensionsaufwendungen für Leistungszusagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €

	2004/2005		2005/2006	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	68	53	79	60
Zinsaufwand: Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche	293	125	249	127
Erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens	- 5	- 115	- 7	- 137
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	2	1	7	5
Aufwand/(Ertrag) aus Planabgeltungen und Plankürzungen	7	- 5	0	- 7
Aufwand aus Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	0	0	10
Netto-Pensionsaufwand für Leistungszusagen	365	59	328	58

Die Komponenten des Netto-Pensionsaufwands für Leistungszusagen „Zinsaufwand“ und „Erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens“ sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinsaufwendungen“ bzw. „Zinserträge“ enthalten.

Bewertungsannahmen (-prämissen)

Die Ansätze für die Diskontierungssätze und die Gehaltssteigerungsraten, die der Berechnung des Verpflichtungsumfangs zu Grunde liegen, wurden nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet

und pro Land in Abhängigkeit von den jeweiligen ökonomischen Gegebenheiten festgesetzt. Die Annahmen über den erwarteten Kapitalertrag auf das Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen, die von externen Finanzexperten und Versicherungsmathematikern durchgeführt werden. Diese Analysen berücksichtigen sowohl die historischen Ist-Renditen langfristiger Anlagen als auch die für das Ziel-Portfolio künftig erwarteten langfristigen Renditen.

Bei der Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen (= gewichteter Durchschnitt) zu Grunde gelegt:

in %

	30.09.2005		30.09.2006	
	Deutschland	Übrige Länder	Deutschland	Übrige Länder
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:				
Diskontierungssatz	4,00	4,88	4,50	5,29
Erwarteter Kapitalertrag auf das Planvermögen	6,00	7,53	6,00	7,54
Langfristige Gehaltssteigerungsraten	2,50	2,36	2,50	2,52

Planvermögen

Die Mehrzahl der fondsfinanzierten Pensionspläne des Konzerns befindet sich in den USA, in Kanada, dem Vereinigten Königreich und zu einem geringeren Umfang in den Niederlanden und in Deutschland. Das Planvermögen ist in diversifizierte Portfolios investiert, welche jeweils verschiedene Anlageklassen umfassen. Hiermit soll eine unter Risiko- und Rendite-Aspekten optimale Aufteilung der Anlageklassen erreicht werden. Die Anlageklassen der Fonds umfassen nationale und internationale Aktien, festverzinsliche Wertpapiere staatlicher und nicht-staatlicher Emittenten sowie Immobilienvermögen. Das Planvermögen der Pensionspläne enthält keine Gläubigerpapiere oder Aktien von ThyssenKrupp.

Bei der Anlage des Planvermögens bedient sich der Konzern professioneller Investmentmanager. Diese agieren auf Basis spezifischer Investitionsrichtlinien, die vom Investitionsausschuss des jeweiligen Plans erlassen worden sind. Die Investitionsausschüsse setzen sich aus leitenden Mitarbeitern des Finanzbereichs und anderen qualifizierten Führungskräften zusammen. Sie tagen regelmäßig, um das Ziel-Portfolio zu genehmigen sowie die Risiken und die Performance wesentlicher Pensionsfonds zu überprüfen; darüber hinaus bewilligen sie die Auswahl bzw. die Vertragsverlängerung externer Fondsmanager.

Die Struktur des Konzern-Zielportfolios basiert auf Asset-Liability-Studien, die für die wesentlichen Pensionsfonds des Konzerns durchgeführt worden sind.

Die Struktur des Ist-Portfolios und des Ziel-Portfolios des Planvermögens der Pensionspläne stellt sich wie folgt dar:

	Ist-Portfoliostruktur des Planvermögens		Ziel-Portfoliostruktur
	30.09.2005	30.09.2006	30.09.2007
Aktien	67 %	62 %	55-70 %
Festverzinsliche Wertpapiere	26 %	35 %	30-40 %
Immobilien/Sonstiges	7 %	3 %	0-10 %
Gesamt	100 %	100 %	

Dotierung der Pensionspläne

Grundsätzlich dotiert der Konzern die Pensionsfonds in Höhe des Betrags, der erforderlich ist, um die gesetzlichen Minimalzuführungserfordernisse des jeweiligen Landes, in dem der Fonds ansässig ist, zu erfüllen. In den USA und in Kanada richtet sich die Minimaldotierung einiger Fonds nach gewerkschaftlichen Regelungen. Darüber hinaus leistet der Konzern von Zeit zu Zeit nach eigenem Ermessen zusätzliche Zuführungen. Für das Geschäftsjahr 2006/2007 erwartet ThyssenKrupp Bar-Dotierungen zu den fondsfinanzierten Pensionsplänen in Höhe von 127 Mio €.

Pensionszahlungen

Im Geschäftsjahr 2005/2006 wurden Pensionszahlungen für Pläne in Deutschland von 415 (i. Vj. 416) Mio € und für Pläne in den übrigen Ländern von 162 (i. Vj. 141) Mio € geleistet. In den kommenden 10 Geschäftsjahren werden aus den Pensionsplänen folgende Zahlungen erwartet:

Mio €	Deutschland	Übrige Länder
(für die Geschäftsjahre)		
2006/2007	426	144
2007/2008	429	144
2008/2009	427	146
2009/2010	426	149
2010/2011	425	154
2011/2012-2015/2016	2.062	815
Insgesamt	4.195	1.552

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die leistungsorientierten Pläne angesetzt:

Mio €	30.09.2005	30.09.2006
Anwartschaftsbarwert	9.209	8.655
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.937	2.067
Überschuss bzw. Fehlbetrag des Plans	- 7.272	- 6.588
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	- 43	- 52
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Vermögenswerte des Plans	112	13

Beitragsorientierte Pläne („Defined-Contribution-Pläne“)

Darüber hinaus gewährt der Konzern im In- und Ausland Beitragszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung über Pensionskassen und vergleichbare Versorgungseinrichtungen. Der Konzern erbringt für diese Pläne Beitragsleistungen in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes vom Einkommen der Mitarbeiter oder in Abhängigkeit von der Höhe der Beitragsleistungen der Mitarbeiter. Der Gesamtaufwand aus solchen Beitragsleistungen betrug im Geschäftsjahr 34 Mio €. Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger von 277 Mio € gezahlt.

Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen

In den USA und Kanada gewährt der Konzern Gesundheitsfürsorgeleistungen und Lebensversicherungsleistungen an Pensionäre, die bestimmte Mindestanforderungen hinsichtlich ihres Lebens- und Dienstalters erfüllen. Die Verpflichtungen entfallen ganz überwiegend auf die ThyssenKrupp Budd Company und sind im Wesentlichen nicht durch Planvermögen finanziert.

Im Dezember 2003 hat die US-Regierung das Gesetz „Medicare Prescription Drug, Improvement and Modernization Act“ in Kraft gesetzt. Durch das Gesetz erhalten Unternehmen, die Gesundheitsfürsorgeleistungen an Pensionäre gewähren, deren Leistungsumfang mindestens der gesetzlichen Regelung entspricht, einen staatlichen Zuschuss. Der Konzern bilanziert diese staatlichen Zuschüsse in Übereinstimmung mit IAS 19 als so genannte reimbursement rights.

Die Entwicklung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen und der Erstattungsansprüche (reimbursement rights) stellt sich wie folgt dar:

Mio €

	30.09.2005 USA/Kanada	30.09.2006 USA/Kanada
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts:		
Anwartschaftsbarwert am Anfang des Geschäftsjahres	1.110	1.290
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Ansprüche	21	22
Zinsaufwand: Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	60	65
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	-4
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	113	-70
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-67
Plankürzungen	0	-39
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	37
Kursdifferenzen	37	-53
Zahlungen für Versorgungsverpflichtungen	-51	-56
Sonstiges	0	-3
Anwartschaftsbarwert am Ende des Geschäftsjahres	1.290	1.122
Veränderung der Erstattungsansprüche (reimbursement rights) im Zusammenhang mit Gesundheitsfürsorgezuschussverpflichtungen:		
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Anfang des Geschäftsjahres	56	79
Erwartete Erträge aus Erstattungsansprüchen	4	6
Versicherungsmathematische Gewinne	17	24
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-12
Beiträge der Arbeitgeber	2	3
Kursdifferenzen	2	-4
Gezahlte Leistungen	-2	-3
Sonstiges	0	-3
Beizulegender Zeitwert der Erstattungsansprüche am Ende des Geschäftsjahres	79	90

Die nachfolgende Tabelle zeigt den Finanzierungsstatus einschließlich der Überleitung zum Bilanzausweis:

Mio €

	30.09.2005 USA/Kanada	30.09.2006 USA/Kanada
Finanzierungsstatus am Ende des Geschäftsjahres	- 1.290	- 1.122
Noch unberücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 18	- 15
Bilanzierter Betrag (= Rückstellungen für Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen)	- 1.308	- 1.137

Bewertungsannahmen (-prämissen)

Bei der Berechnung der Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen wurden folgende Annahmen zu Grunde gelegt (= gewichteter Durchschnitt):

in %

	30.09.2005 USA/Kanada	30.09.2006 USA/Kanada
Durchschnittliche Bewertungsfaktoren:		
Diskontierungssatz	5,20	5,85
Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge im nächsten Jahr	8,39	9,08
Letzte Steigerungsrate für Gesundheitsfürsorge (erwartet in 2012)	5,44	5,40

Netto-Aufwendungen für Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen

Die Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für die Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	2004/2005 USA/Kanada	2005/2006 USA/Kanada
Dienstzeitaufwand: Barwert der im Geschäftsjahr hinzuverdienten Versorgungsansprüche	21	22
Zinsaufwand: Aufzinsung der erwarteten Zuschussverpflichtungen	60	65
Erwarteter Ertrag aus Erstattungsansprüchen (reimbursement rights)	- 4	- 6
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	- 1	- 6
Aufwand/(Ertrag) aus Plankürzungen	0	- 39
Aufwand aus Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0	37
Netto-Aufwendungen der Zuschussverpflichtungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre	76	73

Die Komponente „Zinsaufwand“ der Netto-Aufwendungen für Gesundheitsfürsorgeleistungen für Pensionäre ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Zeile „Zinsaufwendungen“ enthalten.

Nachfolgend sind die Auswirkungen dargestellt, die aus einer Erhöhung bzw. Verminderung der angenommenen Steigerungsrate für die Gesundheitsfürsorgeleistungen um 1-%-Punkt resultieren:

Mio €	1-%-Punkt	
	Erhöhung	Verminderung
Effekt auf die Dienstzeit- und Zinsaufwendungen	16	- 12
Effekt auf den Anwartschaftsbarwert	159	- 131

Folgende Beträge wurden für die laufende Berichtsperiode und die vorangegangenen Berichtsperioden für die Gesundheitsfürsorgeverpflichtungen angesetzt:

Mio €	30.09.2005	30.09.2006
Anwartschaftsbarwert	1.290	1.122
Überschuss bzw. Fehlbetrag des Plans	- 1.290	- 1.122
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Schulden des Plans	- 19	- 33
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Erstattungsanspruchs (reimbursement right)	1	31

Sonstige pensionsähnliche Verpflichtungen

Bei verschiedenen Gesellschaften des Segments Steel gibt es auf kollektivrechtlicher Basis Sozialpläne. Auf Grund dieser Pläne gewährt der Arbeitgeber Abfindungszahlungen in Abhängigkeit von der Dienstzeit und Ausgleichszahlungen an ältere Arbeitnehmer für den Zeitraum zwischen ihrem Ausscheiden und der Pensionierung. Die Pläne sind versicherungsmathematisch bewertet. Die Verbindlichkeit umfasst die von den Mitarbeitern seit Beginn der Beschäftigung erdienten Teile der Leistungen. Auf künftige Dienstjahre entfallende noch nicht erdiente Leistungen werden als Dienstzeitaufwand in der Periode ihres Entstehens erfasst. Zum 30. September 2006 betragen die Verpflichtungen 4 (i. Vj. 45) Mio €.

Bei einigen deutschen Gesellschaften bestehen Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen. Hierbei erbringt der Arbeitnehmer Vorleistungen durch Mehrarbeit, die nach dem Ausscheiden durch ratierliche Zahlungen entgolten werden. Für die Verpflichtungen wurden Rückstellungen nach IAS 19 „Employee benefits“ in Höhe von 271 (i. Vj. 259) Mio € gebildet.

24 SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Mio €

	Gewährleistungs- und Produkt-haftungs-verpflichtungen	Sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken	Verpflichtungen im Personalbereich	Restrukturierungen	Entfernungsverpflichtungen	Umweltschutzverpflichtungen	Sonstige Verpflichtungen	Insgesamt
Stand 30.09.2005	370	175	620	144	251	27	600	2.187
Währungsunterschiede	- 7	- 1	- 4	- 1	0	0	- 6	- 19
Veränderung Konsolidierungskreis	- 18	67	16	20	5	- 4	14	100
Zuführungen	125	123	292	134	19	1	263	957
Aufzinsung	3	5	4	0	1	0	2	15
Inanspruchnahmen	- 42	- 91	- 226	- 96	- 12	- 2	- 214	- 683
Auflösungen	- 51	- 47	- 75	- 35	- 5	0	- 88	- 301
Stand 30.09.2006	380	231	627	166	259	22	571	2.256

Vom Gesamtbetrag der sonstigen Rückstellungen zum 30. September 2006 sind 1.604 (i. Vj. 1.578) Mio € kurzfristig und 652 (i. Vj. 609) Mio € langfristig. Sonstige Rückstellungen in Höhe von 548 (i. Vj. 654) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Rückstellung für Gewährleistungs- und Produkthaftungsverpflichtungen umfasst sowohl die Haftung des Konzerns für die einwandfreie Funktionalität der verkauften Produkte (Gewährleistung) als auch die Verpflichtung, dem Käufer durch den Gebrauch der Produkte entstandene Schäden zu ersetzen (Produkthaftung).

Die Rückstellung für sonstige absatz- und beschaffungsmarktbezogene Risiken besteht im Wesentlichen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften.

Mit den Rückstellungen für Verpflichtungen im Personalbereich werden vor allem Jubiläumszuwendungen und Verpflichtungen aus den Management Incentiveplänen erfasst, während Sozialplan- und ähnliche Aufwendungen in der Rückstellung für Restrukturierungen innerhalb der Personalstrukturmaßnahmen berücksichtigt sind. Pensionsähnliche Verpflichtungen wie Altersteilzeit- und Vorruhestandsregelungen sind Bestandteil der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Die Restrukturierungsrückstellung umfasst neben den rückstellungsfähigen Personalstrukturmaßnahmen auch Rückstellungen für Sachstrukturmaßnahmen, die im Rahmen der Aufgabe von betrieblichen Bereichen für Kosten gebildet werden, die aus Maßnahmen resultieren, die keinen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren. In allen Segmenten werden Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt. Von den Rückstellungen zum 30. September 2006 entfallen 96 Mio € auf das Segment Automotive und 46 Mio € auf das Segment Services.

Die Rückstellung für Entfernungsverpflichtungen besteht im Wesentlichen aus Verpflichtungen zur Sicherung entstandener Bergschäden und für Rekultivierungsmaßnahmen. Die Abwicklung von Bergschäden und Rekultivierungsverpflichtungen erstreckt sich typischerweise über lange Zeiträume von teilweise mehr als 30 Jahren. Die technischen Rahmenbedingungen sind als sehr komplex einzuschätzen. Entsprechend bestehen Unsicherheiten über den zeitlichen Anfall und die konkrete Höhe der Aufwendungen.

Die Rückstellungen für Umweltschutzverpflichtungen betreffen vor allem die Beseitigung von Altlasten sowie Sanierungs- und Gewässerschutzmaßnahmen.

25 FINANZVERBINDLICHKEITEN

Buchwerte in Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Anleihen	1.994	1.995
Schuldscheindarlehen	300	150
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Schuldscheindarlehen)	743	639
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	172	146
Sonstige Darlehen	15	16
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	3.224	2.946
Anleihen	806	0
Schuldscheindarlehen	10	150
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Schuldscheindarlehen)	748	584
Verbindlichkeiten aus nicht ausgebuchten Forderungen	130	40
Akzeptverbindlichkeiten	21	22
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	33	36
Sonstige Darlehen	28	26
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	1.776	858
Finanzverbindlichkeiten	5.000	3.804

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten die Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr, während die langfristigen Finanzverbindlichkeiten eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben.

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 277 (i. Vj. 318) Mio € sind durch Grundpfandrechte besichert.

Per 30. September 2006 sind von den Finanzverbindlichkeiten insgesamt Disagien in Höhe von 5 (i. Vj. 8) Mio € abgesetzt. Es wurden wie im Vorjahr keine Agien aufgeschlagen. Die Verrechnung der Disagien ist im Finanzergebnis enthalten.

Anleihen, Schuldscheindarlehen

	Buchwert in Mio € 30.09.2005	Buchwert in Mio € 30.09.2006	Nominalwert in Mio € 30.09.2006	Zinssatz in %	Beizulegender Zeitwert in Mio € 30.09.2006	Fälligkeit
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (600 Mio DM) 98/06	306	—	—	5,250	—	14.07.2006
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (500 Mio €) 01/06	500	—	—	5,750	—	05.04.2006
Anleihe ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. (500 Mio €) 02/09	499	499	500	7,000	533	19.03.2009
Anleihe ThyssenKrupp AG (750 Mio €) 04/11	747	747	750	5,000	770	29.03.2011
Anleihe ThyssenKrupp AG (750 Mio €) 05/15	748	749	750	4,375	735	18.03.2015
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp Stahl AG (200 Mio DM) 93/05	10	—	—	7,050	—	15.10.2005
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (100 Mio €) 00/07	100	100	100	6,000	104	21.02.2007
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 00/07	50	50	50	5,800	52	16.03.2007
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (100 Mio €) 01/07	100	100	100	5,450	106	25.10.2007
Schuldscheindarlehen ThyssenKrupp AG (50 Mio €) 04/09	50	50	50	4,500	52	19.01.2009
Insgesamt	3.110	2.295	2.300		2.352	

Die ThyssenKrupp AG hat für alle Anleihen der ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. jeweils eine unbedingte und unwiderrufliche Garantie für die Zahlungsverpflichtungen gemäß den Anleihebedingungen übernommen.

Sämtliche Anleihen und Schuldscheindarlehen sind endfällig. Per 30. September 2006 stellt sich die Finanzierungsstruktur der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und der Sonstigen Darlehen wie folgt dar:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Sonstige Darlehen

	Buchwert in Mio € 30.09.2005	Buchwert in Mio € 30.09.2006	davon in €	Gewogener Durchschnitts- zinssatz in % per 30.09.2006	davon in USD	Gewogener Durchschnitts- zinssatz in % per 30.09.2006	davon in weiteren Währungen	Beizu- legender Zeitwert in Mio € 30.09.2006
Bilaterale Kreditvereinbarungen (variabel verzinslich)	36	36	36	3,69	—	—	—	36
Sonstige variabel verzinsliche Kredite	1.216	980	168	3,95	438	5,93	374	980
Festverzinsliche (ohne Immobilienkredite)	279	249	233	5,36	—	—	16	256
Festverzinsliche (Immobilienkredite)	3	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	1.534	1.265	437	4,68	438	5,93	390	1.272

ThyssenKrupp stehen variabel verzinsliche Mittel aus einer syndizierten Kreditfazilität (Multi-Currency-Facility-Agreement) in Höhe von 2,5 Mrd € zur Verfügung. Die im Juli 2005 neu abgeschlossene Fazilität hat eine Laufzeit bis 01. Juli 2011. Es besteht die Möglichkeit, die Fazilität in Übereinstimmung mit den Kreditgebern im nächsten Jahr um ein Jahr zu verlängern. Die Kreditfazilität war am Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen.

Des Weiteren hat die ThyssenKrupp AG mit ihren Finanzpartnern bilaterale Vereinbarungen in Höhe von 2.056 Mio € getroffen, denen zufolge sie, aber auch teilweise die ThyssenKrupp USA, Inc. oder die ThyssenKrupp Finance Nederland B.V. Kredite in Euro oder wahlweise in us-Dollar oder GBP revolving in Anspruch nehmen kann (Roll-Over-Finanzierungen). Von diesen bilateralen

Kreditlinien haben 90 % eine Restlaufzeit von über 5 Jahren und 10 % eine Restlaufzeit von bis zu 5 Jahren. Am Bilanzstichtag wurden 36 Mio € zu einem gewogenen Durchschnittszinssatz von 3,69 % als Barkredit in Anspruch genommen.

Insgesamt verfügt der Konzern über ungenutzte und fest zugesagte Kreditlinien in Höhe von 4,3 Mrd €.

Darüber hinaus verfügt der Konzern über weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen eines Commercial Paper Programms mit einem maximalen Emissionsvolumen von 1,5 Mrd €, das zum 30. September 2006 nicht in Anspruch genommen war.

Für Finance Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestzahlungen zum 30. September 2006:

Mio €

	30.09.2006			30.09.2005
	Künftige Mindestleasing- zahlungen	Zinsen	Barwert (Verbindlichkeiten aus Finance Lease)	Barwert (Verbindlichkeiten aus Finance Lease)
Bis zu einem Jahr	45	9	36	33
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	109	29	80	89
Länger als fünf Jahre	77	11	66	83
Insgesamt	231	49	182	205

Die Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten verteilen sich wie folgt auf die nächsten 5 Jahre und die Zeit danach:

Mio €

	Gesamte Finanzverbind- lichkeiten	Davon: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (ohne Schuld- scheindarlehen)
(für die Geschäftsjahre)		
2006/2007	858	584
2007/2008	365	243
2008/2009	827	249
2009/2010	74	48
2010/2011	791	26
nach 2010/2011	889	73
Insgesamt	3.804	1.223

26 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 23 (i. Vj. 31) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

27 ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18	21
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	96	158
Fertigungsaufträge mit passivischem Saldo gegenüber Kunden	3.059	3.050
Absatz- und beschaffungsmarktbezogene Verbindlichkeiten	664	906
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	220	242
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	105	90
Verbindlichkeiten aus Put-Optionen	207	228
Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft	707	822
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	208	109
Rechnungsabgrenzungsposten	126	180
Verbindlichkeiten aus Steuern (ohne Ertragsteuern)	303	311
Sonstige Verbindlichkeiten	498	406
Insgesamt	6.211	6.523
davon: langfristig	207	50
kurzfristig	6.004	6.473

Übrige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.229 (i. Vj. 1.362) Mio € haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Übrigen Verbindlichkeiten sind in Höhe von 0 (i. Vj. 1) Mio € dinglich besichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen vor allem aus Finanzierungsvorgängen und aus Ergebnis- und Steuerabrechnungen.

Die aus der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen resultierenden Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio €	30.09.2005	30.09.2006
Angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Auftragsgewinne (abzüglich ausgewiesener Verluste)	3.847	4.597
Abzüglich erhaltener Anzahlungen	- 6.906	- 7.647
Insgesamt	- 3.059	- 3.050

Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten umfassen die negativen beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate einschließlich eingebetteter Derivate sowie der Zins- und Warenderivate (vgl. hierzu auch Anhang-Nr. 30).

Mio €	Maximales Haftungsvolumen		Rückstellung	
	30.09.2005	30.09.2006	30.09.2005	30.09.2006
Anzahlungsgarantien	20	246	0	1
Gewährleistungs- und Vertragserfüllungsgarantien	101	202	0	0
Kreditaufträge	33	40	0	0
Restwertgarantien	31	45	1	1
Sonstige Haftungserklärungen	504	510	1	1
Insgesamt	689	1.043	2	3

In den Bürgschaften und Garantien sind 5 (i. Vj. 4) Mio € für Eventualverbindlichkeiten von assoziierten Unternehmen und 400 (i. Vj. 90) Mio € für Eventualverbindlichkeiten von Joint Ventures enthalten.

Die Laufzeiten variieren je nach Art der Garantie von 3 Monaten bis zu 10 Jahren (z. B. bei Miet- und Pachtgarantien).

Grundlage für eine mögliche Inanspruchnahme durch den Begünstigten ist die nicht vertragskonforme Erfüllung von vertraglich eingegangenen Verpflichtungen durch die Gesellschaften, wie z. B. nicht rechtzeitige oder nicht ordnungsgemäße Lieferung, Nichteinhaltung von zugesicherten Leistungsparametern oder nicht ordnungsgemäße Rückzahlung von Krediten.

Alle durch die ThyssenKrupp AG oder die Segmentführungsgesellschaften ausgestellt oder in Auftrag gegebenen Bürgschaften oder Garantien erfolgen im Auftrag und unter Rückhaftung des jeweiligen aus dem zu Grunde liegenden Vertragsverhältnis entsprechend verpflichteten Unternehmens (Hauptschuldner). Besteht die Rückhaftung gegen einen Hauptschuldner, an dem ganz oder teilweise ein konzernfremder Dritter beteiligt ist, so wird mit diesem

28 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Bürgschaften und Garantien

Die ThyssenKrupp AG, deren Segmentführungsgesellschaften sowie in Einzelfällen auch deren Tochtergesellschaften haben Bürgschaften oder Garantien zu Gunsten von Auftraggebern oder Kreditgebern ausgestellt bzw. ausstellen lassen. Die in der nachfolgenden Tabelle dargestellten Verpflichtungen zeigen Haftungsverhältnisse, bei denen der Hauptschuldner kein konsolidiertes Unternehmen ist.

grundsätzlich die Stellung zusätzlicher Sicherheiten in entsprechender Höhe vereinbart.

ThyssenKrupp haftet aus Beteiligungen an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, Personengesellschaften und Arbeitsgemeinschaften gesamtschuldnerisch.

„Special Purpose Entities“

ThyssenKrupp hat eine Anlage zur Produktion von Koks gemietet. Die Anwendung der Interpretation SIC 12 „Consolidation – Special Purpose Entities“ auf die Betreibergesellschaft dieser Anlage hat ergeben, dass diese eine „Special Purpose Entity“ im Sinne der Interpretation ist, für die eine Konsolidierungspflicht besteht. Die Vollkonsolidierung dieser Gesellschaft hat jedoch nur geringe Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Hingegen führte die Überprüfung der Eigentümergesellschaft, die ebenfalls eine „Special Purpose Entity“ im Sinne der Interpretation ist, zu dem Ergebnis, dass der Konzern diese Gesellschaft nicht beherrscht. Die Gesellschaft ist somit nicht in den Konsolidierungskreis des Konzerns einzubeziehen. Die Verpflichtungen des

Konzerns im Rahmen des Miet- und Abnahmevertrages sind Bestandteil der unter den „Sonstigen finanziellen Verpflichtungen“ aufgeführten künftigen Mindestmietzahlungen aus „operating lease“. Das maximale Verlustrisiko des Konzerns aus dieser Anlage beläuft sich auf ca. 45 Mio € und resultiert aus der im Wesentlichen durch Dritte übernommenen Restwertgarantie für die Anlage zum Ende des Miet- bzw. Abnahmevertrages.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die als „operating lease“ zu qualifizieren sind, least der Konzern Sachanlagen. Hieraus resultieren in der Gewinn- und Verlustrechnung Aufwendungen im Saldo von 221 (2004/2005: 240) Mio €, die sich folgendermaßen zusammensetzen:

Mio €	2004/2005	2005/2006
Mindestmietzahlungen (minimum rentals)	241	221
Variable Mietzahlungen (contingent rentals)	0	0
abzüglich Erträge aus Untermietverträgen (sublease)	- 1	0
Insgesamt	240	221

Die künftigen (nicht abgezinsten) Mindestmietzahlungen aus solchen unkündbaren Verträgen, die zum 30. September 2006 eine anfängliche oder verbleibende Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben, betragen:

Mio €	
Bis zu einem Jahr	208
Zwischen einem Jahr und fünf Jahren	565
Länger als fünf Jahre	565
Insgesamt	1.338

Im Gesamtbetrag der künftigen Mindestmietzahlungen sind die künftigen Mindestmieteinnahmen aus unkündbaren Untermietverträgen in Höhe von 6 (2004/2005: 14) Mio € nicht berücksichtigt.

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich zum 30. September 2006 auf 1.029 (i. Vj. 281) Mio € und betrifft im Wesentlichen das Segment Steel.

Gegenüber Kapitalgesellschaften und Genossenschaften bestehen Einzahlungsverpflichtungen und Nachschusspflichten von zusammen 20 (i. Vj. 4) Mio €. Darüber hinaus bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3.904 (i. Vj. 1.790) Mio €. Diese betreffen im Wesentlichen die Abnahmeverpflichtungen aus

langfristigen Erz-, Kohle- und Kalklieferverträgen sowie Verpflichtungen aus Schiffscharterverträgen im Segment Steel sowie Abnahmeverpflichtungen im Zusammenhang mit einem Outsourcingvertrag für IT-Leistungen.

Die EU-Kommission hat am 11. Oktober 2005 mitgeteilt, dass sie ein Bußgeldverfahren gegen Unternehmen der Aufzugs- und Fahrtreppenindustrie eingeleitet hat. Hiervon sind auch einige europäische Gesellschaften des ThyssenKrupp Konzerns betroffen. Der Einleitung des Bußgeldverfahrens waren Vorermittlungen der EU-Kommission vorausgegangen, in deren Rahmen sie Anfang 2004 mehrere Nachprüfungen bei den vier größten Aufzugherstellern in der Europäischen Union sowie bei den entsprechenden Verbänden durchgeführt hatte. Gegenstand des Bußgeldverfahrens ist der Vorwurf, die betroffenen Unternehmen hätten in einzelnen EU-Mitgliedstaaten gegen das europäische Kartellrecht im Neuanlagen-, Wartungs- und Ersatzteilgeschäft mit Aufzügen und Fahrtreppen verstoßen. ThyssenKrupp kooperiert mit den Kartellbehörden. Die EU-Kommission hat keine Angaben zur Höhe eventueller Bußgelder gemacht, so dass sich für ThyssenKrupp die finanziellen Folgen des Bußgeldverfahrens noch nicht abschätzen lassen.

Am 26. Januar 2006 hat die ThyssenKrupp AG mit der Mittal Steel Company n.v. eine Vereinbarung unterzeichnet, in der sich ThyssenKrupp verpflichtet hat, bis zu 100 % der Anteile an Dofasco zu erwerben, falls Mittal Arcelor übernimmt. Hieraus kann eine Kaufpreisverpflichtung von bis zu 4 Mrd. € entstehen.

29 SCHWEBENDE RECHTSSTREITIGKEITEN UND SCHADENSERSATZANSPRÜCHE

Ehemalige Aktionäre von Thyssen und von Krupp haben die gerichtliche Überprüfung der Umtauschverhältnisse aus der Verschmelzung der Thyssen AG und der Fried. Krupp AG Hoesch-Krupp zur ThyssenKrupp AG nach § 305 UmwG beantragt. Die Verfahren sind vor dem Landgericht Düsseldorf anhängig. Stellt das Gericht im Spruchverfahren eine Unangemessenheit des Umtauschverhältnisses fest, erfolgt ein Ausgleich durch eine verzinsliche bare Zuzahlung. Die Zuzahlung ist an alle betroffenen Aktionäre zu leisten, auch wenn sie nicht Antragsteller des Spruchverfahrens sind. Die Gesellschaft erwartet jedoch, dass die Spruchverfahren nicht zu baren Zuzahlungen führen werden, da die Umtauschverhältnisse sorgfältig ermittelt, zwischen voneinander unabhängigen Vertragspartnern vereinbart und von dem gerichtlich bestellten Verschmelzungsprüfer geprüft und bestätigt worden sind.

Aus der Eingliederung der Thyssen Industrie AG in die ThyssenKrupp AG ist ein Spruchverfahren zur gerichtlichen Über-

prüfung der Angemessenheit der Abfindung an die außenstehenden Aktionäre der Thyssen Industrie AG anhängig. Sollte das Gericht in einer rechtskräftigen Entscheidung zu dem Ergebnis kommen, dass die angebotene Abfindung unangemessen war, wird die durch weitere Barzahlung erhöhte Abfindung allen außenstehenden Aktionären gewährt.

ThyssenKrupp ist im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Veräußerung von Unternehmen in gerichtliche, schiedsgerichtliche und außergerichtliche Auseinandersetzungen verwickelt, die zur Rückerstattung von Teilen des Kaufpreises oder zur Gewährung von Schadensersatz führen können. Aus Anlagenbau-, Liefer- und Leistungsverträgen werden von Kunden, Konsortialpartnern und Subunternehmern Ansprüche erhoben. Bei einigen Rechtsstreitigkeiten haben sich die Ansprüche im Verlauf des Geschäftsjahres als unbegründet erwiesen oder sind verjährt. Eine Reihe von Verfahren ist noch anhängig.

Im Übrigen sind Gerichts- oder Schiedsverfahren, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage von ThyssenKrupp haben können, weder anhängig gewesen noch derzeit anhängig oder nach Kenntnis der Gesellschaft angedroht.

30 FINANZINSTRUMENTE

Neben den originären Finanzinstrumenten setzt der Konzern verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, darunter Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps, Zins-/Währungsswaps und Warentermingeschäfte. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte und dient der Reduzierung von Fremdwährungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisiken.

Zentrales Devisenmanagement

Die Internationalität unserer Geschäftstätigkeit bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen – vor allem in us-Dollar – mit sich. Die Absicherung der hieraus resultierenden Wechselkursrisiken ist wesentlicher Bestandteil unseres Risikomanagements.

Konzerneinheitliche Richtlinien bilden die Vorgabe für das zentral organisierte Devisenmanagement des ThyssenKrupp Konzerns. Grundsätzlich besteht für alle Konzerngesellschaften Sicherungspflicht von Fremdwährungspositionen im Zeitpunkt ihrer Entstehung. Die im Gebiet der Europäischen Währungsunion ansässigen verbundenen Unternehmen sind grundsätzlich verpflichtet, alle offenen Positionen aus Waren- und Leistungsgeschäften in den wesentlichen Transaktionswährungen einer zentralen Clearing-

Stelle anzudienen. Die angedienten Positionen werden laufzeitkonform, in Abhängigkeit vom Sicherungszweck der Derivate und der damit verbundenen Art der bilanziellen Behandlung, entweder im Rahmen eines Portfolio-Hedge-Ansatzes abgesichert oder in direkter Zuordnung an Banken durchgeführt. Die Absicherung von Finanztransaktionen sowie von Geschäften unserer Tochterunternehmen außerhalb der Europäischen Währungsunion erfolgt in enger Abstimmung mit der Konzernleitung. Die Einhaltung der zentralen Vorgaben wird regelmäßig durch den Zentralbereich Internal Auditing überprüft.

Zielsetzung bei der Währungsabsicherung ist das Festschreiben von Preisen auf Basis von Sicherungskursen zum Schutz vor zukünftigen ungünstigen Währungsschwankungen. Bei der Sicherung von geplanten produktionsabhängigen Erz-, Kohle- und Koksbezügen erfolgt darüber hinaus eine systematische Ausnutzung von günstigen Euro/us-Dollar-Entwicklungen.

Die Sicherungszeiträume richten sich grundsätzlich nach der Laufzeit des Grundgeschäftes. Die Laufzeit der abgeschlossenen Devisenderivate beträgt in der Regel bis zu 12 Monate und kann in einzelnen Ausnahmefällen auch deutlich darüber hinausgehen. Die Sicherungszeiträume geplanter Erz-, Kohle- und Koksbezüge sind auf Basis des theoretisch fairen Wechselkurses (Kaufkraftparität) und der Schwankungsbreite des us-Dollars gegenüber dem Euro unter Zugrundelegung historischer Daten festgelegt worden. Bei Erreichen definierter Sicherungskurse werden entsprechend einem festgelegten Raster die Sicherungen geplanter Bezüge für bestimmte Zeiträume ausgelöst. Der maximale Sicherungszeitraum der geplanten Bezüge beträgt 24 Monate.

IAS 39 unterscheidet bei der Absicherung von Fremdwährungsrisiken zwei Arten der Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen. Beide Modelle werden im ThyssenKrupp Konzern angewendet:

Cash-Flow-Hedges

Devisenderivate, die eindeutig der Absicherung zukünftiger Cash-Flows aus Fremdwährungstransaktionen zugeordnet werden können und die Anforderungen des IAS 39 hinsichtlich Dokumentation und Effektivität erfüllen, werden direkt bei Banken abgesichert. Diese Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate werden jedoch bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäftes in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfasst. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion (Grundgeschäft) werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Zum 30. September 2006 ist in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen

ein unrealisiertes Ergebnis, das auf die ergebnisneutrale Verbuchung von Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus Devisenderivaten zurückzuführen ist, in Höhe von -14 (i. Vj. 33) Mio € (nach Steuern) berücksichtigt. Die maximale Zeitdauer, für die Cash-Flows aus zukünftigen Transaktionen gesichert werden, beträgt 60 Monate.

Im Berichtsjahr wurden in Folge der unterjährigen Realisation von Grundgeschäften -11 (i. Vj. 18) Mio € aus den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Zusätzlich wurden 13 Mio € aus den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen in die Anschaffungskosten der Vorräte umgegliedert, da die gesicherten Rohstoffe zugegangen sind, aber noch keine ergebniswirksame Realisation des Grundgeschäftes stattgefunden hat.

Zum 30. September 2006 ist ein Nettoergebnis in Höhe von 22 (i. Vj. -3) Mio € in den Umsatzerlösen/Umsatzkosten enthalten. Dieses Ergebnis resultiert aus den von der Ermittlung der Hedge-Effektivität ausgeschlossenen Bestandteilen der Devisenderivate.

Der Abbruch von Cash-Flow-Hedges führte im laufenden Geschäftsjahr zu einem Ergebnis durch Umgliederung aus den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen in die Gewinn- und Verlustrechnung von 0 (i. Vj. 1) Mio €. Diese ursprünglich ergebnisneutral behandelten Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Devisenderivaten wurden zu dem Zeitpunkt ergebniswirksam realisiert, als die Durchführung der abgesicherten zukünftigen Transaktionen nicht länger als wahrscheinlich angesehen wurde.

Die im folgenden Geschäftsjahr erwarteten Ergebnisauswirkungen aus den zum Stichtag in den kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen enthaltenen Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Devisenderivaten sind 19 Mio €. Im Geschäftsjahr 2007/2008 werden Ergebnisauswirkungen in Höhe von -4 Mio € und im Geschäftsjahr 2008/2009 von 2 Mio € erwartet.

Fair-Value-Hedges

Einige Gesellschaften des Konzerns haben ihren Sitz in Ländern, deren Währung nicht im Rahmen von gewöhnlichen Devisenderivaten abgesichert werden kann, oder tätigen Geschäfte mit so genannten Weichwährungsländern. Die Absicherung von Währungsrisiken aus zukünftigen Erlöseingängen erfolgt in diesen Ländern häufig durch die Aufnahme von Fremdwährungskrediten. Bei diesem Kredit-Hedging werden sowohl die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte aus den eingegangenen Verbindlichkeiten als

auch die Schwankungen aus den zu Grunde liegenden verbindlichen Vertragsvereinbarungen aus operativer Tätigkeit ergebniswirksam in den Umsatzerlösen/Umsatzkosten erfasst.

Derivate, die der Absicherung von bereits bilanziertem Grundgeschäft dienen oder aus sonstigen Gründen nicht als im Sicherungszusammenhang stehend bilanziert werden können, werden ebenso wie die ihnen global zugeordneten Grundgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Derivate werden in Abhängigkeit von der Natur der zu Grunde liegenden Geschäfte ergebniswirksam in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen.

Zentrale Steuerung des Zinsänderungsrisikos

Auf Grund der internationalen Ausrichtung unserer Geschäftsaktivitäten findet die Liquiditätsbeschaffung des ThyssenKrupp Konzerns an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten in verschiedenen Währungen – überwiegend im Euro- und US-Dollar-Raum – und mit unterschiedlichen Laufzeiten statt. Die hieraus resultierenden Finanzverbindlichkeiten sowie unsere Geldanlagen sind zu Teilen einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Aufgabe unseres zentralen Zinsmanagements ist es, dieses Zinsänderungsrisiko zu steuern und zu optimieren. Hierzu werden im Rahmen des Zinsmanagements regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Die Zinsanalyse wird nachfolgend näher dargestellt. Zur Absicherung des Zinsrisikos werden fallweise derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese Instrumente werden mit dem Ziel abgeschlossen, die Zinsvolatilitäten und Finanzierungskosten der zu Grunde liegenden Grundgeschäfte zu minimieren.

Große Teile der Zinsderivate sind in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar einem bestimmten Kredit zugeordnet (Micro-Hedge). Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts dieser Zinsderivate wird erfolgsneutral in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfasst und beträgt per 30. September 2006 -5 (i. Vj. 12) Mio € (nach Steuern). Die hier erfassten Beträge werden in der Folgezeit ebenfalls erfolgsneutral gegen die Bilanzposition aufgelöst. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Zinsaufwand aus den zu Grunde liegenden Grundgeschäften und den zugeordneten Zinsderivaten stellt somit in Summe den fixierten Festzinssatz der Sicherungsbeziehung dar. Im folgenden Geschäftsjahr und im Geschäftsjahr 2008/2009 werden Ergebnisauswirkungen aus den zum Stichtag in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen enthaltenen Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte von Zinsderivaten von jeweils -1 Mio € erwartet.

Ein weiterer Teil der Zinsderivate ist nicht eindeutig einem Einzelkredit zugeordnet, sondern sichert über einen Macro-Hedge-Ansatz ein Portfolio von Einzelkrediten. Diese Zinsderivate werden ebenfalls zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Zinsderivate werden unmittelbar ergebniswirksam im Zinsergebnis erfasst und betragen per 30. September 2006 0 (i. Vj. 0) Mio €.

Zins-/Währungsswaps wurden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der Finanzierung der us-Dollar-Aktivitäten abgeschlossen. Die Bilanzierung erfolgt ebenfalls zu beizulegenden Zeitwerten. Der negative beizulegende Zeitwert aus diesen Derivaten resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung des Euro/us-Dollar-Wechselkurses, die seit Laufzeitbeginn der us-Dollar-Zins-/Währungsswaps stattgefunden hat. In diesem Zusammenhang mit gegenläufigem Ergebniseffekt bestehende Fremdwährungspositionen (konzerninterne us-Dollar-Forderungen), deren beizulegender Zeitwert ebenfalls durch Veränderungen des Euro/us-Dollar-Wechselkurses schwankt, bewirken einen weitestgehenden Ausgleich im Konzernergebnis.

Zinsanalyse

Bei Zinsinstrumenten ergeben sich Cash-Flow-Risiken, Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken. Refinanzierungen sowie variable Finanzinstrumente unterliegen einem Cash-Flow-Risiko, welches die Unsicherheit bezüglich zukünftiger Zinszahlungen zum Ausdruck bringt. Die Messung des Cash-Flow-Risikos erfolgt mit einer Cash-Flow-Sensitivität. Opportunitätseffekte ergeben sich bei originären Finanzinstrumenten, da diese im Gegensatz zu Zinsderivaten nicht zum beizulegenden Zeitwert, sondern zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden. Dieser Unterschiedsbetrag, der sogenannte Opportunitätseffekt, schlägt sich weder in der Bilanz noch in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Bilanzwirksame Zinsrisiken, die sich im Eigenkapital auswirken, ergeben sich aus der Bewertung von als Micro-Hedge abgeschlossenen Zinsderivaten. Ergebniswirksame Zinsrisiken resultieren aus den übrigen Zinsderivaten. Opportunitätseffekte sowie bilanz- und ergebniswirksame Zinsrisiken werden mit einer Sensitivitätsberechnung der beizulegenden Zeitwerte und deren Veränderung ermittelt.

Die Zinsanalyse unterstellt eine Parallelverschiebung der Zinskurven für alle Währungen um +100 (-100) Basispunkte zum 30. September 2006. Hieraus würden sich die in der folgenden Tabelle dargestellten Chancen (positive Werte) und Risiken (negative Werte) ergeben.

Mio €

	Veränderung aller Zinskurven zum 30.09.2006 um	
	+ 100 Basispunkte	- 100 Basispunkte
Cash-Flow-Risiko	38	- 38
Opportunitätseffekte	101	- 108
Bilanzwirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	4	- 4
Ergebniswirksame Zinsrisiken aus Zinsderivaten	1	- 1

Sicherung von Rohstoffpreisrisiken

Einige Gesellschaften des Konzerns bedienen sich derivativer Finanzinstrumente zur Minimierung von Rohstoffpreisvolatilitäten. Die Sicherung erfolgt grundsätzlich dezentral, wobei der Abschluss von Finanzderivaten in diesen Bereichen strengen Richtlinien unterliegt, deren Einhaltung durch Internal Auditing überprüft wird. Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente verwendet. Dies sind Waretermingeschäfte, Kassageschäfte in Verbindung mit Termingeschäften und der Kauf von Optionen. Die Waretermingeschäfte sind unter den Positionen „Sonstige Forderungen“ bzw. „Übrige Verbindlichkeiten“ mit ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte werden überwiegend ergebniswirksam in den Umsatzerlösen bzw. den Umsatzkosten erfasst. Einige Warenderivate sind in Form eines Cash-Flow-Hedges direkt und unmittelbar einer bestimmten festen Verpflichtung zugeordnet. Die Änderung des beizulegenden Zeitwertes dieser Warenderivate wird erfolgsneutral in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen erfasst und beträgt per 30. September 2006 5 (i. Vj. 3) Mio € (nach Steuern). Bei Realisierung der zukünftigen Transaktion werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Zusätzlich werden in einigen Fällen die beizulegenden Zeitwerte von bestimmten festen Verpflichtungen und Vorratsbeständen in Form von Fair-Value-Hedges abgesichert. Diese Warenderivate werden ebenso wie die ihnen zugeordneten Grundgeschäfte zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Schwankungen der beizulegenden Zeitwerte dieser Warenderivate und dieser Grundgeschäfte werden unmittelbar in Abhängigkeit von der Natur der zu Grunde liegenden Geschäfte ergebniswirksam in den Umsatzerlösen oder Umsatzkosten ausgewiesen.

Ausfallrisiko

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Grundsätz-

lich werden im ThyssenKrupp Konzern Finanzinstrumente nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, so dass das Ausfallrisiko als sehr gering betrachtet werden kann. Diesem Risiko wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Übersicht derivativer und originärer Finanzinstrumente

Die Werte der im Konzern eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	Buchwert 30.09.2005	Nominalwert 30.09.2006	Buchwert 30.09.2006
Derivative Finanzinstrumente			
Aktiva			
Qualifizierte Währungsderivate	64	1.830	39
Unqualifizierte Währungsderivate	53	2.286	68
Eingebettete Derivate	10	346	11
Qualifizierte Zinsderivate*	0	24	0
Unqualifizierte Zinsderivate*	0	5	0
Qualifizierte Warenderivate	2	77	3
Unqualifizierte Warenderivate	20	725	84
Passiva			
Qualifizierte Währungsderivate	8	477	11
Unqualifizierte Währungsderivate	92	1.930	54
Eingebettete Derivate	28	709	7
Qualifizierte Zinsderivate*	11	230	9
Unqualifizierte Zinsderivate*	72	750	49
Qualifizierte Warenderivate	0	74	31
Unqualifizierte Warenderivate	8	684	81
Insgesamt	368	10.147	447

* inklusive Zins-/Währungsderivate

Die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Eingebettete Derivate bestehen im ThyssenKrupp Konzern in der Ausprägung, dass gewöhnliche Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zu Lieferanten und Kunden im Ausland nicht in der funktionalen Währung (Landeswährung) eines der beiden Vertragspartner geschlossen wurden.

Von allen Zinsderivaten mit einem Buchwert von insgesamt 58 (i. Vj. 83) Mio € bewertet der Konzern Zinsderivate mit einem Buchwert von 49 (i. Vj. 75) Mio € selbst. Hieraus ergab sich im Geschäftsjahr 2005/2006 ein Ergebniseffekt von -18 (i. Vj. 19) Mio €.

Die nicht in der funktionalen Währung abgeschlossenen derivativen Finanzinstrumente werden zu über 80 % in us-Dollar getätigt. Die originären Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

Mio €

	Buchwert 30.09.2005	Beizulegender Zeitwert 30.09.2005	Buchwert 30.09.2006	Beizulegender Zeitwert 30.09.2006
Originäre Finanzinstrumente				
Aktiva				
Ausleihungen	69	69	60	60
Kurz- und langfristige Wertpapiere	117	117	118	118
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.930	6.930	7.264	7.264
Flüssige Mittel	4.715	4.715	4.447	4.447
Passiva				
Finanzverbindlichkeiten	5.000	5.200	3.804	3.891
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.048	4.048	4.729	4.729
Insgesamt	20.879	21.079	20.422	20.509

Mehr als 75 % der Finanzierung des ThyssenKrupp Konzerns erfolgt in der funktionalen Währung. Die nicht in der funktionalen Währung abgeschlossenen Finanzverbindlichkeiten werden mehrheitlich in us-Dollar getätigt. Die verbleibenden Finanzverbindlichkeiten verteilen sich auf über 20 Währungen.

Bewertung von Finanzinstrumenten

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente bilden den Preis, zu dem eine Partei die Rechte und Pflichten aus den bestehenden Verträgen von der Gegenpartei übernehmen würde. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – und der nachfolgend dargestellten Bewertungsmethoden ermittelt. Abhängig von der Volatilität der zu Grunde liegenden Marktkonditionen können die Instrumente erhebliche Wertveränderungen erfahren. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt generell unabhängig von gegenläufigen Entwicklungen aus eventuell zu Grunde liegenden Grundgeschäften.

Folgende Methoden wurden bei der Bewertung der Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zu Grunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte einschließlich eingebetteter Derivate

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und –abschläge für die jeweilige Restlaufzeit des Kontraktes im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs.

Bei Devisenoptionen werden anerkannte Modelle zur Ermittlung des Optionspreises angewandt. Der beizulegende Zeitwert einer Option wird neben der Restlaufzeit der Option zusätzlich durch weitere Bestimmungsfaktoren, wie z. B. die aktuelle Höhe und die Volatilität des zu Grunde liegenden jeweiligen Wechselkurses oder der zu Grunde liegenden Basiszinsen, beeinflusst.

Zinssicherungskontrakte

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Cash-Flows.

Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zu Grunde gelegt. Zinsoptionen werden analog der Devisenoptionen mittels Optionspreismodellen bewertet.

Die Bewertung von Zins-/Währungsswaps zum beizulegenden Zeitwert erfolgt analog zur Zeitwertermittlung bei Zinsswaps durch die Abzinsung der aus den Kontrakten resultierenden zukünftigen Cash-Flows. Dabei werden neben den zum Bilanzstichtag geltenden, jeweils relevanten Marktzinssätzen die Wechselkurse der jeweiligen Fremdwährungen, in denen die Cash-Flows stattfinden, zu Grunde gelegt.

Warenderivate

Der beizulegende Zeitwert von Warenderivaten basiert auf offiziellen Börsennotierungen sowie externen Bewertungen unserer Finanzpartner zum Bilanzstichtag. Er stellt den Preis dar, den das Unternehmen zahlen bzw. erhalten würde, wenn es die Derivate am Bilanzstichtag auflösen wollte.

Ausleihungen und Finanzverbindlichkeiten

Der beizulegende Zeitwert von börsennotierten Schuldtiteln basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzierungszeitpunkt. Der beizulegende Zeitwert von festverzinslichen Ausleihungen oder Verbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cash-Flows. Die Diskontierung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Bei Verbindlichkeiten mit variabel verzinslichem Charakter entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Buchwerte entsprechen den beizulegenden Zeitwerten.

Kurz- und langfristige Wertpapiere

Der beizulegende Zeitwert von Wertpapieren basiert auf den Börsenkursen zum Bilanzstichtag.

Flüssige Mittel

Der Buchwert der flüssigen Mittel entspricht dem beizulegenden Zeitwert.

Fälligkeiten der Finanzinstrumente

Auf Basis der Buchwerte stellen sich die Fälligkeiten der derivativen Finanzinstrumente wie folgt dar:

Mio €

(für die Geschäftsjahre)	Devisenderivate		Eingebettete Derivate		Zinsderivate		Warenderivate		Insgesamt	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
2006/2007	79	50	11	7	0	1	86	111	176	169
2007/2008	22	13	0	0	0	6	0	1	22	20
2008/2009	6	1	0	0	0	2	0	0	6	3
2009/2010	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2010/2011	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
nach 2010/2011	0	0	0	0	0	49	1	0	1	49
Insgesamt	107	65	11	7	0	58	87	112	205	242

Die Fälligkeiten der originären Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar: Ausleihungen sind als langfristig zu klassifizieren, während Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen als kurzfristig klassifiziert werden. Enthalten die Forderungen oder Verbindlichkeiten Beträge, die nach mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erfüllt werden, sind diese in den Anhanglauerungen angegeben. Die Darstellung der Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten erfolgt unter Anhang-Nr. 25.

Cash-Flows aus Devisen-, Zins-, und Warenderivaten, die die Voraussetzungen für die Behandlung als Cash-Flow-Hedge nach IAS 39 erfüllen, werden voraussichtlich in Höhe von 1.402 Mio € im folgenden Geschäftsjahr sowie in Höhe von 995 Mio € bzw. 315 Mio € in den darauf folgenden Geschäftsjahren eintreten.

31 BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN (RELATED PARTIES)

Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung ist per 30. September 2006 mit 23,71 % an der ThyssenKrupp AG beteiligt. Über die in der Satzung (§ 21) festgelegten Leistungen und Gegenleistungen hinaus bestanden mit Ausnahme eines Verkaufs unbebauter Grundstücke in 2004/2005 sowie des Verkaufs von 15.339.893 eigener Aktien zum Börsenkurs von 17,44 € je Aktie in 2005/2006 keine wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen. Aus dem Verkauf in 2004/2005 wurden Veräußerungserlöse von 2 Mio € realisiert, die zu einem Gewinn in Höhe von 0,2 Mio € führten.

Der Konzern hat in geringem Umfang Geschäftsbeziehungen mit verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen. Transaktionen mit diesen nahe stehenden Personen resultieren aus dem normalen Lieferungs- und Leistungsaustausch.

Nahe stehende Person von wesentlicher Bedeutung ist darüber hinaus die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM), an der ThyssenKrupp per 30. September 2005 und 2006 50 % der Anteile hält und die als Joint Venture nach der Equity-Methode bewertet wird. Mit HKM bestehen sowohl im aktuellen als auch im vorherigen Geschäftsjahr in erheblichem Umfang Geschäftsbeziehungen, die den Bezug von Rohstahl (Halbzeug-Strangguss) und Umsätze aus Transportleistungen und Kokslieferungen beinhalten. Die Höhe der Beziehungen zeigt die nachfolgende Tabelle.

Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Umsatz	171	166
Bezogene Leistungen	1.116	1.130
Forderungen	27	23
Verbindlichkeiten	69	107

Nahe stehende Person von wesentlicher Bedeutung ist darüber hinaus Atlas Elektronik, an der ThyssenKrupp seit dem 03. August 2006 60 % der Anteile hält und die als Joint Venture nach der Equity-Methode bewertet wird. Mit Atlas Elektronik bestehen Geschäftsbeziehungen, die hauptsächlich den Bezug von Sensor- und Sonarsystemen für konventionelle U-Boote beinhalten. Die Höhe der Beziehungen seit dem Erwerb zeigt die nachfolgende Tabelle.

Mio €

	30.09.2006
Umsatz	0
Bezogene Leistungen	8
Forderungen	87
Verbindlichkeiten	8

Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Konzerns umfasst die Vergütung des aktiven Vorstands und Aufsichtsrats.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands wurden wie folgt vergütet:

Tausend €	30.09.2005	30.09.2006
Kurzfristig fällige Leistungen (ohne aktienbasierte Vergütung)	12.273	21.231
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.247	2.110
Aktienbasierte Vergütungen	1.139	1.864

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den Pensionsrückstellungen für die aktiven Vorstandsmitglieder resultierende Dienstzeitaufwand (service cost) ausgewiesen. Die Angabe der aktienorientierten Vergütung bezieht sich auf den beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung.

Darüber hinaus erhielt der Vorstand im Geschäftsjahr 2005/2006 aus der 5. Tranche des Long Term Management Incentiveplans (LTM) Zahlungen von 3.769 Tausend € und aus der 1. Tranche des Mid Term Incentiveplans (MTI) Zahlungen von 3.416 Tausend €.

Zum 30. September 2006 sind Vorstandsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden.

Die aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie folgt vergütet:

Tausend €	30.09.2005	30.09.2006
Kurzfristig fällige Leistungen	1.976	2.123
Langfristige Vergütungskomponente	350	587

Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats der ThyssenKrupp AG für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2005/2006 Vergütungen von 153 (i. Vj. 168) Tausend € gewährt.

Zum 30. September 2006 sind Aufsichtsratsmitgliedern keine Kredite oder Vorschüsse gewährt worden.

Zur Individualisierung sowie zu weiteren Details zu den Bezügen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder vgl. die Ausführungen im geprüften Vergütungsbericht des Corporate Governance-Kapitels auf den Seiten 21 ff. des Geschäftsberichts.

Vergütung ehemaliger Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 15,5 (i. Vj. 13,3) Mio €. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden nach IFRS 157,8 (i. Vj. 159,1) Mio € zurückgestellt.

Frühere Aufsichtsratsmitglieder, die vor dem 01. Oktober 2005 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, erhalten für die Zeit ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine anteilige Vergütung aus der langfristigen Vergütungskomponente von 98 Tausend €.

32 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmente stellen das primäre Berichtsformat des Konzerns dar; diese entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur des Konzerns. Im Zusammenhang mit der Neuordnung der Stahlaktivitäten des ThyssenKrupp Konzerns zum 01. Oktober 2005 entstanden aus dem bisherigen Segment Steel die Segmente Steel und Stainless. Zur besseren Vergleichbarkeit wird die inzwischen verkaufte Edelstahl Witten-Krefeld GmbH (EWK) im Vorjahr unter Special Materials ausgewiesen. Die Werte der Vorperiode sind entsprechend angepasst. Den Produkten und Dienstleistungen entsprechend besteht die Konzernstruktur aus den Segmenten Steel, Stainless, Automotive, Technologies, Elevator und Services sowie den Aktivitäten von Corporate.

Steel

Die Aktivitäten des Segments liegen in der Produktion und dem Verkauf von Flachstahl in allen Grund- und Qualitätsstahlgüten. Das Flachstahlprogramm umfasst Kohlenstoffstahl mit und ohne Oberflächenvergütung und Elektroblech.

Stainless

Das Segment bündelt alle Herstellungs- und Vertriebsfunktionen für die Werkstoffe Edelstahl Rostfrei-Flach, Nickellegierungen und Titan.

Automotive

In diesem Segment werden Teile, Komponenten, Zusammenbauten und Module/Systeme für Fahrgestell, Karosserie und Antriebsstrang/Lenkung von Pkw und Lkw produziert.

Technologies

Im Segment Technologies sind die Aktivitäten im Systemgeschäft, im Anlagen- und Komponentenbau sowie die damit verbundenen Dienstleistungen zusammengefasst. Hierzu zählen Plant Technology, Marine Systems, Mechanical Engineering, und Transrapid. Plant Technology bietet das Projektmanagement für die Planung und den Bau von Spezial- und Großanlagen für die Chemie und Petrochemie, die Zementindustrie, für Fördersysteme sowie für die Kokerei- und Energietechnik an. Das Leistungsspektrum von Marine Systems umfasst Neubau, Reparatur, Umbau und Service insbesondere von Marineschiffen, d. h. von konventionellen U-Booten und Überwasserschiffen. Mechanical Engineering entwickelt und fertigt Komponenten, die ihren Einsatz vor allem im Maschinenbau finden. Hierzu gehören Ringe und Großwälzlager, Laufwerke und Laufwerkskomponenten für Windenergieanlagen und Erdbewegungsmaschinen sowie für den allgemeinen Maschinenbau. Ebenfalls zum Programm zählt die Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von Montagesystemen für Aggregate. Transrapid betreibt die Planung, das Projektmanagement und den Bau von Magnetschnellbahnsystemen.

Elevator

Das Segment betreibt den Neubau, die Modernisierung sowie den Service von Aufzügen, Fahrtreppen, Treppenliften und Fluggastbrücken.

Services

Das Segment ist Dienstleister für Werkstoffe, Rohstoffe und Industrieprozesse. Dabei werden neben der Distribution und dem Produktverkauf von Walz- und Edelstahl, Rohren, NE-Metallen und Kunststoffen auch Dienstleistungen angeboten, die von der Anarbeitung und Logistik über Lager- und Bestandsmanagement bis hin zum Supply-Chain-Management reichen. Die Prozessdienstleistungen umfassen neben komplexen Instandhaltungsaktivitäten auch produktionsbegleitende Dienstleistungen. Hinzu kommen die weltweite Versorgung mit metallurgischen Rohstoffen sowie innovative technische Systemlösungen.

Corporate

Corporate umfasst die Konzernverwaltung einschließlich der konzerninternen Dienstleistungen sowie die inaktiven Gesellschaften, die einzelnen Segmenten nicht zugeordnet werden können. Hinzu kommen die nicht betriebsnotwendigen Immobilien, die zentral im Bereich Corporate geführt und verwertet werden.

Das Ergebnis vor Steuern von Corporate setzt sich folgendermaßen zusammen:

Mio €	2004/2005	2005/2006
Verwaltungskosten Konzernleitung	- 147	- 206
Altersversorgung	- 26	- 21
FuE-Förderung	0	- 23
Zinsergebnis Nettofinanzverbindlichkeiten/-guthaben	- 90	- 28
Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen	- 144	- 114
Übriges Finanzergebnis	11	- 10
Versicherungsdienste	19	17
Sondervorgänge	- 9	153
Übrige Corporate-Gesellschaften	- 1	1
Ergebnis Corporate Headquarters	- 387	- 231
Ergebnis Corporate Real Estate	5	1
Ergebnis Corporate vor RAG Einmalverlusten und Steuern	- 382	- 230
RAG Einmalverluste	- 474	—
Ergebnis Corporate nach RAG Einmalverlusten vor Steuern	- 856	- 230

Konsolidierung

Die Konsolidierung umfasst im Wesentlichen die Eliminierung von Zwischengewinnen im Vorratsvermögen. Ferner erfolgt hier die Eliminierung des Beteiligungsergebnisses für die Gesellschaften, an denen die Segmente Steel und Services gemeinsam beteiligt sind. Diese Gesellschaften werden im Segment Steel, das die wirtschaftliche Führung hat, voll konsolidiert. Im Segment Services erfolgt eine Bilanzierung der Beteiligung nach der Equity-Methode. Bei Services sind Beteiligungsergebnisse aus konzerninternen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 11 (2004/2005: 22) Mio € enthalten.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind bis auf die vorstehend dargestellten Aufwandsübernahmen die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das „Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern“ wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Verrechnungspreisen vorgenommen.

Informationen nach Segmenten Mio €

	Steel	Stainless	Special Materials	Automotive	Technologies	Elevator	Services	Corporate	Konsolidie- rung	Konzern
Geschäftsjahr 2004/2005										
Außenumsätze	8.098	4.989	351	7.834	6.250	3.768	12.030	189	0	43.489
Konzerninterne Umsätze	1.470	583	58	33	33	5	648	5	- 2.835	0
Umsatzerlöse gesamt	9.568	5.572	389	7.867	6.283	3.773	12.678	194	- 2.835	43.489
Umsatzerlöse fortgeführter Aktivitäten	9.568	5.572	389	7.867	5.765	3.773	12.678	138	- 2.823	42.927
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	19	2	0	3	1	0	33	0	- 21	37
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet sind	204	16	0	48	15	1	53	0	0	337
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	1.094	286	- 69	118	40	355	261	- 382	- 26	1.677
Ergebnis nicht fortgeführter Aktivitäten (nach Steuern)	0	0	0	0	- 191	0	0	804	0	613
Segmentvermögen	9.334	4.342	0	5.454	9.090	3.976	5.727	14.998	- 18.684	34.237
Abschreibungen	567	139	6	311	150	51	116	43	- 3	1.380
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	28	18	43	45	108	0	7	28	0	277
Wertminderungsaufwendungen auf at equity bewertete Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	0	0	0	0	8	0	1	441	0	450
Segmentverbindlichkeiten	5.116	2.911	0	5.935	8.103	2.632	4.187	16.147	- 18.591	26.440
Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus der Veränderung sonstiger Rückstellungen	148	59	8	125	238	116	198	116	- 3	1.005
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	513	207	27	394	172	67	179	32	- 24	1.567
Geschäftsjahr 2005/2006										
Außenumsätze	9.348	5.803	—	8.026	5.999	4.293	13.537	119	0	47.125
Konzerninterne Umsätze	1.399	634	—	19	13	5	667	29	- 2.766	0
Umsatzerlöse gesamt	10.747	6.437	—	8.045	6.012	4.298	14.204	148	- 2.766	47.125
Umsatzerlöse fortgeführter Aktivitäten	10.747	6.437	—	8.045	6.012	4.298	14.204	148	- 2.766	47.125
Ergebnis aus der Equity-Bewertung	16	2	—	5	2	0	16	0	- 13	28
Summe der Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet sind	203	15	—	52	114	2	56	10	- 7	445
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern	1.417	423	—	- 174	357	391	482	- 230	- 43	2.623
Segmentvermögen	9.888	5.096	—	5.284	8.749	3.899	7.312	14.215	- 19.514	34.929
Abschreibungen	571	142	—	323	134	52	128	26	- 2	1.374
Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3	36	—	224	5	1	2	9	- 2	278
Wertminderungsaufwendungen auf at equity bewertete Beteiligungen und finanzielle Vermögenswerte	1	0	—	0	1	0	1	0	0	3
Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	0	0	—	0	6	0	0	1	0	7
Segmentverbindlichkeiten	5.071	3.211	—	5.536	7.171	2.412	5.340	16.087	- 19.405	25.423
Zahlungsunwirksame Aufwendungen aus der Veränderung sonstiger Rückstellungen	178	40	—	197	212	135	147	64	- 1	972
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	468	221	—	414	158	95	244	30	- 9	1.621

Das Segmentvermögen und die Segmentverbindlichkeiten leiten sich wie folgt auf die Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten (einschließlich Disposal Groups) gemäß der Bilanz über:

Mio €

	30.09.2005	30.09.2006
Segmentvermögen	34.237	34.929
+ Laufende Ertragsteueransprüche (einschließlich Disposal Groups)	275	94
+ Aktive latente Steuern (einschließlich Disposal Groups)	789	707
Vermögenswerte gemäß Bilanz (Bilanzsumme)	35.301	35.730
Segmentverbindlichkeiten	26.440	25.423
+ Laufende Ertragsteuerverbindlichkeiten (einschließlich Disposal Groups)	509	562
+ Passive latente Steuern (einschließlich Disposal Groups)	408	818
Verbindlichkeiten gemäß Bilanz (einschließlich Disposal Groups)	27.357	26.803

Das sekundäre Berichtsformat des Konzerns basiert auf den geografischen Regionen. Bei der Darstellung der Information nach Regionen erfolgt die Länderzuordnung der Umsätze nach dem Sitz des Kunden während die Zuordnung des Segmentvermögens und der Investitionen nach dem jeweiligen Standort vorgenommen wird.

Das geografische Segment "Übrige EU" umfasst mit Ausnahme von Deutschland alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union zum aktuellen Berichtszeitpunkt. Die europäischen Länder, die derzeit nicht Mitglied der Europäischen Union sind, sind Teil des Segments „Übrige Länder“. Das Segment „Amerika“ beinhaltet die Staaten der Nafta und von Südamerika. Das Segment „Asien/Pazifik“ umfasst Asien und Australien.

Es gab keine Beziehungen zu einzelnen Kunden, deren Umsatzanteil gemessen am Konzernumsatz wesentlich ist.

Informationen nach Regionen Mio €

	Deutschland	Übrige EU	Amerika	Asien/Pazifik	Übrige Länder	Konzern
Außenumsätze (Sitz des Kunden)						
2004/2005	14.166	12.106	10.002	4.164	2.489	42.927
2005/2006	15.837	13.212	11.609	4.123	2.344	47.125
Segmentvermögen (Standort der Vermögenswerte)						
30.09.2005	19.821	5.505	6.862	1.557	492	34.237
30.09.2006	20.323	5.863	6.474	1.647	622	34.929
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Standort der Vermögenswerte)						
30.09.2005	886	254	267	112	48	1.567
30.09.2006	761	338	329	119	74	1.621

33 SCHÄTZUNGEN UND ERMESSENSAUSÜBUNGEN IM RAHMEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert die Vornahme von Schätzungen sowie das Treffen von Annahmen durch das Management, wodurch die Höhe der berichteten Beträge und die diesbezüglichen Anhangangaben beeinflusst werden. Alle Schätzungen und Annahmen werden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln.

Bilanzierung von Erwerben

Als Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis üblicherweise die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cash-Flows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

Firmenwert

Wie in den Grundsätzen der Rechnungslegung unter Anhang-Nr. 1 dargestellt, überprüft der Konzern jährlich und zusätzlich sofern irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag der Cash Generating Unit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die

Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cash-Flows (vgl. Anhang-Nr. 12). Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

Werthaltigkeit der Vermögenswerte

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswertes wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten künftigen Cash-Flows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cash-Flows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern tätig ist und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cash-Flows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

Umsatzrealisierung aus Fertigungsaufträgen

Bestimmte Konzerngesellschaften, insbesondere in den Segmenten Technologies und Elevator, tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die

gesamten Auftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind und passt diese gegebenenfalls an.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u. a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken. Für weitere Informationen zu potentiellen Steuervorteilen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt worden sind, vgl. die Ausführungen unter Anhang-Nr. 9.

Leistungen an Arbeitnehmer

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und

anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen u. a. versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsfürsorgekosten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen (vgl. Anhang-Nr. 23 bezüglich weiterer Informationen für Leistungen an Arbeitnehmer).

Rechtliche Risiken

Wie unter Anhang-Nr. 28 f. dargestellt, sind ThyssenKrupp Unternehmen in einigen Fällen Parteien in Rechtsstreitigkeiten. Der Ausgang dieser Fälle könnte einen wesentlichen Effekt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Das Management analysiert regelmäßig die aktuellen Informationen zu diesen Fällen und bildet Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtskosten. Für die Beurteilung werden interne und externe Rechtsanwälte eingesetzt. Im Rahmen der Entscheidung über die Notwendigkeit einer Rückstellung berücksichtigt das Management die Wahrscheinlichkeit eines ungünstigen Ausgangs und die Möglichkeit, die Höhe der Verpflichtung ausreichend verlässlich zu schätzen. Die Erhebung einer Klage oder die formale Geltendmachung eines Anspruchs gegen ThyssenKrupp Unternehmen oder die Angabe eines Rechtsstreits im Anhang bedeuten nicht automatisch, dass eine Rückstellung für das betreffende Risiko angemessen ist.

34 BESONDERE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nicht vor.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSS-RECHNUNG

35 ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Zahlungsmittelfonds entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel“.

Folgende Zahlungsvorgänge sind im Operating Cash-Flow enthalten:

Mio €	2004/2005	2005/2006
Zinseinnahmen	52	128
Zinsausgaben	291	279
Zahlungen für Steuern vom Einkommen und Ertrag	235	405

Aus den nicht fortgeführten Aktivitäten resultieren Cash-Flows in folgender Höhe:

Mio €	2004/2005	2005/2006
Operating Cash-Flow	- 1	—
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	31	—
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	- 11	—

Nicht zahlungswirksame Investitionstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2005/2006 ergab sich aus dem Erwerb und der Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 0,1 (2004/2005: 1,4) Mrd €.

Der zahlungsunwirksame Zugang von Vermögenswerten aus Finance Lease im Geschäftsjahr 2005/2006 beträgt 7 (2004/2005: 16) Mio €.

Nicht zahlungswirksame Finanzierungstätigkeiten

Im Geschäftsjahr 2005/2006 erfolgte durch den Erwerb und die Erstkonsolidierung von Gesellschaften ein Zugang von Brutto-Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 4 (2004/2005: 102) Mio €.

SONSTIGE ANGABEN

36 ERKLÄRUNGEN ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX NACH § 161 AKTG

Am 01. Oktober 2006 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die ThyssenKrupp AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006.

Die Entsprechenserklärung der börsennotierten Tochtergesellschaft Eisen- und Hüttenwerke AG ist am 13. September 2006 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

37 INANSPRUCHNAHME VON § 264 ABS. 3 UND § 264b HGB

Nachfolgende inländische Tochterunternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft im Sinne des § 264a HGB haben in Teilen von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264 Abs. 3 und § 264b HGB Gebrauch gemacht.

A	
Aloverzee Handelsgesellschaft mbH,	Essen
Aluminiumfeinguss Soest GmbH & Co. KG,	Bochum
B	
Becker & Co. GmbH,	Neuwied
BERCO Deutschland GmbH,	Ennepetal
BIS Blohm + Voss Inspection Service GmbH,	Hamburg
Bleuel & Röhling GmbH,	Burghaun
Blohm + Voss GmbH,	Hamburg
Blohm + Voss Repair GmbH,	Hamburg
C	
Cadillac Plastic GmbH,	Viernheim
Christian Hein GmbH,	Langenhagen
Cryotrans Schifffahrts GmbH,	Emden
D	
Deutsche Gesellschaft für Verkehrsmittelwartung Pura mbH,	Köln
Dolores Schifffahrts-Gesellschaft mbH,	Emden
Dortmunder Eisenhandel Hansa GmbH,	Dortmund
Dr. Mertens Edelstahlhandel GmbH,	Offenbach
DSU Gesellschaft für Dienstleistungen und Umwelttechnik mbH & Co. KG,	Duisburg
DWR - Deutsche Gesellschaft für Weißblechrecycling mbH,	Andernach
E	
EBOR Edelstahl GmbH,	Sachsenheim
EGM Entwicklungsgesellschaft für Montagetechnik GmbH,	Langenhagen
EH Güterverkehr GmbH,	Duisburg
Eisen und Metall GmbH,	Stuttgart
Eisenbahn und Häfen GmbH,	Duisburg
Eisenmetall Handelsgesellschaft mbH,	Gelsenkirchen
ELEG Europäische Lift + Escalator GmbH,	Neuhausen a.d.F.
ems Isoliersysteme GmbH,	Pansdorf/Holstein
F	
Freiburger Stahlhandel GmbH & Co. KG,	Freiburg
G	
GKI-OFU Industrieofenbau GmbH,	Oberhausen
GMT Aufzug-Service GmbH,	Ettlingen
Grundstücksverwaltungsgesellschaft Presta SteerTec GmbH & Co.oHG,	Düsseldorf
GVD Gesellschaft für Verpackungstechnik und Dienstleistungen mbH,	Duisburg
GWH Aufzüge GmbH,	Himmelstadt

H	
Haisch Aufzüge GmbH,	Gingen/Fils
Hanseatische Aufzugsbau GmbH,	Rostock
HDW-Gaarden GmbH,	Kiel
Herzog Coilex GmbH,	Stuttgart
Hoesch Hohenlimburg GmbH,	Hagen
Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH,	Gelsenkirchen
Howaldtswerke-Deutsche-Werft GmbH,	Kiel
I	
Immovert Gesellschaft für Grundstücksverwaltung mbH,	Essen
Innovative Meerestechnik GmbH,	Emden
J	
Jacob Bek GmbH,	Ulm
Johann A. Krause Systemtechnik GmbH,	Chemnitz
K	
KBS Kokereibetriebsgesellschaft Schwelgern GmbH,	Duisburg
König Kunststoffe GmbH,	Maisach
Kraemer & Freund GmbH & Co. KG,	Hagen
Krupp Hoesch Tecna GmbH,	Dortmund
Krupp Industrietechnik GmbH,	Essen
Krupp Stahl AG & Co. Liegenschaftsverwaltung OHG,	Bochum
Krupp Stahlbau Berlin GmbH,	Dortmund
L	
Leichsenring Aufzüge GmbH,	Hamburg
Liegenschaftsgesellschaft Lintorf mbH,	Düsseldorf
LiftEquip GmbH Elevator Components,	Neuhausen a.d.F.
Liftservice und Montage GmbH,	Saarbrücken
M	
Max Cochius GmbH,	Berlin
Metall Service Partner GmbH,	Gelsenkirchen
MgF Magnesium Flachprodukte GmbH,	Freiberg
MONTAN GmbH Assekuranz-Makler,	Düsseldorf
N	
Nickel GmbH,	Dillenburg
Nobiskrug GmbH,	Rendsburg
Nordseewerke GmbH,	Emden
Nothelfer Planung GmbH,	Wadern-Lockweiler

O	
Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH,	Düsseldorf
Otto Wolff Kunststoffvertrieb GmbH,	Düsseldorf
P	
Polysius AG,	Beckum
R	
Rasselstein GmbH,	Andernach
Rasselstein Verwaltungs GmbH,	Neuwied
Reisebüro Dr. Tigges GmbH,	Essen
Rohr Aufzug und Fördertechnik GmbH,	Ketsch
Rothe Erde Beteiligungs GmbH,	Essen
Rothe Erde GmbH,	Dortmund
S	
SBS Brenn- und Schneidbetrieb Rinteln GmbH,	Rinteln
SIR Industrieservice GmbH,	Köln
smbChromstahl GmbH,	Hannover-Langenhagen
Stahlhauser Liegenschaften Verwaltungsgesellschaft mbH,	Essen
SVG Steinwerder Verwaltungsgesellschaft mbH,	Hamburg
T	
Tepper Aufzüge GmbH,	Münster
Thomasdünger GmbH,	Düsseldorf
Thyssen Altwert Umweltservice GmbH,	Düsseldorf
Thyssen Draht GmbH,	Essen
Thyssen Duro Metall GmbH,	Kornwestheim
Thyssen Henschel GmbH,	Essen
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co.KG Industrie,	Oberhausen
Thyssen Liegenschaften Verwaltungs- und Verwertungs GmbH & Co.KG Stahl,	Oberhausen
Thyssen Rhein Stahl Technik GmbH,	Düsseldorf
Thyssen Röhm Kunststoffe GmbH,	Düsseldorf
Thyssen Schulte Werkstoffhandel GmbH,	Düsseldorf
Thyssen Stahl GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Accessibility Holding GmbH,	Essen
ThyssenKrupp AdMin GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH,	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Aufzüge Nordost GmbH,	Berlin
ThyssenKrupp Aufzüge Süd GmbH,	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Aufzüge West GmbH,	Frankfurt a.M.
ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH,	Neuhausen a.d.F.
ThyssenKrupp Automotive AG,	Bochum
ThyssenKrupp Automotive Mechatronics GmbH,	München
ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH,	Bochum
ThyssenKrupp Automotive Systems Leipzig GmbH,	Leipzig
ThyssenKrupp Bau Consult GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Bausysteme GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Bilstein Suspension GmbH,	Ennepetal
ThyssenKrupp Bilstein Tuning GmbH,	Ennepetal

ThyssenKrupp Bilstein Wagenheber GmbH,	Mandern
ThyssenKrupp Coferal GmbH,	Essen
ThyssenKrupp DAVEX GmbH,	Duisburg
ThyssenKrupp DeliCate GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Dienstleistungen GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Drauz Nothelfer GmbH,	Heilbronn
ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH,	Gelsenkirchen
ThyssenKrupp Electrical Steel Verwaltungsgesellschaft mbH,	Gelsenkirchen
ThyssenKrupp Elevator (CENE) GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Elevator AG,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Elevator die Dritte GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp EnCoke GmbH,	Dortmund
ThyssenKrupp ExperSite GmbH,	Kassel
ThyssenKrupp Facilities Services GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH,	Hamburg
ThyssenKrupp Fahrzeugtechnik GmbH,	Emden
ThyssenKrupp Federn GmbH,	Hagen
ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Gerlach GmbH,	Homburg/Saar
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH,	Essen
ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH,	Essen
ThyssenKrupp GfT Tiefbautechnik GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Grundbesitz Verwaltungs GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Hoesch Bausysteme GmbH,	Kreuztal
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Concordiahütte GmbH,	Oberhausen
ThyssenKrupp Immobilienentwicklungs Krefeld GmbH,	Oberhausen
ThyssenKrupp Industrieservice GmbH,	Köln
ThyssenKrupp Industrieservice Holding GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Information Services GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Krause GmbH,	Bremen
ThyssenKrupp Langschienen GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Liegenschaften Umformtechnik Verwaltungs GmbH,	Bochum
ThyssenKrupp Mannex GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Marine Systems AG ,	Hamburg
ThyssenKrupp Marine Systems Beteiligungen GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Materials Europe GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Metallurgie GmbH,	Essen
ThyssenKrupp MinEnergy GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Nirosta GmbH,	Krefeld
ThyssenKrupp Nirosta Präzisionsband GmbH,	Krefeld
ThyssenKrupp Nutzeisen GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Präzisionsschmiede GmbH,	München
ThyssenKrupp Presta Chemnitz GmbH,	Chemnitz
ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH,	Ilsenburg
ThyssenKrupp Presta SteerTec GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Presta SteerTec Mülheim GmbH,	Mülheim
ThyssenKrupp Presta SteerTec Schönebeck GmbH,	Schönebeck
ThyssenKrupp Printmedia GmbH,	Duisburg
ThyssenKrupp Real Estate GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Rema GmbH,	Oberhausen
ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH,	Düsseldorf

ThyssenKrupp RST Rohstoffe und Technik GmbH,	Essen
ThyssenKrupp Sägenstahlcenter GmbH,	Duisburg
ThyssenKrupp Schulte GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Services AG,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Sicherheitsdienstleistungen GmbH,	Köln
ThyssenKrupp Stahl Immobilien GmbH,	Duisburg
ThyssenKrupp Stahlkontor GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH,	Leverkusen
ThyssenKrupp Stainless AG,	Duisburg
ThyssenKrupp Stainless International GmbH,	Krefeld
ThyssenKrupp Steel AG,	Duisburg
ThyssenKrupp Steel Beteiligungen GmbH,	Duisburg
ThyssenKrupp Steel Erste Beteiligungsgesellschaft mbH,	Duisburg
ThyssenKrupp Steel Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH,	Duisburg
ThyssenKrupp Systems & Services GmbH,	Düsseldorf
ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH,	Dortmund
ThyssenKrupp Tailored Blanks Nord GmbH,	Duisburg
ThyssenKrupp Technologies AG,	Essen
ThyssenKrupp TKW Verwaltungs GmbH,	Bochum
ThyssenKrupp Transrapid GmbH,	Kassel
ThyssenKrupp Treppenlifte GmbH,	Neuss
ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH,	Ludwigsfelde
ThyssenKrupp VDM GmbH,	Werdohl
ThyssenKrupp Verkehr GmbH,	Duisburg

U

Uhde GmbH,	Dortmund
Uhde High Pressure Technologies GmbH,	Hagen
Uhde Services and Consulting GmbH,	Dortmund
Uhde Services GmbH,	Haltern am See

X

Xtend Holding GmbH,	Düsseldorf
---------------------	------------

38 WESENTLICHE TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Unternehmen (Stand 30. September 2006)

	Anteil am Kapital in % ⁻¹	Eigenkapital in Mio € ⁻²	Belegschaft		Anteil am Kapital in % ⁻¹	Eigenkapital in Mio € ⁻²	Belegschaft
STEEL							
ThyssenKrupp Steel AG, Duisburg	99,53	1.360,3	19.486	ThyssenKrupp Electrical Steel UGO S.A., Isbergues, Frankreich	100,00	113,3	536
Steelmaking							
Eisenbahn und Häfen GmbH, Duisburg	100,00	2,0	1.255	STAINLESS			
Ertsoverslagbedrijf Europoort C.V., Rotterdam, Niederlande	75,00	6,0	280	ThyssenKrupp Stainless AG, Duisburg	99,61	743,1	57
ThyssenKrupp CSA Companhia Siderúrgica, Rio de Janeiro, Brasilien	78,85	169,4	70	ThyssenKrupp Nirosta			
ThyssenKrupp Veerhaven B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00	21,1	162	ThyssenKrupp Nirosta GmbH, Krefeld	100,00	693,1	4.285
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	50,00*	122,7 ³	3.265	ThyssenKrupp Nirosta Präzisionsband GmbH, Krefeld	100,00	6,2	245
Walzen-Service-Center GmbH, Oberhausen	50,00*	3,3	24	ThyssenKrupp Nirosta North America, Inc., Bannockburn/Delaware, USA	100,00	12,6	4
Industry							
ThyssenKrupp Hoesch Bausysteme GmbH, Kreuztal	100,00	13,0	253	ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni			
ems Isoliersysteme GmbH, Pansdorf/Holstein	90,00	6,0	136	ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A., Terni, Italien	100,00	412,4	2.600
Hoesch Bausysteme Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00	9,7	61	Deutsche Titan GmbH, Essen	100,00	19,0	115
Isocab France S.A., Dunkerque, Frankreich	90,00	9,6	77	Terninox S.p.A., Terni, Italien	100,00	49,6	167
Isocab N.V., Harelbeke-Bavikhove, Belgien	90,01	11,8	203	ThyssenKrupp AST USA, Inc., New York, USA	100,00	12,3	2
Herzog Coilex GmbH, Stuttgart	74,90	6,9	112	Titania S.p.A., Terni, Italien	100,00	40,9	128
ThyssenKrupp Electrical Steel India Private Ltd., Mumbai/Nashik, Indien	100,00	60,8	677	Tubificio di Terni S.p.A., Terni, Italien	97,00	25,5	177
ThyssenKrupp Stahl-Service-Center GmbH, Leverkusen	99,55	37,2	548	ThyssenKrupp Mexinox			
Thyssen Ros Casares S.A., Valencia, Spanien	50,00*	17,8	156	ThyssenKrupp Mexinox S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	95,50	112,9	1.275
Auto							
ThyssenKrupp Tailored Blanks GmbH, Dortmund	100,00	26,9	352	Mexinox Trading S.A. de C.V., Mexico D.F., Mexico	100,00	10,1	0
ThyssenKrupp Tailored Blanks Nord GmbH, Duisburg	100,00	8,7	101	Mexinox USA Inc., Brownsville/Texas, USA	100,00	45,4	46
ThyssenKrupp Tailored Blanks S.A. de C.V., Puebla, Mexico	100,00	7,9	1	Fischer Mexicana S.A. de C.V., Puebla, Mexico	50,00*	13,7 ³	207
ThyssenKrupp Zhong-Ren Tailored Blanks Ltd., Wuhan, VR China	87,00	14,9	84	Shanghai Krupp Stainless			
LAGERMEX S.A. de C.V., Puebla, Mexico	100,00	19,3	277	Shanghai Krupp Stainless Co., Ltd., Pudong New Area/Shanghai, VR China	60,00	113,8	570
ThyssenKrupp Galmed, S.A., Sagunto, Spanien	100,00	50,7	100	ThyssenKrupp Stainless International			
ThyssenKrupp Steel North America, Inc., Dover/Delaware, USA	100,00	46,5	159	ThyssenKrupp Stainless International GmbH, Krefeld	100,00	0,0	45
ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd., Dalian, Liaoning Province, VR China	50,00*	30,1 ³	148	ThyssenKrupp Eurinox Paslanmaz Çelik Servis Merkezi A.S., Istanbul, Türkei	100,00	8,5	141
TWB Company, LLC, Detroit, USA	50,00*	45,1 ⁴	409	ThyssenKrupp Stainless Benelux B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00	31,5	4
Processing							
Rasselstein GmbH, Andernach	99,50	237,8	2.392	ThyssenKrupp Stainless DVP, S.A., Barcelona, Spanien	100,00	9,5	55
Hoesch Hohenlimburg GmbH, Hagen	99,50	48,1	904	ThyssenKrupp Stainless France S.A., Paris, Frankreich	100,00	9,8	64
ThyssenKrupp Electrical Steel GmbH, Gelsenkirchen	99,54	67,0	617	ThyssenKrupp Stainless International (Guangzhou) Ltd., Guangzhou, VR China	100,00	15,5	36
				ThyssenKrupp Stainless UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	100,00	12,4	25
				ThyssenKrupp VDM			
				ThyssenKrupp VDM GmbH, Werdohl	98,04	66,5	1.443

⁻¹ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ⁻² nach Landesrecht ⁻³ Jahresabschluss 31.12.2005 ⁻⁴ Jahresabschluss 31.05.2006 ⁻⁵ davon werden 10,08 % von ThyssenKrupp Steel AG gehalten ⁻⁶ Jahresabschluss 30.09.2005 ⁻⁷ Jahresabschluss 30.06.2006 *Joint Venture

Unternehmen (Stand 30. September 2006)

	Anteil am Kapital in % ¹	Eigenkapital in Mio € ²	Belegschaft		Anteil am Kapital in % ¹	Eigenkapital in Mio € ²	Belegschaft
Precision Rolled Products Inc., Reno/Nevada, USA	100,00	18,0	194	ThyssenKrupp Presta SteerTec GmbH, Düsseldorf	100,00	17,0	789
ThyssenKrupp VDM USA Inc., Parsippany/New Jersey, USA	100,00	5,6	36	ThyssenKrupp Sasa S.A. de C.V., San Luis Potosi, Mexico	100,00	28,3	470
AUTOMOTIVE				BMB Steering Innovation GmbH, Schönebeck	50,00*	12,9	131
ThyssenKrupp Automotive AG, Bochum	100,00	269,1	163	Powertrain (Global)			
Body				ThyssenKrupp Gerlach GmbH, Homburg/Saar	100,00	53,9	1.317
ThyssenKrupp Umformtechnik GmbH, Ludwigsfelde	100,00	46,2	2.061	ThyssenKrupp Metalúrgica Campo Limpo Ltda., Campo Limpo Paulista, Brasilien	59,75	210,5	3.094
ThyssenKrupp Body Stampings Ltd., Cannock, Großbritannien	100,00	18,3	989	ThyssenKrupp Automotive Sales & Technical Center, Inc., Troy/Michigan, USA	100,00	61,9	48
ThyssenKrupp Drauz Nothelfer GmbH, Heilbronn	100,00	12,0	2.160	ThyssenKrupp Crankshaft Co. LLC, Fostoria/Ohio, USA	100,00	60,2	934
ThyssenKrupp Sofedit S.A.S., Versailles, Frankreich	100,00	- 26,4	2.955	ThyssenKrupp Fundicoes Ltda., Barra do Pirai, Brasilien	100,00	34,2	1.825
ThyssenKrupp Waupaca, Inc., Waupaca/Wisconsin, USA	100,00	217,9	3.827	ThyssenKrupp Präzisionsschmiede GmbH, München	100,00	22,8	1.585
ThyssenKrupp Sofedit España, S.A., Valladolid, Spanien	100,00	12,2	70	ThyssenKrupp Mavilor S.A., L'Horme, Frankreich	99,99	4,5	411
Chassis				ThyssenKrupp Metalúrgica de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	100,00	27,5	486
ThyssenKrupp Automotive Tallent Chassis Ltd., County Durham, Großbritannien	100,00	24,2	1.305	ThyssenKrupp Presta Ilsenburg GmbH, Stendal	100,00	30,9	381
ThyssenKrupp Automotive Systems GmbH, Bochum	100,00	30,6	159	Huizhou Sumikin Forging Company Ltd., Huizhou, VR China	34,00*	11,4 ³	130
ThyssenKrupp Bilstein Suspension GmbH, Ennepetal	99,50	12,1	2.110	Zentralbereich			
ThyssenKrupp Presta Aktiengesellschaft, Eschen, Liechtenstein	100,00	276,5	1.340	Aventec S.A. de C.V., Silao/Guanajuato, Mexico	33,33*	68,4 ³	600
Krupp Módulos Automotivos do Brasil Ltda., Sao Jose dos Pinhais Parana, Brasilien	51,00	7,1	260	Bertrandt AG, Ehningen	25,19 ³	49,8 ⁶	3.061
ThyssenKrupp Automotive Chassis Products UK PLC, Durham, Großbritannien	100,00	108,2	1	TECHNOLOGIES			
ThyssenKrupp Automotive Systems do Brasil Ltda., São Bernardo do Campo, Brasilien	100,00	32,9	289	ThyssenKrupp Technologies AG, Essen	100,00	703,5	153
ThyssenKrupp Bilstein of America Inc., San Diego/California, USA	100,00	- 9,1	269	Plant Technology			
ThyssenKrupp Bilstein Woodhead Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00	25,6	81	Polysius AG, Beckum	100,00	13,9	1.015
ThyssenKrupp Camford Ltd., Newton Aycliff, Großbritannien	100,00	0,2	0	Polysius Corp., Atlanta/Georgia, USA	100,00	6,4	64
ThyssenKrupp Federn GmbH, Hagen	100,00	57,1	0	Polysius S.A.S., Aix en Provence, Frankreich	100,00	29,0	149
ThyssenKrupp JBM Private Ltd., Chennai, Indien	73,89	8,7	298	ThyssenKrupp Fördertechnik GmbH, Essen	100,00	61,3	708
ThyssenKrupp Presta Danville, LLC, Danville/Illinois, USA	100,00	29,2	285	ThyssenKrupp Industries India Pvt. Ltd., Pimpri, Indien	54,73	27,9	1.257
ThyssenKrupp Presta de México S.A. de C.V., Puebla, Mexico	66,67	25,7	112	Uhde GmbH, Dortmund	100,00	90,1	1.442
ThyssenKrupp Presta France S.A.S., Florange, Frankreich	100,00	32,4	705	Uhde India Ltd., Mumbai, Indien	80,43	10,5	741
ThyssenKrupp Presta HuiZhong Shanghai Co., Ltd., Shanghai, VR China	60,00	12,9	92	Intecsa-Uhde Industrial S.A., Madrid, Spanien	50,00*	8,3 ³	330
				Shedden Uhde Pty. Ltd., West Melbourne, Victoria, Australien	50,00*	-2,4	528
				Uhdenera S.p.A., Milan, Italien	50,00*	7,9 ³	73
				Marine Systems			
				ThyssenKrupp Marine Systems AG, Hamburg	75,00	64,2	59
				Blohm + Voss GmbH, Hamburg	100,00	33,2	1.127
				Blohm + Voss Repair GmbH, Hamburg	100,00	7,7	443
				Greek Naval Shipyards Holdings S.A., Skaramanga, Griechenland	100,00	60,3	0
				Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH, Kiel	100,00	49,9	1.942
				Kockums AB, Malmö, Schweden	100,00	56,5	1.086

¹ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ² nach Landesrecht ³ Jahresabschluss 31.12.2005 ⁴ Jahresabschluss 31.05.2006 ⁵ davon werden 10,08 % von ThyssenKrupp Steel AG gehalten ⁶ Jahresabschluss 30.09.2005 ⁷ Jahresabschluss 30.06.2006 *Joint Venture

Unternehmen (Stand 30. September 2006)

	Anteil am Kapital in % ¹	Eigenkapital in Mio € ²	Belegschaft		Anteil am Kapital in % ¹	Eigenkapital in Mio € ²	Belegschaft
Nordseewerke GmbH, Emden	100,00	12,8	1.381				
Atlas Elektronik GmbH, Bremen	60,00*	66,3	1.628				
MARLOG Marine Logistik GmbH & Co. KG, Kiel	50,00*	2,5 ³	15				
Mechanical Engineering							
Berco S.p.A., Copparo, Italien	100,00	89,6	3.133				
BERCO Deutschland GmbH, Ennepetal	100,00	2,4	64				
Blohm + Voss Industries GmbH, Hamburg	100,00	38,6	444				
Defontaine S.A., Saint Herblain, Frankreich	100,00	27,0	912				
Rotek Incorporated, Aurora/Ohio, USA	100,00	26,2	344				
Rothe Erde GmbH, Dortmund	100,00	25,6	1.645				
ThyssenKrupp Krause GmbH, Bremen	100,00	8,9	1.046				
ThyssenKrupp Krause, Inc., Auburn Hills/Michigan, USA	100,00	47,2	327				
ThyssenKrupp Krause S.A.S., Ensisheim, Frankreich	100,00	6,4	191				
Xuzhou Rothe Erde Slewing Bearing Co., Ltd., Xuzhou, VR China	60,00	26,3	928				
Transrapid							
ThyssenKrupp Transrapid GmbH, Kassel	100,00	2,9	191				
ELEVATOR							
ThyssenKrupp Elevator AG, Düsseldorf	100,00	378,6	86				
Central/Eastern/Northern Europe (CENE)							
ThyssenKrupp Elevator (CENE) GmbH, Essen	100,00	32,6	39				
ThyssenKrupp Aufzüge GmbH, Neuhausen a.d.F.	100,00	100,9	52				
ThyssenKrupp Ascenseurs Holding S.A.S., Saint Denis-la-Plaine Cedex, Frankreich	100,00	119,3	3				
ThyssenKrupp Ascenseurs S.A.S., Angers, Frankreich	100,00	88,7	2.343				
ThyssenKrupp Aufzüge AG, Rümlang, Schweiz	100,00	6,8	216				
ThyssenKrupp Aufzüge Gesellschaft m.b.H., Wien, Österreich	100,00	34,5	300				
ThyssenKrupp Aufzüge Ltd., Nottingham, Großbritannien	100,00	5,9	0				
ThyssenKrupp Aufzüge Nordost GmbH, Berlin	100,00	2,7	618				
ThyssenKrupp Aufzüge Süd GmbH, Neuhausen a.d.F.	100,00	1,5	566				
ThyssenKrupp Aufzüge West GmbH, Frankfurt a.M.	100,00	0,8	588				
ThyssenKrupp Aufzugswerk Austria GmbH, Gratkorn, Österreich	100,00	2,1	300				
ThyssenKrupp Aufzugswerke GmbH, Neuhausen a.d.F.	99,50	14,0	1.013				
ThyssenKrupp Elevator B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande	100,00	36,4	0				
ThyssenKrupp Elevator Manufacturing France S.A.S., Angers, Frankreich	100,00	7,1	461				
ThyssenKrupp Elevator UK Ltd., Nottingham, Großbritannien	100,00	20,5	844				
				ThyssenKrupp Liften Ascenseurs S.A., Brüssel, Belgien	100,00	19,8	287
				ThyssenKrupp Liften B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande	100,00	5,1	258
				Southern Europe/Africa/Middle East (SEAME)			
				ThyssenKrupp Elevator Southern Europe, Africa & Middle East, S.L.U., Madrid, Spanien	100,00	133,2	48
				ThyssenKrupp Eletec Internacional S.A., Madrid, Spanien	100,00	5,4	11
				ThyssenKrupp Elevadores, S.A., Lissabon, Portugal	100,00	19,8	603
				ThyssenKrupp Elevadores, S.L., Madrid, Spanien	99,85	104,1	3.113
				ThyssenKrupp Elevator Manufacturing Spain S.L., Andoain, Spanien	100,00	10,2	490
				Americas (AMS)			
				ThyssenKrupp Elevator Americas Corp., Delaware, USA	100,00	42,5	9.345
				New York Elevator & Electrical Corporation, New York, USA	100,00	16,8	294
				ThyssenKrupp Elevadores, S.A., São Paulo, Brasilien	99,81	64,8	1.980
				ThyssenKrupp Elevator Canada Ltd., Toronto, Kanada	100,00	73,0	1.131
				ThyssenKrupp Elevator Capital Corp., Delaware, USA	100,00	367,4	0
				ThyssenKrupp Elevator Corp., Delaware, USA	100,00	173,2	7.426
				ThyssenKrupp Elevator Manufacturing Inc., Collierville/Tennessee, USA	100,00	134,5	1.303
				ThyssenKrupp Northern Elevator Ltd., Scarborough/Ontario, Kanada	100,00	169,3	206
				Asia/Pacific (AP)			
				ThyssenKrupp Elevator Asia Pacific Ltd., Hong Kong, VR China	100,00	-0,4	19
				Thyssen Elevators Co., Ltd., Zhongshan, VR China	100,00	34,4	461
				ThyssenKrupp Dongyang Elevator Co., Ltd., Seoul, Korea, Republik	75,00	94,7	766
				ThyssenKrupp Elevator (India) Pvt. Ltd., Neu Dehli, Indien	100,00	6,8	937
				ThyssenKrupp Elevators (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai, VR China	100,00	22,6	160
				ThyssenKrupp Lifts Pacific Pty. Ltd., Surry Hills, Australien	100,00	8,0	267
				Escalators/Passenger Boarding Bridges (ES/PBB)			
				ThyssenKrupp Elevator (ES/PBB) Ltd., Staines, Großbritannien	100,00	3,9	11
				ThyssenKrupp Airport Systems Inc., Fort Worth/Texas, USA	100,00	2,9	171

¹ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ² nach Landesrecht ³ Jahresabschluss 31.12.2005 ⁴ Jahresabschluss 31.05.2006 ⁵ davon werden 10,08 % von ThyssenKrupp Steel AG gehalten ⁶ Jahresabschluss 30.09.2005 ⁷ Jahresabschluss 30.06.2006 *Joint Venture

Unternehmen (Stand 30. September 2006)

	Anteil am Kapital in % ¹	Eigenkapital in Mio € ²	Belegschaft
ThyssenKrupp Airport Systems, S.A., Mieres/Oviedo, Spanien	100,00	16,3	311
ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH, Hamburg	100,00	1,3	610
ThyssenKrupp Norte S.A., Mieres/Oviedo, Spanien	100,00	17,3	358
Accessibility (ACC)			
ThyssenKrupp Accessibility Holding GmbH, Essen	100,00	0,0	4
ThyssenKrupp Access Corp., Kansas City/Missouri, USA	100,00	9,6	269
ThyssenKrupp Accessibility B.V., Krimpen aan den IJssel, Niederlande	100,00	13,7	121
SERVICES			
ThyssenKrupp Services AG, Düsseldorf	99,84	745,0	3.932
Materials Services Europe			
Cadillac Plastic GmbH, Viernheim	100,00	6,2	248
Dortmunder Eisenhandel Hansa GmbH, Dortmund	100,00	14,6	124
Freiburger Stahlhandel GmbH & Co. KG, Freiburg i.Br.	51,00	3,2	131
Hövelmann & Co. Eisengroßhandlung GmbH, Gelsenkirchen	100,00	0,3	18
Jacob Bek GmbH, Ulm	79,96	5,6	141
Metall Service Partner GmbH, Gelsenkirchen	100,00	4,2	191
Otto Wolff Handelsgesellschaft mbH, Düsseldorf	99,50	19,5	140
Otto Wolff Kunststoffvertrieb GmbH, Düsseldorf	100,00	7,1	367
PLEXI S.L., Massalfassar (Valencia), Spanien	100,00	19,5	76
Röhm Benelux B.V., Nijkerk, Niederlande	100,00	28,1	12
ThyssenKrupp Autômata Industria de Peças Ltda., Sao Paulo, Brasilien	80,00	5,5	100
ThyssenKrupp Energostal S.A., Torun, Polen	80,00	56,8	706
ThyssenKrupp Ferroglobus Kereskedelmi Rt., Budapest, Ungarn	100,00	53,2	369
ThyssenKrupp Fortinox S.A., Buenos Aires, Argentinien	80,00	12,7	77
ThyssenKrupp Materials OOO, Moskau, Russland	80,00	4,2	150
ThyssenKrupp Materials Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	3,9	106
ThyssenKrupp Materials Belgium N.V./S.A., Lokeren, Belgien	100,00	2,3	36
ThyssenKrupp Materials Europe GmbH, Düsseldorf	100,00	2,9	5
ThyssenKrupp Materials France S.A.S., Maurepas, Frankreich	100,00	60,4	644
ThyssenKrupp Materials Ibérica S.A., Martorelles, Spanien	100,00	19,2	146
ThyssenKrupp Materials Nederland B.V., Veghel, Niederlande	100,00	15,6	235

	Anteil am Kapital in % ¹	Eigenkapital in Mio € ²	Belegschaft
ThyssenKrupp Materials Schweiz AG, Bronschhofen, Schweiz	100,00	17,2	121
ThyssenKrupp Materials Sverige AB, Göteborg, Schweden	100,00	1,5	60
ThyssenKrupp Materials (UK) Ltd., Smethwick, Großbritannien	100,00	40,6	330
ThyssenKrupp Metallcenter GmbH, Karlsruhe	100,00	4,2	80
ThyssenKrupp Metals Company Ltd., Seoul, Korea, Republik	60,00	10,6	44
ThyssenKrupp Portugal - Aços e Serviços, Lda., Carregado, Portugal	100,00	12,6	74
ThyssenKrupp Schulte GmbH, Düsseldorf	100,00	0,0	5
Thyssen Röhm Kunststoffe GmbH, Düsseldorf	65,45	60,2	0
Aceros de America Inc., San Juan, Puerto Rico	50,00*	5,3 ⁷	46
Dufer S.A., São Paulo, Brasilien	49,00	21,7 ⁵	297
Feron Thyssen Plastics, s.r.o., Olomouc, Tschechische Republik	50,00*	3,2 ³	33
Finox S.p.A., Mailand, Italien	40,00	33,4 ³	26
Leong Jin Corporation Pte. Ltd., Singapur, Singapur	30,00	25,5 ³	112
Polarputki Oy, Helsinki, Finnland	50,00*	11,2 ³	48
Resopal S.A., Madrid, Spanien	20,00	7,5 ³	123
Materials Services NA			
ThyssenKrupp Industrial Services NA, Inc., Southfield/Michigan, USA	100,00	5,2	24
ThyssenKrupp Materials CA Ltd., Mississauga/Ontario, Kanada	100,00	26,7	380
ThyssenKrupp Materials, Inc., Southfield/Michigan, USA	100,00	88,8	1.804
ThyssenKrupp Materials NA, Inc., Southfield, USA	100,00	149,1	204
Industrial Services			
Palmer's Ltd., Hampshire, Großbritannien	100,00	8,8	735
RIP Serviços Industriais S.A., São Paulo, Brasilien	51,00	10,3	3.336
Safway Services Inc., Wilmington/Delaware, USA	100,00	105,9	3.542
ThyssenKrupp GfT Gleistechnik GmbH, Essen	100,00	74,8	161
ThyssenKrupp Industrieservice GmbH, Köln	100,00	15,5	7.205
ThyssenKrupp Services (UK) Ltd., Birmingham, Großbritannien	100,00	8,5	630
ThyssenKrupp Xervon Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	14,5	146
ThyssenKrupp Xervon GmbH, Gelsenkirchen	100,00	210,4	2.949
ThyssenKrupp Xervon Energy GmbH, Duisburg	100,00	6,6	228
Special Products			
B.V. 'Nedeximpo' Nederlandse Exporten Importmaatschappij, Amsterdam, Niederlande	100,00	11,9	24
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	70,00	0,5	146
ThyssenKrupp Mannex Asia Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,00	9,6	25

¹ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ² nach Landesrecht ³ Jahresabschluss 31.12.2005 ⁴ Jahresabschluss 31.05.2006 ⁵ davon werden 10,08 % von ThyssenKrupp Steel AG gehalten ⁶ Jahresabschluss 30.09.2005 ⁷ Jahresabschluss 30.06.2006 *Joint Venture

Unternehmen (Stand 30. September 2006)

	Anteil am Kapital in % ¹	Eigen- kapital in Mio € ²	Beleg- schaft
ThyssenKrupp Mannex GmbH, Düsseldorf	100,00	76,2	185
ThyssenKrupp Mannex Pty. Ltd., Sydney, Australien	100,00	19,3	26
ThyssenKrupp Metallurgie GmbH, Essen	100,00	16,5	36
ThyssenKrupp MinEnergy GmbH, Essen	100,00	20,9	21
ThyssenKrupp RST Rohstoffe und Technik GmbH, Essen	100,00	10,9	40
Thyssen Rhestahl Technik Projektgesellschaft mbH, Düsseldorf	100,00	19,1	12
CORPORATE			
Corporate Headquarters			
Grupo ThyssenKrupp S.A., Madrid, Spanien	100,00	205,5	0
ThyssenKrupp Austria GmbH & Co. KG, Wien, Österreich	100,00	40,0	0
ThyssenKrupp Canada, Inc., Alberta, Kanada	100,00	291,9	0
ThyssenKrupp (China) Ltd., Beijing, VR China	100,00	127,2	48
ThyssenKrupp France S.A.S., Rueil-Malmaison, Frankreich	100,00	390,3	1
ThyssenKrupp Italia S.p.A., Terni, Italien	100,00	703,3	0
ThyssenKrupp Nederland B.V., Roermond, Niederlande	100,00	178,9	1
ThyssenKrupp Participaciones, S.L., Andoain, Spanien	100,00	3,8	0
ThyssenKrupp UK Plc., County Durham, Großbritannien	100,00	568,5	3
ThyssenKrupp USA, Inc., Troy/Michigan, USA	100,00	1.610,9	41
Corporate Real Estate			
ThyssenKrupp Real Estate GmbH, Essen	100,00	34,4	196

¹ bezogen auf die jeweilige Obergesellschaft im ThyssenKrupp Konzern ² nach Landesrecht ³ Jahresabschluss 31.12.2005 ⁴ Jahresabschluss 31.05.2006 ⁵ davon werden 10,08 % von ThyssenKrupp Steel AG gehalten ⁶ Jahresabschluss 30.09.2005 ⁷ Jahresabschluss 30.06.2006 *Joint Venture

**SOLLTEN WIR NICHT ALLE MEHR EXPERIMENTE WAGEN?
UMBLÄTTERN UND MITMACHEN.**

WEITERE INFORMATIONEN

Ein großer Konzern braucht ein bestimmtes Seitenvolumen, um über sein operatives Geschäft und seine strategischen Pläne zu informieren. Hinzu kommen die neuen Rechnungslegungsstandards mit weiterführenden Berichtspflichten. Daher finden Sie nachfolgend mehrere Hilfen, damit Sie sich im vorliegenden Bericht leichter orientieren und ThyssenKrupp noch besser kennenlernen können. Weitere Fragen beantworten gern unsere Teams von Presse und Investor Relations.

Seite 199 **Mehrjahresübersicht** Seite 201 **Mandate des Vorstands** Seite 202 **Mandate des Aufsichtsrats**
Seite 204 **Stichwortverzeichnis** Seite 206 **Glossar** Seite 207 **Abkürzungsverzeichnis**
Seite 208 **Kontakt und Termine 2007/2008**

SOLLTEN WIR NICHT ALLE MEHR EXPERIMENTE WAGEN?

ADRESSIEREN SIE BEIDE SEITEN DER POSTKARTE AN ZWEI VERSCHIEDENE PERSONEN. KLEBEN SIE AUF JEDE SEITE EINE BRIEFMARKE. LASSEN SIE SICH ÜBERRASCHEN, WO DIE POSTKARTE ANKOMMT.

MEHRJAHRESÜBERSICHT

ThyssenKrupp Konzern Mio €

		2001/2002 ¹	2002/2003 ¹	2003/2004 ¹	2004/2005	2005/2006
Ertragslage (auf Basis fortgeführter Aktivitäten)						
Umsatz	Mio €	35.928	33.487	37.303	42.927	47.125
Bruttoergebnis vom Umsatz	Mio €	6.329	5.962	6.648	7.232	7.983
EBITDA	Mio €	2.576	2.350	3.036	3.809	4.700
EBIT	Mio €	1.040	963	1.683	2.250	3.044
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern (EBT)	Mio €	764	800	1.477	1.677	2.623
Konzern-Jahresüberschuss	Mio €	215	552	904	1.079	1.704
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	€	1,12	1,18	1,67	0,85	3,24
Ergebnis je Aktie	€	0,42	1,09	1,81	2,08	3,24
Gross Margin	%	17,6	17,8	17,8	16,8	16,9
EBITDA-Marge	%	7,2	7,0	8,1	8,9	10,0
EBIT-Marge	%	2,9	2,9	4,5	5,2	6,5
EBT-Marge	%	2,1	2,4	4,0	3,9	5,6
Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	9,2	10,4	17,7	21,1	29,4
Personalaufwand je Mitarbeiter	€	50.761	49.534	50.116	48.349	49.879
Umsatz je Mitarbeiter	€	194.391	194.005	215.553	235.955	252.609
Vermögensstruktur						
Langfristige Vermögenswerte	Mio €	17.258	16.834	16.331	15.230	15.054
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio €	13.898	13.367	14.810	20.071	20.676
Bilanzsumme	Mio €	31.156	30.201	31.141	35.301	35.730
Eigenkapital	Mio €	8.287	7.671	8.327	7.944	8.927
Fremdkapital	Mio €	22.869	22.530	22.814	27.357	26.803
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Mio €	7.065	7.401	7.221	8.994	8.111
Brutto-Finanzverbindlichkeiten langfristig	Mio €	—	—	3.618	3.224	2.946
Brutto-Finanzverbindlichkeiten kurzfristig	Mio €	—	—	652	1.776	858
Brutto-Finanzverbindlichkeiten kurz-/ langfristig	Mio €	5.683	4.948	4.270	5.000	3.804
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio €	3.128	3.075	3.678	4.048	4.729
Eigenkapitalquote	%	26,6	25,4	26,7	22,5	25,0
Gearing	%	57,2	55,2	34,0	2,2	-8,4
Umschlagsdauer Vorräte	Tage	60,1	62,7	61,2	58,0	56,6
Zahlungsziel Debitoren	Tage	53,6	57,6	56,3	58,3	56,5

¹ die Kennzahlen zu Ertragslage, Vermögensstruktur, Wertmanagement, Cash-Flow/Investitionen bis einschließlich Geschäftsjahr 2003/2004 basieren auf US-GAAP-Werten

ThyssenKrupp Konzern Mio €

		2001/2002 ¹	2002/2003 ¹	2003/2004 ¹	2004/2005	2005/2006
Wertmanagement						
Capital Employed (Durchschnitt)	Mio €	21.002	19.530	18.870	18.388	17.056
ROCE	%	7,0	7,2	12,0	14,4	17,9
Kapitalkostensatz	%	9,0	9,0	9,0	9,0	9,0
TKVA	Mio €	- 414	- 352	572	997	1.510
Steel	Mio €	- 533	- 255	226	600	913
Stainless ²	Mio €	—	—	—	68	199
Automotive	Mio €	- 137	3	100	- 43	- 331
Technologies	Mio €	22	- 68	27	- 220	316
Elevator	Mio €	208	241	250	244	264
Services	Mio €	- 107	- 166	105	57	294
Cash-Flow/Investitionen						
Operating Cash-Flow	Mio €	2.454	2.027	2.559	2.351	3.467
Cash-Flow für Investitionen	Mio €	- 1.768	- 1.589	- 1.712	- 1.559	- 2.040
Cash-Flow aus Desinvestitionen	Mio €	1.222	420	733	2.480	344
Free Cash-Flow (vor Dividende)	Mio €	1.908	858	1.580	3.272	1.771
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	Mio €	- 2.177	- 1.064	- 865	- 3	- 2.012
Investitionen	Mio €	1.777	1.604	1.734	1.903	2.077
Liquide Mittel	Mio €	941	713	1.437	4.823	4.551
Netto-Finanzverbindlichkeiten	Mio €	4.742	4.235	2.833	177	- 747
Innenfinanzierungskraft		4,5	1,7	2,6	- 2,6	2,0
Dynamischer Verschuldungsgrad		1,9	2,1	1,1	0,1	—
ThyssenKrupp AG						
Jahresüberschuss	Mio €	258	406	301	920	1.118
Ausschüttung	Mio €	206	249	299	412 ³	489 ⁴
Dividende je Aktie	€	0,40	0,50	0,60	0,80 ³	1,00 ⁴

¹ die Kennzahlen zu Ertragslage, Vermögensstruktur, Wertmanagement, Cash-Flow/Investitionen bis einschließlich Geschäftsjahr 2003/2004 basieren auf US-GAAP-Werten

² bis 2003/2004 Bestandteil von Steel

³ einschließlich Sonderausschüttung von 0,10 €

⁴ Vorschlag an die Hauptversammlung

MANDATE DES VORSTANDS

DR.-ING. EKKEHARD D. SCHULZ

Vorsitzender

- AXA Konzern AG*
 - Bayer AG*
 - MAN AG (Vorsitz) *
 - RAG AG (weiterer stellv. Vorsitz)
 - RWE AG*
 - RAG Beteiligungs-GmbH (weiterer stellv. Vorsitz)
- konzernintern:
- ThyssenKrupp Automotive AG (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Services AG (Vorsitz)

DR. ULRICH MIDDELMANN

stellvertretender Vorsitzender

- Commerzbank AG*
 - E.ON Ruhrgas AG
 - LANXESS AG*
 - LANXESS Deutschland GmbH
 - RAG AG
 - Hoberg & Driesch GmbH (Vorsitz)
 - RAG Beteiligungs-GmbH
- konzernintern:
- ThyssenKrupp Stainless AG (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Steel AG (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Technologies AG (Vorsitz)
 - Grupo ThyssenKrupp s.A. (Spanien)
 - ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A. (Italien)
 - ThyssenKrupp (China) Ltd. (VR China)

DR. OLAF BERLIEN

konzernintern:

- ThyssenKrupp Automotive AG
- ThyssenKrupp Marine Systems AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Services AG
- Berco S.p.A. (Italien, President)
- ThyssenKrupp (China) Ltd. (VR China, Chairman)

EDWIN EICHLER

konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp (China) Ltd. (VR China)

GARY ELLIOTT

konzernintern:

- ThyssenKrupp Stainless AG
- Grupo ThyssenKrupp s.A. (Spanien)
- ThyssenKrupp (China) Ltd. (VR China)
- ThyssenKrupp Dongyang Elevator Co., Ltd. (Korea)
- ThyssenKrupp Elevator Americas Corp. (USA, Chairman)
- ThyssenKrupp Elevator Asia Pacific Ltd. (VR China)
- ThyssenKrupp Elevator Southern Europe, Africa & Middle East, s.L. (Spanien)

JÜRGEN H. FECHTER

konzernintern:

- ThyssenKrupp Nirosta GmbH (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Technologies AG
- ThyssenKrupp VDM GmbH (Vorsitz)
- Grupo ThyssenKrupp s.A. (Spanien)
- Shanghai Krupp Stainless Co., Ltd. (VR China, Vice Chairman)
- ThyssenKrupp Acciai Speciali Terni S.p.A. (Italien, President)
- ThyssenKrupp (China) Ltd. (VR China)
- ThyssenKrupp Mexinox s.A. de c.v. (Mexiko, Chairman)

DR. A. STEFAN KIRSTEN

konzernintern:

- ThyssenKrupp Automotive AG
- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Marine Systems AG
- ThyssenKrupp Reinsurance AG (Vorsitz)
- ThyssenKrupp Steel AG
- ThyssenKrupp Budd Company (USA)
- ThyssenKrupp Risk and Insurance Services GmbH (Vorsitz)

DR.-ING. KARL-ULRICH KÖHLER

- BASF Coatings AG
 - Bürgerstiftung Duisburg gem. AG (Vorsitz)
 - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (zweiter stellv. Vorsitz)
 - ANSC-TKS Galvanizing Co., Ltd. (VR China, Vice Chairman)
 - Steel 24-7 n.v. (Belgien)
- konzernintern:
- Eisen- und Hüttenwerke AG (Vorsitz)
 - Hoesch Hohenlimburg GmbH (Vorsitz)
 - Rasselstein GmbH (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Automotive AG
 - ThyssenKrupp CSA Companhia Siderúrgica (Brasilien)

RALPH LABONTE

- Zoo Duisburg AG
 - PEAG Personalentwicklungs- und Arbeitsmarktagentur GmbH (Vorsitz)
- konzernintern:
- Polysius AG
 - Rothe Erde GmbH
 - ThyssenKrupp Automotive AG
 - ThyssenKrupp Marine Systems AG
 - ThyssenKrupp Steel AG
 - Berco S.p.A. (Italien)

DR.-ING. WOLFRAM MÖRSDORF

- GETRAG Getriebe- und Zahnradfabrik Hermann Hagenmeyer GmbH & Cie. KG
 - INPRO Innovationsgesellschaft für fortgeschrittene Produktionssysteme in der Fahrzeugindustrie mbH
- konzernintern:
- ThyssenKrupp Bilstein Suspension GmbH (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Drauz Nothelfer GmbH (Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Services AG
 - ThyssenKrupp Budd Company (USA, Chairman)
 - ThyssenKrupp (China) Ltd. (VR China)
 - ThyssenKrupp Fabco Corp. (Kanada)
 - ThyssenKrupp Presta AG (Liechtenstein)
 - ThyssenKrupp Sofedit s.A.s. (Frankreich, Vorsitz)
 - ThyssenKrupp Waupaca, Inc. (USA)

○ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2006)

* externe börsennotierte Gesellschaft

○ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i.S.d. § 125 AktG (Stand: 30. September 2006)

MANDATE DES AUFSICHTSRATS

PROF. DR. H.C. MULT. BERTHOLD BEITZ, ESSEN
Ehrenvorsitzender
Vorsitzender des Kuratoriums der Alfred Krupp
von Bohlen und Halbach-Stiftung

PROF. DR. GÜNTER VOGELANG, DÜSSELDORF
Ehrenvorsitzender

DR. GERHARD CROMME, ESSEN
Vorsitzender
ehem. Vorsitzender des Vorstands
der ThyssenKrupp AG

- Allianz AG
- Axel Springer AG
- Deutsche Lufthansa AG
- E.ON AG
- Siemens AG
- BNP Paribas S.A. (Frankreich)
- Compagnie de Saint-Gobain (Frankreich)
- Suez S.A. (Frankreich)

BERTIN EICHLER, FRANKFURT/MAIN
stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands
der IG Metall

- BGAG Beteiligungsgesellschaft der
Gewerkschaften GmbH (Vorsitz)
- BMW AG

MARKUS BISTRAM, DINSLAKEN
Gewerkschaftssekretär im Zweigbüro
Düsseldorf der IG Metall

- Georgsmarienhütte Holding GmbH
konzernintern:
- ThyssenKrupp Automotive AG

HEINRICH HENTSCHEL, EMDEN
Technischer Sachbearbeiter/Hydrostatik
Mitglied des Betriebsrats der
Nordseewerke GmbH

PROF. JÜRGEN HUBBERT, SINDELFINGEN
ehem. Mitglied des Vorstands
der DaimlerChrysler AG

- Häussler Group (Vors. des Beirats)
- Österreichische Industrieholding AG
(Österreich, stellv. Vorsitz)
- TÜV Süddeutschland Holding AG
(Mitglied des Gesellschafterausschusses)

KLAUS IX, SIEK
Maschinenschlosser
Vorsitzender des Betriebsrats der
ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH
konzernintern:

- ThyssenKrupp Elevator AG
- ThyssenKrupp Fahrtreppen GmbH

HÜSEYIN KAVVESOGLU, MAXDORF
Vorarbeiter
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft ThyssenKrupp Services
konzernintern:

- ThyssenKrupp Industrieservice GmbH
- ThyssenKrupp Services AG

DR. MARTIN KOHLHAUSSEN, BAD HOMBURG

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

- Bayer AG
- Commerzbank AG (Vorsitz)
- Hochtief AG (Vorsitz)

DR. HEINZ KRIWET, DÜSSELDORF

ehem. Vorsitzender des Vorstands
der Thyssen AG

- Dresdner Bank AG

DR.-ING. KLAUS T. MÜLLER, DORTMUND

Teamkoordinator Qualitätswesen und
Verfahrenstechnik der ThyssenKrupp Steel AG

PROF. DR. BERNHARD PELLENS, BOCHUM

Professor für Betriebswirtschaft und
Internationale Unternehmensrechnung
an der Ruhr-Universität Bochum

DR. HEINRICH V. PIERER, ERLANGEN

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Siemens AG

- Deutsche Bank AG
- Hochtief AG
- Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG
- Siemens AG (Vorsitz)
- Volkswagen AG

DR. KERSTEN V. SCHENCK, BAD HOMBURG
Rechtsanwalt und Notar

- Praktiker Bau- und
Heimwerkermärkte AG (Vorsitz)
- Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte
Holding AG (Vorsitz)

PETER SCHERRER, BRÜSSEL

Generalsekretär des Europäischen
Metallgewerkschaftsbundes

- Adam Opel GmbH
- Opel Powertrain GmbH

THOMAS SCHLENZ, DUISBURG

Schichtmeister

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
der ThyssenKrupp AG

- PEAG Personalentwicklungs- und
Arbeitsmarktagentur GmbH
- konzernintern:
- ThyssenKrupp Services AG

DR. HENNING SCHULTE-NOELLE, MÜNCHEN

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Allianz SE

- Allianz AG (Vorsitz)
- E.ON AG
- Siemens AG

WILHELM SEGERATH, DUISBURG

Karosserie- und Fahrzeugbauer

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der ThyssenKrupp Steel AG und
Vorsitzender der Betriebsrätearbeits-
gemeinschaft ThyssenKrupp Steel

CHRISTIAN STREIFF, NEUILLY SUR SEINE

ehem. Präsident und Chief Executive
Officer der Airbus SAS

- Ecole Nationale Supérieure des Mines
de Paris (Frankreich)

GEROLD VOGEL, HAGEN

(seit 03. Januar 2006)

Maschinenschlosser

Vorsitzender des Europäischen
Betriebsrats der ThyssenKrupp AG
konzernintern:

- ThyssenKrupp Automotive AG

PROF. DR. GANG WAN, SHANGHAI

Professor für Fahrzeugtechnik und
Präsident der Tongji-Universität

WOLFGANG BOCZEK ist mit Ablauf des
30. November 2005 aus dem Aufsichtsrat
ausgeschieden. Zu diesem Datum nahm
er folgendes Mandat wahr:

- ThyssenKrupp Automotive AG

STICHWORTVERZEICHNIS

A		D		H	
Absatzmärkte	46	Desinvestitionen	45	Hauptversammlung	17, 24
Aktie	27	Dividende	29, 49, 106	Hochschulkooperationen	79
Aktionärsbrief	31	E		I	
Aktionärsstruktur	30	Eigene Aktien	30, 161	IdeenPark	34
Altersvorsorge	79, 163	Eigenkapitel	160	IFRS	13
Anhang	133	Elevator	66, 89, 105	IFRS-Überleitungsrechnungen	113
Aufsichtsrat	10	Engagement	32	Immaterielle Vermögenswerte	151
Auftragseingang	44	Entsprechenserklärung	15, 17, 187	Innovationswettbewerb	76
Ausblick	105	Ergebnis	47, 106	Internet-Auftritt	17, 19, 31
Ausschüsse des Aufsichtsrats	11	Ergebnis je Aktie	29, 149	Investitionen	50, 107
Automotive	61	Erklärung des Vorstands	111	Investor Relations	31
B		F		K	
Bericht des Aufsichtsrats	12	Field Day	31	Kapitalflussrechnung	83, 131
Berufsausbildung	78	Finanzkalender	17, 208	Kennzahlen zur Aktie	27
Beschaffung	50, 106	Finanzierung	82, 107	Konjunkturaussichten	41, 100, 103
Bestätigungsvermerk	15, 112	Finanzinstrumente	175	Kontakt	208
Bilanz (Konzern)	130	Finanz- und Vermögenslage	82	Konzern-Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	132
Bilanz der ThyssenKrupp AG (HGB)	49	Finanzverbindlichkeiten	170	Kundengruppen	43
Bilanzstruktur	84	Forschung und Entwicklung	73, 107	Kursentwicklung	27
Börsenhandel	29	Free Float	31	L	
Börsenwert/Marktkapitalisierung	28	Führungskräftepolitik	80	Liquiditätsplanung	82
Branchenkonjunktur	42, 104	G		Long Term Management Incentiveplan	21, 23, 161
Brutto-Inlandsprodukt	41, 103	Gesellschaftliche Verantwortung	32		
C		Geschäftsverlauf	44		
Cash-Flow	83, 131	Gewinn- und Verlustrechnung (Konzern)	129		
Chancenbericht	104	Gewinn- und Verlustrechnung der ThyssenKrupp AG (HGB)	49		
Corporate	72	Grundkapital	30		
Corporate Academy	14, 80				
Corporate Governance	15, 17				

M		S	
Mandate des Aufsichtsrats	202	Sachanlagen	155
Mandate des Vorstands	201	Segmente	55, 100, 181
Marketing	46	Services	69, 89, 105
Materialaufwand	50	Stahlwerk Brasilien	14, 87
Mehrjahresübersicht	199	Stainless	58, 88, 105
Mid Term Incentiveplan	21, 162	Stammdaten der Aktie	29
Mitarbeiter	77, 106, 150	Steel	55, 87, 105
Mitarbeiteraktien	30, 81, 163	Strategie	87
N		T	
Nachtragsbericht	103	Technologies	64, 89, 105
Netto-Finanzforderungen	85	ThyssenKrupp Academy	14, 80
Nicht fortgeführte Aktivitäten	143	ThyssenKrupp best	94
O		ThyssenKrupp Quartiere	89
Organisationsstruktur	39	ThyssenKrupp Value Added	90
P		Transrapid	65
Personalaufwand	78	U	
Portfoliooptimierung	45	Umsatz	44, 105
R		Umweltschutz	53, 107
Rating	82	V	
Risikomanagement	19, 97	Vergütung des Aufsichtsrats	24, 181
ROCE	92	Vergütung des Vorstands	21, 181
		Vergütungsbericht	21
		Vorstand	07, 08, 16
		W	
		Währungsumrechnung	134
		Wertorientiertes Management	90
		Wesentliche Tochterunternehmen	191

GLOSSAR

A
Anarbeitung in Service-Center ausgelagerte erste Stufe der Werkstoffbearbeitung (z. B. Zuschnitte, Oberflächenbearbeitung)
B
Bramme kompakter Block aus Rohstahl als Vorprodukt für Bleche oder Bänder
Brennstoffzellenantrieb außenluftunabhängiger Antrieb z. B. von U-Booten, bei dem aus dem Wasserstoff und Sauerstoff auf direktem Weg elektrische Energie gewonnen wird
Bruttoergebnis Umsatz abzüglich Herstellungskosten des Umsatzes
C
Capital Employed eingesetztes verzinsliches Kapital
Corporate Governance Bezeichnung für die verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle
Cross Selling Nutzen einer bestehenden Kundenverbindung zum Verkauf weiterer ergänzender Produkte oder Dienstleistungen
D
DAX Deutscher Aktien-Index, zusammengestellt von der Deutschen Börse. Der Index bildet die Wertentwicklung der 30 größten und umsatzstärksten deutschen Aktien, darunter auch der ThyssenKrupp Aktie, ab.
E
EBIT Ergebnis vor Steuern und Zinsen (Earnings before Interest, Taxes)
EBITDA Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)
EBT Ergebnis vor Steuern (Earnings before Taxes)
Eigenkapitalquote bilanzielles Eigenkapital : Bilanzsumme (je höher die Kennzahl, desto geringer der Verschuldungsgrad)
Entsprechenserklärung Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG zur Umsetzung der Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex
e-Procurement Materialeinkauf unter Nutzung moderner elektronischer Medien, insbesondere des Internets

F
Free Cash-Flow (vor Dividende) Operating Cash-Flow abzüglich Cash-Flow aus Investitionstätigkeit
Free Float Streubesitz
G
Gearing Netto-Finanzverbindlichkeiten : Eigenkapital (je geringer die Kennzahl, desto höher der Eigenkapitalanteil am eingesetzten verzinslichen Kapital)
I
Innenfinanzierungskraft Operating Cash-Flow: Cash-Flow aus Investitionstätigkeit
International Financial Reporting Standards (IFRS) Das international einheitliche Regelwerk für Rechnungslegungsvorschriften soll Unternehmensdaten besser vergleichbar machen. Nach EU-Verordnung müssen börsennotierte Unternehmen nach diesen Regeln bilanzieren und berichten.
Investment Grade Ein Rating wird durch eine Buchstaben- und Zahlen-/Zeichenkombination ausgedrückt, welche die Bonitätsbeurteilung des Unternehmens durch die Rating-Agentur repräsentiert. Die Bonitätseinstufungen lassen sich grob in zwei Kategorien einteilen: „Investment Grade“ (= ausreichend sicher) und „Non Investment Grade“ (= spekulativ)
K
Kapitalkostensatz strategisch vorgegebener Mindestverzinsungsanspruch der Kapitalgeber
L
Long Term Management Incentiveplan (LTMI) Gewährung von Wertzuwachsrechten für Führungskräfte des Konzerns als kapitalmarktorientiertes Vergütungselement. Ihr Wert orientiert sich an der Entwicklung der ThyssenKrupp Aktie und des Dow Jones STOXX.
M
Mid Term Incentiveplan (MTI) mittelfristige variable Vergütung durch Wertrechte für Vorstandsmitglieder und weitere ausgewählte Führungskräfte.
O
One-Stop-Shopping Komplettlieferung bzw. -leistung von Produkten und Dienstleistungen aus einer Hand
Operating Cash-Flow Zufluss/Abfluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst

R
Rating Ratings dienen der Beurteilung der zukünftigen Fähigkeit eines Unternehmens zur pünktlichen und vollständigen Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen und ergeben sich aus der Analyse quantitativer und qualitativer Faktoren. Dabei werden Geschäfts- und Finanzrisikoprofil bewertet.
ROCE Gesamtkapitalrentabilität (Return on Capital Employed)
S
Sport Utility Vehicle straßentauglicher Geländewagen
Supply-Chain-Management integrierte Planung, Steuerung und Kontrolle aller in einer Lieferkette auftretenden logistischen Aktivitäten
T
Tailored Blank Platine, die aus einzelnen Stahlfeinblechen verschiedener Güte, Dicke und Oberflächenveredelung besteht und deren Teile tiefziehfähig miteinander verschweißt sind
ThyssenKrupp best Programm zur Effizienzsteigerung in allen Bereichen des Unternehmens. best steht für „business excellence in service and technology“.
ThyssenKrupp Value Added (TKVA) zentrale Steuerungskennzahl für wertorientiertes Management, die das Ergebnis vor Steuern und Zinsen mit den Kapitalkosten vergleicht
U
Umschlagsdauer Vorräte Vorratsbestände : Umsatz, multipliziert mit 360 (je niedriger die Kennzahl, desto schneller der Vorratsumschlag)
V
Volatilität Intensität der Kursschwankungen von Aktien und Devisen bzw. der Preisänderungen von Massengütern im Vergleich zur Marktentwicklung
Z
Zahlungsziel Debitoren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen : Umsatz, multipliziert mit 360 (Je niedriger die Kennzahl, desto schneller bezahlen die Kunden.)

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A	L
AktG Aktiengesetz	LTMI Long Term Management Incentiveplan
B	M
BIP Brutto-Inlandsprodukt	MitbestG Mitbestimmungsgesetz
C	MTI Mid Term Incentiveplan
CESR Committee of European Securities Regulators	P
CGU Cash Generating Unit	PoC Percentage of Completion
CSR Corporate Social Responsibility	R
D	RAP Rechnungsabgrenzungsposten
DAX Deutscher Aktienindex	RLZ Restlaufzeit
DEHSt Deutsche Emissionshandelsstelle	ROCE Return on Capital Employed
DJ STOXX Dow Jones STOXX	S
DRS Deutscher Rechnungslegungsstandard	SFAS Statement of Financial Accounting Standards
DSR Deutscher Standardisierungsrat	SIC Interpretation des Standing Interpretations Committee
E	SPE Special Purpose Entity
EPS Earnings per Share	T
ESMT European School of Management and Technology	TKVA ThyssenKrupp Value Added
H	U
HGB Handelsgesetzbuch	US-GAAP United States Generally Accepted Accounting Principles
I	V
IAS International Accounting Standard	VorstOG Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz
IASB International Accounting Standards Board	W
IFRIC International Financial Interpretations Committee	WACC Weighted Average Capital Cost
IFRS International Financial Reporting Standards	WpHG Wertpapierhandelsgesetz
IT Informationstechnologie	
K	
KonTraG Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich	

KONTAKT/TERMINE 2007/2008

Für Fragen stehen Ihnen folgende Ansprechpartner zur Verfügung:

Communications and Strategy
Telefon (0211) 824-36007
Telefax (0211) 824-36041
E-Mail press@thyssenkrupp.com

Investor Relations
E-Mail ir@thyssenkrupp.com

Institutionelle Investoren und Analysten
Telefon (0211) 824-36464
Telefax (0211) 824-36467

Privatanleger
Infoline 01802 252 252 (0,06 € pro Gespräch)
Telefax (0211) 824-38512

Kontakt
ThyssenKrupp AG
August-Thyssen-Str. 1, 40211 Düsseldorf
Postfach 10 10 10, 40001 Düsseldorf
Telefon (0211) 824-0
Telefax (0211) 824-36000
E-Mail info@thyssenkrupp.com

Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die außerhalb der Möglichkeiten von ThyssenKrupp bezüglich einer Kontrolle oder präzisen Einschätzung liegen, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollte einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von ThyssenKrupp weder beabsichtigt, noch übernimmt ThyssenKrupp eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Datum dieses Berichts anzupassen.

Termine 2007/2008

- 19. Januar 2007
Ordentliche Hauptversammlung
- 22. Januar 2007
Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2005/2006
- 13. Februar 2007
Zwischenbericht
1. Quartal 2006/2007 (Oktober bis Dezember)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
- 11. Mai 2007
Zwischenbericht
2. Quartal 2006/2007 (Januar bis März)
- 15. Mai 2007
Analysten- und Investorentreffen
- 10. August 2007
Zwischenbericht
3. Quartal 2006/2007 (April bis Juni)
Telefonkonferenz mit Analysten und Investoren
- 04. Dezember 2007
Bilanzpressekonferenz
Analysten- und Investorentreffen
- 18. Januar 2008
Ordentliche Hauptversammlung

Dieser Bericht sowie der Jahresabschluss der ThyssenKrupp AG liegen in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen stehen auch im Internet unter www.thyssenkrupp.com zum Download bereit. Darüber hinaus wird eine mediengerecht aufbereitete, interaktive Online-Version des Geschäftsberichts im Internet angeboten.

Weitere Exemplare sowie zusätzliches Informationsmaterial über den ThyssenKrupp Konzern schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.
Telefon (0211) 824-38382 und (0211) 824-38371,
Telefax (0211) 824-38512
E-Mail ir@thyssenkrupp.com

001

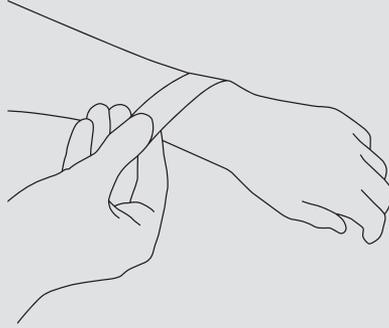
MEINE IDEE FÜR DIE ZUKUNFT:
ICH WÜNSCHE MIR, DASS SICH MEHR MENSCHEN FÜR DIE ZUKUNFT ENGAGIEREN.

002

MEINE IDEE FÜR DIE ZUKUNFT:

Mit solchen Ideenbändchen bekannnten sich Besucher des IdeenParks zu „ihrer“ Zukunftsidee. Auf dem Blanko-Ideenbändchen können Sie Ihre eigene Idee für die Zukunft festhalten.

01



02

